

Offenlegung

Inhalt

6	1. Einleitung
6	1.1. Basel I
6	1.2. Basel II
7	1.2.1. Säule I – Mindesteigenkapitalanforderungen
7	1.2.2. Säule II – Das bankaufsichtliche Überprüfungsverfahren
9	1.2.3. Säule III – Marktdisziplin
9	1.3. Basel III
14	2. Umgang mit diesem Dokument
17	3. Begriffsbestimmungen
19	4. Schlüsselparameter und Überblick über die Gesamtrisikobeträge
22	5. Informationen zur BTV
22	5.1. Anwendungsbereich
28	5.2. Eigenmittel
46	6. Internes Risikomanagement (Säule II)
46	6.1. Risikokultur
46	6.2. Struktur und Organisation des Risikomanagements
49	6.3. Organisatorische und prozessuale Aspekte des Risikomanagements
50	6.4. Risikoprofil der BTV
52	6.5. Angemessenheit der Risikomanagementverfahren
55	6.6. Risikostrategie
55	6.7. Risikoidentifikation
57	6.7.1. Finanzielle Risiken
57	6.7.1.1. Kreditrisiko
57	6.7.1.1.1. Adressausfallrisiko
57	6.7.1.1.2. Kreditkonzentrationsrisiko
57	6.7.1.1.3. Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken
58	6.7.1.1.4. Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung
58	6.7.1.1.5. Konzentrationsrisiken aus Wertpapierveranlagungen
58	6.7.1.2. Beteiligungsrisiko
58	6.7.1.3. Immobilienrisiko
58	6.7.1.4. Marktrisiko
58	6.7.1.4.1. Zinsrisiko
59	6.7.1.4.2. Credit-Spread-Risiko
59	6.7.1.4.3. Aktienkursrisiko
59	6.7.1.4.4. Fremdwährungsrisiko
59	6.7.1.4.5. Volatilitätsrisiko
59	6.7.1.5. Refinanzierungsrisiko im ICAAP
60	6.7.1.5.1. Strukturelles Liquiditätsrisiko im ICAAP
60	6.7.1.5.2. Konzentrationsrisiko der Refinanzierung im ICAAP
60	6.7.1.6. Risiko einer übermäßigen Verschuldung
60	6.7.1.7. Konzentrationsrisiken
60	6.7.1.8. Liquiditätsrisiken (ILAAP-Risiken)
61	6.7.1.8.1. Dispositives Liquiditätsrisiko
61	6.7.1.8.2. Marktliquiditätsrisiko
61	6.7.1.8.3. Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung

Inhalt

61	6.7.1.8.4. Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen
61	6.7.1.8.5. Liquiditätsrisiko aus Beteiligungen
61	6.7.1.8.6. Strukturelles Liquiditätsrisiko im ILAAP
61	6.7.1.9. Risiko aus dem Geschäftsmodell
62	6.7.2. Nichtfinanzielle Risiken
62	6.7.2.1. Operationelles Risiko
63	6.7.2.2. Reputationsrisiko
63	6.7.2.3. Step-in-Risiko
63	6.7.2.4. Sonstige Risiken
64	6.7.3. Querschnittsrisiken
64	6.7.3.1. Makroökonomisches Risiko
64	6.7.3.2. Nachhaltigkeitsrisiken
67	6.7.3.3. Globale Stressszenarien
67	6.7.3.3.1. Risiken aus geopolitischen Spannungen und damit einhergehende makroökonomische Effekte
67	6.7.3.3.2. Risiken aus einer Pandemie
67	6.7.3.3.3. Risiken aus atomaren Zwischenfällen
67	6.7.3.3.4. Risiken aus Sanktionen bzw. aus regulatorischen Maßnahmen
68	6.8. Finanzielle Risiken
68	6.8.1. Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP
69	6.8.1.1 Kreditrisiko
69	6.8.1.1.1. Steuerung des Adressausfallrisikos
70	6.8.1.1.2. Struktur der internen Ratingverfahren
71	6.8.1.1.2.1. Segmentierung
71	6.8.1.1.2.2. Rating- und Masterskala
71	6.8.1.1.2.3. Ratingverfahren
72	6.8.1.1.2.4. Beziehung zwischen internem und externem Rating
72	6.8.1.1.2.5. Kontrollmechanismen der Ratingsysteme
72	6.8.1.1.3. Management und die Anerkennung von Kreditrisikominderung
72	6.8.1.2. Kreditkonzentrationsrisiko
73	6.8.1.3. Beteiligungsrisiko
74	6.8.1.4. Immobilienrisiko
74	6.8.1.5. Marktrisiko
75	6.8.1.5.1. Zinsrisiko
77	6.8.1.5.2. Credit-Spread-Risiko
77	6.8.1.5.3. Aktienkursrisiko
77	6.8.1.5.4. Fremdwährungsrisiko
77	6.8.1.6. Refinanzierungsrisiko im ICAAP
78	6.8.1.7. Risiko aus dem Geschäftsmodell
78	6.8.2. Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP
78	6.8.2.1. Liquiditätsrisikoprofil der BTV
81	6.8.2.2. Angemessenheit der Liquiditätsrisikomanagementverfahren
82	6.8.2.3. Organisation des Liquiditätsrisikomanagements
84	6.8.2.4. Zentrale Liquiditätssteuerung

Inhalt

84	6.8.2.5. Liquiditätsnotfallplan
84	6.8.2.6. Liquiditätsstresstests
84	6.8.2.7. Messung der Risiken im ILAAP
86	6.9. Nichtfinanzielle Risiken
86	6.9.1. Operationelles Risiko
87	6.9.2. Sonstige und nicht quantifizierbare Risiken
87	6.10. Risiken aus Stressszenarien
88	7. Eigenmittelanforderungen (Säule I)
88	7.1. Kreditrisiko
89	7.1.1. Adressausfallrisiko
89	7.1.1.1. Ausfallsdefinition
90	7.1.1.2. Abgrenzung der Begriffe „überfällig“ und „wertgemindert“
91	7.1.1.3. Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln
94	7.1.1.4. Kreditrisikoanpassungen
100	7.1.2. Kreditrisikominderung
100	7.1.2.1. Vorschriften und Verfahren für das bilanzielle und außerbilanzielle Netting
100	7.1.2.2. Arten von Sicherheiten
101	7.1.2.2.1. Besicherung mit Sicherheitsleistung
102	7.1.2.2.2. Absicherung ohne Sicherheitsleistung
102	7.1.2.3. Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten
104	7.1.2.4. Übersicht über Kreditrisikominderungstechniken
105	7.1.2.5. Wichtigste Arten von Sicherungs- und Garantiegebern
106	7.1.3. Externe Bonitätsbeurteilungen
106	7.2. Marktrisiko
107	7.3. Operationelles Risiko
108	8. Weitere Risiken
108	8.1. Gegenparteiausfallrisiko
113	9. Liquiditätsanforderungen (Säule I)
114	9.1. Quantitative Angaben zur Liquiditätsdeckungsquote (LCR)
116	9.2. Qualitative Angaben zur Liquiditätsdeckungsquote (LCR)
116	9.3. Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR)
121	10. Belastete und unbelastete Vermögenswerte
125	11. Verschuldung
130	12. Notleidende und gestundete Risikopositionen
137	13. Kapitalpuffer
140	14. Verbriefungen
146	15. MREL – Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten
149	16. Vergütungspolitik
158	17. Unternehmensführungsregelungen
158	17.1. Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen
160	17.2. Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans und deren tatsächliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung
160	17.3. Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans, Ziele und einschlägige Zielvorgaben der Strategie sowie Zielerreichungsgrad
162	17.4. Angaben, ob die BTV einen separaten Risikoausschuss gebildet hat und die Anzahl der bisher stattgefundenen Ausschusssitzungen
162	17.5. Beschreibung des Informationsflusses an das Leitungsorgan bei Fragen des Risikos
165	18. Dokumentenstruktur-Mapping

1. Einleitung

Das Finanzsystem gehört zur Infrastruktur eines Staates und ist ein öffentliches Gut. Demnach hat der Staat dieses zu schützen und ist für sein Funktionieren sowie für seine Weiterentwicklung verantwortlich. Die hierfür nötige Regulierung im Bankenbereich ist als eine supranationale Aufgabe zu sehen. Die aktuellen Maßnahmen vieler Staaten und supranationaler Organisationen belegen, dass diese Verantwortung heute noch aktiver als in den vergangenen Jahren wahrgenommen wird. Eine wichtige Funktion hierbei erfüllt unter anderem der 1974 auf Initiative der G-10-Staaten gegründete Basler Ausschuss für Bankenaufsicht.

Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht übernimmt eine Transformationsfunktion für Staaten. Als ein über Staaten hinweg global anerkanntes Gremium ist er in der Lage, national und global relevante Themen im Bereich der Finanzwirtschaft aufzugreifen, zu vereinen und Lösungsvorschläge anzubieten. Die Leistung des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht trägt dazu bei, dass das „öffentliche Gut“ Finanzmarktstabilität wahrscheinlicher wird. Seine Aufgabe ist es, Überwachungsstandards sowie Richtlinien zu erarbeiten und vorzuschlagen. Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht hat jedoch keine Kompetenz zur Gesetzgebung oder zur Überwachung der Banken in den einzelnen Ländern. Die bedeutsamsten Ergebnisse der Tätigkeit des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht sind die vier Basler Akkorde „Basel I“, „Basel II“, „Basel III“ und „Basel IV“.

1.1. Basel I

Basel I entstand als Reaktion auf die größte Bankenpleite der Nachkriegsgeschichte in Deutschland. Vor allem die Mindesteigenkapitalausstattung von 8 %, um die risikoreichen Bankkredite und Anleihen abdecken zu können, stand hierbei im Vordergrund. Basel I wirkte sich vor allem auf die Eigenkapitalquote der Banken bei der Kreditvergabe aus. Seit 1988 mussten Banken mit mindestens acht Prozent „haftendem Eigenkapital“ im Verhältnis zur ausgegebenen Gesamtkreditsumme ausgestattet sein.

Die Ziele von Basel I wurden nicht erreicht, da die Berechnungsmethode das Kreditrisiko nur oberflächlich darstellte. Deshalb wurden im Jahr 1999 neue Verhandlungen geführt, die schließlich zur Basler Eigenkapitalvereinbarung Basel II führten und Basel I ablösten.

1.2. Basel II

Der Basler Eigenkapitalakkord („Basel II“), welcher am 26. Juni 2004 veröffentlicht wurde, stellte eine Weiterentwicklung des Basel-I-Rahmenwerkes dar und ersetzte dessen Regelungen zu weiten Teilen.

Ziel der neuen Eigenmittelvorschriften war die weitgehende Sicherstellung der Stabilität des Finanzsystems. Dieses Ziel sollte erreicht werden durch:

- Eine Ausrichtung der Eigenmittelunterlegung am tatsächlichen Risiko
- Eine Berücksichtigung von Risiken bei gleichzeitigem Erhalt der bisherigen Eigenkapitalausstattung im Bankwesen insgesamt
- Eine kontinuierliche Verfeinerung der Risikomessverfahren
- Eine Vereinheitlichung der internationalen Aufsichtsstandards

Basel II wurde ausgehend von der Zielsetzung der Sicherung der Stabilität des Finanzsystems als 3-Säulen-Modell konzipiert (siehe Abbildung S. 8).

1.2.1. Säule I – Mindesteigenkapitalanforderungen

Die Säule I soll für eine ausreichende und risikogerechte Eigenmittelunterlegung sorgen. Sie enthält die Definition der anrechenbaren Eigenmittel und die aufsichtlichen Messverfahren zur Ermittlung des Risikovolumens für die nachstehenden Risikokategorien:

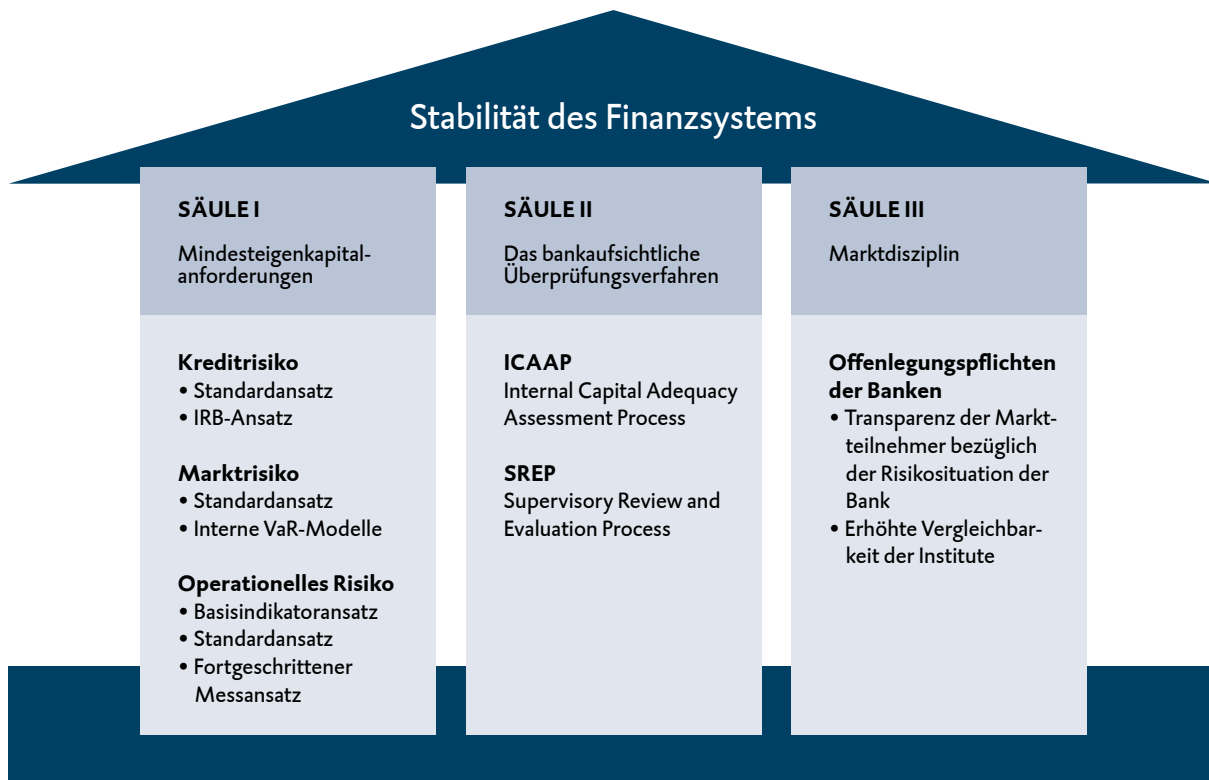
- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko

Die anrechenbaren Eigenmittel werden ins Verhältnis zum Risikovolumen gesetzt. Der daraus ermittelte Quotient entspricht den regulatorischen Mindesteigenmittelanforderungen und muss mindestens 8 % betragen.

1.2.2. Säule II – Das bankaufsichtliche Überprüfungsverfahren

Der Zweck des bankaufsichtlichen Überprüfungsverfahrens (Supervisory Review Process, SRP) besteht darin, Risiken frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, damit auf die unterlegten Eigenmittel erst gar nicht zurückgegriffen werden muss. Das bankaufsichtliche Überprüfungsverfahren teilt sich hier in das interne Kapitaladäquanzverfahren (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) und den bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP).

Der ICAAP stellt die Anforderung an Kreditinstitute, über eine Strategie für den Erhalt ihres Eigenkapitals zu verfügen sowie Verfahren zur Messung ihrer angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zu ihrem Risikoprofil zu integrieren. Der Fokus liegt auf der Entwicklung einer Gesamtbankrisikosteuerung sowie eines internen Kapitalmanagements. Im Rahmen der Säule II sind hierbei alle wesentlichen Risiken eines Kreditinstitutes zu berücksichtigen. Der SREP stellt die Anforderung an die Aufsicht, alle Kreditinstitute einem Evaluierungsprozess zu unterziehen. In diesem Prozess ist das Risikoprofil zu evaluieren und sind qualitative Elemente (Strategie, bankinterne Prozesse, Management etc.) zu bewerten.



Die Stabilität des Finanzmarktes ruht nach Basel II auf drei – einander gegenseitig verstärkenden – Säulen.

Das bankaufsichtliche Überprüfungsverfahren (Supervisory Review Process, SRP) basiert gemäß den vom Basler Ausschuss publizierten Papieren auf den folgenden vier Grundsätzen, deren Adressaten sowohl die Banken als auch die Aufsichtsbehörde sind und welche auf die Verbesserung der bankinternen Risikomanagement- und Kontrollsysteme abzielen:

Grundsatz 1

Banken sollten über ein Verfahren zur Beurteilung ihrer angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zu ihrem Risikoprofil sowie über eine Strategie für den Erhalt ihres Eigenkapitalniveaus verfügen (ICAAP).

Grundsatz 2

Die Aufsichtsinstanzen sollten die bankinternen Beurteilungen und Strategien zur angemessenen Eigenkapitalausstattung überprüfen und bewerten. Gleiches gilt für die Fähigkeit der Banken, ihre aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen zu überwachen und deren Einhaltung sicherzustellen (SREP).

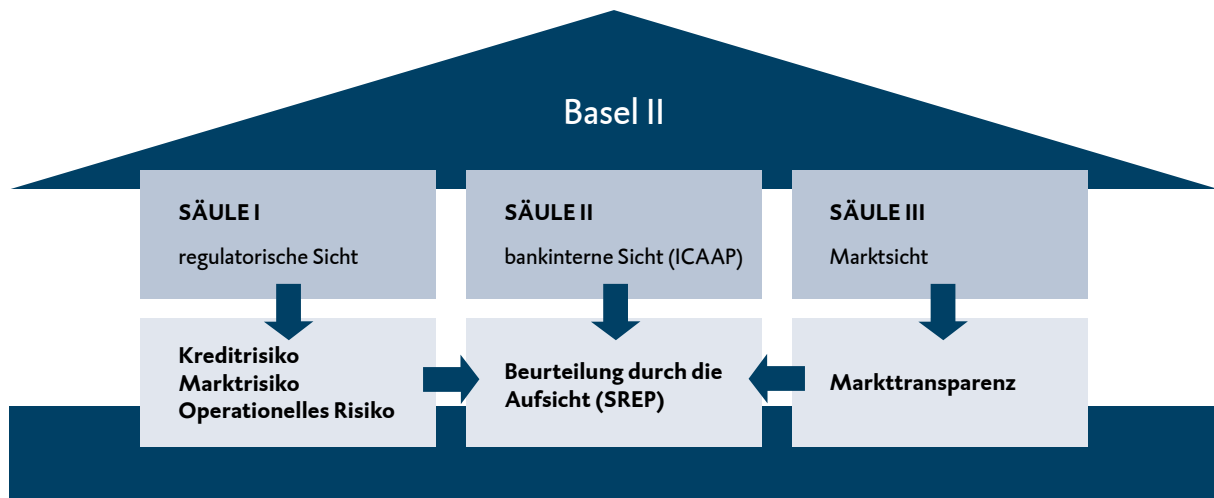
Grundsatz 3

Die Aufsichtsinstanzen sollten von den Banken erwarten, dass sie über eine höhere Eigenkapitalausstattung als die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestkapitalausstattung verfügen.

Grundsatz 4

Die Aufsichtsinstanzen sollten frühzeitig eingreifen, um zu verhindern, dass das Eigenkapital unter die geforderte Mindestausstattung fällt, die aufgrund des Risikoprofils einer bestimmten Bank notwendig ist.

Die drei Säulen von Basel II als eine Einheit



Die drei Säulen von Basel II bilden eine Einheit und dürfen nicht isoliert voneinander betrachtet werden.

Mögliche Handlungsmaßnahmen der Aufsicht

Sollte die Aufsicht im Rahmen dieses Prozesses Mängel feststellen, stehen ihr nachfolgende Eingriffsrechte zur Verfügung:

- Die Eigenmittelanforderungen an das Kreditinstitut hinaufzusetzen und/oder
- Auflagen zur Implementierung adäquaterer Methoden des Risikomanagements und/oder der Kapitaladäquanzmessung zu erlassen.

1.2.3. Säule III – Marktdisziplin

Der Basler Ausschuss bezweckt mit der Säule III eine explizite Stärkung der Marktdisziplin. Kreditinstitute werden verpflichtet, Informationen offenzulegen, die es anderen Marktteilnehmern erleichtern, das bankspezifische Risiko einzuschätzen. Ziel ist, dass die anderen Marktteilnehmer eine Bank bei risikobewusster Geschäftspolitik und bei einem wirksamen Risikomanagement durch entsprechend positive Anlage- oder Kreditentscheidungen mit günstigen Konditionen belohnen, während Banken mit riskanter Geschäftspolitik und mangelhaftem Risikomanagement durch entgegengesetztes negatives Investitionsverhalten und schlechtere Konditionen vom Markt „abgestraft“ werden. Damit die Kräfte des Marktes wirksam werden können, sieht die Säule III hier umfangreiche quantitative und qualitative Offenlegungen von Informationen vor.

1.3. Basel III

Die Erkenntnisse und Erfahrungen während der Finanzkrise haben den Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung von Basel II aufgezeigt. Hieraus resultierten neue Vorschriften, die unter dem Begriff „Basel III“ vom Basler Ausschuss veröffentlicht wurden. In der Europäischen Union wurde Basel III mit dem „CRD IV/CRR-Paket“ umgesetzt. Dieses Paket besteht aus der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und der Capital Requirements Regulation (CRR). Während die CRD IV als Richtlinie erst in nationales Recht umgesetzt werden muss, gilt hingegen die CRR als Verordnung in allen ihren Teilen verbindlich und unmittelbar in jedem EU-Mitgliedsstaat. Demzufolge wurde die CRR vom Europäischen Parlament und Rat anhand der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verabschiedet und trat per 1. Januar 2014 in Kraft. Die CRD IV (Richtlinie 2013/36/EU) wurde in Österreich anhand einer Novelle des Bankwesengesetzes (BWG) umgesetzt und trat ebenfalls per 1. Januar 2014 in Kraft.

Das Regulierungspaket „CRD IV/CRR“ wurde mittlerweile umfassend reformiert und spiegelt sich in der überarbeiteten Kapitaladäquanzrichtlinie „CRD V“ und -verordnung „CRR II“ wider. Hintergrund dieser umfassenden Überarbeitung ist vor allem die Finalisierung der Basel-III-Reform-Agenda. Die Verordnung (EU) 2019/876 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wurde am 20. Mai 2019 verabschiedet und trat per 28. Juni 2021, also ca. siebeneinhalb Jahre nach Inkrafttreten der ersten CRR, vollständig in Kraft. Die reformierte Kapitaladäquanzrichtlinie CRD V (Richtlinie 2013/36/EU) wurde in Österreich wiederum anhand einer Novelle des Bankwesengesetzes (BWG) umgesetzt und trat per 28. Mai 2021 in Kraft.

Für die dritte Säule von Basel III wurde ergänzend, insbesondere zur Vereinheitlichung der Offenlegungsformate, die Durchführungsverordnung 2021/637 zur Festlegung technischer Durchführungsstandards für die Offenlegung von der EU-Kommission per 15. März 2021 erlassen und am 21. April 2021 im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Ziele von Basel III sind wie folgt definiert:

- Stärkung der Stressresistenz des Bankensektors
- Stärkung des Risikomanagements und der Risikosteuerung
- Erhöhung der Transparenz und Offenlegungspflicht von Banken

Die Reform umfasst zum einen Regulierungen bezüglich der mikroprudenziellen Aufsicht (Einzelbankebene) und zum anderen auch makroprudenzielle Elemente, welche auf systemische Risiken des Bankensektors abzielen. Die mikro- und makroprudenziellen Ansätze sind als komplementär zu verstehen.

Das Reformpaket Basel III beinhaltet Neuerungen in den folgenden Bereichen:

- Neudefinition des regulatorischen Eigenmittelbegriffs
- Anpassung der Mindesthöhe der Eigenmittel
- Erhöhung der Risikodeckung
- Reduktion der Prozyklizität und Einführung von antizyklischen Puffern
- Einführung einer Leverage Ratio (Verschuldungsquote)
- Neue Standards im Liquiditätsrisikomanagement

Neudefinition des regulatorischen Eigenmittelbegriffs

Die Finanzmarktkrise hat gezeigt, dass die Qualität zahlreicher Komponenten der Eigenmittel – so wie sie in Basel II definiert waren – nicht ausreichte, um Stresssituationen aufzufangen. Diese Mängel sollen mit der überarbeiteten Definition der Eigenmittel in Basel III korrigiert werden. Die Neudefinition enthält folglich nur mehr zwei – Tier 1 und Tier 2 – statt bisher drei Kapitalschichten. Das Tier-3-Kapital, das früher zur Unterlegung von Marktrisiken genutzt werden konnte, fällt nunmehr weg. Zweck des Tier-1-Kapitals ist es, laufende Verluste bis zu einem bestimmten Grad aufzufangen und damit das Fortbestehen des Instituts (Going Concern) sicherzustellen. In dem Fall, dass der Fortbestand des Instituts nicht mehr gegeben ist, soll das Tier-2-Kapital zur Haftung herangezogen werden.

Das Tier-1-Kapital wiederum wird in ein hartes Kernkapital sowie in ein zusätzliches Kernkapital unterteilt. Zur Anerkennung von Eigenmittelkomponenten als hartes bzw. zusätzliches Kernkapital wurde jeweils ein Katalog mit Anforderungen erstellt.

Im Wesentlichen berücksichtigt das harte Kernkapital nur Eigenmittelkomponenten, die nachrangig zu allen anderen Instrumenten auf der Passivseite sind, unbegrenzt zur Verfügung stehen und ohne Einschränkung für die Kompensation von Verlusten verwendet werden können. Von Eigenmittelinstrumenten, die dem zusätzlichen Kernkapital zugerechnet werden, wird im Allgemeinen gefordert, dass Zahlungen aus diesen Finanzierungsformen ganz im Entscheidungsermessen des Instituts liegen,

die Instrumente voll an Verlusten teilnehmen und sie unbefristet sind. Es ist jedoch unter bestimmten Voraussetzungen möglich, eine Kündigungsoption zu vereinbaren, die nach frühestens fünf Jahren vom Institut gezogen werden kann. Dies ist jedoch durch die Aufsicht zu genehmigen.

Anpassung der Mindesthöhe der Eigenmittel

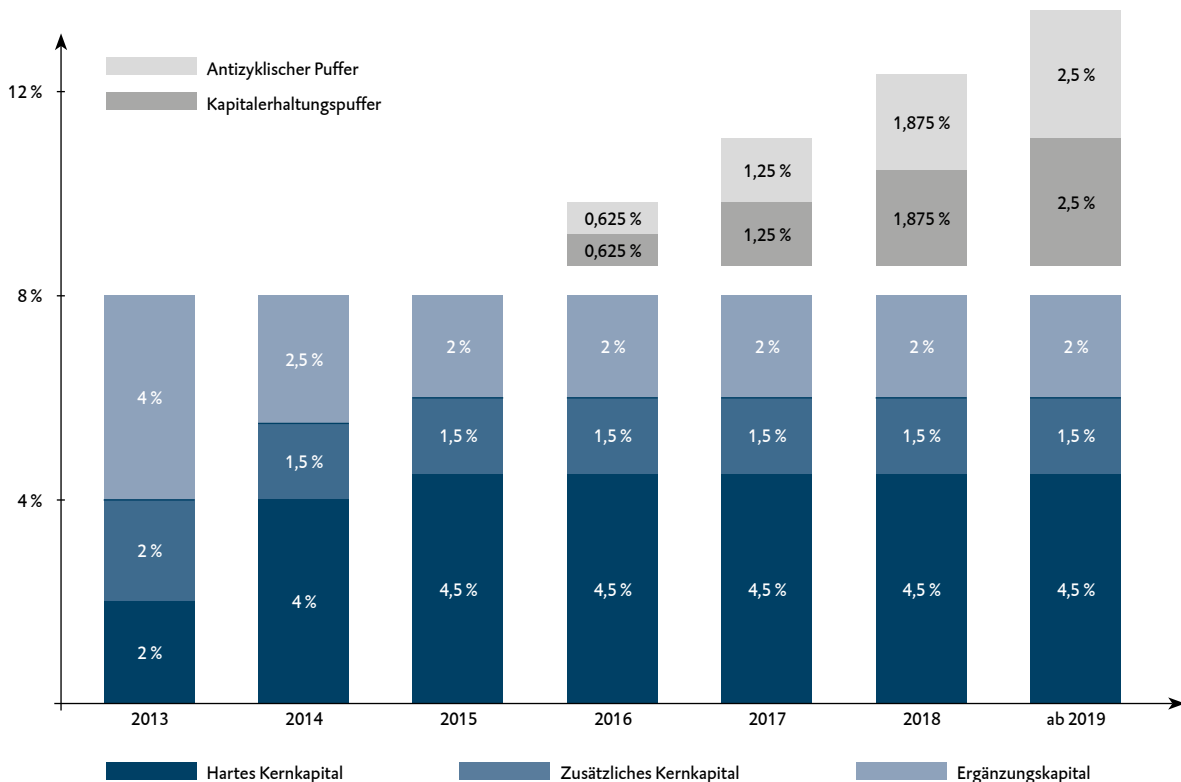
Zusätzlich zur Neudefinition der Eigenmittel werden auch die Regelungen zur Mindesthöhe der Eigenmittel angepasst, demzufolge kommen folgende Mindestquoten zur Anwendung:

- Harte Kernkapitalquote 4,5 %
- Kernkapitalquote 6,0 %
- Gesamtkapitalquote 8,0 %

Zusätzlich wird gefordert, einen Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 % sowie einen antizyklischen Puffer in Höhe von bis zu 2,5 % der Bemessungsgrundlage in Form von hartem Kernkapital vorzuhalten. Die Anhebung der Mindesteigenmittelquoten erfolgt stufenweise.

Zusätzliche aufsichtsrechtliche Kapitalpuffer im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) kommen allenfalls als Add-on noch dazu und erhöhen die Mindesteigenmittelquoten entsprechend.

Basel III – Mindesthöhe der Eigenmittel



Basel III verbessert die Qualität der Zusammensetzung der Eigenmittel und passt die Mindesthöhe der Eigenmittel an.

Erhöhung der Risikodeckung

Eine zentrale Erkenntnis, die der Basler Ausschuss aus der Wirtschaftskrise gezogen hat, ist die Notwendigkeit, die Risikodeckung der bestehenden Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) zu erhöhen. Die Reform der Eigenkapitalvereinbarung beinhaltet, die Mindesteigenmittelanforderung für das Handelsbuch und komplexe Verbriefungen anzuheben. Außerdem werden die Mindesteigenmittelanforderungen für das Kontrahentenausfallrisiko erhöht und Anreize geschaffen, OTC-Kontrakte über zentrale Gegenparteien abzuwickeln.

Reduktion der Prozyklizität und Einführung von antizyklischen Puffern

Der Basler Ausschuss sieht in seinem Konsultationspapier vier Maßnahmen vor, um die Prozyklizität der Basler Richtlinien zu reduzieren:

- Aufbau von Kapitalpuffern
- Schaffung von Anreizen gegen exzessive Kreditausweitungen
- Einführung einer dynamischen Risikovorsorge
- Verringerung der Prozyklizität der Kapitalanforderungen

Einführung einer Leverage Ratio (Verschuldungsquote)

Die Leverage Ratio stellt das Tier-1-Kapital den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktiva gegenüber und dient als Ergänzung zu den Eigenmittelquoten. Der Basler Ausschuss verfolgt mit der Leverage Ratio das Ziel, den Verschuldungsgrad eines Instituts transparent zu machen und es zu ermöglichen, den übermäßigen Aufbau der Verschuldung zu unterbinden. Die minimale Leverage Ratio wurde hierfür mit einem Prozentsatz in Höhe von 3,0 % in Bezug auf das Tier-1-Kapital vorgegeben. Die Leverage Ratio ist hierbei auf Basis der nicht risikogewichteten Aktiva zu ermitteln. Dadurch sollen in Zukunft das mit der Risikogewichtung verbundene Modellrisiko, Messfehler und Interpretationsspielräume ausgeschlossen werden.

Neue Standards im Liquiditätsrisikomanagement

Die internationale Rahmenvereinbarung, welche unter dem Titel „International framework for liquidity risk measurement, standards and monitoring“ veröffentlicht wurde, beinhaltet quantitative Mindestanforderungen an ein Liquiditätsrisikomanagement und stellt eine Ergänzung der vom Basler Ausschuss im September 2008 veröffentlichten qualitativen „Principles for Sound Liquidity Risk Management and Supervision“ dar.

Diesem Rahmenwerk entsprechend sollen einerseits ausreichend hohe Liquiditätspuffer vorgehalten werden, um Liquiditätsschocks kurzfristiger Natur besser verkraften zu können. Deshalb wurde eine kurzfristige Liquiditätskennzahl, die sogenannte Liquidity Coverage Ratio (LCR), eingeführt. Diese „dispositive“ Kennzahl soll sicherstellen, dass eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen in einer definierten Stresssituation mindestens für einen Monat nachkommen kann.

Andererseits soll ein zweiter Standard für anhaltende Refinanzierungsschwierigkeiten eine längerfristige Widerstandskraft der Banken sicherstellen. Erreicht werden soll dies durch Schaffung einer adäquaten Fälligkeitsstruktur (Fristenkongruenz) in der Refinanzierung. Hierfür wurde die sogenannte Net Stable Funding Ratio (NSFR) entwickelt. Ziel dieser strukturellen Kennzahl ist es, die Laufzeitinkongruenzen der Aktiv- und Passivstruktur einer Bank zu reduzieren.

Ergänzend zu den oben beschriebenen Kennzahlen fordert der Basler Ausschuss die Berechnung von fünf Beobachtungskennzahlen. Zweck der Beobachtungskennzahlen ist es, liquiditätsbezogene Trends auf Instituts- und Systemebene zu identifizieren und zu analysieren. Der Basler Ausschuss schlägt hierbei folgende Beobachtungskennzahlen vor:

- Vertragliche Laufzeitinkongruenz
- Konzentration der Refinanzierung
- Verfügbare unbelastete Vermögenswerte
- Marktbezogene Beobachtungsgrößen
- LCR für wesentliche Währungen

Die in diesem Rahmenwerk veröffentlichten Liquiditätsanforderungen wurden stufenweise in das regulatorische Meldeschema übernommen. Die LCR und NSFR müssen seit dem 1. Quartal 2014, die ergänzenden Liquiditätsmeldungen (ALMM) seit dem 1. Quartal 2016 gemeldet werden. Die verpflichtend einzuhaltende LCR-Mindestquote in Höhe von 100 % gilt seit 01.01.2018.

Mit der Einführung der Verordnung (EU) 2019/876 gilt seit 30.06.2021 auch für die NSFR eine Mindestquote von 100 %.

1.4. Basel IV

Die Umsetzung des Basel-IV-Rahmenwerks stellt sich als bemerkenswerte Herausforderung für die europäische Bankenlandschaft dar, da diesmal die Methoden zur Ermittlung der mit Eigenkapital zu unterlegenden Risiken überarbeitet werden. Jede Risikoart wird dabei grundlegend überarbeitet. Das Basel-IV-Reformpaket beinhaltet die folgenden wesentlichen Änderungen:

- Alle Ansätze zur Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA) werden verändert, dies betrifft sowohl interne Modelle als auch Standardverfahren
- Erhöhung der RWA in allen Risikoarten und Ansätzen, insbesondere bedingt durch höhere Eigenmittelunterlegung von:
 - Beteiligungen
 - immobilienbesicherten Risikopositionen durch Verwendung des Property Values (Mehrjahresdurchschnitt) anstelle des aktuellen Marktwerts
 - gewerblichen Immobilien – Anpassung des Risikogewichts
 - einkommensgenerierenden Immobilien (IPRE)
 - Risikopositionen aus Grunderwerb, Erschließung und Bau (ADC)
 - nicht ausgenützten Rahmen – Änderungen bei den Kreditkonversionsfaktoren
 - unbeurteilten Instituten – Entfall des Sitzstaatenprinzips
 - Spezialfinanzierungsrisikopositionen
- Höhere Komplexität der neuen Standardansätze im operationellen Risiko und CVA-Risiko
- Einführung einer Eigenmitteluntergrenze („Output-Floor“) für Banken, die interne Modelle anwenden
- Massive Ausweitung der Reportinganforderungen seitens der Aufsichtsbehörden (z. B. monatliche anstatt quartalsweiser Berichterstattung des Marktpreisrisikos)
- Ausweitung der Offenlegungsanforderungen (z. B. Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG))

Die Vorgaben des Basler Ausschusses wurden in die CRR III eingearbeitet, deren Änderungen mit 01.01.2025 in Kraft traten.

2. Umgang mit diesem Dokument

Zweck

Dieses Dokument dient zur Veröffentlichung der im Rahmen der 3. Säule (Marktdisziplin) von Basel III geforderten Informationen über die BTV und soll folglich den Marktteilnehmern ein umfassendes Bild über das Risikoprofil der BTV vermitteln.

Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) stellt den Kern der Umsetzung der 3. Säule von Basel III dar. Die Offenlegungsvorschriften in Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sind untergliedert in:

- Allgemeine Grundsätze
- Technische Kriterien für Transparenz und Offenlegung
- Anforderungen an die Verwendung bestimmter Instrumente oder Methoden

Angemessenheit der Offenlegungsangaben

Gemäß Artikel 431 Abs. 3 CRR ist die BTV verpflichtet, in einem formellen Verfahren festzulegen, wie sie den festgelegten Offenlegungspflichten nachkommt. Zudem sind Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der Angaben, zur Überprüfung der Angaben selbst und hinsichtlich der Häufigkeit der Veröffentlichung erforderlich. Die BTV kommt diesen Anforderungen gemäß nachfolgenden Angaben vollumfänglich nach.

Der Bereich Risk Management ist für die fachlich richtige, inhaltlich vollständige und zeitgerechte Erstellung und Veröffentlichung der Offenlegung der BTV zuständig. Im Zuge der für das Berichtsjahr 2014 erstmaligen Anwendung der Offenlegungspflichten gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wurde eine entsprechende „Gap-Analyse“ erstellt, um die Unterschiede zwischen den Offenlegungspflichten gemäß der per 31. Dezember 2013 außer Kraft getretenen Offenlegungsverordnung und den neu anzuwendenden Offenlegungsvorschriften gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) herauszuarbeiten. Im Vorfeld der für das Berichtsjahr 2021 zum 31. Dezember 2021 erstmalig anzuwendenden reformierten Kapitaladäquanzverordnung „CRR II“ wurde erneut eine entsprechende „Gap-Analyse“ erstellt, um die diesbezüglichen Unterschiede zwischen den geänderten Offenlegungspflichten gemäß „CRR I“ und „CRR II“ zu identifizieren. Die entsprechende Dokumentation erfolgte anhand des Ist-Prozesses zur Erstellung der Offenlegung bzw. anhand interner Handbuchregelungen. Ein detaillierter interner Maßnahmenkatalog zur jährlichen Offenlegung regelt in einem weiteren formellen Verfahren die fachlichen Verantwortlichkeiten sowie Soll- und Ist-Termine zur Umsetzung der zugeteilten Maßnahmen.

Am Ende dieses Dokumentes befindet sich zudem ein Dokumentenstruktur-Mapping. Das Dokumentenstruktur-Mapping hat den Zweck, die relevanten Offenlegungspflichten mit den Inhalten dieses Dokuments in Verbindung zu setzen. Dadurch soll es einerseits dem/der Leser*in ermöglicht werden, sich schnell und einfach im Dokument zurechtzufinden, und andererseits dient das Dokumentenstruktur-Mapping zur internen Sicherstellung, dass alle Anforderungen in diesem Dokument entsprechend berücksichtigt werden.

Die Beurteilung der Angemessenheit der Angaben, die Überprüfung der Angaben selbst und die Häufigkeit der Veröffentlichung werden intern einerseits durch das in den Prozess der Erstellung der Offenlegung eingebettete interne Kontrollsystem sowie andererseits durch die prozessunabhängige Interne Revision der BTV im Rahmen der Prüfungstätigkeit zur 3. Säule von Basel III wahrgenommen.

Das in den Prozess der Erstellung der Offenlegung eingebettete interne Kontrollsystem umfasst die Erstellung der gegenständlichen Offenlegung im durchgängigen Vier-Augen-Prinzip sowie entsprechende Lektorate durch mehrere Mitarbeiter des Bereiches Risk Management inklusive Team- und Bereichsleiter.

Bestätigung zur Angemessenheit der Offenlegungsangaben

Der Vorstand für die Marktfolge der BTV Mario Pabst bestätigt hiermit gemäß Artikel 431 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), dass die BTV die nach Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) vorgeschriebenen Offenlegungen im Einklang mit den förmlichen Verfahren und internen Abläufen, Systemen und Kontrollen vorgenommen hat.



Mario Pabst
Vorstand für die Marktfolge

Ausnahmen von der Offenlegung

In Artikel 432 CRR werden die drei folgenden Ausnahmen von einer allfälligen Offenlegung erläutert:

- Nicht wesentliche Informationen
- Geschäftsgeheimnisse
- Vertrauliche Informationen

Demzufolge kann von einer Offenlegung entsprechend relevanter Informationen gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) abgesehen werden, wenn es sich dabei um nicht wesentliche Informationen, Geschäftsgeheimnisse oder vertrauliche Informationen handelt. Die BTV wendet keine der oben genannten Ausnahmefälle an und kommt somit ihren Offenlegungspflichten vollumfänglich nach.

Häufigkeit und Umfang der Offenlegung

Die BTV prüfte gemäß Artikel 433 CRR anhand der einschlägigen Merkmale ihrer Geschäfte, des Umfangs und des Spektrums ihrer Tätigkeiten, ihrer Präsenz in verschiedenen Ländern, ihres Engagements in verschiedenen Finanzbranchen, ihrer Tätigkeit auf internationalen Finanzmärkten und ihrer Beteiligung an Zahlungs-, Abrechnungs- und Clearingsystemen, ob es nötig ist, die erforderlichen Angaben häufiger als einmal jährlich ganz oder teilweise offenzulegen. Als Ergebnis dieser Überprüfung ergab sich für die BTV gemäß Artikel 433c Abs. 1 lit. a CRR die standardmäßig vorgesehene vollumfängliche jährliche Offenlegungspflicht. Zudem sind von der BTV gemäß Artikel 433c Abs. 1 lit. b CRR halbjährlich die Schlüsselparmeter gemäß Artikel 447 CRR offenzulegen.

Mittel der Offenlegung

Die gegenständliche Offenlegung des BTV Konzerns sowie ein Archiv der Offenlegungen der vorangegangenen Jahre findet sich im Internet unter www.btv.at im Menüpunkt Über uns > Investor Relations > Veröffentlichungen > Offenlegung.

Fremdwährungskredite und Kredite mit Tilgungsträgern

In den FMA-Mindeststandards zum Risikomanagement und zur Vergabe von Fremdwährungskrediten und Krediten mit Tilgungsträgern (FMA-FXTT-MS) vom 01.06.2017 wird unter Kapitel 4, Randziffer 49 und 50, festgehalten, dass Kreditinstitute verpflichtet sind, gegebenenfalls auch Informationen zu Risiken aus Fremdwährungs- und/oder Tilgungsträgerkrediten offenzulegen, sofern ohne derartige Offenlegungen kein umfassendes Bild des Risikoprofils entsteht. Folgende drei Indikatoren für die Beurteilung, ob eine Information zur Vermittlung eines umfassenden Bildes des Risikoprofils eines Instituts erforderlich ist, sind hinsichtlich Fremdwährungskrediten und Krediten mit Tilgungsträgern zu berücksichtigen:

- Das Fremdwährungskreditvolumen stellt mindestens 10 % des Gesamtkreditbestands eines Instituts dar oder
- aufgrund von Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten sind erhebliche Rechts- oder operationelle Risiken zu erwarten oder
- die erwartete Deckungslücke bei Tilgungsträgerkrediten des Instituts beträgt mindestens 20 %.

Da für die BTV keiner der drei genannten Indikatoren zutrifft, entfällt die diesbezügliche Offenlegungspflicht.

Inhalt

Dieses Dokument beinhaltet sowohl qualitative als auch quantitative Informationen, die gemäß Säule III von Basel III durch die BTV offenzulegen sind. Insofern nicht anders angeführt, beziehen sich sämtliche Inhalte des Dokumentes auf den Berichtszeitraum 2024 bzw. auf den Stichtag 31. Dezember 2024 und betreffen den aufsichtsrechtlichen BTV Konzern gemäß § 30 BWG. Die zur Berechnung des ICAAP (Säule II) sowie zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen (Säule I) verwendeten Daten wurden als Datenbasis für die gegenständliche Offenlegung herangezogen. Allfällige Abweichungen hiervon werden im Dokument explizit angeführt.

Struktur

In einem ersten Schritt wurde ein einleitender Überblick über die aufsichtsrechtliche Entwicklung gegeben. Im Anschluss an das gegenwärtige Kapitel werden in den nachfolgenden beiden Kapiteln „Begriffsbestimmungen“ erläutert und ein Überblick über die Schlüsselp Parameter und die Gesamtrisikobeträge gegeben. Anschließend werden Informationen zur Konzern- und Eigenmittelstruktur sowie zum internen Risikomanagement (Säule II) der BTV, ausgehend von der Risikokultur über die Risikostrategie und -identifikation bis hin zu den einzelnen Kapital- und Liquiditätsrisiken (ICAAP- und ILAAP-Risiken), vorgestellt. Danach folgen Informationen zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen (Säule I), zum Gegenparteiausfallrisiko, zu den Liquiditätsanforderungen (Säule I), zur Belastung von Vermögenswerten, zur Verschuldung, zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen, zum Kapitalpuffer, zu den Verbriefungspositionen sowie zur MREL (Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten). Abschließend werden Informationen über die Vergütungspolitik und die Unternehmensführungsregelungen offengelegt. Am Ende der gegenständlichen Offenlegung befindet sich noch das bereits erwähnte Dokumentenstruktur-Mapping.

3. Begriffsbestimmungen

In diesem Kapitel werden wiederkehrende Begriffe dieses Dokumentes eindeutig definiert.

Die nachfolgenden Begriffsbestimmungen gelten für das gesamte Dokument. Abweichungen von der Bedeutung der nachstehend angeführten Begriffe werden jeweils explizit im Dokument angeführt.

ABS

Der Begriff ABS bezeichnet die sogenannten Asset Backed Securities bzw. forderungsunterlegte Wertpapiere, welche in Artikel 4 Abs. 1 Z 61 CRR definiert werden.

Banken, Institute

Die Begriffe Banken und Institute werden synonym mit dem Begriff Kreditinstitute, welcher im § 1 Abs. 1 BWG bzw. Artikel 4 Abs. 1 Z 1 CRR definiert wird, verwendet.

BTV

Der Begriff BTV steht stellvertretend für den aufsichtsrechtlichen BTV Konzern gemäß § 30 BWG.

EBA

Der Begriff EBA steht stellvertretend für die European Banking Authority bzw. Europäische Bankaufsichtsbehörde. Die EBA ist eine Behörde der Europäischen Union mit Sitz in Paris und hat die Aufgabe, europäische Aufsichtsstandards zu entwickeln.

ECAI

Der Begriff ECAI (External Credit Assessment Institution) bezeichnet eine externe Ratingagentur, welche in Artikel 4 Abs. 1 Z 98 CRR definiert wird.

EHQLA

Der Begriff EHQLA steht für Extremely High Quality Liquid Assets bzw. Aktiva von extrem hoher Liquidität und Kreditqualität gemäß den Artikeln 11, 12 und 13 der delegierten Verordnung (EU) 2015/61.

Eigenmittelanforderungen

Die Eigenmittelanforderungen ergeben sich aus dem definierten risikogewichteten Positionsbetrag, multipliziert mit 12,2353 %.

HQLA

Unter HQLA sind High Quality Liquid Assets bzw. Aktiva von hoher Liquidität und Kreditqualität gemäß den Artikeln 11, 12 und 13 der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 zu verstehen.

IRRBB

Der Begriff IRRBB steht für Interest Rate Risk in the Banking Book bzw. Zinsänderungsrisiko im Bankbuch.

KMU

Der Begriff KMU bezeichnet Kleinstunternehmen sowie kleine oder mittlere Unternehmen, welche entsprechend der Empfehlung 2003/361/EG der Kommission definiert werden.

Kreditrisikoaanpassung

Unter dem Begriff Kreditrisikoaanpassung werden sowohl spezifische als auch allgemeine Rückstellungen für Kreditrisiken, die gemäß dem geltenden Rechnungslegungsrahmen im Jahresabschluss des Instituts ausgewiesen werden, subsumiert.

MREL

Der Begriff MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities) bezeichnet die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2021/763.

OGA

Der Begriff OGA bezeichnet einen Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW), welcher in Artikel 4 Abs. 1 Z 7 CRR definiert wird, wobei es sich in diesem Fall um Investmentfonds handelt.

Risikogewichteter Positionsbetrag

Der risikogewichtete Positionsbetrag ist der definierte Risikopositionswert, multipliziert mit dem spezifischen Risikogewicht und gegebenenfalls multipliziert mit dem KMU-Unterstützungsfaktor.

Risikoposition abzüglich Wertberichtigungen und Rückstellungen

Hierunter ist der ursprüngliche Risikopositionswert nach Abzug der Kreditrisikoanpassungen, aber vor Berücksichtigung der Auswirkungen von Techniken zur Kreditrisikominderung sowie Umrechnungsfaktoren zu verstehen.

Risikopositionsklasse

Der Begriff Risikopositionsklasse bezieht sich auf die Risikopositionsklassen, welche in Artikel 112 CRR definiert sind.

Risikopositionswert

Hierunter ist der ursprüngliche Risikopositionswert nach Abzug der Kreditrisikoanpassungen, der Berücksichtigung der Auswirkungen von Techniken zur Kreditrisikominderung und nach Berücksichtigung von Umrechnungsfaktoren zu verstehen.

Ursprüngliche Risikoposition

Hierunter ist der jeweilige Risikopositionswert ohne Kreditrisikoanpassungen, Umrechnungsfaktoren und die Auswirkungen von Techniken zur Kreditrisikominderung zu verstehen. Somit entspricht der Begriff „Ursprüngliche Risikoposition“ dem Risikopositionswert nach Artikel 111 CRR, jedoch vor Abzug von Kreditrisikoanpassungen. Gemäß Artikel 111 CRR sind folgende Arten von Geschäften unter dem Begriff des ursprünglichen Risikopositionswertes zu subsumieren:

- Bilanzwirksame Risikopositionen
- Außerbilanzielle Risikopositionen
- Wertpapierfinanzierungsgeschäfte
- Derivate und Geschäfte mit langer Abwicklungsfrist
- Risikopositionen aus produktübergreifenden vertraglichen Nettingvereinbarungen

Anzumerken gilt es an dieser Stelle, dass in der BTV von den oben aufgelisteten Geschäftsarten Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Geschäfte mit langer Abwicklungsfrist und Risikopositionen aus produktübergreifenden vertraglichen Nettingvereinbarungen nicht zur Anwendung kommen.

Vollständig angepasster Risikopositionswert

Hierunter ist der ursprüngliche Risikopositionswert nach Abzug der Kreditrisikoanpassungen und der Berücksichtigung der Auswirkungen von Techniken zur Kreditrisikominderung, jedoch vor Anwendung von Umrechnungsfaktoren zu verstehen.

4. Schlüsselparameter und Überblick über die Gesamtrisikobeträge

Die Schlüsselparameter gemäß Artikel 447 CRR und Artikel 438 Buchstabe b CRR sind für die drei relevanten Stichtage 31.12.2023, 30.06.2024 sowie 31.12.2024 in nachfolgender Tabelle ersichtlich.

Schlüsselparameter in Tsd. €	31.12.2024	30.06.2024	31.12.2023
Verfügbare Eigenmittel (Beträge)			
Hartes Kernkapital (CET1)	1.519.818,60	1.515.052,67	1.385.028,25
Kernkapital (T1)	1.519.818,60	1.515.052,67	1.385.028,25
Gesamtkapital	1.762.828,37	1.763.626,49	1.630.670,98
Risikogewichtete Positionsbeträge			
Gesamtrisikobetrag	9.763.899,25	9.527.673,36	9.249.001,09
Kapitalquoten (in % des risikogewichteten Positionsbetrags)			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) (%)	15,5657 %	15,9016 %	14,9749 %
Kernkapitalquote (%)	15,5657 %	15,9016 %	14,9749 %
Gesamtkapitalquote (%)	18,0546 %	18,5106 %	17,6308 %
Zusätzliche Eigenmittelanforderungen für andere Risiken als das Risiko einer übermäßigen Verschuldung (in % des risikogewichteten Positionsbetrags)			
Zusätzliche Eigenmittelanforderungen für andere Risiken als das Risiko einer übermäßigen Verschuldung (%)	1,5000 %	1,5000 %	1,5000 %
Davon: in Form von CET1 vorzuhalten (Prozentpunkte)	0,8400 %	0,8400 %	0,8400 %
Davon: in Form von T1 vorzuhalten (Prozentpunkte)	1,1300 %	1,1300 %	1,1300 %
SREP-Gesamtkapitalanforderung (%)	9,5000 %	9,5000 %	9,5000 %
Kombinierte Kapitalpuffer- und Gesamtkapitalanforderung (in % des risikogewichteten Positionsbetrags)			
Kapitalerhaltungspuffer (%)	2,5000 %	2,5000 %	2,5000 %
Kapitalerhaltungspuffer aufgrund von Makroaufsichtsrisiken oder Systemrisiken auf Ebene eines Mitgliedstaats (%)	0,0000 %	0,0000 %	0,0000 %
Institutsspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer (%)	0,2353 %	0,2371 %	0,2302 %
Systemrisikopuffer (%)	0,0000 %	0,0000 %	0,0000 %
Puffer für global systemrelevante Institute (%)	0,0000 %	0,0000 %	0,0000 %
Puffer für sonstige systemrelevante Institute	0,0000 %	0,0000 %	0,0000 %
Kombinierte Kapitalpufferanforderung (%)	2,7353 %	2,7371 %	2,7302 %
Gesamtkapitalanforderungen (%)	12,2353 %	12,2371 %	12,2302 %
Nach Erfüllung der SREP-Gesamtkapitalanforderung verfügbares CET1 (%)	8,4357 %	8,7716 %	7,8449 %
Verschuldungsquote			
Gesamtrisikopositionsmessgröße	15.726.311,15	15.079.090,59	15.202.421,98
Verschuldungsquote (%)	9,6642 %	10,0474 %	9,1106 %
Zusätzliche Eigenmittelanforderungen für das Risiko einer übermäßigen Verschuldung (in % der Gesamtrisikopositionsmessgröße)			
Zusätzliche Eigenmittelanforderungen für das Risiko einer übermäßigen Verschuldung (%)	0,0000 %	0,0000 %	0,0000 %
Davon: in Form von CET1 vorzuhalten (Prozentpunkte)	0,0000 %	0,0000 %	0,0000 %
SREP-Gesamtverschuldungsquote (%)	3,0000 %	3,0000 %	3,0000 %
Anforderung für den Puffer bei der Verschuldungsquote und die Gesamtverschuldungsquote (in % der Gesamtrisikopositionsmessgröße)			
Puffer bei der Verschuldungsquote (%)	0,0000 %	0,0000 %	0,0000 %
Gesamtverschuldungsquote (%)	3,0000 %	3,0000 %	3,0000 %

Schlüsselparameter in Tsd. €	31.12.2024	30.06.2024	31.12.2023
Liquiditätsdeckungsquote			
Liquide Aktiva hoher Qualität (HQLA) insgesamt (gewichteter Wert – Durchschnitt)	3.460.944,67	3.574.985,07	3.166.047,19
Mittelabflüsse – Gewichteter Gesamtwert	2.083.900,42	1.977.783,65	1.835.482,08
Mittelzuflüsse – Gewichteter Gesamtwert	478.300,25	462.608,51	458.372,83
Nettomittelabflüsse insgesamt (angepasster Wert)	1.605.600,17	1.515.175,13	1.377.109,25
Liquiditätsdeckungsquote (%)	216,4019 %	233,4451 %	231,8133 %
Strukturelle Liquiditätsquote			
Verfügbare stabile Refinanzierung, gesamt	10.449.108,00	10.213.096,19	9.856.074,35
Erforderliche stabile Refinanzierung, gesamt	7.651.061,72	7.494.455,53	7.334.735,89
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) (%)	136,5707 %	136,2754 %	134,3753 %

Die Schlüsselparameter zur Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) sind für den relevanten Stichtag zum 31.12.2024 in nachfolgender Tabelle ersichtlich.

Schlüsselparameter – Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) in Tsd. €	31.12.2024
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten, Verhältniszahlen und Bestandteile	
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten	2.721.102,34
Davon Eigenmittel und nachrangige Verbindlichkeiten	1.769.812,43
Gesamtrisikobetrag der Abwicklungsgruppe (TREA)	9.763.899,25
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten als prozentualer Anteil am TREA	27,8690 %
Davon Eigenmittel und nachrangige Verbindlichkeiten	18,1261 %
Gesamtrisikopositionsmessgröße (TEM) der Abwicklungsgruppe	15.726.311,15
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten als prozentualer Anteil an der TEM	17,3029 %
Davon Eigenmittel oder nachrangige Verbindlichkeiten	11,2538 %
Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL)	
MREL als prozentualer Anteil am TREA	20,6000 %
Davon mit Eigenmitteln oder nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen	0,0000 %
MREL als prozentualer Anteil an der TEM	5,9100 %
Davon mit Eigenmitteln oder nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen	0,0000 %

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtrisikobeträge und die Eigenmittelanforderungen gemäß Artikel 438 Buchstabe d CRR.

Übersicht über die Gesamtrisikobeträge in Tsd. €	Gesamtrisikobetrag (TREA) 31.12.2024	Gesamtrisikobetrag (TREA) 31.12.2023	Eigenmittelanforderungen insgesamt 31.12.2024
Kreditrisiko (ohne Gegenparteiausfallrisiko)	8.978.449,94	8.531.752,04	718.276,00
Davon: Standardansatz	8.978.449,94	8.531.752,04	718.276,00
Davon: IRB-Basisansatz (F-IRB)	-	-	-
Davon: Slotting-Ansatz	-	-	-
Davon: Beteiligungspositionen nach dem einfachen Risikogewichtungsansatz	-	-	-
Davon: Fortgeschrittener IRB-Ansatz (A-IRB)	-	-	-
Gegenparteiausfallrisiko – CCR	75.849,40	56.987,81	6.067,95
Davon: Standardansatz	69.615,03	50.666,22	5.569,20
Davon: Auf einem internen Modell beruhende Methode (IMM)	-	-	-
Davon: Risikopositionen gegenüber einer CCP	289,25	371,17	23,14
Davon: Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	5.945,13	5.950,42	475,61
Davon: Sonstiges CCR	-	-	-
Abwicklungsrisiko	-	-	-
Verbriefungspositionen im Anlagebuch (nach Anwendung der Obergrenze)	197.395,80	275.474,32	15.791,66
Davon: SEC-IRBA	-	-	-
Davon: SEC-ERBA (einschl. IAA)	-	-	-
Davon: SEC-SA	123.836,40	167.099,74	9.906,91
Davon: 1.250 % / Abzug	73.559,40	108.374,57	5.884,75
Positions-, Währungs- und Warenpositionsrisiken (Marktrisiko)	1.832,62	4.084,77	146,61
Davon: Standardansatz	1.832,62	4.084,77	146,61
Davon: IMA	-	-	-
Großkredite	-	-	-
Operationelles Risiko	583.930,89	489.076,73	46.714,47
Davon: Basisindikatoransatz	-	-	-
Davon: Standardansatz	583.930,89	489.076,73	46.714,47
Davon: Fortgeschrittener Messansatz	-	-	-
Beträge unter den Abzugsschwellenwerten (mit einem Risikogewicht von 250 %)	581.400,16	535.379,49	46.512,01
Gesamt	9.837.458,65	9.357.375,66	786.996,69

5. Informationen zur BTV

5.1. Anwendungsbereich

Der Konzernabschluss der BTV ist nach den Vorschriften der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Der Offenlegung nach Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ist grundsätzlich der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis gemäß Artikel 18 CRR zugrunde zu legen. Gemäß Artikel 436 lit. b CRR werden in nachfolgender Tabelle für namentlich genannte Unternehmen die Unterschiede zwischen dem bilanziellen Konsolidierungskreis gemäß Vorgaben der IFRS und dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis gemäß CRR dargestellt:

Name des Unternehmens	Konsolidierungsmethode für Rech- nungs- legungs- zwecke	Konsolidierungsmethode für aufsichtliche Zwecke					Beschreibung des Unternehmens
		Voll- konsoli- dierung	Anteil- mäßige Konsoli- dierung	Equity- Me- thode	Weder Konsoli- dierung noch Abzug	Abzug	
BTV Vier Länder Bank AG*	v	X					Kreditinstitut
BKS Bank AG	ae			X		X	Kreditinstitut
Oberbank AG	ae			X		X	Kreditinstitut
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H.	q		X				Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen
BTV Leasing Gesellschaft m.b.H.	v	X					Holding BTV Leasing-Konzern
BTV Real-Leasing III Nachfolge GmbH & Co KG	v	X					Leasinggesellschaft
BTV Real-Leasing V Gesellschaft m.b.H.	v	X					Leasinggesellschaft
BTV Anlagenleasing 1 GmbH	v	X					Leasinggesellschaft
BTV Anlagenleasing 3 Gesellschaft m.b.H.	v	X					Leasinggesellschaft
BTV Anlagenleasing 4 GmbH	v	X					Leasinggesellschaft
BTV Leasing Deutschland GmbH	v	X					Leasinggesellschaft
BTV Leasing Schweiz AG	v	X					Leasinggesellschaft
Beteiligungsholding 5000 GmbH	v	X					Beteiligungsholding
TiMe Holding GmbH	v			X			Beteiligungsholding
Moser Holding Aktiengesellschaft	ae				X		Verlagswesen
BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H	v	X					Beteiligungsholding

Name des Unternehmens	Konsolidierungsmethode für Rechnungszwecke	Konsolidierungsmethode für aufsichtliche Zwecke					Beschreibung des Unternehmens
		Vollkonsolidierung	Anteilmäßige Konsolidierung	Equity-Methode	Weder Konsolidierung noch Abzug	Abzug	
BTV Tourismus Holding GmbH	v			X			Beteiligungsholding
Mayrhofner Bergbahnen AG	v			X			Bergbahnen
Silvretta Montafon Holding GmbH	v			X			Beteiligungsholding
Silvretta Montafon Bergbahnen GmbH	v				X		Bergbahnen
Silvretta Montafon Gastronomie GmbH	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Silvretta Montafon Skischule Schruns GmbH	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Silvretta Montafon Sporthotel GmbH & Co. KG	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Besitzgesellschaft TOP Schruns GmbH	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Silvretta Montafon Sportshops GmbH	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Skischule Silvretta Montafon St. Gallenkirch GmbH	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Silvretta Montafon Bergerlebnisse GmbH	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Besitzgesellschaft St. Gallenkirch Hotel Joint Venture GmbH	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Besitzgesellschaft N1 GmbH, Schruns	v				X		Projekt- und Dienstleistungsgesellschaft
Wilhelm-Greil-Straße 4 GmbH	v	X					Immobilienbesitzgesellschaft
Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH	-					X	Immobilienbesitzgesellschaft
C3 Logistik GmbH	-				X		Geld- und Werttransporte
BTV Real Leasing VI	-				X		Leasinggesellschaft
AG für energiebewusstes Bauen AGEB	-				X		Immobilienbesitzgesellschaft
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	-				X		Beteiligungsholding
3 Banken IT GmbH	-					X	EDV-Unternehmen
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H.	-					X	Versicherungsunternehmen
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	-				X		Beteiligungsholding

Konsolidierungsarten: v vollkonsolidiert ae at-equity-konsolidiert q quotenkonsolidiert

Die BKS Bank AG mit Sitz in Klagenfurt und die Oberbank AG mit Sitz in Linz sind regionale Universalbanken und bilden gemeinsam mit der BTV die 3 Banken Gruppe.

Die BTV Leasing Gesellschaft m.b.H. ist die Muttergesellschaft des BTV Leasing-Konzerns, der in den Geschäftsfeldern Mobilen- und Immobilienleasing tätig ist. Die BTV Leasing Deutschland GmbH führt die Geschäfte, die den deutschen Markt, und die BTV Leasing Schweiz AG die Geschäfte, die den Schweizer Markt des BTV Leasing-Konzerns betreffen.

Das Unternehmen ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. verfügt über eine Konzession gemäß § 1 Abs. 1 Z 8 BWG. Sein ausschließlicher Unternehmensgegenstand liegt in der Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen für Aktivgeschäfte der 3 Banken Gruppe. Die 3 Banken IT GmbH ist das gemeinsame EDV-Unternehmen der 3 Banken Gruppe. Weiters ist die 3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H. als gemeinsames Versicherungsunternehmen der 3 Banken Gruppe tätig.

Die C3 Logistik GmbH ist ein Unternehmen für Geld- und Werttransporte und dient der Erbringung von Dienstleistungen.

Für bestimmte Liegenschaften der BTV werden Beteiligungsgesellschaften gegründet. Der Unternehmenszweck der Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH ist die Errichtung und Betreibung der Tiefgaragenein- und -ausfahrt in der Gilmstraße in Innsbruck. Die AG für energiebewusstes Bauen AGEB ist eine Immobilienbesitzgesellschaft.

Die Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. sowie die 3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H. sind Beteiligungsholdings der 3 Banken Gruppe. Die Beteiligungsholding 5000 GmbH, die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. und die BTV Tourismus Holding GmbH (vormals: Beteiligungsverwaltung 4000 GmbH) sind Holding-Gesellschaften im Konzern der BTV. All diese Beteiligungen werden aus strategischen Überlegungen gehalten.

Die Beteiligungen an der Oberbank AG und der BKS Bank AG sind grundsätzlich gemäß Artikel 36 Abs. 1 lit. i CRR vom harten Kernkapital abzuziehen und werden entsprechend den Vorgaben nach Artikel 48 CRR dem doppelten Schwellenwertverfahren unterworfen. Der den Schwellenwert übersteigende Betrag wird gemäß den Übergangsbestimmungen nach Artikel 470 ff. CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Jener Teil, der nicht abgezogen wird, unterliegt einer Anrechnung mit einem Risikogewicht in Höhe von 250 Prozent.

Erläuterung der Unterschiede zwischen den Risikopositionsbeträgen für Rechnungslegungs- und für aufsichtsrechtliche Zwecke

Die BTV Tourismus Holding GmbH wird im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis gemäß den herrschenden Vorgaben der Aufsicht mittels Equity-Methode einbezogen. Die BTV Tourismus Holding GmbH hält direkte Beteiligungen an der Silvretta Montafon Holding GmbH sowie der Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft. Die TiMe Holding hält die Beteiligung an der Moser Holding Aktiengesellschaft.

Die Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft wird gemäß den Vorgaben des IFRS 10 im bilanziellen Konsolidierungskreis erfasst, im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis wird sie mittels Equity-Methode einbezogen.

Sonstige qualitative Informationen über den Anwendungsbereich

Vorhandene oder abzusehende wesentliche tatsächliche oder rechtliche Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem Mutter- und seinen Tochterunternehmen gemäß Artikel 436 lit. f CRR existieren in der BTV nicht. In den Unternehmensverträgen sind keine über die gesetzlichen beziehungsweise aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden Restriktionen vorgesehen.

Eine Kapitalunterdeckung im Sinne von Artikel 436 lit. g CRR liegt im Offenlegungszeitraum 2024 bei keinem Tochterunternehmen vor.

Die BTV AG hat im Berichtsjahr 2024 von den Ausnahmeregelungen nach Artikel 7 und Artikel 9 CRR nicht Gebrauch gemacht.

Weiters werden gemäß Artikel 436 lit. c CRR in nachfolgender Tabelle die Unterschiede zwischen dem Konsolidierungskreis gemäß Vorgaben der IFRS und dem aufsichtlichen Konsolidierungskreis gemäß CRR und die Zuordnung (Mapping) von Abschlusskategorien zu aufsichtsrechtlichen Risikokategorien gezeigt:

Unterschiede zwischen dem Konsolidierungskreis für Rechnungslegungszwecke und dem aufsichtlichen Konsolidierungskreis und Zuordnung (Mapping) von Abschlusskategorien zu aufsichtsrechtlichen Risikokategorien in Tsd. €	Buchwerte gemäß veröffentlichtem Jahresabschluss	Buchwerte gemäß aufsichtlichem Konsolidierungskreis	Buchwerte der Posten, die dem Kreditrisikorahmen unterliegen	Buchwerte der Posten, die dem CCR-Rahmen unterliegen	Buchwerte der Posten, die dem Verbriefungsrahmen unterliegen	Buchwerte der Posten, die dem Marktrisiko-rahmen unterliegen	Buchwerte der Posten, die keinen Eigenmittelanforderungen unterliegen oder die Eigenmittelabzügen unterliegen
Aufschlüsselung nach Aktivaklassen gemäß Bilanz im veröffentlichten Jahresabschluss							
1. Barreserve	3.122.396	3.122.170	3.122.170	-	-	-	-
2. Forderungen an Kreditinstitute	467.715	475.628	426.902	920	-	-	-
3. Forderungen an Kunden	8.793.560	8.859.378	7.973.396	-	929.010	-	1.166
4. Sonstiges Finanzvermögen	1.429.516	1.428.503	1.375.830	49.109	-	-	2.398
5. Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	991.766	1.149.361	391.366	-	-	-	757.995
7. Handelsaktiva	67.157	65.137	34.372	30.765	-	3	-
8. Immaterielles Anlagevermögen	6.783	6.415	6.415	-	-	-	-
9. Sachanlagen	378.256	90.941	90.941	-	-	-	-
10. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	58.064	51.113	51.113	-	-	-	-
11. Steueransprüche	5.184	5.184	5.072	-	-	-	112
11.1 Laufende Steuern	1.720	1.720	1.720	-	-	-	-
11.2 Aktive latente Steuern	3.464	3.464	3.352	-	-	-	112
12. Sonstige Aktiva	70.987	52.998	53.023	-	-	-	-
Aktiva insgesamt	15.391.383	15.306.828	13.530.600	80.794	929.010	3	761.672
Aufschlüsselung nach Passivaklassen gemäß Bilanz im veröffentlichten Jahresabschluss							
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.057.378	1.036.687	-	34.091	-	-	1.002.596
2. Verbindlichkeiten ggü. Kunden	9.756.707	9.818.820	-	-	-	-	9.772.746
3. Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.779.602	1.747.774	-	30.268	-	-	1.717.506
4. Handelspassiva	8.724	8.611	-	8.611	-	5	-
5. Rückstellungen	154.679	148.005	-	-	-	-	148.005
6. Steuerschuld	25.829	20.888	-	-	-	-	20.888
7. Sonstige Passiva	120.678	94.077	-	-	-	-	94.077
8. Kapital	2.487.785	2.431.966	-	-	-	-	2.431.966
Passiva insgesamt	15.391.383	15.306.828	-	72.970	-	5	15.187.784

In nachfolgender Tabelle werden gemäß Artikel 436 lit. d CRR die Hauptursachen für Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichen Risikopositionsbeträgen gemäß CRR und Buchwerten im IFRS-Jahresabschluss der BTV beschrieben:

Hauptursachen für Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichen Risikopositionsbeträgen und Buchwerten im Jahresabschluss in Tsd. €	Gesamt	Posten im Kredit- risiko- rahmen	Posten im Ver- briefungs- rahmen	Posten im CCR- Rahmen	Posten im Markt- risiko- rahmen
Buchwert der Aktiva im aufsichtlichen Konsolidierungskreis (laut Meldebogen LI1)	14.545.157	13.530.600	929.010	80.794	3
Buchwert der Passiva im aufsichtlichen Konsolidierungskreis (laut Meldebogen LI1)	119.045	-	-	72.970	5
Gesamtnettobetrag im aufsichtlichen Konsolidierungskreis	14.426.112	13.530.600	929.010	7.823	-1
Außerbilanzielle Beträge	4.546.718	4.546.718	-	-	
Unterschiede in den Bewertungen	2.320	-	-	-	
Unterschiede durch abweichende Nettingregeln außer den in Zeile 2 bereits berücksichtigten	-	-	-	-	
Unterschiede durch die Berücksichtigung von Rückstellungen	-	-	-	-	
Unterschiede durch Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken (CRMs)	-	-	-	-	
Unterschiede durch Kreditumrechnungsfaktoren	-	-	-	-	
Unterschiede durch Verbriefung mit Risikotransfer	-	-	-	-	
Sonstige Unterschiede	-	-	-	-	
Für aufsichtsrechtliche Zwecke berücksichtigte Risikopositionsbeträge	-	-	-	-	-

Weiters werden in nachfolgender zweiteiliger Tabelle gemäß Artikel 436 lit. e CRR die Anpassungen aufgrund des Gebots der vorsichtigen Bewertung (PVA) dargestellt:

Anpassungen aufgrund des Gebots der vorsichtigen Bewertung (PVA) in Tsd. €		Risikokategorie				
Kategoriespezifische AVA	Eigenkapital- positions- risiko	Zins- änderungs- risiko	Währungs- risiko	Kredit- risiko	Waren- positions- risiko	
Marktpreisunsicherheit	-	-	-	-	-	
Glattstellungskosten	-	-	-	-	-	
Konzentrierte Positionen	-	-	-	-	-	
Vorzeitige Vertragsbeendigung	-	-	-	-	-	
Modellrisiko	-	-	-	-	-	
Operationelles Risiko	-	-	-	-	-	
Künftige Verwaltungskosten	-	-	-	-	-	
Gesamtbetrag der zusätzlichen Bewertungsanpassungen (AVAs)						

Anpassungen aufgrund des Gebots der vorsichtigen Bewertung (PVA) in Tsd. €		Kategoriespezifische AVA – Bewertungsunsicherheiten				
Kategoriespezifische AVA	AVA für noch nicht eingenom- mene Kreditspreads	AVA für Investitions- und Finan- zierungs- kosten	Kategorie- spezifischer Gesamtwert nach Diversifi- zierung	Davon: Gesamtbetrag Kernkonzept im Handelsbuch	Davon: Gesamtbetrag Kernkonzept im Anlagebuch	
Marktpreisunsicherheit	-	-	-	-	-	
Glattstellungskosten	-	-	-	-	-	
Konzentrierte Positionen	-	-	-	-	-	
Vorzeitige Vertragsbeendigung	-	-	-	-	-	
Modellrisiko	-	-	-	-	-	
Operationelles Risiko	-	-	-	-	-	
Künftige Verwaltungskosten	-	-	-	-	-	
Gesamtbetrag der zusätzlichen Bewertungsanpassungen (AVAs)			2.320	134	2.186	

Gemäß Artikel 34 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) müssen Institute zusätzliche Bewertungsanpassungen (Additional Valuation Adjustment, AVA), die den Anforderungen im Hinblick auf die vorsichtige Bewertung des Artikels 105 CRR entsprechen, vornehmen. Da die Summe des absoluten Werts der zeitwertbilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter 15 Mrd. € liegt, wendet die BTV das vereinfachte Konzept für die vorsichtige Bewertung nach Kapitel II der Delegierten Verordnung (EU) 2016/101 an.

5.2. Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel der BTV werden gemäß den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der österreichischen CRR-Begleitverordnung auf Basis des regulatorischen Konsolidierungskreises ermittelt. Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) zusammen. Die jeweiligen Kapitalquoten werden ermittelt, indem die entsprechende regulatorische Kapitalkomponente nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Übergangsbestimmungen der Gesamtrisikomessgröße gegenübergestellt wird. Gemäß den Bestimmungen der CRR ist für das CET1 eine Mindesteigenmittelanforderung von 4,5000 % vorgesehen, welche sich durch die nach CRD IV (Capital Requirements Directive IV) definierten Kapitalpuffer um 2,5000 % sowie die Anforderungen aufgrund des aufsichtsrechtlichen Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) um weitere 0,8400 % erhöht. Unter Berücksichtigung eines antizyklischen Kapitalpuffers von 0,2353 % ergibt sich für das harte Kernkapital eine Mindesteigenmittelanforderung von 8,0753 %. Für das gesamte Kernkapital ist ein Mindesteigenmittelerfordernis von 9,8653 % vorgesehen. Die gesamten Eigenmittel müssen einen Wert von 12,2353 % erreichen.

Zusätzliche aufsichtsrechtliche Kapitalpuffer als Ergebnis des durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sind für die Berichtsperiode 2024 insgesamt in Höhe von 1,5000 % festgelegt.

Zum 31. Dezember 2024 setzen sich die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß Artikel 4 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2021/637 wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel in Tsd. €	Beträge	Quelle nach Referenznummern/-buchstaben der Bilanz im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis
Hartes Kernkapital (CET1): Instrumente und Rücklagen		
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	399.571	
davon: Gezeichnetes Kapital	74.250	Passiva 8.2.1.
davon: Agio	325.321	Passiva 8.2.2.
Einbehaltene Gewinne	1.816.194	Passiva 8.2.3.1. / 8.2.3.4. / 8.2.3.5. / 8.2.7.
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	187.194	Passiva 8.2.3.2. / 8.2.4.
Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 3 CRR zuzüglich des damit verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das CET1 ausläuft	-	
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	-	
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	-	
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	2.402.958	
Hartes Kernkapital (CET1): Regulatorische Anpassungen		
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-2.320	
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	-4.939	
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche mit Ausnahme jener, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen nach Artikel 38 Absatz 3 CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	-	

Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

in Tsd. €

Beträge

Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen für nicht zeitwertbilanzierte Finanzinstrumente	-
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	-
Anstieg des Eigenkapitals, der sich aus verbrieften Aktiva ergibt (negativer Betrag)	-
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	3.813
Vermögenswerte aus Pensionsfonds mit Leistungszusage (negativer Betrag)	-
Direkte, indirekte und synthetische Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-59.289
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	-
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-798.809
Risikopositionsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1.250 % zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Risikopositionsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-5.885
davon: aus qualifizierten Beteiligungen außerhalb des Finanzsektors (negativer Betrag)	-
davon: aus Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-5.885
davon: aus Vorleistungen (negativer Betrag)	-
Latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (über dem Schwellenwert von 10 %, verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	-
Betrag, der über dem Schwellenwert von 17,65 % liegt (negativer Betrag)	-7.690
davon: direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-7.577
davon: latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren	-112
Verluste des laufenden Geschäftsjahres (negativer Betrag)	-

Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

in Tsd. €

Beträge

Vorhersehbare steuerliche Belastung auf Posten des harten Kernkapitals, es sei denn, das Institut passt den Betrag der Posten des harten Kernkapitals in angemessener Form an, wenn eine solche steuerliche Belastung die Summe, bis zu der diese Posten zur Deckung von Risiken oder Verlusten dienen können, verringert (negativer Betrag)	-
Betrag der von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringenden Posten, der die Posten des zusätzlichen Kernkapitals des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	-
Sonstige regulatorische Anpassungen	-8.020
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) insgesamt	-883.140
Hartes Kernkapital (CET1)	1.519.819

Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente

Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	-
davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Eigenkapital eingestuft	-
davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Passiva eingestuft	-
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 CRR zuzüglich des damit verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das zusätzliche Kernkapital ausläuft	-
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 494 a Absatz 1 CRR, dessen Anrechnung auf das zusätzliche Kernkapital ausläuft	-
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 494 b Absatz 1 CRR, dessen Anrechnung auf das zusätzliche Kernkapital ausläuft	-
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	-
davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	-
Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	-

Zusätzliches Kernkapital (AT1): Regulatorische Anpassungen

Direkte, indirekte und synthetische Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (negativer Betrag)	-
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	-
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-

Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel
in Tsd. €

Beträge

Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-
Betrag der von den Posten des Ergänzungskapitals in Abzug zu bringenden Posten, der die Posten des Ergänzungskapitals des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	-
Sonstige regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	-
Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	-
Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	1.519.819

Ergänzungskapital (T2): Instrumente

Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	243.010
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 5 CRR zuzüglich des damit verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das Ergänzungskapital nach Maßgabe von Artikel 486 Absatz 4 CRR ausläuft	-
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 494 a Absatz 2 CRR, dessen Anrechnung auf das Ergänzungskapital ausläuft	-
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 494 b Absatz 2 CRR, dessen Anrechnung auf das Ergänzungskapital ausläuft	-
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in Zeile 5 oder Zeile 34 dieses Meldebogens enthaltener Minderheitsbeteiligungen bzw. Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	-
davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	-
Kreditrisikoeinrichtungen	-
Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	243.010

Ergänzungskapital (T2): Regulatorische Anpassungen

Direkte, indirekte und synthetische Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen (negativer Betrag)	-
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	-
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-

Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel
in Tsd. €

Beträge

Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-
Betrag der von den Posten der berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten in Abzug zu bringenden Posten, der die Posten der berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	
Sonstige regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals	
Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	-
Ergänzungskapital (T2)	243.010
Gesamtkapital (TC = T1 + T2)	1.762.828
Gesamtrisikobetrag	9.763.899

Kapitalquoten und -anforderungen einschließlich Puffer

Harte Kernkapitalquote	15,5657 %
Kernkapitalquote	15,5657 %
Gesamtkapitalquote	18,0546 %
Anforderungen an die harte Kernkapitalquote des Instituts insgesamt	8,0753 %
davon: Anforderungen im Hinblick auf den Kapitalerhaltungspuffer	2,5000 %
davon: Anforderungen im Hinblick auf den antizyklischen Kapitalpuffer	0,2353 %
davon: Anforderungen im Hinblick auf den Systemrisikopuffer	-
davon: Anforderungen im Hinblick auf die von global systemrelevanten Instituten (G-SII) bzw. anderen systemrelevanten Instituten (O-SII) vorzuhaltenden Puffer	-
davon: zusätzliche Eigenmittelanforderungen zur Eindämmung anderer Risiken als des Risikos einer übermäßigen Verschuldung	0,8400 %
Harte Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Risikopositionsbetrags) nach Abzug der zur Erfüllung der Mindestkapitalanforderungen erforderlichen Werte	8,4357 %
Nationale Mindestanforderungen (falls abweichend von Basel III)	
Entfällt	

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)

Direkte und indirekte Positionen in Eigenmittelinstrumenten oder Instrumenten berücksichtigungsfähiger Verbindlichkeiten von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (weniger als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	34.760
Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (unter dem Schwellenwert von 17,65 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	1.032.243

Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel in Tsd. €	Beträge	Quelle nach Referenznummern/-buchstaben der Bilanz im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis
Latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (unter dem Schwellenwert von 17,65 %, verringert um den Betrag der verbundenen Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 CRR erfüllt sind)	3.464	Aktiva 11.2.
Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen in das Ergänzungskapital		
Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der Standardansatz gilt (vor Anwen- dung der Obergrenze)	-	
Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des Standardansatzes	k. A.	
Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der auf internen Beurteilungen basie- rende Ansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	-	
Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des auf internen Beurteilungen basieren- den Ansatzes	k. A.	
Eigenkapitalinstrumente, für die die Auslaufregelungen gelten (anwendbar nur vom 1. Januar 2014 bis zum 1. Januar 2022)		
Derzeitige Obergrenze für Instrumente des harten Kernkapitals, für die Auslaufregelungen gelten	-	
Wegen Obergrenze aus dem harten Kernkapital ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	-	
Derzeitige Obergrenze für Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals, für die Auslaufregelungen gelten	-	
Wegen Obergrenze aus dem zusätzlichen Kernkapital ausgeschlosse- ner Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	-	
Derzeitige Obergrenze für Instrumente des Ergänzungskapitals, für die Auslaufregelungen gelten	-	
Wegen Obergrenze aus dem Ergänzungskapital ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	-	

Kernkapital – T1

Das Kernkapital Tier 1 (T1) gemäß Artikel 25 CRR setzt sich aus dem harten Kernkapital (CET1) gemäß Artikel 26 ff. CRR und dem zusätzlichen Kernkapital (AT1) gemäß Artikel 51 CRR zusammen.

Hartes Kernkapital – CET1

Das CET1 der BTV beinhaltet zunächst das gezeichnete Kapital der BTV, welches durch 37.125.000 Stück stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert wird. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde eine Dividende von 0,40 € je Stückaktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,20 € je Stückaktie ausgezahlt. Weiters wird im harten Kernkapital das mit diesen Kapitalinstrumenten verbundene Agio erfasst, womit das gezeichnete Kapital sowie das Agio insgesamt 331,7 Mio. € für das CET1 beitragen. Im harten Kernkapital (CET1) werden über das kumulierte sonstige Ergebnis 42,9 Mio. € erfasst.

Darüber hinaus sind im CET1 sonstige anrechenbare Rücklagen in der Höhe von 1.960,5 Mio. € erfasst. Diese umfassen die durch jährliche Thesaurierung des Jahresüberschusses gebildete Gewinnrücklage sowie sonstige Rücklagen wie Haftrücklagen und unbesteuerter Rücklagen.

Vom harten Kernkapital abgezogen werden eigene Instrumente des harten Kernkapitals, immaterielle Vermögensgegenstände, Verbriefungspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250 % zugeordnet werden kann, sowie direkte und indirekte Positionen der BTV in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung (mehr als 10 %) hält. Diese Positionen werden in Summe mit –806,5 Mio. € im CET1 erfasst. Die Korrekturen aufgrund von Anpassungen (Prudential Filters) am CET1 betragen dabei +1,5 Mio. €.

Das harte Kernkapital beträgt in Summe damit 1.519,8 Mio. €.

Zusätzliches Kernkapital – AT1

Zum 31.12.2024 bestanden keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals.

In Summe entspricht damit das gesamte Kernkapital dem harten Kernkapital und beträgt somit 1.519,8 Mio. €.

Ergänzungskapital – T2

Im Ergänzungskapital gemäß Artikel 62 CRR sind anrechenbare langfristige nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 243,0 Mio. € erfasst.

Unter dieser Position werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die im Falle der Insolvenz oder Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Gemäß Artikel 64 CRR wird die Anrechenbarkeit in den letzten fünf Jahren vor Fälligkeit linear in Abhängigkeit der in Tagen berechneten Restlaufzeit berechnet.

Nachfolgende Aufstellung gemäß Artikel 4 Absatz a der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2021/637 zeigt die Abstimmung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel mit der im geprüften Abschluss der BTV enthaltenen IFRS-Bilanz zum 31. Dezember 2024:

Abstimmung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel mit der in den geprüften Abschlüssen enthaltenen Bilanz in Tsd. €	Bilanz in veröffentlichtem Abschluss zum 31.12.2024	Im aufsichtlichen Konsolidierungskreis zum 31.12.2024	Verweis
Aktiva – Aufschlüsselung nach Aktiva-Klassen gemäß der im veröffentlichten Jahresabschluss enthaltenen Bilanz			
Barreserve	3.122.396	3.122.170	1.
Forderungen an Kreditinstitute	467.715	475.628	2.
Forderungen an Kunden	8.793.560	8.859.378	3.
Sonstiges Finanzvermögen	1.429.516	1.428.503	4.
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	991.766	1.149.361	5.
Handelsaktiva	67.157	65.137	7.
Immaterielles Anlagevermögen	6.783	6.415	8.
Sachanlagen	378.256	90.941	9.
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	58.064	51.113	10.
Steueransprüche	5.184	5.184	11.
Laufende Steuern	1.720	1.720	11.1.
Aktive latente Steuern	3.464	3.464	11.2.
Sonstige Aktiva	70.987	52.998	12.
Gesamtaktiva	15.391.383	15.306.828	
Passiva – Aufschlüsselung nach Passiva-Klassen gemäß der im veröffentlichten Jahresabschluss enthaltenen Bilanz			
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.057.378	1.036.687	1.
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	9.756.707	9.818.820	2.
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.779.602	1.747.774	3.
Handelspassiva	8.724	8.611	4.
Rückstellungen	154.679	148.005	5.
Steuerschuld	25.829	20.888	6.
Sonstige Passiva	120.678	94.077	7.
Kapital	2.487.785	2.431.966	8.
Nicht beherrschende Anteile	55.753	-	8.1.
Eigentümer des Mutterunternehmens	2.432.032	2.431.966	8.2.
Gezeichnetes Kapital	74.250	74.250	8.2.1.
Kapitalrücklagen	338.487	338.487	8.2.2.
Gewinnrücklagen	1.692.446	1.752.655	8.2.3.
Gewinnrücklagen	821.321	860.476	8.2.3.1.
Hafrücklagen	137.588	137.588	8.2.3.2.
Neubewertungsrücklage IAS/IFRS	-	-	8.2.3.4.
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	733.537	754.591	8.2.3.5.
Direkt im EK verrechnete Sachverhalte	41.925	42.860	8.2.4.
Bilanzgewinn	284.613	223.402	8.2.7.
Gesamtpassiva	15.391.383	15.306.828	
Aktienkapital			
Stammaktien	74.250	74.250	1.
Gesamtaktienkapital	74.250	74.250	

Vollständige Bedingungen der Kapitalinstrumente

Die Veröffentlichung der gemäß Artikel 437 Abs. 1 lit. c CRR vollständigen Bedingungen aller in nachfolgender Tabelle aufgelisteten Kapitalinstrumente findet sich im Internet unter www.btv.at im Menüpunkt Über uns > Investor Relations > Veröffentlichungen > Offenlegung > Bedingungen der Kapitalinstrumente zur Offenlegung 2024.

Die Hauptmerkmale der Instrumente aufsichtsrechtlicher Eigenmittel und Instrumente berücksichtigungsfähiger Verbindlichkeiten gemäß Artikel 4 Absatz b der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2021/637 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	1	2
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000625504	AT0000A1EZF6
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Öffentlich	Öffentlich
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	k. A.	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Hartes Kernkapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Hartes Kernkapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis
Instrumententyp	§§ 6, 8 bis 10a, 12, 47a, 49 (1), 51 bis 54, 65, 66a, 212 und 238 AktG; § 229 UGB oder Aktienkapital nach IFRS	Nachranganleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	74,25	1,80
Nennwert des Instruments*	74,25	18,00
Ausgabepreis	k. A.	100,00
Tilgungspreis	k. A.	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Aktienkapital	Passivum – Fair-Value-Option
Ursprüngliches Ausgabedatum	01.07.1986**	15.06.2015
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	k. A.	03.07.2025
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	k. A.	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Zinsen
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k. A.	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel	Variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	k. A.	1. und 2. Jahr 2,75 % p. a. fix 3. bis 10. Jahr 3-Monats-Euribor flat Mindestverzinsung 3,00 % p. a. Maximalverzinsung 5,00 % p. a.
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Ja	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Gänzlich diskretionär	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Gänzlich diskretionär	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 1	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	AT1	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000625504-BTV-Stammaktie-Boerseprospekt-1986	AT0000A1EZF6-Nachrangige-BTV-Anleihe-2015-2025-13

* Emissionswährung und die im Rahmen der Meldepflichten verwendete Währung ist jeweils Euro

** Zeitpunkt der Erstnotiz

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	3	4
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A1JPY7	AT0000A1LE21
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Öffentlich	Öffentlich
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	2,17	4,30
Nennwert des Instruments*	10,00	15,00
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fair-Value-Option	Passivum – Fair-Value-Option
Ursprüngliches Ausgabedatum	02.02.2016	09.06.2016
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	01.02.2026	08.06.2026
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k. A.	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel	Variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	Variabler 3-Monats-Euribor, 3,00 % Floor, 4,00 % Cap	Variabler 3-Monats-Euribor, 2,60 % Floor, 3,50 % Cap
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nicht nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A1JPY7-Nachrangige-BTV-Anleihe-2016-2026-3	AT0000A1LE21-Nachrangige-BTV-Anleihe-2016-2016-11

* Emissionswährung und die im Rahmen der Meldepflichten verwendete Währung ist jeweils Euro

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	5	6
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A1PHY1	AT0000A1YQC0
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Öffentlich	Öffentlich
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	5,59	5,56
Nennwert des Instruments*	15,00	9,92
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fair-Value-Option	Passivum – Fair-Value-Option
Ursprüngliches Ausgabedatum	11.11.2016	20.10.2017
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	10.11.2026	19.10.2027
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungsstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen
Spätere Kündigungsstermine, wenn anwendbar	k. A.	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel	Variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	Variabler 3-Monats-Euribor, 2,40 % Floor, 3,50 % Cap	Variabler 3-Monats-Euribor, 2,50 % Floor
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nicht nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A1PHY1-Nachrangige-BTV-Anleihe-2016-2026-20	AT0000A1YQC0-Nachrangige-BTV-Anleihe-2017-2027-22

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	7	8
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A20E94	AT0000A20EC1
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Öffentlich	Öffentlich
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	20,34	33,91
Nennwert des Instruments*	30,00	50,00
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fair-Value-Option	Passivum – Fortgeführter Einstandswert
Ursprüngliches Ausgabedatum	23.05.2018	23.05.2018
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	22.05.2028	22.05.2028
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungsstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückeszinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückeszinsen
Spätere Kündigungsstermine, wenn anwendbar	k. A.	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel	Fest
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	Variabler 3-Monats-Euribor, 2,90 % Floor	Fix 3,50 %
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nicht nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A20E94-Nachrangige-BTV-Anleihe-2018-6	AT0000A20EC1-Nachrangige-BTV-Anleihe-2018-7

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	9	10
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A2AZA3	AT0000A2CVS0
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Öffentlich	Öffentlich
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	24,52	15,80
Nennwert des Instruments*	25,00	15,80
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fortgeführter Einstandswert	Passivum – Fortgeführter Einstandswert
Ursprüngliches Ausgabedatum	26.11.2019	27.03.2020
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	25.11.2029	26.03.2030
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k. A.	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	Stufenzins, 1,75 % bis 3,75 %	Stufenzins, 1,70 % bis 3,70 %
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A2AZA3-Nachrangige-BTV-Stufenzinsobligation-2019-2029-18	AT0000A2CVS0-Nachrangige-BTV-Stufenzinsobligation-2020-2030-6

* Emissionswährung und die im Rahmen der Meldepflichten verwendete Währung ist jeweils Euro

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	11	12
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A2HVF6	AT0000A2QMA7
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Öffentlich	Privat
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	15,00	20,00
Nennwert des Instruments*	15,00	20,00
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fortgeführter Einstandswert	Passivum – Fortgeführter Einstandswert
Ursprüngliches Ausgabedatum	30.09.2020	15.04.2021
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	29.09.2030	15.04.2031
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k. A.	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	Stufenzins, 1,75 % bis 3,60 %	Fixzins, 2,80 %
Bestehen eines „Dividenden-Stops“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nicht nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A2HVF6-Nachrangige-BTV-Stufenzinsobligation-2020-2030-13	AT0000A2QMA7-Nachrangige-BTV-Obligation-2021-2031-5

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	13	14
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A2ZXH0	AT0000A31KJ0
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Privat	Öffentlich
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	1,45	11,60
Nennwert des Instruments*	1,45	11,60
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fortgeführter Einstandswert	Passivum – Fortgeführter Einstandswert
Ursprüngliches Ausgabedatum	30.09.2022	09.11.2022
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	29.09.2032	08.11.2032
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	Stufenzins, 3,00 % bis 4,50 %	Fixzins, 5,14 %
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nicht nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A2ZXH0-Nachrangige-BTV-Stufenzinsobligation-2022-2032-11	AT0000A31KJ0-Nachrangige-BTV-Obligation-2022-2032-13

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	15	16
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A31KH4	AT0000A34JH0
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Privat	Öffentliche Platzierung
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	Ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Einzel- und (teil-)konsolidierte Basis	Solo und (teil-)konsolidiert
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	8,00	29,56
Nennwert des Instruments*	8,00	30,00
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fair-Value-Option	Passivum – Fortgeführter Einstandswert
Ursprüngliches Ausgabedatum	09.11.2022	02.06.2023
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	08.11.2032	01.06.2033
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Ergänzungskapital	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel	Fest
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	EUR ICE Swap Rate für 10 Jahre Mindestverzinsung 4,65 % p. a.	Fixzins, 5,00 %
Bestehen eines „Dividenden-Stops“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nicht nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A31KH4-Nachrangiger-BTV-Kapitalmarktfloater-2022-2032-14	AT0000A34JH0-Nachrangige-BTV Obligation-2023-2033-7

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

	17	18
Emittent	BTV AG	BTV AG
Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	AT0000A37UT5	AT0000A3AKD7
Öffentliche Platzierung oder Privatplatzierung	Öffentliche Platzierung	Öffentliche Platzierung
Für das Instrument geltendes Recht	Österreichisches Recht	Österreichisches Recht
Vertragliche Anerkennung von Herabschreibungs- oder Umwandlungsbefugnissen der Abwicklungsbehörden	Ja	ja
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Aktuelle Behandlung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Anrechenbar auf Einzel-/ (teil-)konsolidierter Basis / Einzel- und (teil-)konsolidierter Basis	Solo und (teil-)konsolidiert	Solo und (teil-)konsolidiert
Instrumententyp	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Nachrangianleihe – Ergänzungskapital (Tier 2) gemäß Artikel 63 / 484 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)
Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)*	16,83	26,59
Nennwert des Instruments*	16,83	26,60
Ausgabepreis	100,00	100,00
Tilgungspreis	100,00	100,00
Rechnungslegungsklassifikation	Passivum – Fortgeführter Einstandswert	Passivum – Fortgeführter Einstandswert
Ursprüngliches Ausgabedatum	07.11.2023	06.03.2024
Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
Ursprünglicher Fälligkeitstermin	06.11.2033	05.03.2034
Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja
Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen	Jederzeit; Kündigung bei geänderter aufsichtsrechtlicher Einstufung oder steuerlicher Behandlung; Tilgung zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Stückezinsen
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k. A.	k. A.
Coupons / Dividenden		
Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	Fixzins, 5,40 %	Fixzins, 4,70 %
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend
Gänzlich diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend
Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.	k. A.
Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wurde	k. A.	k. A.
Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.	k. A.
Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.	k. A.
Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k. A.	k. A.
Art der Nachrangigkeit (nur für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten)	k. A.	k. A.
Rang des Instruments in regulären Insolvenzverfahren	Rang 3	Rang 3
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nicht nachrangiges Instrument	Nicht nachrangiges Instrument
Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	k. A.	k. A.
Gegebenenfalls unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.	k. A.
Link zu den vollständigen Geschäftsbedingungen des Instruments (Verweis)	AT0000A37UT5-Nachrangige-540-BTV-Obligation-2023-2033-10	AT0000A3AKD7-Nachrangige-470-BTV-Obligation-2024-2034-4

6. Internes Risikomanagement (Säule II)

6.1. Risikokultur

„Risiko vor Ertrag und vor Wachstum“ – dies ist der erste Leitsatz der Risikokultur in der BTV, welcher seit vielen Jahren unser Handeln prägt.

Darüber hinaus sind die zentralen Elemente der Risikokultur in der BTV:

- Mit „Tone from the Top“ übernimmt der Vorstand die Vorbildfunktion und lebt die Risikokultur vor.
- Jede/r Mitarbeiter*in ist sich ihrer/seiner Verantwortung in Bezug auf das tägliche Risikomanagement bewusst und übernimmt diese Verantwortung.
- Eine wirksame Kommunikation und ein kritischer Dialog ist zwischen allen Hierarchieebenen möglich.
- Anreize für Interessenkonflikte werden konsequent vermieden.
- Die verschiedensten Kulturelemente werden in der Governance verankert.
- Die Führungskräfte der BTV, allen voran der Vorstand, halten sich an diese Regelwerke und fordern die Einhaltung von den Mitarbeitern*innen ein.

Das Rahmenwerk Risikogovernance gibt den organisatorischen Rahmen mit der Organisationsstruktur innerhalb der Risikothe-men vor.

Im Fokus des Dokuments stehen die Risikokultur, die allgemeinen risikopolitischen Leitplanken sowie die Aufbauorganisation des Risikomanagements inklusive der Einbindung der Risikomanagement-Funktion in verschiedene Prozesse in der BTV.

Durch die klare Definition von Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Berichtswesens sowie der Regelung der Informations- und Eskalationsprozesse wird eine angemessene Ausgestaltung des Risikomanagements in der BTV sichergestellt.

6.2. Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die zentrale Verantwortung für das angemessene Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Hierbei kommen dem Gesamtvorstand insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Verantwortung für die Ausarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie
- Festlegung der Risikopolitik sowie der risikopolitischen Grundsätze
- Verankerung des Risikomanagementprozesses als wesentlichen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung
- Festlegung des Risikoappetits
- Bestimmung der Limits und Richtwerte
- Einrichtung einer entsprechenden Aufbau- und Ablauforganisation zur Sicherung der Kapitaladäquanz (ICAAP) und Liquiditätsadäquanz (ILAAP)
- Kommunikation der Risikostrategie an die Mitarbeiter*innen
- Installierung eines angemessenen internen Kontrollsystems
- Funktionale und organisatorische Trennung von Zuständigkeiten zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- Bereitstellung ausreichender Personalressourcen
- Sicherstellung der Qualifikation der Mitarbeiter*innen
- Regelmäßige – zumindest jährliche – Überprüfung der Prozesse, Systeme und Verfahren
- Überwachung der Einhaltung von strategischen Zielen, der Organisationsstruktur, Risikostrategie, Risikobereitschaft und des Risikomanagement-Rahmenwerks
- Überwachung der Integrität der Finanzinformationen und des Berichtswesens sowie des internen Kontrollrahmens
- „Tone from the Top“: Laufende Förderung der Risikokultur in Bezug auf die finanzielle Stabilität, das Risikoprofil und Berücksichtigung einer soliden Unternehmensführung

- Förderung der offenen Kommunikation und Schaffung eines Umfelds des offenen und konstruktiven Engagements
- Schaffung angemessener Anreize bei der Ausrichtung des Risikoverhaltens auf das Risikoprofil und dessen langfristige Interessen
- Bereitstellung entsprechender Mitarbeiterschulungen, damit die Verantwortung der Mitarbeiter*innen in Bezug auf die Risikobereitschaft und das Risikomanagement berücksichtigt wird

Das vor allem in der Phase der Nachsteuerung des Risikomanagementprozesses agierende Gremium ist die BTV Banksteuerung. Die BTV Banksteuerung tagt monatlich. Sie setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leiter*innen der Bereiche Risk Management, Konzernrechnungswesen & -controlling, Kreditmanagement, Financial Markets und dem Geschäftsbereich Kunden sowie den Leiter*innen der Teams Regulatory & Model Development und Treasury zusammen. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst:

- Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten
- Steuerung aller Risikoarten
- Darstellung der Kapitalsituation und Risikodeckungsmasse und deren weitere Entwicklung
- Darstellung der Refinanzierungssituation und deren Entwicklung
- Gesamtbankentwicklung – Budgetabgleich und Forecast
- Monitoring der Sanierungsindikatoren und der Risikostrategie
- Monitoring der Umsetzung der Reorganisationsmaßnahmen im Falle einer erfolgten Abwicklung
- Funktion der Sanierungsgovernance
- Monitoring der Fortschritte im Falle einer Abwicklung bzw. der Reorganisation

Als wesentliche Informationsquellen stehen der BTV Banksteuerung mehrere von den Bereichen Risk Management sowie Kreditmanagement erstellte Risikoberichte zur Verfügung.

Im Rahmen des Risikomanagements fällt dem Aufsichtsrat der BTV die Aufgabe der Genehmigung von Kreditrisiko-Einzelimits im Rahmen des definierten Kompetenzweges sowie die der Überwachung des Risikomanagementsystems zu. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion erfolgt im Wesentlichen über die nachstehend angeführten Berichte:

- Bericht des Vertreters des Risikomanagements über die Risikokategorien und die Risikolage der BTV im Risikoausschuss
- Jährliche Sitzung des Risikoausschusses
- Jährlicher ICAAP-Bericht an den Risikoausschuss
- Jährlicher ILAAP-Bericht an den Risikoausschuss
- Jährliche Informationen über Risiken der ESG-Faktoren an den Risikoausschuss
- Risikoberichterstattungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen sowie im Plenum des Aufsichtsrats
- Laufende Berichte der Konzernrevision zu den mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführten Prüfungen
- Jährlicher Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems an den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie im Prüfungsausschuss
- Berichterstattung über die jederzeitige Einhaltung der Sanierungsindikatoren gemäß Sanierungsplan an den Aufsichtsrat
- Jährlicher Bericht der Risikomanagement-Funktion im Vergütungsausschuss
- Risikomanagementbericht gemäß WAG an den Prüfungsausschuss

Die gemäß § 39 Abs. 5 BWG geforderte Risikomanagement-Funktion wird durch die Position des Bereichsleiters Risk Management wahrgenommen. Der Bereichsleiter Risk Management ist dem Risikovorstand unterstellt, er hat einen direkten Zugang zum Gesamtvorstand und er übernimmt die Berichterstattung an den Gesamtvorstand. Ebenfalls besteht ein direkter Zugang zum Aufsichtsrat durch die Einbringung in den Risikoausschuss. Des Weiteren besteht ein Zugang zu allen Geschäftsbereichen und sonstigen internen Einheiten sowie auch zu den Töchtern und den verbundenen Unternehmen. Die Risikomanagement-Funktion ist von den Geschäftsbereichen und internen Organisationseinheiten, deren Risiken sie kontrolliert, unabhängig und wird nicht an einem Zusammenwirken mit ihnen gehindert. Die Aufgaben des Bereichsleiters Risk Management sind:

- Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Ausgestaltung der Risiken laut § 39 Abs. 2b BWG
- Direkte Kommunikation und Vertretung der Interessen der BTV gegenüber Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfern und dem Aufsichtsrat
- Tourliche Überprüfung der Wirksamkeit von risikorelevanten Themen, die nicht operativ im Bereich Risk Management angesiedelt sind
- Unterstützung bei der Ausarbeitung der Risikostrategie
- Festlegung des Rahmenwerks Risikogovernance
- Beteiligung an allen wesentlichen Entscheidungen zum Risikomanagement
- Vollständiger Überblick über die Ausprägung sämtlicher Risikoarten und die Risikolage des Unternehmens inkl. Nachhaltigkeitsrisiken
- Unterstützung der Geschäftsleitung durch Analysen hinsichtlich der bestehenden Nachhaltigkeitsrisiken
- Mitarbeit bei der Erstellung des Risk-Self-Assessments sowie des Sanierungs- und Abwicklungsplans
- Mitarbeit im NPP-Prozess: Überprüfung und Sicherstellung, dass die neuen oder neuartigen Produkte im Einklang mit der Risikostrategie und dem Risikoappetit stehen
- Mitarbeit bei der Definition von geeigneten Risikoparametern
- Sicherstellung der Einrichtung institutsweiter wirksamer Risikomanagementprozesse
- Berichterstattung an das Leitungsorgan mit allen risikobezogenen Informationen
- Bewertung der Robustheit und Nachhaltigkeit der Risikostrategien und der Risikobereitschaft der Geschäftseinheiten
- Sicherstellung der qualitativen und quantitativen Ansätze zur Identifizierung und Bewertung von Risiken
- Laufende Berichterstattung an das Leitungsorgan (u. a. Vorschläge für geeignete risikomindernde Maßnahmen)
- Sicherstellung, dass alle identifizierten Risiken von den Geschäftseinheiten wirksam überwacht werden
- Regelmäßige Überwachung des Risikoprofils und Überprüfung der strategischen Ziele und Risikobereitschaft, um dem Leitungsorgan in seiner Managementfunktion eine Entscheidungsfindung und dem Leitungsorgan in seiner Aufsichtsfunktion eine Überprüfung zu ermöglichen
- Analyse von Trends und Erkennung von neuen oder neu auftretenden Risiken
- Zentrale Ansprechperson (Single Point of Contact) der Abwicklungsplanung
- Koordination und operative Leitung der Aktivitäten der Bank in der Abwicklungsplanung
- Umsetzung der Abwicklungsmaßnahmen

Die Interne Revision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagementsystems und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümerversammlung.

Die WAG-Compliance-Funktion überwacht sämtliche gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen insbesondere nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG 2018) und der Marktmissbrauchsverordnung (MAR). Die Überwachung von Mitarbeiter- und Kundengeschäften soll Insidergeschäfte hintanhaltend und das Vertrauen in den Kapitalmarkt sichern, womit Compliance unmittelbar zum Schutz der Reputation der BTV beiträgt.

Die BWG-Compliance-Funktion koordiniert die Prozesse im Zusammenhang mit der Risikobewertung, Umsetzung und Einhaltung regulatorischer Vorschriften gemäß § 69 Abs. 1 BWG mit dem Ziel, das Compliance-Risiko bzw. das Risiko, das sich aus einer Nichteinhaltung dieser aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergibt, zu minimieren und eine angemessene Compliance-Kultur in der BTV zu etablieren. Außerdem berät und unterstützt sie den Gesamtvorstand in Compliance-Fragestellungen und bei der Beseitigung allfälliger Mängel, die die BWG-Compliance-Funktion im Rahmen ihrer Tätigkeit erkannt hat.

Während die BWG-Compliance-Funktion für die Koordination der Prozesse in Zusammenhang mit der Bewertung, Umsetzung und Einhaltung regulatorischer Vorschriften zuständig ist, liegt die Verantwortung in Zusammenhang mit der Einführung und Einhaltung der Prozesse, welche der Umsetzung der regulatorischen Vorschriften dienen, bei den Fachbereichen.

Die Funktion zur Prävention von Geldwäsche & Terrorismusfinanzierungen hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Richtlinien und Maßnahmen definiert, um das Einschleusen von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem zu unterbinden. Im Falle von Hinweisen auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung hat der Geldwäschebeauftragte das Bundesministerium für Inneres zu informieren. Sowohl die Compliance-Funktion als auch der Geldwäschebeauftragte berichten direkt dem Gesamtvorstand.

Die Funktionen des Risikomanagements und der Internen Revision sowie jene der WAG-Compliance, der BWG-Compliance und der Prävention von Geldwäsche & Terrorismusfinanzierung sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweck entsprechend wahrnehmen können.

6.3. Organisatorische und prozessuale Aspekte des Risikomanagements

In der BTV wurde ein Qualitätssicherungs- und Kontrollprozess implementiert, der parallel zum Risikomanagementprozess abläuft. Ziel dieses Prozesses ist es, die folgenden Aspekte sicherzustellen:

- Verwendung konsistenter Methoden und Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Deckungsmassen
- Sicherheit und Qualität der Daten
- Zuverlässigkeit der Systeme
- Laufende Evaluierung der Prozesse und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagementprozesses
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- Ausstattung der verantwortlichen Organisationseinheiten mit Wissen und Ressourcen

Der Qualitätssicherungs- und interne Kontrollprozess wird in der BTV als laufender Lernprozess verstanden. Zur Unterstützung dieses Prozesses werden laufend Projekte und Ausbildungen eingeplant, welche die Qualität der bestehenden Steuerungsinstrumente weiter verbessern und den bereits hohen Wissensstand durch gezielte Ausbildungen stärken sollen.

Wertvolle Denkanstöße liefern insbesondere auch die aufsichtlichen Publikationen zum Thema der risikoorientierten Gesamtbanksteuerung sowie die jährlichen Fragebögen der Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer.

6.4. Risikoprofil der BTV

In der BTV wird als Risiko die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Ergebnis verstanden. Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten. Die Risikopolitik der BTV hat das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen, aktiv zu steuern und vor allem auch zu begrenzen.

Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die Risikotragfähigkeit aufrechtzuerhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag zu erreichen, wurden in der BTV eine Gesamtbank- sowie Detailrisikostراتيجien entwickelt. Die BTV versteht unter einer Risikostategie die komprimierte, auf strategische Inhalte fokussierte Dokumentation der risikopolitischen Grundhaltung. Die Risikogovernance und die Risikostategie sind Instrumente zur Absicherung der Unternehmensziele im Zeitablauf und stehen im Einklang mit der Geschäftsstrategie. Die Risikogovernance und die Risikostategie sind geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, welcher sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen sowie aufsichtlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Die allgemeinen risikopolitischen Grundsätze der BTV dienen als zentrale Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken. Sie bilden die Grundlage für ein einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement. Die allgemeinen, für sämtliche Risikokategorien gültigen risikopolitischen Grundsätze sind wie folgt definiert:

- Konservativer Umgang mit bankbetrieblichen Risiken
- Jederzeitige Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Kapitaladäquanz)
- Duales System zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz: Ökonomische und normative Perspektive
- Jederzeitige Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Liquiditätsadäquanz)
- Durchgängige Funktionstrennung von Markt und Marktfolge
- Nachvollziehbare und transparente Risikomanagementprozesse
- Einsatz angemessener EDV-Systeme
- Kontinuierliche Verbesserung der Risikomanagementprozesse, -verfahren und -systeme
- Einbindung des Risikomanagements in die strategische und operative Banksteuerung
- Zeitnahes und umfassendes Berichtswesen
- Qualifizierung sowie laufende Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen
- Risikoadäquate Preisgestaltung
- Verständnis der bearbeiteten Märkte bzw. Geschäftsfelder sowie der relevanten Produkte
- Lückenlose Abbildbarkeit sämtlicher genehmigter Produkte in den Kernsystemen
- Laufende Befassung mit regulatorischen Änderungen und Weiterentwicklungen
- Schaffung eines internen Kontrollrahmens, der die Leistungs-, Compliance- und Informationsziele der BTV unterstützt

Die allgemeinen risikopolitischen Grundsätze werden in der BTV regelmäßig überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus sind für das Kredit-, für das Markt- und für das Liquiditätsrisiko sowie für das operationelle Risiko spezifische risikopolitische Grundsätze in den Detailrisikostراتيجien festgelegt. Die allgemeinen risikopolitischen Grundsätze werden in der BTV regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Der Risikoappetit definiert sich als die in quantitativer Art und Weise ausdrückbare Bereitschaft, Risiken zu tragen. Die Bestimmung des Risikoappetits, d. h. die quantitative Festlegung der Bereitschaft zur bewussten Übernahme von Risiken zur Erreichung der Unternehmensziele, stellt ein wesentliches Element der Risikostategie dar. Damit wird auf höchster Aggregationsebene festgelegt, wie viel Risiko die BTV, unter Beachtung aufsichtlicher Beschränkungen sowie unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen, bereit ist zu übernehmen. Der Risikoappetit findet seinen quantitativen Ausdruck in einem System aus Begrenzungen, welches zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz (ICAAP) sowie der Liquiditätsadäquanz

(ILAAP) dient. Bei der Festlegung des Risikoappetites werden einerseits die Entwicklung der Risikodeckungsmassen und andererseits die geplante Entwicklung der Geschäftsstruktur miteinbezogen. Die Festlegung des Risikoappetits erfolgt im Rahmen der Vorsteuerung, welche eine Phase im Risikomanagementprozess darstellt, die zugleich ein integraler Bestandteil der Budgetierung ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der ökonomischen Risiken im ICAAP zum Stichtag 31.12.2024:

Risikokategorie in Mio. €	31.12.2024	Anteil
Kreditrisiko	570,8	40,7 %
Kreditkonzentrationsrisiko	32,2	2,3 %
Beteiligungsrisiko	267,3	19,1 %
Immobilienrisiko	27,8	2,0 %
Marktrisiko	207,0	14,8 %
Refinanzierungsrisiko	45,6	3,3 %
Operationelles Risiko	40,9	2,9 %
Geschäftsmodellrisiko	109,3	7,8 %
Puffer für sonstige und nicht quantifizierbare Risiken	101,1	7,2 %
Gesamt	1.402,1	100,0 %

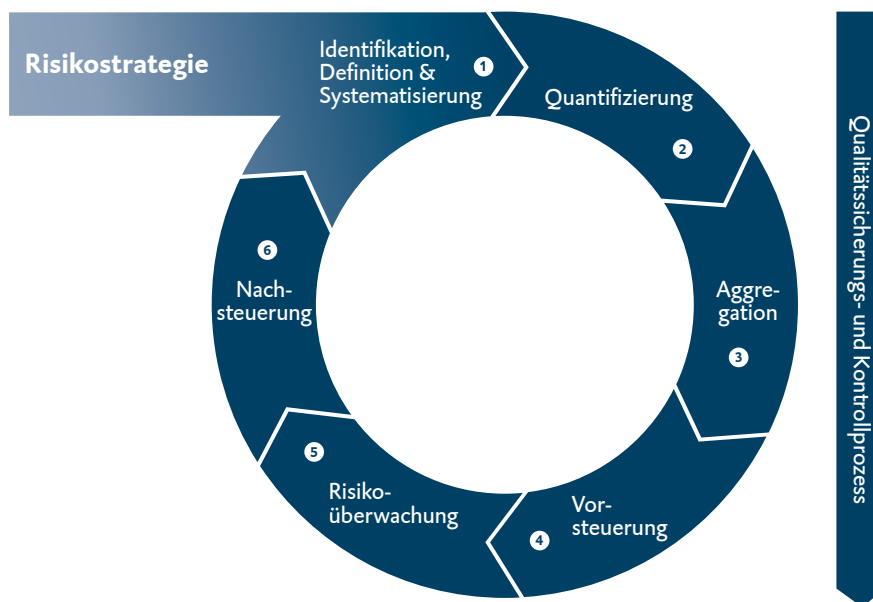
Per 31.12.2024 betrug die Ausnützung der Risikodeckungsmasse in der ökonomischen Perspektive 66,9 %.

Einen umfassenden Überblick über das Risikomanagement inklusive wichtiger Kennzahlen und Angaben gewährt neben der vorliegenden Offenlegung der Risikobericht des BTV Geschäftsberichtes im Internet unter www.btv.at im Menüpunkt Über uns > Investor Relations > Berichte > Geschäfts- und Zwischenberichte.

Die vorliegende und oben beschriebene konzise Risikoerklärung zum Risikoprofil der BTV wurde vom Aufsichtsrat der BTV in seiner Sitzung vom 28. März 2025 einstimmig angenommen und genehmigt.

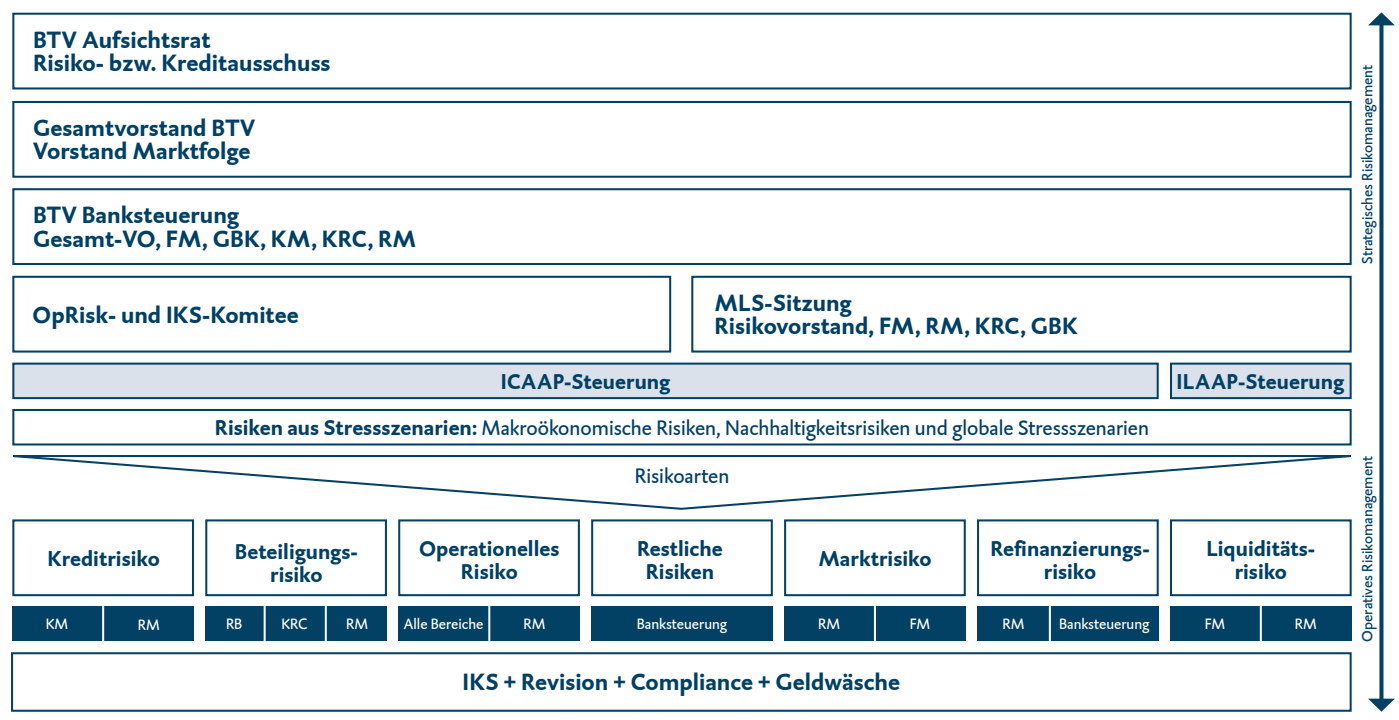
6.5. Angemessenheit der Risikomanagementverfahren

Das Risikomanagement wird in der BTV als integrativer Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensführung gesehen. Als Bestandteil der strategischen Unternehmensführung hat das Risikomanagement insbesondere den Zweck der Bewusstmachung, dass strategische Entscheidungen immer Risiken in sich bergen und diese bewältigt werden müssen. Das Ergebnis dieser Bewusstmachung findet unter anderem seinen Ausdruck in den allgemeinen und spezifischen risikopolitischen Grundsätzen der Risikogovernance. Im Rahmen der operativen Unternehmensführung besteht die Aufgabe des Risikomanagements darin, die eingegangenen Risiken adäquat zu steuern. Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf, auch Risikomanagementprozess genannt, implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Der Risikomanagementprozess der BTV unterteilt sich in 6 Phasen, welche durch einen Qualitätssicherungs- und Kontrollprozess ergänzt werden. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht den Risikomanagementprozess, seine einzelnen Phasen sowie den Qualitätssicherungs- und Kontrollprozess:



Es gilt zu beachten, dass es sich hierbei nicht um einen streng sequenziellen Prozess, sondern um einen Regelkreislauf handelt.

Nachdem das Risikomanagement nicht eine einzelne Aufgabe, sondern einen mehrteiligen Prozess darstellt, werden die einzelnen Funktionen und die daraus abzuleitenden Aufgaben von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen. Die nachfolgende Abbildung soll die organisatorische Ausgestaltung der Aufbauorganisation des Risikomanagements der BTV veranschaulichen:



Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt gemäß §§ 39, 39a BWG beim Gesamtvorstand und kann nicht delegiert werden.

Die gemäß § 39 Abs. 5 BWG geforderte Risikomanagement-Funktion, welche durch eine Führungskraft entsprechend zu besetzen ist, wird in der BTV durch die Leitung des Bereichs Risk Management wahrgenommen. Im jährlich stattfindenden Risikoausschuss gemäß § 39d BWG wird zu folgenden Punkten vom Funktionsinhaber Bericht erstattet:

- Bericht über die Risikoarten gemäß § 39 Abs. 2b BWG
- Risikolage des Kreditinstituts

Die Liquiditätsmanagementfunktion gemäß Art. 8 DelVo 2015/61 wird durch die Leitung des Bereichs Financial Markets wahrgenommen. In diesem Zusammenhang werden von der Organisationseinheit Financial Markets folgende Aufgaben wahrgenommen bzw. Absichten verfolgt:

- Bündelung der liquiden Aktiva in einem getrennten Pool
- Direkte Verwaltung des Pools an gebündelten liquiden Aktiva
- Bündelung und Verwaltung der liquiden Aktiva mit der Absicht der Verwendung dieser als zusätzliche Finanzierungsquelle, insbesondere für Stressphasen

Dem Bereich Financial Markets werden vom Bereich Risk Management sowie anderen Organisationseinheiten in der BTV die nötigen internen Systeme und Kontrollen zur effektiven operativen Steuerung zur Verfügung gestellt.

Der Bereich Risk Management ist eine vom operativen Geschäft unabhängige Risikomanagementabteilung mit direktem Zugang zu den Geschäftsleitern und verfügt über die entsprechenden Kompetenzen und Ressourcen, um die Erfüllung folgender Kernaufgaben sicherzustellen:

- Identifizierung, Messung, Aggregation und Überwachung der Risiken
- Berichterstattung an die Geschäftsleitung in Bezug auf die Risiken sowie die Risikolage
- Beteiligung an der Ausarbeitung der Risikogovernance und der Risikostrategie der BTV und allen wesentlichen Entscheidungen zum Risikomanagement
- Vollständiger Überblick über die Ausprägung der wesentlichen Risikokategorien, Risikoarten und Risikounterarten sowie die Risikolage der BTV
- Beratung von Verantwortlichen in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen

Durch diese Kernaufgaben leistet das Risk Management einen wichtigen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management hinsichtlich der risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement, die sich primär aus der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) der FMA, aus dem ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) sowie dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) ergeben, werden mit den bereits seit Jahren im Einsatz befindlichen Instrumenten zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz abgedeckt. Die jeweiligen Instrumente befinden sich auf dem neuesten Stand, werden laufend weiterentwickelt und orientieren sich in Bezug auf deren Umfang und Komplexität am Risikoprofil der BTV.

Eine wesentliche Ergänzung des Risikomanagements stellen Stresstests dar. Im Gegensatz zur laufenden Risikosteuerung dienen Stresstests der Simulation von Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse, die durch die im Rahmen der Risikomessung angewandten Methoden nicht abgedeckt sind. Alle in Bezug auf die Stresstests erstellten Prozesse und Maßnahmen werden zur Gänze durch das Stresstestprogramm der BTV abgebildet.

Die durchgeführten Stresstests sollen die institutsspezifischen Verwundbarkeiten aufzeigen und wesentliche Implikationen zur Begrenzung und Steuerung der maßgeblichen Risiken für die BTV liefern. Vor diesem Hintergrund wurde in der BTV ein Stress-testrahmenwerk erarbeitet. Das Stresstestrahmenwerk dient innerhalb der BTV als übergeordnete Leitlinie für die Planung, Durchführung und Ableitung von Steuerungsmaßnahmen sowie der Dokumentation von Stresstests. Das Stresstestrahmenwerk ist ausdrücklich kein Ersatzrahmenwerk für herkömmliche Risikomaße, sondern ist als zusätzliches Element des Risikomanagementsystems zu begreifen und als in dieses integriert zu verstehen. Die BTV hat im Jahr 2024 wieder einen vollumfänglichen Klimastresstest durchgeführt.

Der Vorstand der BTV bestätigt, dass die dargelegten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken entsprechend dem Risikoprofil und der Strategie der BTV angemessen ausgestaltet sind und die regulatorischen Anforderungen in adäquater Art und Weise erfüllen.

Die vorliegende und oben beschriebene Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren wurde vom Aufsichtsrat der BTV in seiner Sitzung vom 28. März 2025 einstimmig angenommen und genehmigt.

6.6. Risikostrategie

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten. Die BTV versteht unter einer Risikostrategie die komprimierte, auf strategische Inhalte fokussierte Dokumentation der risikopolitischen Grundhaltung. Daher wird die Risikostrategie als Instrument zur Absicherung der Unternehmensziele im Zeitablauf verstanden und steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie. Die Risikostrategie ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, welcher sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen sowie aufsichtlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Das Risikomanagement wird in der BTV als integraler Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensführung gesehen. Als Bestandteil der strategischen Unternehmensführung hat das Risikomanagement insbesondere den Zweck der Bewusstmachung, dass strategische Entscheidungen immer Risiken in sich bergen und diese bewältigt werden müssen. Im Rahmen der operativen Unternehmensführung besteht die Aufgabe des Risikomanagements darin, die eingegangenen Risiken adäquat zu steuern. Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

6.7. Risikoidentifikation

In der BTV wird als Risiko die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Ergebnis verstanden. Die BTV unterscheidet dabei Risiken betreffend die Kapitalausstattung (ICAAP-Risiken), Risiken betreffend die Liquiditätsausstattung (ILAAP-Risiken) und Stressszenarien, die sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsausstattung betreffen. Die nachfolgende Abbildung stellt die in der BTV zur Anwendung kommende Systematisierung der Risikokategorien und Risikoarten gesamthaft dar.

Finanzielle Risiken

Kreditrisiko

- Adressausfallrisiko
- Kreditkonzentrationsrisiko
- Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung
- Konzentrationsrisiken aus Wertpapierveranlagungen

Beteiligungsrisiko

Immobilienrisiko

Marktrisiko

- Zinsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Aktienkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Volatilitätsrisiko

Refinanzierungsrisiko im ICAAP

- Strukturelles Liquiditätsrisiko im ICAAP
- Konzentrationsrisiko der Refinanzierung im ICAAP

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Konzentrationsrisiken

Liquiditätsrisiken (ILAAP-Risiken)

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen
- Liquiditätsrisiko aus Beteiligungen
- Strukturelles Liquiditätsrisiko im ILAAP

Risiko aus dem Geschäftsmodell

Nichtfinanzielle Risiken

Operationelles Risiko

- Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten
- Ausführungen, Lieferungen und Prozesse
- Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit
- Geschäftsunterbrechung und Systemstörungen
- Interner Betrug
- Externer Betrug
- Sachschäden

Reputationsrisiko

Step-in-Risiko

Sonstige Risiken

- Systemisches Risiko
- Puffer für sonstige und nicht quantifizierte Risiken

Querschnittsrisiken

Makroökonomisches Risiko

Nachhaltigkeitsrisiken

Globale Stressszenarien

- Risiken aus geopolitischen Spannungen und damit einhergehende makroökonomische Effekte
- Risiken aus einer Pandemie
- Risiken aus atomaren Zwischenfällen
- Risiken aus Sanktionen bzw. aus regulatorischen Maßnahmen

6.7.1. Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken spiegeln sich in den Bankbilanzen wider und ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit der Bank. Auf den folgenden Seiten werden die Risiken betreffend die Kapital- und Liquiditätsausstattung beschrieben.

6.7.1.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Kreditkonzentrationsrisiko
- Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung
- Konzentrationsrisiken aus Wertpapierveranlagungen

6.7.1.1.1. Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV das Risiko eines gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfalls einer Gegenpartei und eines damit einhergehenden Ausfalls der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikokategorie in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Das Adressausfallrisiko der Organisationseinheiten Geschäftsbereich Kunden und Financial Markets ist separat begrenzt und wird getrennt gesteuert.

6.7.1.1.2. Kreditkonzentrationsrisiko

Als Kreditkonzentrationsrisiko wird in der BTV das Risiko bezeichnet, das aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung oder sonstigen Konzentrationen entsteht und geeignet ist, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.

6.7.1.1.3. Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet. Dieses Risiko kann nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken unterschieden werden.

Unter Kreditrisiko versteht die BTV in diesem Zusammenhang das Risiko eines gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfalls einer Gegenpartei sowie des Sicherungsgebers bzw. des Sicherheitenstellers und des damit einhergehenden Ausfalls der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals.

Als Marktrisiken sind das Zins-, Fremdwährungs-, Aktienkurs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko zu nennen. Das Fremdwährungsrisiko entsteht hierbei durch Währungsinkongruenzen zwischen Forderung und risikomindernder Technik. Verändert sich der Nominalkurs der Sicherheit negativ zum Nominalkurs des Kredites, vergrößert sich der unbesicherte Teil der Forderung und somit die potenzielle Verlusthöhe bei Ausfall der Forderung. Zins-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko sind hier vor allem im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten zu sehen. So könnten sich beispielsweise aufgrund makroökonomischer Einflüsse die Marktwerte von finanziellen Sicherheiten (Aktien, Anleihen etc.) verringern.

Das Liquiditätsrisiko ist im Zuge der Risiken aus risikomindernden Techniken definiert als die Nichtliquidierbarkeit von Teilen des Sicherheitenportfolios.

Weiters können operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken – entsprechend den Definitionen in den nachfolgenden Kapiteln – dazu führen, dass Teile des Sicherheitenportfolios an Sicherheitenwert verlieren.

Bei allen genannten Risiken vergrößert sich durch die Minderung des Sicherheitenwertes der unbesicherte Forderungsteil und somit die potenzielle Höhe des wirtschaftlichen Verlustes für die BTV bei Ausfall der Forderung.

6.7.1.1.4. Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung

Die Anpassung einer Kreditbewertung wird als die Anpassung der Bewertung eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei an die Bewertung zum mittleren Marktwert verstanden. Diese Anpassung spiegelt den Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei gegenüber der BTV wider, jedoch nicht den Marktwert des Kreditrisikos der BTV gegenüber der Gegenpartei. Das Risiko besteht hierbei darin, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert für derivative Finanzinstrumente mindert, weil sich die Risikoprämie für die Gegenpartei erhöht hat, ohne dass diese ausfällt.

6.7.1.1.5. Konzentrationsrisiken aus Wertpapierveranlagungen

Die in Vermögenswerte (Anleihen, Fonds, Aktien) investierten Mittel unterliegen laufend Marktschwankungen. Aufgrund außergewöhnlicher Ereignisse können sämtliche Titel von den Marktverwerfungen betroffen sein und die Erträge sowie das Kapital der BTV negativ beeinflussen. Durch eine ausgewogene Investmentstrategie werden diese Risiken begrenzt.

6.7.1.2. Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

6.7.1.3. Immobilienrisiko

Das aus den eigenen Veranlagungen in Immobilien entstehende Risiko resultiert aus einer Verschlechterung der Marktbewertung aufgrund sinkender Immobilienpreise (Preisänderungsrisiko) bzw. aufgrund geringerer Mieterträge aus den Immobilien (Leerstandsrisiko, Mietausfallrisiko).

6.7.1.4. Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Volatilitätsrisiko zusammen.

6.7.1.4.1. Zinsrisiko

Das Zinsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die erwartete Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Marktzinsänderungen nicht erreicht wird. Zinsänderungen wirken in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ertrags- und Risikosituation der BTV. Die beiden wesentlichen ökonomischen Effekte sind hierbei der Barwerteffekt und der Einkommenseffekt. Der Barwerteffekt auf der einen Seite besteht im Risiko geminderter Barwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Der Einkommenseffekt auf der anderen Seite birgt das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos gliedern sich in der BTV wie folgt:

- **Zinsgaprisiko:** Das Risiko resultiert aus der Zinsstruktur von zinssensitiven Instrumenten und der damit verbundenen Terminierung der Zinsanpassung. Das Zinsgaprisiko beinhaltet einerseits Risiken im Zusammenhang mit zeitlichen Inkongruenzen hinsichtlich der Laufzeit und der Neubewertung von Aktiva, Passiva sowie außerbilanziellen Positionen (Neubewertungsrisiko) und andererseits das Risiko, welches aus Veränderungen der Neigung und der Gestalt der Zinsstrukturkurve erwächst (Zinsstrukturkurvenrisiko).
- **Basis-Risiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung und entsteht, wenn bei Absicherungsgeschäften gegenüber einer Zinsrisikoposition ein anderer Zinssatz zugrunde liegt, sodass eine Neubewertung zu leicht veränderten Bedingungen führt.
- **Nichtlineare Zinsrisiken:** Die nichtlinearen Zinsrisiken, auch Optionsrisiken genannt, entstehen aus dem Gamma- und dem Vegaeffekt von Optionen, einschließlich eingebetteter Optionen.

6.7.1.4.2. Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einem Vermögenswert und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

6.7.1.4.3. Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko wird die Gefahr verstanden, dass Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

6.7.1.4.4. Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen für ein Kreditinstitut, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung eingegangen werden, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft ausgeglichen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann damit zu Verlusten führen.

6.7.1.4.5. Volatilitätsrisiko

Als Volatilitätsrisiko wird das Risiko der Preisänderung von gekauften und verkauften Optionen aufgrund von Änderungen der Volatilität des Basiswerts verstanden, welche negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

6.7.1.5. Refinanzierungsrisiko im ICAAP

Das Refinanzierungsrisiko im ICAAP setzt sich zusammen aus dem strukturellen Liquiditätsrisiko und dem Konzentrationsrisiko der Refinanzierung.

6.7.1.5.1. Strukturelles Liquiditätsrisiko im ICAAP

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko aus der strukturellen Liquidität, auch Refinanzierungsrisiko genannt, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine nicht fristenkonforme Refinanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristeninkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern.

6.7.1.5.2. Konzentrationsrisiko der Refinanzierung im ICAAP

Eine Konzentration in der Refinanzierung könnte im Falle eines starken Abflusses aus diesen Refinanzierungsquellen übermäßig hohe Refinanzierungskosten für die Ersatzbeschaffung bedeuten. Die BTV ermittelt die Refinanzierungskosten im ICAAP über die Refinanzierung mittels der teuersten Refinanzierungsquelle (Begebung von Anleihen am Kapitalmarkt). Ein übermäßiger Abfluss z. B. von kurz gebundenen Einlagen von einzelnen Kontrahenten muss über andere Refinanzierungsformen abgedeckt werden.

6.7.1.6. Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung ist jenes Risiko, welches aus einer faktischen oder möglichen Verschuldung eines Kreditinstitutes für dessen Stabilität entsteht und das unvorhergesehene Korrekturen seines Geschäftsplanes erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktivposten aus einer Notlage heraus, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktivposten führen könnte.

6.7.1.7. Konzentrationsrisiken

Unter Konzentrationsrisiken werden Gefahren subsumiert, die innerhalb von oder übergreifend zwischen verschiedenen Risikokategorien in der BTV entstehen können und das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität der BTV oder ihre Fähigkeit, ihren Kernbetrieb aufrechtzuerhalten, zu bedrohen, oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es wird hierbei zwischen Inter-Risikokonzentrationen und Intra-Risikokonzentrationen unterschieden.

Inter-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen unterschiedlicher Risikokategorien ergeben können. Die Interaktionen zwischen den verschiedenen Positionen können aufgrund eines zugrunde liegenden gemeinsamen Risikofaktors oder aus in Wechselwirkung stehenden Risikofaktoren entstehen.

Intra-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen in einer einzelnen Risikokategorie ergeben können.

6.7.1.8. Liquiditätsrisiken (ILAAP-Risiken)

Das Liquiditätsrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen
- Liquiditätsrisiko aus Beteiligungen

6.7.1.8.1. Dispositives Liquiditätsrisiko

Das dispositive Liquiditätsrisiko (auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko genannt) ist definiert als die Gefahr, dass die BTV ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses umfasst in der BTV im Wesentlichen folgende Risikounterarten:

- Terminrisiko: Als Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften infolge nicht vertragskonformen Verhaltens der Gegenpartei.
- Abrufrisiko: Die Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen mit unbestimmter Kapitalbindung ergibt.
- Wiederbeschaffungsrisiko: Jenes Risiko, auslaufende Finanzierungsmittel nicht verlängern bzw. ersetzen zu können.

6.7.1.8.2. Marktliquiditätsrisiko

Wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können und hierdurch einen geringeren Liquiditätszufluss zu realisieren.

6.7.1.8.3. Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung

Das Risiko ergibt sich, wenn ein Teil der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel hinsichtlich bestimmter Instrumente, eines oder mehrerer Geldgeber, Segmenten, Restlaufzeiten, Währungen oder geografischer Gebiete unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur Gesamtheit aller Refinanzierungsmittel ist.

6.7.1.8.4. Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen

Hier besteht die Gefahr darin, dass es aus diesen Geschäften zu unvorhergesehenen Liquiditätsabflüssen kommen kann, die schlussendlich zu refinanzieren sind. Die Ursache kann in plötzlichen Änderungen von Wechselkursen oder des Zinsniveaus liegen.

6.7.1.8.5. Liquiditätsrisiko aus Beteiligungen

Die Gefahr von Liquiditätsabflüssen aus Beteiligungen besteht darin, dass die BTV als Anteilseigner einen Reputationsschaden erleiden könnte, wenn eine Beteiligung illiquid wird. Daher stellen über die vertraglichen Vereinbarungen hinausgehende Abflüsse aus Beteiligungen ein zusätzliches Liquiditätsrisiko dar.

6.7.1.8.6. Strukturelles Liquiditätsrisiko im ILAAP

Das strukturelle Liquiditätsrisiko im ILAAP bezeichnet die Möglichkeit, dass eine Bank langfristige Vermögenswerte hält, die nicht durch entsprechende langfristige Verbindlichkeiten abgedeckt sind. Diese Diskrepanz in den Fälligkeiten kann die Wahrscheinlichkeit von Liquiditätsengpässen erhöhen. Es handelt sich dabei nicht um ein plötzlich auftretendes Risiko, sondern dieses entsteht möglicherweise aufgrund einer allmählichen Veränderung in der Refinanzierungsstruktur.

6.7.1.9. Risiko aus dem Geschäftsmodell

Das Risiko aus dem Geschäftsmodell resultiert aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch mangelnde Tragfähigkeit des Geschäftsmodells bzw. fehlende Nachhaltigkeit der Strategie. Beides ist gegeben, wenn keine akzeptable Rendite erwirtschaftet werden kann.

6.7.2. Nichtfinanzielle Risiken

Nichtfinanzielle Risiken ergeben sich aus dem Betrieb der Bank, ihren Prozessen und ihren Systemen. Die BTV unterteilt das nichtfinanzielle Risiko in folgende 4 Untergruppen:

- Operationelles Risiko
- Reputationsrisiko
- Step-in-Risiko
- Sonstige Risiken

6.7.2.1. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko gliedert sich in folgende Risikoarten:

- Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten
- Ausführungen, Lieferungen und Prozesse
- Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit
- Geschäftsunterbrechung und Systemstörungen
- Interner Betrug
- Externer Betrug
- Sachschäden

Als Risiko aus Kunden, Produkten und Geschäftsgepflogenheiten wird das Risiko, dass die für den Bankbetrieb relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen nicht beachtet werden bzw. geändert werden oder aber Verträge nicht durchgesetzt werden können, gesehen.

Als Risiko aus Ausführungen, Lieferungen und Prozessen werden Verluste aufgrund von Fehlern bei der Geschäftsabwicklung oder im Prozessmanagement, Verluste aus Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferanten/Anbietern gesehen. Ebenfalls zu dieser Risikoart zählt das Auslagerungsrisiko, das entsteht, wenn die Beauftragung eines Dritten oder eines anderen Gruppenunternehmens (gruppeninterne Auslagerung) mit der Bereitstellung von IKT-Systemen oder der Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen das Leistungs- und Risikomanagement der Bank nachteilig beeinflusst.

Zum Risiko aus Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit zählen Verluste aufgrund von Handlungen, die gegen Beschäftigungs-, Gesundheitsschutz- oder Sicherheitsvorschriften bzw. -vereinbarungen verstoßen, Verluste aufgrund von Schadenersatzzahlungen wegen Körperverletzung und Verluste aufgrund von Diskriminierung auch aufgrund sozialer und kultureller Verschiedenheit.

Zu den Risiken aus Geschäftsunterbrechung und Systemstörungen zählen alle Risiken, welche aus dem Themenbereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) entstehen. IKT umfasst alle technischen Mittel, die der Verarbeitung oder Übertragung von Informationen dienen. Zur Verarbeitung von Informationen gehören die Erhebung, die Erfassung, die Nutzung, die Speicherung, die Übermittlung, die programmgesteuerte Verarbeitung, die interne Darstellung und die Ausgabe von Informationen.

Das Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko (IKT-Risiko) ist das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen, welche die Verfügbarkeit, Integrität, Zugänglichkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen oder von Daten beeinträchtigen können. Darunter fallen die Risiken aus IKT-Sicherheit, IKT-Verfügbarkeit und -Kontinuität, IKT-Datenintegrität, IKT-Änderungen und IKT-Auslagerungen. Diese Unterkategorien sind folgendermaßen definiert:

- Unter dem IT-Sicherheitsrisiko wird das Risiko eines unbefugten Zugangs zu IKT-Systemen und Datenzugriffs von innerhalb oder außerhalb der BTV (z. B. Cyber-Attacken) verstanden. Hierzu zählen auch das Auftreten von Schwachstellen, wodurch der Schutz der Daten nicht mehr gewährleistet werden kann bzw. die Gefahr von Datendiebstahl besteht, und speziell auch Cyber-Risiken.
- Das Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko ist jenes Risiko, dass die Leistung und die Verfügbarkeit von IKT-Systemen und -Daten nachteilig beeinflusst werden. Dazu zählt sowohl die mangelnde Fähigkeit der rechtzeitigen Wiederherstellung von IKT-Hard- oder -Softwarekomponenten nach einem Ausfall als auch der negative Effekt von Schwächen im IKT-Systemmanagement oder eines sonstigen Ereignisses auf die Dienste der BTV. Mögliche Geschäftsunterbrechungen aufgrund von Systemausfällen fallen ebenfalls unter das Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko.
- Das Datenintegritätsrisiko ist jenes Risiko, dass die von IKT-Systemen gespeicherten und verarbeiteten Daten über verschiedene IKT-Systeme hinweg unvollständig, ungenau oder inkonsistent sind. Beispielsweise aufgrund mangelhafter oder fehlender IKT-Kontrollen während der verschiedenen Phasen des IKT-Datenlebenszyklus (d. h. Entwurf der Datenarchitektur, Entwicklung des Datenmodells und/oder der Datenbeschreibungsverzeichnisse, Überprüfung von Dateneingaben, Kontrolle von Datenextraktionen, -übertragungen und -verarbeitungen, einschließlich gerendeter Datenausgaben), was dazu führt, dass die Fähigkeit der BTV zur Erbringung von Dienstleistungen und zur ordnungsgemäßen und zeitgerechten Produktion von (Risiko-)Management- und Finanzinformationen beeinträchtigt wird.
- Das IT-Änderungsrisiko ergibt sich aus der mangelnden Fähigkeit der BTV, durchzuführende IKT-Systemänderungen zeitgerecht und kontrolliert zu steuern, insbesondere was umfangreiche und komplexe Änderungsprogramme angeht.

Unter internem Betrug werden Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum, Umgehung von Verwaltungs-, Rechts- oder internen Vorschriften, mit Ausnahme von Verlusten aufgrund von Diskriminierung oder sozialer und kultureller Verschiedenheit, wenn mindestens eine interne Partei beteiligt ist, verstanden.

Unter externem Betrug werden Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum oder Umgehung von Rechtsvorschriften durch einen Dritten verstanden.

Sachschäden sind Verluste aufgrund von Beschädigungen oder des Verlustes von Sachvermögen durch Naturkatastrophen oder andere Ereignisse.

6.7.2.2. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet die negativen Folgen, die sich aus einer negativen Wahrnehmung, Meinung oder Einstellung externer Stakeholder gegenüber der Bank und ihren Aktivitäten ergeben, was zu einem Verlust an Vertrauen, Kundenabwanderung, Geschäftseinbußen oder rechtlichen Konsequenzen führen kann.

6.7.2.3. Step-in-Risiko

Unter Step-in-Risiken werden die Risiken verstanden, die aus der Gewährung finanzieller oder personeller Unterstützung für ein nicht aufsichtlich konsolidiertes Unternehmen resultieren, ohne dass die Bank hierzu vertraglich verpflichtet wäre. Dieser Step-in erfolgt meist, um Reputationsschäden zu vermeiden.

6.7.2.4. Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden in der BTV wie folgt gegliedert:

- Systemisches Risiko
- Puffer für sonstige und nicht quantifizierte Risiken

Diese Unterkategorien sind folgendermaßen definiert:

Das systemische Risiko beschreibt das Risiko einer Gefährdung der Funktionsfähigkeit und der Stabilität des gesamten Finanzsystems. So kann die Zahlungsunfähigkeit eines Marktteilnehmers oder einer Marktteilnehmerin zu einer Kettenreaktion führen, die erhebliche Liquiditäts- und Solvenzprobleme einer Vielzahl anderer Marktteilnehmer*innen nach sich zieht.

Der Puffer dient zur Abdeckung für sonstige und nicht quantifizierte Risiken.

6.7.3. Querschnittsrisiken

Querschnittsrisiken können alle anderen im Risikoinventar angeführten Risiken beeinflussen. Das heißt, dass sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Risiken gleichermaßen von Querschnittsrisiken betroffen sein können. Auf den folgenden Seiten werden die Querschnittsrisiken beschrieben.

6.7.3.1. Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Marktgebiet der BTV resultieren und negativ auf das erwartete Ergebnis der BTV wirken. Diese Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs der BTV, die Sensitivität von Kundengruppen, Branchen und Märkten gegenüber negativen gesamtwirtschaftlichen Änderungen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in der Geschäftsausrichtung berücksichtigt. Aus diesem Blickwinkel ist auch eine inhaltliche Nähe zum strategischen Risiko gegeben.

6.7.3.2. Nachhaltigkeitsrisiken

In der BTV werden Nachhaltigkeitsrisiken als Teil der bestehenden Risiken gesehen, insbesondere des Adressausfallrisikos – durch Berücksichtigung im Kundenrating und in den risikopolitischen Leitplanken –, aber auch als Teil des operationellen Risikos. Die möglichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken fließen zum Beispiel in die Risikofrüherkennung, Stresstests etc. ein – insbesondere in Branchen, die derartigen Risiken besonders ausgesetzt sind (beispielsweise Automobilsektor, Wintertourismus).

Als Nachhaltigkeitsrisiken sieht die BTV Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben kann. Darin eingeschlossen sind klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Stürme, Dürre, Anstieg der Meeresspiegel, steigende Schneefallgrenze, Überschwemmungen etc.) und Transitionsrisiken (Risiken aus der Umstellung auf kohlenstoffarme Wirtschaft – Elektromobilität, angepasstes Käuferverhalten etc.).

Des Weiteren ist das Greenwashing-Risiko ein Teil des Nachhaltigkeitsrisikos. Die European Supervisory Authorities verstehen unter Greenwashing eine Praxis, bei der nachhaltigkeitsbezogene Aussagen, Erklärungen, Handlungen oder Mitteilungen das zugrunde liegende Nachhaltigkeitsprofil eines Unternehmens, eines Finanzprodukts oder einer Finanzdienstleistung nicht klar und angemessen widerspiegeln. Diese Praxis kann für Verbraucher*innen, Anleger*innen oder andere Marktteilnehmer*innen irreführend sein.

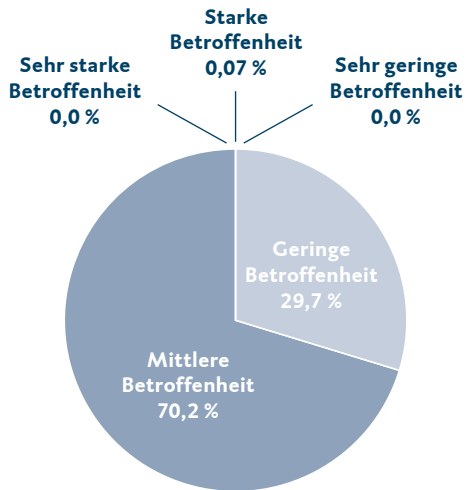
Die folgende Darstellung zeigt, bei welchen Risikoarten die ESG-Risiken im Risk-Self-Assessment 2024 erkannt wurden.

Kapitalrisiken (ICAAP)	Klimarisiko		Umwelt- risiko	Soziales Risiko	Governance- Risiko
	Transitionsrisiko	Physisches Risiko			
Kreditrisiko					
Kontrahentenrisiko	X	X	X	X	X
Branchenrisiko	X	X	X		
Regionenrisiko		X	X		
Risikomindernde Techniken	X	X	X		
Beteiligungsrisiko	X	X	X	X	X
Marktrisiko					
Aktienkursrisiko	X	X	X		
Zinsrisiko					
Fremdwährungsrisiko					
Credit-Spread-Risiko	X	X	X		
Liquiditäts-/Refinanzierungsrisiko	X	X	X		
Geschäftsmodellrisiko	X	X	X	X	X
Operationelles Risiko		X	X	X	X
Reputationsrisiko	X	X	X	X	X
Step-in-Risiko				X	X

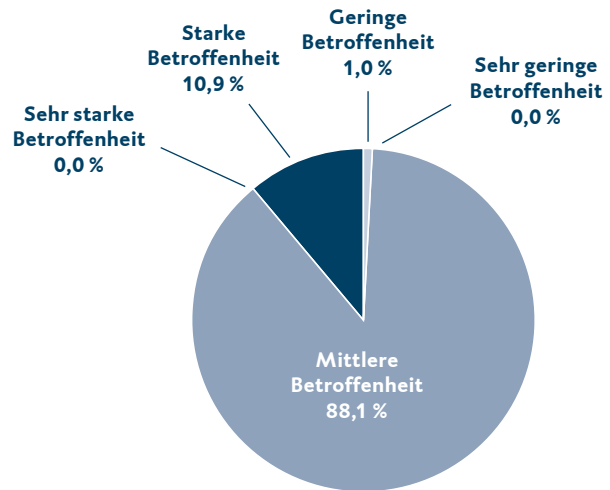
Das Ergebnis dieses Assessments ist eine Wesentlichkeitseinstufung, welche Risiken auf die BTV wesentlichen Einfluss haben können. In Summe kann gesagt werden, dass sich die aus den ESG-Faktoren resultierenden Kredit- und Beteiligungsrisiken am stärksten auf die Kapitalausstattung niederschlagen könnten.

Die Einschätzung bezüglich des Kredit- und Beteiligungsexposures der BTV stellt sich wie folgt dar:

Kreditexposure



Beteiligungsexposure



Die Liquiditätsausstattung wird ebenso in einem mittleren Ausmaß getroffen, wobei sich dieser Effekt über einen längeren Zeitraum hinzieht und daher leicht aussteuerbar ist.

Seit einigen Jahren wird auch immer größeres Augenmerk auf die anderen Arten der Nachhaltigkeitsrisiken gerichtet, um deren Auswirkungen frühzeitig zu identifizieren – dies findet seinen Ausdruck in den strategischen Vorgaben und in den gesetzten Limits. In den Risikostrategien der BTV wurde das Thema Nachhaltigkeit verankert, um den hohen Stellenwert, den dieses Thema in der BTV einnimmt, deutlich zu unterstreichen.

Im Bereich des operationellen Risikos erfolgt eine genaue Beobachtung der Schadensfälle in Zusammenhang mit physischen Risiken.

Um die Nachhaltigkeitsrisiken ganzheitlich zu erfassen, wird die BTV das Stresstesting über alle Risikoarten hinweg weiterentwickeln. Dadurch ist gewährleistet, dass Nachhaltigkeitsrisiken in einem ausreichenden Ausmaß in die Risikosteuerung der BTV einfließen.

6.7.3.3. Globale Stressszenarien

Globale Stressszenarien bzw. Katastrophenrisiken sind für die BTV Ereignisse, deren Tragweite das Wirtschaftsleben in vielen Bereichen auf internationaler Ebene durchschlagend verändert. Die Auswirkungen einer solchen Krise können sich auf sämtliche Risikoarten niederschlagen, sodass diese nur über einen umfassenden Stresstest erfasst werden können.

6.7.3.3.1. Risiken aus geopolitischen Spannungen und damit einhergehende makroökonomische Effekte

Die geopolitischen Spannungen wirken sich direkt auf die Marktpreise und das Vertrauen der Marktteilnehmer*innen aus. Zusätzlich können effektive Lieferkettenprobleme und steigende Güterpreise die wirtschaftliche Tätigkeit einschränken. Die inflationären Effekte führen zu einem Margendruck und zu einer Konsumzurückhaltung. Die Folge ist eine wirtschaftliche Abwärtsspirale, welche viele Unternehmen und Verbraucher*innen in Mitleidenschaft zieht. Diese Situation wirkt sich negativ auf die Marktpreise der Nostro-Titel, auf die Kreditrisiken betreffend Unternehmen und Verbraucher*innen und auf die Liquiditätssituation aus.

6.7.3.3.2. Risiken aus einer Pandemie

Unter Pandemie wird die weltweite Ausbreitung einer Infektionskrankheit verstanden. In der BTV werden die Risiken aus einer Pandemie als Teil der bestehenden Risiken gesehen. Dies begründet sich in der Annahme, dass sich Risiken einer Pandemie beispielsweise in Form von Kreditrisiken auswirken können. Zum Beispiel kann es durch einen Lockdown während der Pandemie zu Geschäftsschließungen und dadurch zu vermehrten Kreditausfällen kommen. Des Weiteren kann es durch erkrankte Mitarbeiter*innen und fehlende Ressourcen zu operationellen Schäden kommen. Ebenfalls kann es durch fehlende Mitarbeiter*innen zu Systemausfällen kommen.

6.7.3.3.3. Risiken aus atomaren Zwischenfällen

Atomare Zwischenfälle könnten sich auf die Geschäftstätigkeit in den betroffenen Regionen auswirken und die Wirtschaft und somit die Werthaltigkeit des Portfolios stark beeinträchtigen.

6.7.3.3.4. Risiken aus Sanktionen bzw. aus regulatorischen Maßnahmen

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass sich eine Änderung von Gesetzen negativ auf ein Unternehmen, einen Sektor oder einen Markt auswirkt. Eine Änderung der Regularien, welche von den Gesetzgebern oder einer Aufsichtsbehörde vorgenommen wird, kann die Kosten für den Betrieb eines Unternehmens erhöhen, die Attraktivität einer Investition verringern oder die Wettbewerbslandschaft verändern.

6.8. Finanzielle Risiken

6.8.1. Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die sich aus der 2. Säule von Basel III und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die auf dem aufsichtlichen Konsolidierungskreis gemäß Artikel 18 CRR basierende Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartet eintretende Kapitalrisiken zu verkraften.

Die BTV wendet in ihrem ICAAP die aufsichtlichen Vorgaben der EZB für den ICAAP an. In ihrem Leitfaden unterscheidet die EZB die folgenden beiden Perspektiven:

Ansatz	Quantifiziertes Risiko	Quantifizierungsmethodik
Normative Perspektive		
Stressszenarien	Risiko, dass die in Stressszenarien schlagend werdenden Risiken die aufsichtlichen Kapitalquoten unter eine kritische Schwelle sinken lassen	Berechnung der in den Stressszenarien schlagend werdenden Risiken und ihres Einflusses auf die Kapitalquoten
Ökonomische Perspektive		
Ökonomische Kapitalausstattung	Risiko, dass die unerwartet eintretenden Verluste die Risikodeckungsmasse übersteigen	Ermittlung des Risikos anhand eines Value-at-Risk-Ansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr

In der normativen Perspektive wird die Einhaltung der aufsichtlichen Kapitalquoten im Falle eines adversen Szenarios simuliert. Das adverse Szenario umfasst einen langanhaltenden signifikanten Wirtschaftseinbruch, der sich in hohen Kreditausfällen, einem starken Einbruch der Marktpreise und in stark gestiegenen Refinanzierungskosten manifestiert. Durch diese Faktoren werden die Erträge der Bank wesentlich belastet und die Kapitaldecke in Mitleidenschaft gezogen. Das Szenario erstreckt sich über zumindest drei Jahre. Über den gesamten Beobachtungszeitraum sind die gesetzlichen Kapitalquoten zuzüglich eines Managementpuffers zu erfüllen. Die Simulation per 31.12.2024 zeigt, dass die BTV über den gesamten Beobachtungszeitraum die Kapitalquoten samt Managementpuffer erfüllt.

In der ökonomischen Perspektive werden die im Risk-Self-Assessment als wesentlich erachteten Risiken quantifiziert und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse) gegenübergestellt. Das interne Kapital in der ökonomischen Perspektive besteht im Wesentlichen aus dem aufsichtlichen Kernkapital, welches um bestimmte Abzugsposten korrigiert wird, und berücksichtigt zudem stille Reserven bzw. stille Lasten aus Immobilien und Wertpapieren.

Die folgende Tabelle zeigt die quantifizierten Risiken per 31.12.2024 und 31.12.2023:

Risikokategorie in Mio. €	31.12.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Kreditrisiko	570,8	40,7 %	578,6	43,6 %
Kreditkonzentrationsrisiko	32,2	2,3 %	20,8	1,6 %
Beteiligungsrisiko	267,3	19,1 %	255,9	19,3 %
Immobilienrisiko	27,8	2,0 %	27,3	2,1 %
Marktrisiko	207,0	14,8 %	163,2	12,3 %
Refinanzierungsrisiko	45,6	3,3 %	48,9	3,7 %
Operationelles Risiko	40,9	2,9 %	38,9	2,9 %
Geschäftsmodellrisiko	109,3	7,8 %	95,4	7,2 %
Puffer für sonstige und nicht quantif. Risiken	101,1	7,2 %	96,8	7,3 %
Gesamt	1.402,1	100,0 %	1.325,7	100,0 %

Die Ausnützung der Risikodeckungsmasse betrug in der ökonomischen Perspektive per 31.12.2024 66,9 % (Vorjahr: 68,9 %).

6.8.1.1 Kreditrisiko

Die BTV verwendet in der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos in der ökonomischen Perspektive den IRB-Basisansatz. Für sonstige Positionen wie beispielsweise Sachanlagevermögen, Zinsabgrenzungen etc. wird der Standardansatz zur Quantifizierung des Risikos verwendet.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt im IRB-Basisansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingsysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit 13 zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen.

6.8.1.1.1. Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risikosteuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kund*innen. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion des Finanzierungsgeschäfts, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen und die Sicherheitsbewertung.

Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Ein tourlicher Austausch zwischen der Kundenbetreuung und den Mitarbeiter*innen des Kreditmanagements ist ebenso selbstverständlich wie Debitorenbesprechungen und regelmäßige Einzelfallbesprechungen auf Basis von Frühwarnsystemen.

Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Adressausfallrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäfts im Hinblick auf die Risiko-Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Ebenso erfolgen laufende und zeitnahe Portfolioanalysen aufgrund externer Ereignisse (z. B. Zinsentwicklung, Inflation). Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

6.8.1.1.2. Struktur der internen Ratingverfahren

In der BTV kommen sowohl Bonitätsbeurteilungen von externen Ratingagenturen als auch die folgenden internen Ratingsysteme für die Segmente Firmenkunden, Privatkunden und Institutionelle Kunden und Banken zum Einsatz:

Ratingverfahren Firmenkunden	Modellkomponente	Modelltyp	Ratingintervall
Bilanzierer	Hardfacts	statistisch	mindestens
	Softfacts	heuristisch	jährlich bzw.
	Warnindikatoren	heuristisch	anlassbezogen
Einnahmen-Ausgaben-Rechner	Hardfacts	statistisch	mindestens
	Softfacts	heuristisch	jährlich bzw.
	Warnindikatoren	heuristisch	anlassbezogen
Übernommene Ratings		heuristisch	mindestens jährlich bzw. anlassbezogen
Kontorating		statistisch	monatlich
Sonstige	Externes Rating	heuristisch	mindestens jährlich
	Interne Richtlinien	heuristisch	bzw. anlassbezogen
IPRE (Ratingsystem für Immobilienprojektfinanzierungen)	Hardfacts	statistisch	mindestens jährlich
	Softfacts	heuristisch	bzw. anlassbezogen

Ratingverfahren Privatkunden	Modellkomponente	Modelltyp	Ratingintervall
Antragsscoring		statistisch	anlassbezogen
Folgescoring		statistisch	monatlich

Ratingverfahren Institutionelle Kunden und Banken	Modellkomponente	Modelltyp	Ratingintervall
Banken	Externes Rating	heuristisch	mindestens jährlich
	FinAPU	statistisch	bzw. anlassbezogen
Öffentliche Stellen	Externes Rating	heuristisch	mindestens jährlich bzw. anlassbezogen
Übernommene Ratings		heuristisch	mindestens jährlich bzw. anlassbezogen

6.8.1.1.2.1. Segmentierung

Die Zuordnung der Kunden zu den verschiedenen Ratingsystemen erfolgt auf Basis der BTV-internen Kundengruppen und der Rechtsformen. In Abhängigkeit von der Gewinnermittlungsart erfolgt innerhalb der Firmenkunden eine Unterscheidung, ob ein Firmenkundenrating für Bilanzierer oder für Einnahmen-Ausgaben-Rechner zur Anwendung kommt.

6.8.1.1.2.2. Rating- und Masterskala

Alle internen Ratingverfahren der BTV haben gemein, dass sie eine Ausfallwahrscheinlichkeit als Ergebnis liefern. Diese Ausfallwahrscheinlichkeit wird ihrerseits zur Erleichterung des Berichtswesens in interne Ratingklassen unterteilt. Hierfür kommt in der BTV eine 13-teilige Ratingskala zum Einsatz, die 10 Ratingklassen für nicht ausgefallene Schuldner und 3 Ratingklassen für ausgefallene Kreditnehmer umfasst. Die Ergebnisse der verschiedenen Ratingverfahren werden auf einer gemeinsamen Masterskala mit Ausfallwahrscheinlichkeiten abgebildet. Die Masterskala wird gebildet, indem den einzelnen Ratingstufen der Rating-skala eine erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit sowie eine untere und obere Grenze der Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet werden. Vorteil dieser Vorgehensweise ist die daraus resultierende segment- bzw. ratingverfahrenübergreifende Vergleichbarkeit der Ratingergebnisse.

6.8.1.1.2.3. Ratingverfahren

Die Firmenkundenverfahren für Bilanzierer bzw. für Einnahmen-Ausgaben-Rechner sind eine Mischform aus heuristischen und empirisch-statistischen Komponenten. Die Modellarchitekturen bestehen jeweils aus den folgenden drei Modellkomponenten:

- Hardfacts
- Softfacts
- Warnindikatoren

Die Modellkomponente Hardfacts ist in beiden Fällen ein empirisch-statistisches Modell. Das Softfactsrating ist bei beiden Verfahren ein Expertenmodell. Die Ergebnisse der beiden Scorecards sind Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche anschließend miteinander zu einem ersten Zwischenergebnis verknüpft werden. Warnindikatoren fungieren als „Frühwarnsignale“ und haben einen Zuschlag auf das Zwischenergebnis zur Folge. Nach der Anwendung der Warnindikatoren ergibt sich das Verfahrensrating.

Das Firmenkunden-Kontoring verwendet zur Ermittlung des internen Ratings definierte Kennzahlen, die aus der Kontogestion des Kunden abgeleitet werden, und kommt zur laufenden Bonitätsbeurteilung von Firmenkunden zum Einsatz.

Das Ratingverfahren Firmenkunden – Übernommene Ratings wird bei Übernahme des internen Ratings eines anderen Kunden (Konzernmutter) angewandt. Das übernommene Rating stellt das jeweilige Endrating dar.

Die Bestimmung des internen Ratings im Ratingverfahren Firmenkunden – Sonstige erfolgt gemäß definierter interner Richtlinien. Sollte ein externes Rating vorliegen, ist dies auf ein internes Rating zu übersetzen.

Das IPRE-Rating (Income Producing Real Estate) kommt zur Bonitätsbeurteilung von Immobilienprojektfinanzierungen zum Einsatz.

Das Privatkunden-Antragsscoring wird bei Kundenneuanlage sowie bei Krediteinräumung durchgeführt.

Das Privatkunden-Folgescoring erfüllt im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Regelmäßige automatische Überprüfung der Konten und Kredite aller Privatkunden auf Überziehungsverhalten, um daraus automatisch ein Rating-Siegel für den Kunden zu ermitteln.
- Rechtzeitiges Erkennen aller Kreditnehmer mit negativem Kontobild, um erforderliche Maßnahmen umgehend einleiten zu können (Kundengespräch, Sicherheitenverstärkung etc.).

Die Beurteilung der Bonität von Banken basiert auf 2 Säulen. Einerseits wird die Bonität der Bank mit der zugekauften Rating-Software FinAPU beurteilt, andererseits wird das externe Rating der Bank mithilfe einer internen Mappingtabelle in ein internes Rating übersetzt. Die sich daraus ergebenden Ratings werden zu einem gemeinsamen Ergebnis verknüpft.

Bei den öffentlichen Stellen wird das interne Rating aus dem externen Rating des zu beurteilenden Kunden abgeleitet. Liegt kein externes Rating des zu beurteilenden Kunden vor, wird das Sitzstaatenrating des Kunden herangezogen.

Bei übernommenen Ratings von Banken bzw. öffentlichen Stellen wird das interne Rating der Konzernmutter auf ein Tochterunternehmen übertragen. Das so ermittelte Rating stellt das Endrating dar.

6.8.1.1.2.4. Beziehung zwischen internem und externem Rating

Es wurde in der BTV eine Übersetzungstabelle für eine Überleitung von externen Ratings auf interne Ratings entwickelt. Diese Tabelle dient dazu, externe Ratings von Unternehmen, Kreditinstituten, Staaten sowie supranationalen Organisationen in ein Rating der BTV Ratingskala überzuleiten.

6.8.1.1.2.5. Kontrollmechanismen der Ratingsysteme

Die Kontrolle und Überprüfung der Ratingsysteme erfolgt im Rahmen eines standardisiert durchzuführenden Validierungsprozesses. Die Durchführung erfolgt durch das Team Regulatory & Model Development. Der Validierungsprozess umfasst hierbei die qualitative und quantitative Validierung. Die qualitative Validierung beinhaltet die Kernbereiche Modelldesign, Dokumentation, Prozesse und Kontrollen, Datenbasis, Datenqualität sowie Overrulings. Die quantitative Validierung fokussiert sich im Wesentlichen auf Trennschärfe, Stabilität und Kalibrierung der Ratingsysteme. Zudem erfolgt eine jährliche Prüfung der Ratingsysteme sowie ihrer Funktionsweise durch den Bereich Konzernrevision.

6.8.1.1.3. Management und die Anerkennung von Kreditrisikominderung

Die in der BTV zur Verfügung stehenden Sicherheitenarten sind vollumfänglich im Sicherheitenkatalog der BTV, kategorisiert nach Sicherungsgeschäft und zugrunde liegender Güteart, dargestellt. Dabei ist jeder Sicherheitenart die Information zugeordnet, ob diese als risikomindernde Technik zur Reduktion der regulatorischen Eigenmittelanforderungen oder zur Reduzierung des Kreditrisikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung herangezogen wird. Die Entscheidung, welche Information der jeweiligen Sicherheit zugeordnet wird, trifft der Bereich Risk Management in Zusammenarbeit mit den beiden Bereichen Recht und Beteiligungen sowie Kreditmanagement.

6.8.1.2. Kreditkonzentrationsrisiko

Das Kreditkonzentrationsrisiko setzt sich aus dem Risiko aus hohen Kreditvolumina, dem Risiko aus Fremdwährungskrediten und dem Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern zusammen. Das Risiko aus hohen Kreditvolumina ist in der BTV mittels IRB-Granularitätsanpassung im ICAAP integriert.

Das Risiko aus Fremdwährungskrediten sowie das Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern werden in Form von Stresstests im ICAAP berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Risikos in Bezug auf Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken sowie anderen Kreditrisikokonzentrationen erfolgt durch Sensitivitätsanalysen. Für diese Zwecke werden Stresstests in Bezug auf die nachfolgenden Teilportfolios durchgeführt:

- Branche Bauwesen
- Branche Maschinenbau
- Branche Automotive
- Branche Tourismusbetriebe
- Branche Sachgütererzeugung
- Wohnbaukredite
- Fremdwährungskredite
- Großpositionen mit Obligo > 40 Mio. €
- Wohnimmobiliensicherheiten
- Gewerbeimmobiliensicherheiten
- Teilportfolio Collective Staging
- Teilportfolio Bauträger mit Overlay
- Immobilienprojekte

Hier nicht berücksichtigte Kreditrisiken werden unter den sonstigen Risiken im Puffer der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der quartalsweise erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

6.8.1.3. Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der BTV gliedern sich in folgende Kategorien:

- Strategische Beteiligungen
- Beteiligungen mit Kreditcharakter
- Beteiligungen als Finanzanlagen

Strategische Beteiligungen dienen insbesondere zur Absicherung der Eigenständigkeit (Beteiligungen an der Oberbank AG und der BKS Bank AG), der Unterlegung von Geschäftsfeldern und der Informationsbeschaffung in den unterschiedlichen für das Bankgeschäft relevanten Branchen (z. B. Tourismus) bzw. Beobachtung konkurrierender Geschäftsmodelle (z. B. Private Equity). Bei Beteiligungen als Finanzanlagen liegt der Fokus auf der Ertragsorientierung.

Zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos verwendet die BTV den IRB-PD/LGD-Ansatz. Wie im Kreditrisiko-IRB-Basisansatz stellt die Ausfallwahrscheinlichkeit den zentralen Parameter für die Berechnung dar, die aus bankinternen Ratings abgeleitet wird.

Steuerung des Beteiligungsrisikos

Die BTV verfügt über ein strategisches und operatives Beteiligungsmanagement. Das strategische Beteiligungsmanagement wird durch den Gesamtvorstand der BTV wahrgenommen und stellt sicher, dass geeignete Maßnahmen zur Minimierung von Risiken und zur vermehrten Nutzung von Chancen gesetzt werden. Das operative Beteiligungsmanagement liegt in der Verantwortung des Bereichs Recht und Beteiligungen. Der Bereich Recht und Beteiligungen fungiert dabei als koordinierender Bereich und ist somit für die Zusammenführung der wesentlichen die Beteiligungen betreffenden Daten und Informationen verantwortlich. Darüber hinaus verantwortet der Bereich Recht und Beteiligungen die Erstellung von Beteiligungsberichten und führt anlassbezogene Beteiligungsanalysen durch.

6.8.1.4. Immobilienrisiko

Das Preisänderungsrisiko aus Immobilien wird getrennt für Wohn- und Gewerbeimmobilien ermittelt. Es wird dabei ein starker Preisrückgang am Immobilienmarkt unterstellt. Der dadurch erlittene Bewertungsverlust wird als Immobilienrisiko in der Risikotragfähigkeit angesetzt.

6.8.1.5. Marktrisiko

Die Steuerung der Marktrisiken wird in der BTV zentral im Bereich Financial Markets vorgenommen. Es werden hierzu sowohl die periodischen als auch die substanzwertigen Effekte einer Aktiv-Passiv-Steuerung berücksichtigt. Als zentrale Nebenbedingungen werden die Auswirkungen der Steuerungsmaßnahmen auf die Rechnungslegung nach IFRS und UGB sowie der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Zu den Steuerungsmaßnahmen zählen in der BTV die Identifikation von Bindungskongruenzen und deren Aussteuerung, das laufende Monitoring der Credit Spreads im Wertpapiernostro, die Sicherstellung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen, die Trennung der Ergebniskomponenten mittels eines Transferpreissystems und die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit.

Zum Zweck der Risikomessung auf Gesamtbankebene quantifiziert die BTV den Value at Risk für die Risikoarten Zins-, Fremdwährungs-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Der Value at Risk (VaR) ist dabei der Verlust, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen definierten Zeitraum nicht überschritten wird.

Der Value at Risk wird auf Basis einer historischen Simulation geschätzt. Basis für die verwendeten Marktparameter sind historische Zeitreihen der letzten vier Jahre. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisikoklassen sind bereits implizit in den Datenhistorien enthalten und werden separat ausgewiesen.

Das VaR-Modell lässt sich kurz wie folgt skizzieren:

- Definition von Risikofaktoren je Risikokategorie
- Zuweisung der Produkte zu den Risikofaktoren
- Bestimmung der historischen Risikofaktoren anhand historischer Beobachtungen
- Simulation von Änderungen der Risikofaktoren, basierend auf historischen Ereignissen
- Neubewertung der Positionen unter allen Szenarien und Bestimmung von Gewinn und Verlust
- Bestimmung des VaR-Quantils, basierend auf der Gewinn- bzw. Verlustverteilung der Positionen

Die Quantifizierung des Marktrisikos wird monatlich durchgeführt.

Aktuell betreibt die BTV kein aktiv bewirtschaftetes Handelsbuch. Eine grundlegende strategische Ausrichtung des Handelsbuchs wird daher nicht explizit definiert. Im Umfang der festgelegten Rahmenbedingungen sollen trotzdem Möglichkeiten geschaffen werden, Opportunitäten auszunutzen und gegebenenfalls vereinzelt Positionen einzugehen. Unwesentliche Handelsbuchpositionen entstehen durch Kundengeschäfte in Zinsoptionen, die erst bei entsprechend sinnvoll abzusichernden Volumen vom Händler geschlossen werden.

6.8.1.5.1. Zinsrisiko

Risikokontrolle und Risikomessung

Im Rahmen des ICAAP wird das Risikokapital dem Risikopotenzial aus den Zinsänderungsrisiken gegenübergestellt und limitiert. Die Risikolimits werden vom Gesamtvorstand im Rahmen der Risikostrategie festgelegt und vom Team Regulatory & Model Development laufend überwacht. Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt für die Kreditinstitutsgruppe durch das Treasury im Bereich Financial Markets. Grundlage dafür ist das Zinsportfolio der BTV, welches sich aus sämtlichen zinsinduzierten Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäften zusammensetzt.

Allgemeine Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Der Risikowert für die Änderung des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals (EVE) ist im Rahmen der Gesamtbankrisikostategie mit einem Limit begrenzt. Zusätzlich werden auch noch verschärfte Stressszenarien laufend gemessen und im Gremium Markt- und Liquiditätssteuerung diskutiert und das diesbezügliche Risiko bewertet. Darüber hinaus wird auch das Zinsrisiko im Rahmen des ICAAP über den Markt-Value-at-Risk mit einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 % quantifiziert und mit einem Limit versehen. Ergänzend dazu werden auch noch weitere Risikokennzahlen wie der Price Value of a Basis Point (PVBP) und die Veränderung des Nettozinsertrags laufend gemessen, berichtet und mit Risikoindikatoren versehen.

Frequenz der Berechnung der IRRBB-Messgrößen und Risikomessgrößen

In der BTV werden folgende Messgrößen tourlich berechnet und berichtet:

- Zins-Value-at-Risk (monatlich)
- IRRBB-Risiko betreffend wirtschaftliches Eigenkapital (monatlich)
- IRRBB-Risiko betreffend Nettozinserträge (quartalsweise)
- Basisrisiko (monatlich)
- Price Value of Basis Point (monatlich)
- Zinsgaps (monatlich)

Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien

Die BTV wendet in der IRRBB-Risikomessung die aufsichtlichen Schocks betreffend das wirtschaftliche Eigenkapital (EVE) sowie die Nettozinserträge an. Die Methodik orientiert sich an den EBA-Guidelines 2018/02 für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Zuge der Aktualisierung dieser Guidelines im Jahr 2022 wurden die internen Modelle angepasst und erweitert. Zusätzlich werden sechs interne Schockszenarien für den EVE berechnet, welche über die aufsichtlichen Stressannahmen hinausgehen. Für all diese Szenarien wird geprüft, ob die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Wichtigste Modell- und Parameterannahmen sowie Frist für Zinsanpassungen

Modellierung unbefristeter Einlagen

Die unbefristeten Einlagen oder „Non-Maturing Deposits“ werden entsprechend den IRRBB-Vorgaben für den Standardansatz (Delegierte Verordnung (EU) 2024/857) in einen stabilen und nicht stabilen Anteil unterteilt. Der nicht zinssensitive, stabile Anteil („Core“-Anteil) wird hierzu über eine statistische Methode zur Schätzung nichtlinearer Funktionen ermittelt. Die Zuordnung der Core-Volumina zu den verschiedenen Laufzeitbändern erfolgt über eine Regressionsanalyse, welche den durchschnittlichen Ablauf modelliert. Die maximale durchschnittliche Frist für Zinsanpassungen der simulierten Einlagen beträgt 5 Jahre. Zusätzlich wird der Core-Anteil entsprechend den IRRBB-Leitlinien mit einem Cap je Einlagenkategorie begrenzt.

Die wesentlichen Annahmen bezüglich der Frist der Zinsanpassung unbefristeter Einlagen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Einlagenkategorie	Durchschnittliche Frist für Zinsanpassungen	Längste Frist für Zinsanpassungen
Sichteinlagen Retail	5 Monate	183 Monate
Sichteinlagen Corporate	7 Monate	183 Monate
Spareinlagen	11 Monate	167 Monate
Kündigungsgelder	13 Monate	212 Monate

Es werden im Rahmen der IRRBB-Berechnungen sämtliche bilanziellen Geschäfte, alle sonstigen Aktiva und Passiva inkl. der Personalrückstellung sowie alle Derivate in der Berechnung des Zinsrisikos berücksichtigt. Die Modellierung der Geschäfte erfolgt auf Basis der vertraglichen Bedingungen und die simulierten Cashflows berücksichtigen die Kreditaufschläge und Margen. Die Abdiskontierung der Cashflows erfolgt über eine für jede Währung angemessene risikofreie Zinskurve.

Modellierung von vorzeitigen Rückzahlungen

Analog den vorzeitigen Tilgungen von Fixzinskrediten kann aufgrund des vorzeitigen Abrufens von Termineinlagen durch Retailkunden für die Bank ein Zinsschaden entstehen. Die Ermittlung der vorzeitigen Rückzahlungen (Early Redemptions) erfolgt entsprechend der delegierten Verordnung für den Standardansatz mittels einer historischen Durchschnittswertberechnung. Die Cashflow-Modellierung berücksichtigt die daraus resultierenden Tilgungscashflows. Dies führt zu einer Laufzeitverkürzung der betroffenen Geschäfte.

Die Parameter der im Rahmen der IRRBB-Berechnungen eingesetzten Modelle werden zumindest jährlich neu geschätzt und unterliegen einer jährlichen Validierung.

Absicherung der IRRBB-Risiken

Durch gezieltes Hedging von Aktiv- und Passivpositionen wird das Zinsrisiko in Summe, aber auch die Positionierung auf der Zinskurve aktiv gesteuert. Hierzu bereitet das Treasury Entscheidungen bezüglich der Zinspositionierung vor, welche im Gremium Markt- und Liquiditätssteuerung diskutiert und vom Gesamtvorstand genehmigt werden.

Entwicklung der IRRBB-Messgrößen

Die IRRBB-Risikokennzahl betreffend den wirtschaftlichen Wert des Eigenkapitals (EVE) hat sich im Jahr 2024 leicht erhöht. Der Anstieg begründet sich hauptsächlich durch Zukäufe ins Wertpapier-Nostro.

Die IRRBB-Risikokennzahl betreffend den Nettozinsertrag stieg im Laufe des Jahres 2024 stark an. Der primäre Grund ist die positive Entwicklung des Zinsergebnisses im Basisszenario. Unter der Annahme eines plötzlichen Zinsrückgangs würde sich das Zinsergebnis aufgrund der deshalb sinkenden Passivmarge entsprechend stark verringern.

Die folgende Tabelle zeigt die Risikowerte per 31.12.2024:

Aufsichtliche Schockszenarien in Tsd. €	Änderungen des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals		Änderungen der Nettozinserträge	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Paralleler Aufwärtsschock	-115.197,35	-77.433,16	61.003,94	55.621,32
Paralleler Abwärtsschock	68.417,39	47.032,25	-69.214,31	-62.627,63
Steepener-Schock	-16.945,17	-18.590,89		
Flattener-Schock	2.751,92	4.494,47		
Aufwärtsschock bei den kurzfristigen Zinsen	-36.520,80	-22.307,14		
Abwärtsschock bei den kurzfristigen Zinsen	15.638,17	7.246,15		

6.8.1.5.2. Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko wird für das Wertpapierportfolio über den historischen Value-at-Risk-Ansatz quantifiziert. Die Ermittlung des Credit Spreads erfolgt mittels der Gegenüberstellung der Wertpapierrendite und der Rendite aus einer risikofreien Zinskurve. Die Wertpapierrendite wird dabei aus der Renditekurve des Emittenten bzw. aus einer Renditekurve von Anleihen mit gleicher Bonität aus demselben Branchensektor entnommen. Der risikofreie Zins wird aus der Overnight-Index-Swap-Kurve abgeleitet.

6.8.1.5.3. Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel direkt den jeweiligen Kurshistorien zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

6.8.1.5.4. Fremdwährungsrisiko

Die BTV ist bestrebt, die offenen Devisenpositionen weitmöglichst auszugleichen. Im Rahmen des ICAAP treten Fremdwährungsrisiken aufgrund der positiven Barwerte von Geschäften in Fremdwährung auf. Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos erfolgt ebenfalls anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes.

6.8.1.6. Refinanzierungsrisiko im ICAAP

Zur Ermittlung des Refinanzierungsrisikos wird eine Kapitalbindungsbilanz bzw. Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die sich aus der Liquiditätsablaufbilanz ergebenden Liquiditätsgaps entstehen durch die von der Bank übernommene Funktion der Fristentransformation und die aus Ertragsgesichtspunkten bewusst eingegangenen Fristeninkongruenzen. In der Liquiditätsablaufbilanz werden die künftigen Einzahlungen der Aktivseite der Bilanz den künftigen Auszahlungen der Passivseite der Bilanz gegenübergestellt. Diese Ein- und Auszahlungen werden daraufhin in Laufzeitbänder zeitlich gegliedert.

Das Refinanzierungsrisiko im ICAAP wird quantifiziert als die Summe

- der Verteuerung der Refinanzierungskosten unter Stressbedingungen für die Erreichung einer Ziel-Refinanzierungsstruktur (anhand einer Ziel-NSFR-Ratio) und
- der Verteuerung der Refinanzierungskosten unter Stressbedingungen für die Rollierung der Liquiditätslücken um ein Jahr.

Die Stressbedingungen werden im Rahmen der Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos als eine Ausweitung der BTV-spezifischen Credit Spreads definiert, wobei die Ausweitung aus einer Kombination (Aggregation) der Credit-Spreads-Ausweitung aufgrund des Rating-Downgrades (Bonitätsverschlechterung) und jener aufgrund einer Verschlechterung des allgemeinen Marktumfeldes resultiert.

Dieser Vorgangsweise (Kosten für Erreichung Ziel-Refinanzierungsstruktur und Rollierung von Liquiditätslücken um ein Jahr) liegt die Annahme zugrunde, dass die Liquiditätspositionierung nach Erreichen einer Ziel-Refinanzierungsstruktur bewusst eingegangen wird, um aus Ertragsgesichtspunkten die Funktion der Fristentransformation zu übernehmen.

6.8.1.7. Risiko aus dem Geschäftsmodell

In der BTV wurden vier Risikofaktoren identifiziert, welche durch ihre Wirkung auf das Geschäftsmodell der BTV einen potenziellen negativen Einfluss auf die zukünftigen Erträge der BTV haben könnten. Diese sind Wettbewerb, Substitution, Regulatorik und Recht sowie Nachfrage. Im Zuge einer Monte-Carlo-Simulation werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Verlusthöhe dieser Ereignisse simuliert und ein potenzieller Wertverlust der BTV ermittelt.

6.8.2. Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP

Im Folgenden wird die Organisation des Liquiditätsrisikomanagements in der BTV näher erläutert.

6.8.2.1. Liquiditätsrisikoprofil der BTV

Die BTV pflegt ein konservatives Wertemodell: Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und unternehmerisches Handeln bilden die Leitlinie für ihre Entscheidungen. Die BTV tätigt ausschließlich Geschäfte, die sie versteht, und zwar vor Ort, in ihren heimischen Märkten. Mit ihrer seit jeher vorsichtigen und vorausschauenden Geschäftsphilosophie hat die BTV schon mehrere Krisen der Welt- und Finanzwirtschaft unbeschadet überstanden. Das macht die BTV zu einem verlässlichen, überraschungsfreien Finanzpartner.

Aus diesem Wertemodell leiten sich folgende spezifischen risikopolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement ab:

- Oberstes Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung ist die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BTV sowie die nachhaltige Erfüllung der regulatorischen Liquiditätsanforderungen und -kennzahlen.
- Die Gewährleistung einer stabilen, tragfähigen und nachhaltigen Refinanzierungsstruktur leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Eigenständigkeit der BTV.
- Die BTV hält ausreichend Liquidität bereit, um einen kurz- und mittelfristigen Liquiditätsstress an den Märkten zu überstehen.
- Die BTV hält einen ausreichend hohen Liquiditätspuffer vor, sodass alle Intraday-Zahlungserfordernisse auch in einer Stressphase jederzeit durchgeführt werden können. Eine laufende Überwachung der Intraday-Liquidität und das Vorhalten eines entsprechenden Liquiditätspuffers stellt sicher, dass auch in Stress- und Ausnahmesituationen die Zahlungsfähigkeit der BTV gewährleistet ist.

- Die Veranlagungen im Wertpapiereigenstand werden vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der Liquiditätspufferfunktion des Wertpapiereigenstands vorgenommen. Dabei wird sichergestellt, dass der Liquiditätspuffer auch in Stresssituationen ohne hohe Abschläge schnell verwertbar ist. Liquiditätsreserven werden zudem in Form von freien Tender- und Repo-Refinanzierungspotenzialen geschaffen.
- Die Refinanzierungsstruktur wird hinsichtlich Refinanzierungsquellen und Refinanzierungsinstrumenten kurz- und mittelfristig geplant und aktiv gesteuert.
- Die Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie und berücksichtigt eine ausgewogene Refinanzierung, sodass aufsichtliche Quoten und interne Kennzahlen jederzeit eingehalten werden.
- Die Planung der Refinanzierungsstruktur erfolgt unter dem Postulat der Ausgewogenheit. Die BTV bedient sich dabei einer Bandbreite von Refinanzierungsquellen und beschränkt die Konzentration der Refinanzierung von einzelnen Kunden und Refinanzierungsquellen durch entsprechende Begrenzungen.
- Die BTV deckt ihre Refinanzierungsanforderungen vorrangig aus dem Kundengeschäft in Form von Kundeneinlagen und verbrieften Verbindlichkeiten. Die BTV steuert die Refinanzierungsstruktur langfristig über entsprechende Indikatoren, welche einen ausgewogenen Refinanzierungsmix sicherstellen.
- Die Refinanzierung über Banken dient in der Liquiditätssteuerung primär dem Spitzenausgleich. Der Anteil der Einlagen von Banken an der Gesamtrefinanzierung wird über einen Schlüsselindikator gemessen und entsprechend begrenzt.
- Die BTV ist in der Refinanzierungsmix-Gestaltung neben den Auswirkungen auf die internen und regulatorischen Schlüsselindikatoren sowie den damit verbundenen internen und regulatorischen Beschränkungen auch auf GuV-Wirkungen bedacht.
- Durch die transparente Verrechnung der Liquiditätskosten und -prämien wird ein Bewusstsein in Bezug auf den Preis der Liquidität geschaffen und ein Ausgleich zwischen dem Bedarf und dem Verbrauch von Liquidität herbeigeführt.
- Jeder Aufnahme neuer Märkte, Geschäftsfelder bzw. Produkte geht eine angemessene Analyse voraus, die sicherstellt, dass nur Geschäfte getätigt werden, deren Liquiditätsauswirkungen identifiziert, beurteilt, quantifiziert und gesteuert werden können. Dies bedingt auch, dass die Abbildbarkeit neuer Produkte in den Kernsystemen gegeben sein muss.
- Für die BTV neuartige Refinanzierungsquellen bzw. -instrumente werden fortlaufend auf ihre Einsatzmöglichkeit hin geprüft, die Diversifikation und der breite Marktzugang stellen Eckpfeiler der Liquiditätsrisikopolitik der BTV dar.
- Die BTV stellt sicher, dass die als Sicherheiten dienenden Vermögenswerte in den Systemen jederzeit erkennbar sind und dass die belasteten Vermögenswerte im Berichtswesen entsprechend überwacht werden.
- Die BTV befasst sich laufend mit den regulatorischen Neuerungen und lässt diese in ihre Entscheidungen bezüglich der Geschäfts- und Risikostrategie einfließen. Darüber hinaus wird durch die laufende Überwachung sichergestellt, dass eine rechtskonforme Umsetzung der regulatorischen Anforderungen bezüglich der Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos sowie ein gesetzeskonformes Meldewesen gegeben sind.

Die gesetzten Limits und Richtwerte in Bezug auf das Liquiditätsrisiko in der BTV sollen die Liquiditätsrisiken begrenzen sowie die Einhaltung der betreffenden liquiditätsrisikospezifischen Grundsätze sicherstellen. Die strategischen Schlüsselindikatoren LCR, NSFR und „Ausschöpfung des Liquiditätsdeckungspotenzials bis 1 Monat“ sowie die strukturellen Liquiditätsrisiken im ICAAP werden in der Gesamtbankrisikostrategie definiert und limitiert.

Zum Stichtag 31.12.2024 weisen die strategisch limitierten Schlüsselindikatoren folgende Werte auf:

Kennzahl	Überwachungsintervall	Quote per 31.12.2024
LCR	wöchentlich	189,7 %
NSFR	monatlich	136,6 %
Ausschöpfung des Liquiditätsdeckungspotenzials bis 1 Monat	täglich	52,9 %
BTV-spezifische Kosten der Refinanzierung am Kapitalmarkt	monatlich	15 BP
Anstieg der BTV-spezifischen Kosten der Refinanzierung am Kapitalmarkt	monatlich	0 BP

In der Liquiditätsrisikostategie werden folgende operative Schlüsselindikatoren definiert:

- Ausschöpfung des Liquiditätsdeckungspotenzials bis 3 Monate
- Loan-Deposit-Ratio
- Maximale Einlage bis 35 Tage Restlaufzeit pro wirtschaftlicher Einheit
- Maximaler Anteil der Top-10-Kunden an den Gesamtkundeneinlagen
- Potenzial der Schweizer-Franken-Refinanzierung durch Repos
- Nettofinanzierungslücke im Normalfall (wenn LCR < 180 %)
- Refinanzierungsmix aus Financials, Retail, Corporates und Emissionen
- Anteil der Level-I-Anleihen an den liquiden Aktiva
- Anteil der Level-I-Anleihen, ausgenommen gedeckte Schuldverschreibungen
- Anteil der Level-I-Covered-Bonds
- Anteil der Level-IIA-Anleihen
- Anteil der Level-IIB-Corporates-Anleihen
- Anteil der Level-IIB-Aktien
- Anteil liquider Aktiva am gesamten Nostro
- Anteil Eurex-Repo-fähiger Titel am gesamten Nostro
- Ausnutzung je Kontrahenten in der liquiden Aktiva
- Freies OeNB-Sicherheitendepot und Zentralbankguthaben in der Intraday-Ausnutzung
- Sichernde Überdeckung nach § 9 PfandBG
- Deckungsquote Primärwerte hypothekarischer bzw. öffentlicher Deckungsstock nach § 11 PfandBG
- Liquiditätspuffer in Höhe der Nettoliquiditätsabflüsse aus dem Deckungsstock nach § 21 PfandBG
- Abfluss berücksichtigungsfähiger MREL-fähiger Verbindlichkeiten
- Deckungsquote deutsche Einlagensicherung
- LCR und NSFR der BTV Zweigniederlassung Staad
- Überdeckung Mündelgelder
- Überdeckung Pensionsrückstellungen

Diese operativen Schlüsselindikatoren werden durch Richtwerte begrenzt und haben vor allem den Zweck, die Umsetzung der Geschäftsstrategie zu überprüfen und schlussendlich die Einhaltung der strategischen Schlüsselindikatoren zu gewährleisten. Über dieses Set an Risikokennzahlen wird die Einhaltung der Risikostrategie laufend geprüft und somit ist eine adäquate Liquiditätsausstattung gewährleistet.

Die vorliegende und oben beschriebene konzise Liquiditätsrisikoerklärung zum Liquiditätsrisikoprofil der BTV wurde vom Aufsichtsrat der BTV in seiner Sitzung vom 28. März 2025 einstimmig angenommen und genehmigt.

6.8.2.2. Angemessenheit der Liquiditätsrisikomanagementverfahren

Das Management der Liquiditätsrisiken wird in der BTV als integraler Bestandteil der strategischen und operativen Liquiditätssteuerung gesehen. Die Basis für die Ausgestaltung der Liquiditätsrisikomanagementverfahren bilden die in der Risikogovernance und der Liquiditätsrisikostategie festgelegten risikopolitischen Grundsätze. Des Weiteren werden darin die Verantwortlichkeiten, Prozesse und Eskalationsmechanismen festgehalten. Die Überwachung der Liquiditätsrisiken wird im Bereich Risk Management durchgeführt. Die Liquiditätsversorgung der Kreditinstitutsgruppe wird über das Treasury im Bereich Financial Markets sichergestellt.

Die Steuerung der Liquiditätsausstattung erfolgt dabei auf Basis der folgenden regulatorischen und internen Risikoindikatoren:

- Liquidity Coverage Ratio (LCR)
- Net Stable Funding Ratio (NSFR)
- Ausschöpfung des Liquiditätsdeckungspotenzials bis 1 Monat
- BTV-spezifische Kosten der Refinanzierung am Kapitalmarkt
- Anstieg der BTV-spezifischen Kosten der Refinanzierung am Kapitalmarkt

Die beiden gesetzlichen Kennzahlen LCR und NSFR werden für den Planungshorizont budgetiert und verfügen über einen ausreichenden Puffer, sodass die Einhaltung auch in einem negativen Marktumfeld gewährleistet ist. Zusätzlich werden weitere Indikatoren zur Begrenzung der Konzentrationsrisiken beobachtet und limitiert.

Die Liquiditätsausstattung der BTV verfügt über ein ausreichendes Liquiditätsdeckungspotenzial, sodass auch in Stressperioden die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der BTV gewährleistet ist. Um dies sicherzustellen, werden zudem tourliche Liquiditätsstresstests durchgeführt. Zudem wurde ein Liquiditätsnotfallplan ausformuliert, um eine diesbezügliche Gefahr im Vorhinein rechtzeitig erkennen und um eine Illiquidität auch im Stressfall innerhalb kurzer Zeit abwehren zu können. Der Liquiditätsnotfallplan definiert Frühwarnindikatoren, Eskalationsmechanismen und Verantwortlichkeiten. Weiters werden Maßnahmen verankert, welche für die Wiederherstellung der Liquiditätssituation in der Kreditinstitutsgruppe verfügbar sind. Der Liquiditätsnotfallplan enthält auch einen Kommunikationsplan, der den Informationsfluss an die Mitarbeiter*innen, Kund*innen und andere Stakeholder regelt.

Der Vorstand der BTV bestätigt, dass die dargelegten Verfahren zur Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken entsprechend dem Risikoprofil und der Strategie der BTV angemessen ausgestaltet sind und die regulatorischen Anforderungen in adäquater Art und Weise erfüllen.

Die vorliegende und oben beschriebene Erklärung zur Angemessenheit der Liquiditätsrisikomanagementverfahren wurde vom Aufsichtsrat der BTV in seiner Sitzung vom 28. März 2025 einstimmig angenommen und genehmigt.

6.8.2.3. Organisation des Liquiditätsrisikomanagements

Die folgenden Einheiten, Gremien und Instrumentarien sind in der BTV für die Organisation des Liquiditätsrisikomanagements verantwortlich:

Risk Management (RM)

Die Ausarbeitung der Liquiditätsrisikostategie obliegt dem Team Regulatory & Model Development (RM_RD) im Bereich Risk Management (RM) und erfolgt mit Unterstützung des Bereichs Financial Markets (FM). Der Gesamtvorstand berichtet im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen und im Plenum des Aufsichtsrats über die Einhaltung der Gesamtbank- und Liquiditätsrisikostategie.

Risikomanagementfunktion

Die Risikomanagementfunktion, welche durch die Leitung des Bereichs Risk Management wahrgenommen wird, bringt dem Aufsichtsrat im Rahmen des Risiko- und Kreditausschusses die strategischen Schlüsselindikatoren sowie deren Begrenzung und Einhaltung zur Kenntnis.

Interne Revision

Die Interne Revision überprüft die Umsetzung der aufsichtlichen Vorgaben im Hinblick auf den ILAAP.

Gremium Banksteuerung

Das Gremium Banksteuerung behandelt unter anderem die aktuellen Entwicklungen im Liquiditätsrisiko und die Einhaltung der Limits bezüglich der strategischen Schlüsselindikatoren sowie die für die Sitzung relevanten operativen Schlüsselindikatoren im Zusammenhang mit deren Auslastung. Des Weiteren werden aktuelle Marktentwicklungen im Hinblick auf die liquiditätsbeeinflussenden Faktoren betrachtet, wie beispielsweise die Entwicklungen im Interbankengeschäft sowie im Kundengeschäft und die Entwicklung der Liquiditätspreise.

Gremium Markt- und Liquiditätsrisikosteuerung (MLS)

Das Gremium Markt- und Liquiditätsrisikosteuerung (MLS) behandelt in seinen monatlichen Sitzungen Themen aus dem Markt- und Liquiditätsrisikomanagement sowie die aktuellen Entwicklungen an den Märkten bezüglich der Risikosituation der BTV. Des Weiteren verantwortet das Gremium die Refinanzierungssteuerung und die Einhaltung der diesbezüglichen Limits und Richtwerte. An dieser Sitzung nehmen der Risikovorstand, die Leitungen der Bereiche Risk Management, Financial Markets, Konzernrechnungswesen & -controlling und Geschäftsbereich Kunden, die Teamleitungen Regulatory & Model Development, Treasury und Money & Capital Markets sowie weitere Expert*innen aus den betroffenen Bereichen teil.

Bereich Financial Markets (FM)

Der Bereich Financial Markets (FM) ist für die Sicherstellung der dispositiven Liquidität, der Gesamtvorstand für die Sicherstellung der strukturellen Liquidität verantwortlich. Dementsprechend sind auch die Verantwortlichkeiten für die Einhaltung der gesetzten Begrenzungen der strategischen und operativen Schlüsselindikatoren aufgeteilt.

Konzernrechnungswesen & -controlling (KRC)

Die Refinanzierungsplanung wird vom Bereich Konzernrechnungswesen & -controlling (KRC) verantwortet und erfolgt mit Unterstützung durch den Bereich Risk Management und das Team Regulatory & Model Development. Es werden aufbauend auf der jährlichen Budgetierung sowie auf der dreijährigen Vorscheurechnung die Refinanzierungserfordernisse bemessen. Die Bemessung erfolgt hierbei unter Berücksichtigung der festgelegten strategischen Limits bzw. operativen Richtwerte zur Begrenzung der Schlüsselindikatoren.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der strategischen und operativen Schlüsselindikatoren obliegt dem Team Regulatory & Model Development. Dem Gesamtvorstand sowie den verantwortlichen Führungskräften und Gremien wird vom Team Regulatory & Model Development zeitnah und umfassend über die Liquiditätssituation berichtet. Das Team Regulatory & Model Development hat zudem die Methodenhoheit über die Messung des Liquiditätsrisikos.

Liquiditätspreisverrechnung

Ein wesentlicher Grundsatz in der Geschäftsstrategie 2030 der BTV ist die Zielsetzung, für die von der BTV erbrachte Leistung einen adäquaten Ertrag zu erzielen. Hierdurch wird der Geschäftserfolg der BTV gesichert und die Selbstständigkeit der BTV wird für die weitere Zukunft gewahrt. Der zu erwirtschaftende Ertrag bemisst sich zum einen aus den durch das Geschäft eingegangenen Risiken, zum anderen aus den verursachten Kosten. Ein wichtiger Teil dieser Kosten sind für liquiditätsverbrauchende Geschäfte die Liquiditätskosten, welche durch eine fristenkonforme Refinanzierung entstehen. Für liquiditätsliefernde Geschäfte können hingegen Liquiditätsprämien (= Liquiditätserträge) verrechnet werden.

Das Liquiditätspreisverrechnungsmodell der BTV hat die Zielsetzung, die Liquiditätsverbraucher und die Bereitsteller von Liquidität entsprechend mit Kosten zu belasten bzw. eine Prämie zu vergüten. Durch die Verrechnung der direkten Liquiditätspreise wird über eine adäquate Preisgestaltung eine Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung erleichtert. Die indirekten Liquiditätskosten ergeben sich aus dem Vorhalten eines Liquiditätspuffers für potenzielle Abflüsse aus den Einlagen, jedoch auch aus den freien Rahmen. Die direkten und indirekten Liquiditätskosten werden dem Ertrag aus der Liquiditätsfristentransformation (Strukturbeitrag) gegenübergestellt. Der Strukturbeitrag ergibt sich aus einer nicht fristenkonformen Refinanzierung der Aktivseite im Vergleich zur Passivseite.

Produkteinführungsprozess

Das Team Regulatory & Model Development stellt sicher, dass alle Aspekte bezüglich der technischen Abbildung von neuen Produkten in den für das interne und das aufsichtliche Berichtswesen verantwortlichen Systemen berücksichtigt werden. Hierzu wird im Rahmen des Produkteinführungsprozesses überprüft, ob die erforderlichen Messmethoden vorliegen und ob eine Abbildbarkeit des jeweiligen neuen Produkts in den Systemen gewährleistet ist. Wenn Adaptierungen zu machen sind, so wird das Produkt nur unter Einhaltung entsprechender Auflagen freigegeben. Bei Hindernissen erfolgt ein negatives Votum.

Asset Encumbrance

Das Team Regulatory & Model Development misst und informiert in regelmäßigen Berichten über die Belastung der Vermögenswerte. Dabei werden die unterschiedlichen Belastungsquellen den belasteten Vermögenswerten gegenübergestellt.

6.8.2.4. Zentrale Liquiditätssteuerung

Die Liquiditätsversorgung der Kreditinstitutsgruppe wird über das Treasury im Bereich Financial Markets sichergestellt. Die Liquiditätsversorgung für die Leasing-Tochter sowie die Filialen in Deutschland und in der Schweiz wird zentral über das Treasury der Kreditinstitut-Gruppe sichergestellt.

6.8.2.5. Liquiditätsnotfallplan

Ein Instrument zur Sicherstellung der dispositiven Liquidität ist der Liquiditätsnotfallplan. Dieser umfasst Eskalationsprozesse, Verantwortlichkeiten, Frühwarnindikatoren und Maßnahmen zur Abwendung einer Illiquidität. Das Funktionieren der darin beschriebenen Mechanismen wird jährlich getestet. Der Liquiditätsnotfallplan enthält Notfallindikatoren, welche vom Risikomanagement laufend auf deren Einhaltung überprüft werden. Im Falle des Auslösens eines Notfallindikators tritt ein Eskalationsmechanismus in Kraft und das Liquiditätskrisenkomitee wird einberufen. Im Liquiditätsnotfallplan sind auch Maßnahmen verankert, welche für die Wiederherstellung der Liquiditätssituation in der Kreditinstitut-Gruppe verfügbar sind. Zudem enthält der Liquiditätsnotfallplan auch einen Kommunikationsplan, der den Informationsfluss an die Mitarbeiter*innen, Kund*innen und andere Stakeholder regelt.

6.8.2.6. Liquiditätsstresstests

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV hat zum Ziel, die dispositive Liquidität auch in Stresssituationen zu gewährleisten. Neben dem Normalszenario werden deshalb täglich drei Stressszenarien simuliert. Die dabei errechnete „Ausschöpfung des Liquiditätsdeckungspotenzials“ ist sowohl ein strategischer als auch ein operativer Schlüsselindikator. Über das Ergebnis des Stresstests werden der Gesamtvorstand und die Managementebene täglich informiert und bei einer Überschreitung wird der entsprechende Eskalationsprozess gestartet.

Darüber hinaus wird aufgrund der EZB-Leitfäden zum ICAAP und ILAAP quartalsweise die normative Perspektive in einem Basisszenario und in einem adversen Szenario über einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum dargestellt. Weiters wird die ökonomische Perspektive in einem adversen Szenario und einem Stressszenario dargestellt.

Zusätzlich werden jährlich Stresstests und Sensitivitätsanalysen für den ILAAP durchgeführt und in einem Bericht zusammengefasst. Dabei wird auch geprüft, wie stark die aufsichtlichen Quoten unter den definierten Szenarien absinken. Darauf aufbauend können Erkenntnisse hinsichtlich etwaiger risikosteuernder Maßnahmen gewonnen werden.

6.8.2.7. Messung der Risiken im ILAAP

Der Bereich Financial Markets ist für das kurz- bis mittelfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Oberstes Ziel der dispositiven Liquiditätssteuerung ist die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BTV sowie die nachhaltige Erfüllung der regulatorischen Liquiditätsanforderungen und der in der Liquiditätsrisikostategie definierten Schlüsselindikatoren. Primäre Aufgabe des kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Durch die Gewinnung von neuen Geldhandelspartnern (Banken und institutionelle Kunden) sowie die Schaffung angemessener freier Tender- und Repo-Refinanzierungspotenziale im Rahmen des Managements des Wertpapier-Eigenstands wird der übergeordneten Zielsetzung der Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit Rechnung getragen. Die kurzfristige Aufnahme bzw. Veranlagung von Geldern von Banken und institutionellen Kunden dient dabei primär dem Spitzenausgleich. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbank-Fazilitäten. In den Verantwortungsbereich der Liquiditätsrisikomanagement-Funktion fällt auch die Steuerung der aufsichtsrechtlichen Mindestliquiditätsquote Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Die BTV verfügt über ein tägliches Liquiditätsreporting, in dem die aktuelle Liquiditätsposition mittels dreier Stressszenarien laufend bezüglich der festgelegten Limits überwacht wird. Zudem werden die in der Liquiditätsrisikostategie festgelegten Konzentrationslimits im Rahmen des täglichen Reportings überwacht. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätsquote LCR wird wöchentlich und die NSFR monatlich ausgewertet und auf die Einhaltung der Limits überprüft. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, die Liquiditätsquoten täglich zu berechnen, die Erfüllung der Anforderungen hinsichtlich der Meldefrequenz gemäß Artikel 414 CRR ist technisch und organisatorisch sichergestellt. Die Entwicklung der regulatorischen Liquiditätsquoten kann dem Kapitel „Liquiditätsanforderungen (Säule I)“ entnommen werden.

Ein weiteres Instrument zur Sicherstellung der dispositiven Liquidität ist der Liquiditätsnotfallplan. Dieser umfasst Eskalationsprozesse, Frühwarnindikatoren und Maßnahmen zur Abwendung einer Illiquidität. Das Funktionieren der darin beschriebenen Mechanismen wird jährlich getestet.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur bis Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch
- Einhaltung der aufsichtsrechtlichen strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Neben der tourlichen Steuerung der dispositiven und strukturellen Liquidität sind Konzentrationsrisiken im Liquiditätsrisikomanagement von hoher Bedeutung. Zur Steuerung der Konzentrationsrisiken hat die BTV in ihrer Liquiditätsrisikostategie Schlüsselindikatoren festgelegt. Diese umfassen Limits bezüglich der Höhe von Exposures gegenüber Kontrahenten sowie Ober- und Untergrenzen bezüglich des Refinanzierungsmixes, bestehend aus Corporate-Kunden, Retailkunden, Finanzkunden und Kapitalmarktemissionen.

6.9. Nichtfinanzielle Risiken

6.9.1. Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der alle (Beinahe-)Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments für das operationelle Risiko, bei denen alle Bereiche und relevanten Tochtergesellschaften bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews oder schriftlich erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme angepasst.

Im ICAAP nutzt die BTV einen Verlustverteilungsansatz („Loss Distribution Approach – LDA“) zur Quantifizierung des operationellen Risikos. Das Risikomaß, welches in der Risikotragfähigkeitsberechnung genutzt wird, ist der unerwartete Verlust über einen Zeithorizont von einem Jahr, da die BTV den erwarteten Verlust durch ihre internen Geschäftspraktiken bereits angemessen in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Anhand der ermittelten Verlustverteilung ergibt sich der unerwartete Verlust aus der Differenz zwischen dem 99,9 %-Quantil und dem erwarteten Verlust.

Die Modellierung der Verlustverteilung erfolgt unter dem Leitparadigma einer robusten, hinreichend stabilen, risikosensitiven und risikokonservativen Schätzung, welche auch selten bzw. noch nicht aufgetretene Verluste bzw. Extremereignisse berücksichtigt. Dazu kommen unter anderem Methoden aus der Extremwerttheorie zum Einsatz. Die Verlustverteilung ergibt sich primär aus einer statistischen Modellierung der historischen OpRisk-Schadensfälle seit dem Jahr 2005.

Steuerung des operationellen Risikos

Der Gesamtvorstand ist für die OpRisk-Strategie verantwortlich und trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und somit auch für das Management des operationellen Risikos in der BTV.

Das Team Governance & Risk Management, welches organisatorisch dem Bereich Risk Management zugeordnet ist, ist einerseits für die systematische Identifikation operationeller Risiken im Rahmen des jährlichen Self-Assessments und andererseits für die Erfassung und Überprüfung der durch die Mitarbeiter*innen gemeldeten Schadensfälle und das damit verbundene Berichtswesen im Zusammenhang mit der Steuerung der operationellen Schadensfälle verantwortlich. Die Analyse der einzelnen Schadensfälle sowie von Auswertungen hinsichtlich der Entwicklung des operationellen Risikos wird in der BTV durch den OpRisk-Verantwortlichen gemeinsam mit dem Prozessverantwortlichen wahrgenommen. Gemeinsam werden risikominimierende Maßnahmen festgelegt, deren Umsetzung im Anschluss durch den OpRisk-Verantwortlichen überwacht werden.

In der BTV ist ein OpRisk- und IKS-Komitee eingerichtet, welches sich aus zwei Vorständen (Chief Risk Officer und Chief Operating Officer) und den Bereichsleitern für Organisation & IT, Konzernrechnungswesen & -controlling, Risk Management und Projekt-, Prozess- & Innovationsmanagement zusammensetzt. In diesem Komitee werden wesentliche OpRisk-Ereignisse besprochen und Festlegungen im Zusammenhang mit der Steuerung von operationellen Risiken getroffen. Ebenfalls wird die Umsetzung der getroffenen Maßnahmen berichtet. Durch die Zusammenlegung der Verantwortungen für das IKS und OpRisk im Team Governance & Risk Management werden in der BTV Synergien des IKS (Informationen zur Risiko- und Kontrollsituation) und OpRisk (Informationen aus der Schadensfallanalyse) im Rahmen der Risikofrüherkennung genutzt.

6.9.2. Sonstige und nicht quantifizierbare Risiken

Für sonstige und nicht quantifizierbare Risiken wird ein Puffer vorgehalten. Zu diesen Risiken zählt unter anderem auch das systemische Risiko. Dieses wird unter dem Aspekt der Bedeutung der BTV für das Finanzsystem eingeschätzt und baut auf dem Abwicklungsplan für die BTV auf.

6.10. Risiken aus Stressszenarien

Die BTV hat zur Messung der Konzentrationsrisiken im ICAAP und der negativen Auswirkungen im makroökonomischen Umfeld ein Stresstestprogramm entwickelt.

Das makroökonomische Risiko manifestiert sich in der für die BTV negativen Veränderung des Marktumfeldes und deren Implikationen auf die wesentlichen Risikotreiber. Die Quantifizierung findet mittels eines makroökonomischen Stresstests statt, welcher die wesentlichen Veränderungen in den Parametern eines konjunkturellen Abschwungs beinhaltet. Die Stressszenarien werden sowohl in Bezug auf die regulatorischen Quoten über den Planungshorizont von zumindest drei Jahren (normative Perspektive) sowie für die barwertige Betrachtungsweise (ökonomische Perspektive) durchgeführt. Hiermit wird die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit im Stressfall sichergestellt.

Situationsspezifisch werden auch bei geänderten Umständen die globalen Stressszenarien durchsimuliert. Im Jahr 2020 wurden beispielsweise die von der EZB in ihrem Stresstest vorgegebenen Szenarien zur COVID-19-Pandemie simuliert und auf das Portfolio der BTV umgelegt.

7. Eigenmittelanforderungen (Säule I)

Dieses Kapitel umfasst eine qualitative und quantitative Offenlegung zu den Eigenmittelanforderungen (Säule I) der BTV.

Die Säule I soll für eine ausreichende und risikogerechte Eigenkapitalunterlegung sorgen. Sie beinhaltet einerseits die Beschreibung zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und andererseits die aufsichtlichen Messverfahren zur Ermittlung des Risikovolumens für die nachstehenden Risikoklassen:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko (Handelsbuch)
- Operationelles Risiko
- Abwicklungsrisiko
- Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko)

Das Verhältnis von Eigenmitteln zu gewichteten Risikopositionsbeträgen darf in der Säule I nicht geringer als 12,2353 % sein.

Das regulatorische Risikovolumen ergibt sich aus der Summe aller gewichteten Risikopositionsbeträge. Die Summe der gewichteten Risikopositionsbeträge wird bestimmt, indem die Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken, operationelle Risiken und Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko) mit 12,5 multipliziert und zur Summe der gewichteten Risikopositionsbeträge aus dem Kreditgeschäft addiert werden. Dieser Sachverhalt lässt sich mathematisch wie folgt ausdrücken:

$$\frac{\text{Aufsichtsrechtliche Eigenmittel}}{\sum \text{RPB} + (\text{EMAF}_{\text{MR}} + \text{EMAF}_{\text{OR}} + \text{EMAF}_{\text{AR}} + \text{EMAF}_{\text{CVA}}) \times 12,5} \geq 12,2353 \%$$

$\sum \text{RPB}$ = Summe risikogewichteter Positionsbeträge aus dem Kreditgeschäft

EMAF_{MR} = Eigenmittelanforderung für Marktrisiken

EMAF_{OR} = Eigenmittelanforderung für operationelle Risiken

EMAF_{AR} = Eigenmittelanforderung für das Abwicklungsrisiko

EMAF_{CVA} = Eigenmittelanforderung für CVA-Risiken

Gemäß Artikel 438 lit. c CRR entspricht die Berechnung der Eigenmittelanforderung hierbei 8,0 % der risikogewichteten Positionsbeträge.

Nachfolgend werden die Risikokategorien Kredit-, Markt- und operationelles Risiko detailliert offengelegt. Ebenso wird auf eine detaillierte Offenlegung der Vorgehensweise zur Berechnung der Eigenmittelanforderung für das Abwicklungsrisiko gemäß Artikel 378 CRR verzichtet. Die angeführten Informationen bilden die Grundlage zur Berechnung der Zahlen in obiger Formel. Die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der BTV wurde bereits im Kapitel „Eigenmittel“ beschrieben.

7.1. Kreditrisiko

In diesem Kapitel werden Informationen zum Adressausfallrisiko, den Techniken zur Kreditrisikominderung sowie den externen Ratings offengelegt.

7.1.1. Adressausfallrisiko

7.1.1.1. Ausfallsdefinition

Die Ausfallsdefinition in der BTV ist für interne sowie für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke synchronisiert. Somit ist eine einheitliche Sichtweise für alle drei Zwecke gewährleistet.

Die BTV hat ihre Ausfallsdefinition auf Basis der Bestimmungen gemäß Artikel 178 CRR und unter Berücksichtigung der EBA GL 2016/07 zur Anwendung der Ausfallsdefinition bzw. von § 23 CRR-BV zur Schwellwertdefinition festgelegt. Eine Risikoposition gilt demnach als ausgefallen, wenn

- eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners gegenüber der BTV mehr als 90 Tage überfällig ist oder
- die BTV es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der BTV in voller Höhe begleichen wird, ohne dass die BTV auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreift (drohender Zahlungsausfall), oder
- eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners, dem eine Nachsicht gewährt wurde, während des Nachsichtbewährungszeitraumes ausgefallen ist und nach Ablauf der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes gegenüber der BTV mehr als 30 Tage überfällig ist, oder
- ein Schuldner, dem eine Nachsicht gewährt wurde, während des Nachsichtbewährungszeitraumes ausgefallen ist und die BTV nach Ablauf der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes eine weitere Nachsicht gewährt.

Hierbei knüpfen diese Kriterien nicht an der Risikoposition an sich, sondern am Schuldner an, weswegen in der BTV immer davon gesprochen wird, dass der Schuldner ausgefallen ist. Gilt demnach ein Schuldner als ausgefallen, gelten damit sämtliche Risikopositionen gegenüber diesem Schuldner in der BTV (also im BTV Konzern) als ausgefallen. Die Beurteilung, ob der Kunde überfällig ist, richtet sich ausschließlich nach der zivilrechtlichen Fälligkeit der Risikoposition.

Die Wesentlichkeit einer Verbindlichkeit leitet die BTV aus § 23 der CRR-Begleitverordnung ab. Eine Verbindlichkeit gilt demnach im Sinne des Artikels 178 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) als wesentlich, wenn die Summe der gesamten überfälligen Forderungen aus Bankgeschäften, bestehend aus

- Kreditraten,
- Spesen,
- Zinsen und
- Überschreitungen aus Überziehungsrahmen,

größer als 1,0 % der Summe aller dem Kunden bekannt gegebenen Überziehungsrahmen ist (bereinigt um Währungsschwankungen) und der Betrag von 100 Euro innerhalb der BTV überschritten wurde. Hinsichtlich des zweiten Ausfallkriteriums, des drohenden Zahlungsausfalls, bedarf es keiner Überfälligkeit, nicht einmal der Fälligkeit einer Risikoposition. Vielmehr stehen hier Faktoren im Vordergrund, die auf einen Zahlungsausfall deuten und dazu führen, dass schon bei Vorliegen dieser Faktoren der Schuldner als ausgefallen zu qualifizieren ist. Es muss also unwahrscheinlich sein, dass der Kunde seinen Kreditverpflichtungen in voller Höhe gegenüber einem gruppenangehörigen Kreditinstitut der BTV nachkommt, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung allfällig vorhandener Sicherheiten zurückgegriffen werden muss.

In der BTV werden hierfür nachfolgende Kriterien herangezogen, um einen Schuldner als ausgefallen zu qualifizieren:

- Verzicht auf die laufende Belastung von Zinsen wegen sich verschlechternder Bonität
- Neubildung von spezifischer Kreditrisikoanpassung aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der Kreditqualität
- Veräußerung einer Risikoposition mit einem bedeutenden bonitätsbedingten wirtschaftlichen Verlust (>5 %)
- Krisenbedingte Restrukturierung, die voraussichtlich zu einer Reduzierung der Schuld durch einen bedeutenden Risikopositionsverzicht, bezogen auf den Nominalbetrag, Zinsen oder Gebühren, führt
- Insolvenz des Kunden bzw. Antragsstellung zur Eröffnung eines Insolvenzverfahren durch die BTV
- Sonstige Hinweise auf Unwahrscheinlichkeit des Begleichens

Die verwendete Ausfallsdefinition erfasst sowohl überfällige als auch wertgeminderte Risikopositionen.

7.1.1.2. Abgrenzung der Begriffe „überfällig“ und „wertgemindert“

Ausgefallene Risikopositionen werden nach überfälligen und wertgeminderten Forderungen unterschieden. Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben, wie überfällige und wertgeminderte Forderungen voneinander abgegrenzt werden.

Eine Forderung wird in diesem Zusammenhang als „überfällig“ klassifiziert, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners gegenüber der BTV mehr als 90 Tage überfällig ist.

Als „wertgemindert“ wird eine Forderung betrachtet, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners gegenüber der BTV nicht mehr als 90 Tage überfällig ist und eines der nachfolgenden, bereits oben angeführten Kriterien zutrifft:

- Die BTV sieht es als unwahrscheinlich an, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der BTV in voller Höhe begleichen wird, ohne dass die BTV auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreift (drohender Zahlungsausfall).
- Eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners, dem eine Nachsicht gewährt wurde, ist während des Nachsichtbewährungszeitraumes ausgefallen und nach Ablauf der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes gegenüber der BTV mehr als 30 Tage überfällig.
- Ein Schuldner, dem eine Nachsicht gewährt wurde, ist während des Nachsichtbewährungszeitraumes ausgefallen und die BTV gewährt nach Ablauf der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes eine weitere Nachsicht.

Es ist hierbei zu beachten, dass der Begriff „wertgemindert“ nicht mit den Begriffen „wertberichtigt“ bzw. „bevorsorgt“ gleichzusetzen ist.

7.1.1.3. Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln

Verteilung der Risikopositionen nach ihrer Restlaufzeit

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die ursprünglichen Risikopositionen, aufgeschlüsselt nach ihrer Restlaufzeit.

Restlaufzeit von Risikopositionen

in Tsd. €

Netto-Risikopositionswert

	Jederzeit kündbar	<= 1 Jahr	> 1 Jahr <= 5 Jahre	> 5 Jahre	Keine angegebene Restlaufzeit	Insgesamt
Darlehen und Kredite	2.515.078	1.042.436	2.027.043	3.697.921	-	9.282.478
Schuldverschreibungen	-	166.311	608.075	433.354	-	1.207.740
Insgesamt	2.515.078	1.208.747	2.635.118	4.131.275	-	10.490.218

Verteilung der Risikopositionen nach Risikogewichten

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Risikopositionen abzüglich Risikovorsorgen, dem Risikopositionswert und der risikogewichteten Aktiva, gegliedert nach den Risikopositionsklassen gemäß Artikel 112 CRR.

Kreditrisiko und Wirkung der Kreditrisikominderung in Tsd. €	Risikopositionen vor Kreditumrechnungsfak- toren (CCF) und Kredit- risikominderung (CRM)		Risikopositionen nach CCF und CRM		Risikogewichtete Aktiva (RWA) und RWA-Dichte	
	Bilanzielle Risiko- positionen	Außer- bilanzielle Risiko- positionen	Bilanzielle Risiko- positionen	Außer- bilanzielle Risiko- positionen	Risiko- gewichtete Aktiva (RWA)	RWA- Dichte (%)
Risikopositionsklassen						
Zentralstaaten oder Zentralbanken	3.227.683	-	3.327.063	6.262	-	0,0000 %
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	253.990	911	257.999	274	310	0,1202 %
Öffentliche Stellen	91.006	2.923	147.304	1.581	4.432	2,9771 %
Multilaterale Entwicklungsbanken	69.963	-	138.870	-	-	0,0000 %
Internationale Organisationen	-	-	-	-	-	0,0000 %
Institute	694.527	47.559	682.712	9.330	169.361	24,4726 %
Unternehmen	4.726.054	3.502.604	4.102.648	855.969	4.720.444	95,1968 %
Mengengeschäft	413.069	575.060	305.400	103.630	254.050	62,1105 %
Durch Hypotheken auf Immobilien besichert	1.349.750	128.871	1.349.750	78.896	588.152	41,1685 %
Ausgefallene Positionen	71.789	8.383	51.939	2.749	60.562	110,7402 %
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	1.208.208	203.054	1.186.511	70.706	1.885.825	150,0000 %
Gedekte Schuldverschreibungen	376.054	-	376.054	-	37.605	10,0000 %
Institute und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	-	-	-	-	0,0000 %
Organismen für gemeinsame Anlagen	34.372	-	34.372	-	32.423	94,3275 %
Beteiligungen	554.076	-	554.076	-	897.889	162,0515 %
Sonstige Posten	460.059	17.794	445.326	132	327.398	73,4969 %
Insgesamt	13.530.600	4.487.157	12.960.023	1.129.530	8.978.450	63,7242 %

In nachfolgender zweiteiliger Tabelle werden die Risikopositionswerte auf Basis des angewendeten Risikogewichtes sowie der Risikopositionsklasse dargestellt. In der Spalte „Ohne Rating“ sind jene Risikopositionswerte ausgewiesen, für die keine Bonitätsbeurteilung einer ECAI verfügbar ist und somit das Risikogewicht aus der Risikopositionsklasse abgeleitet wird (Artikel 113 bis 134 CRR).

Standardansatz

in Tsd. €

Risikogewicht

Risikopositionsklassen	0 %	2 %	4 %	10 %	20 %	35 %	50 %	70 %	75 %
Zentralstaaten oder Zentralbanken	3.333.325	-	-	-	-	-	-	-	-
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	256.721	-	-	-	1.552	-	-	-	-
Öffentliche Stellen	126.723	-	-	-	22.162	-	-	-	-
Multilaterale Entwicklungsbanken	138.870	-	-	-	-	-	-	-	-
Internationale Organisationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Institute	-	-	-	-	588.045	-	103.911	-	-
Unternehmen	-	-	-	-	-	-	48.861	9.598	-
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-	409.030
Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besicherte Risikopositionen	-	-	-	-	-	456.098	972.548	-	-
Ausgefallene Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gedeckte Schuldverschreibungen	-	-	-	376.054	-	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungspositionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Posten	13.846	-	-	-	42.231	-	-	-	-
Insgesamt	3.869.486	-	-	376.054	653.990	456.098	1.125.320	9.598	409.030

Bei Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA) kommt grundsätzlich ein Look-Through-Ansatz zum Einsatz.

Standardansatz in Tsd. €	Risikogewicht						Summe	Ohne Rating
Risikopositionsklassen	100 %	150 %	250 %	370 %	1.250 %	Sonstige		
Zentralstaaten oder Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	3.333.325	3.173.330
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	258.274	183.721
Öffentliche Stellen	-	-	-	-	-	-	148.885	148.885
Multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	-	-	-	-	138.870	68.907
Internationale Organisationen	-	-	-	-	-	-	-	-
Institute	85	-	-	-	-	-	692.042	446.695
Unternehmen	4.900.158	-	-	-	-	-	4.958.617	4.930.875
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	409.030	409.030
Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besicherte Risikopositionen	-	-	-	-	-	-	1.428.646	1.428.646
Ausgefallene Positionen	42.941	11.747	-	-	-	-	54.688	54.688
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	-	1.257.217	-	-	-	-	1.257.217	1.257.217
Gedeckte Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	376.054	33.209
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitäts- beurteilung	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen	-	-	-	-	-	34.372	34.372	34.372
Beteiligungspositionen	324.868	-	229.208	-	-	-	554.076	554.076
Sonstige Posten	259.562	-	3.352	-	-	126.466	445.458	445.458
Insgesamt	5.527.615	1.268.964	232.560	-	-	160.839	14.089.553	13.169.108

Von den Eigenmitteln abzuziehende Risikopositionen

Der regulatorische Abzugsposten von den Eigenmitteln aus Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die BTV eine wesentliche Beteiligung hält, beträgt 806,5 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die ursprünglichen Risikopositionen und die vollständig angepassten Risikopositionswerte:

Risikopositionsklasse in Tsd. €	Beschreibung	Risikogewicht	Ursprüngliche Risikoposition	Vollständig angepasster Risikopositionswert
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	Latente Steuern	250 %	-	-
Beteiligungsrisikopositionen	Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	250 %	229.208	229.208
Sonstige Posten	Latente Steuern	250 %	3.352	3.352
Gesamt			232.560	232.560

Das Risikogewicht von 250 % ergibt sich aus dem Schwellenwertverfahren gemäß Artikel 48 Abs. 4 CRR und zeigt den von den Eigenmitteln nicht in Abzug gebrachten Teil der Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die BTV eine wesentliche Beteiligung hält.

7.1.1.4. Kreditrisikooanpassungen

Die BTV bildet im Rahmen der Konzernrechnungslegung keine allgemeinen Kreditrisikooanpassungen. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die BTV durch die Bildung von spezifischen Kreditrisikooanpassungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung. Für Bonitätsrisiken wird auf Basis konzerneinheitlicher Bewertungsmaßstäbe und unter Berücksichtigung etwaiger Besicherungen vorgesorgt. Der Gesamtbetrag der spezifischen Kreditrisikooanpassungen wird, sofern er sich auf bilanzielle Risikopositionen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Risikopositionen gegenüber Kreditinstituten und Risikopositionen gegenüber Kunden ausgewiesen. Die spezifischen Kreditrisikooanpassungen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere gegebene Garantien und nicht ausgenützte Rahmen) sind auf der Passivseite der Bilanz in der Position „Rückstellungen“ enthalten.

Die spezifischen Kreditrisikooanpassungen auf Risikopositionen werden als Wertminderungen gemäß IFRS 9 erfasst. Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 sieht eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss – ECL) vor. Dem Modell zufolge sind erwartete Verluste zu erfassen, auch wenn zum Zeitpunkt der Bilanzierung noch keine konkreten Hinweise für einen Zahlungsausfall vorliegen. Eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste ist für Schuldinstrumente, welche entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, sowie für Kreditzusagen und finanzielle Garantien, ausgenommen wenn diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu erfassen.

Kreditqualität von Darlehen und Krediten an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften nach Wirtschaftszweig (Branchen)

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über spezifische Kreditrisikoanpassungen sowie Aufwendungen für spezifische Kreditrisikoanpassungen von überfälligen und wertgeminderten Risikopositionen, aufgeschlüsselt nach Wirtschaftszweigen (Branchen).

Kreditqualität von Darlehen und Krediten an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften nach Wirtschaftszweig in Tsd. €	Bruttobuchwert				Kumulierte Wertminderung	Kumulierte negative Änderungen beim beizulegenden Zeitwert aufgrund von Ausfallrisiken bei notleidenden Risikopositionen
		davon: notleidend		davon: der Wertminderung unterliegende Darlehen und Kredite		
			davon: ausgefallen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16.864	805	805	16.864	-711	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20.215	-	-	20.215	-92	-
Herstellung	1.518.255	36.276	36.276	1.518.206	-43.964	-
Energieversorgung	116.037	7	7	116.037	-1.426	-
Wasserversorgung	43.552	607	607	43.552	-313	-
Baugewerbe	862.712	53.092	53.092	796.048	-29.789	-
Handel	726.218	18.696	18.696	719.190	-16.102	-
Transport und Lagerung	488.378	669	669	488.378	-1.092	-
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	667.596	2.686	2.686	667.596	-4.988	-
Information und Kommunikation	37.536	360	360	36.681	-1.110	-
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	320.863	2.436	2.436	320.863	-3.387	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.545.399	113.687	113.687	1.431.359	-41.684	-5.240
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	691.654	2.624	2.624	671.089	-6.174	-
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	202.912	29.857	29.857	202.912	-11.172	-
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	786	-	-	786	-	-
Bildung	842	-	-	842	-3	-
Gesundheits- und Sozialwesen	28.553	2.515	2.515	28.553	-2.375	-
Kunst, Unterhaltung und Erholung	19.307	296	296	19.307	-332	-
Sonstige Dienstleistungen	18.597	-	-	18.597	-56	-
Insgesamt	7.326.275	264.614	264.614	7.117.075	-164.770	-5.240

Qualität notleidender Risikopositionen nach geografischem Gebiet

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gebildeten spezifischen Kreditrisikoanpassungen, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Qualität notleidender Risikopositionen nach geografischem Gebiet in Tsd. €	Bruttobuchwert / Nominalbetrag				Kumulierte Wert- minderung	Rückstel- lungen für außer- bilanzielle Verbindlich- keiten aus Zusagen und erteilte Finanz- garantien	Kumulierte negative Änderungen beim bei- zulegenden Zeitwert aufgrund von Ausfall- risiken bei notleiden- den Risiko- positionen
		davon: notleidend		davon: der Wert- minderung unterliegend			
			davon: ausgefallen				
Bilanzwirksame Risikopositionen	10.705.832	342.006	342.006	10.482.910	-210.356		-5.263
Österreich	5.498.581	193.561	193.561	5.316.919	-99.776		-5.263
Deutschland	3.160.967	123.689	123.689	3.126.755	-88.440		-
Schweiz	1.034.541	7.851	7.851	1.027.514	-8.072		-
Italien	288.944	10.485	10.485	288.923	-10.280		-
Frankreich	125.116	-	-	125.116	-165		-
Schweden	96.778	-	-	96.778	-91		-
Niederlande	70.378	-	-	70.378	-57		-
Norwegen	68.633	-	-	68.633	-186		-
Australien	57.748	-	-	57.748	-212		-
Finnland	57.153	-	-	57.153	-292		-
Belgien	54.266	317	317	54.266	-41		-
Kanada	48.943	-	-	48.943	-20		-
Luxemburg	21.777	5.898	5.898	21.777	-2.294		-
Liechtenstein	17.170	-	-	17.170	-180		-
Litauen	11.748	-	-	11.748	-4		-
Großbritannien	9.285	59	59	9.285	-60		-
USA	5.923	-	-	5.923	-14		-
Spanien	5.186	145	145	5.186	-141		-
Dänemark	3.292	-	-	3.292	-1		-
Lettland	3.245	-	-	3.245	-1		-
Tschechien	1.827	-	-	1.827	-7		-
Polen	1.000	-	-	1.000	-5		-
China	445	-	-	445	-		-
Hongkong	359	-	-	359	-		-
Ungarn	241	-	-	241	-		-
Indien	203	-	-	203	-		-
Japan	151	-	-	151	-		-
Irland	125	-	-	125	-		-
Neuseeland	65	-	-	65	-		-

Qualität notleidender Risikopositionen nach geografischem Gebiet in Tsd. €	Bruttobuchwert / Nominalbetrag				Kumulierte Wert-minderung	Rückstel-lungen für außer-bilanzielle Verbindlich-keiten aus Zusagen und erteilte Finanz-garantien	Kumulierte negative Änderungen beim bei-zulegenden Zeitwert aufgrund von Ausfall-risiken bei notleiden-den Risiko-po-sitionen
		davon: notleidend		davon: der Wert-minderung unterliegend			
			davon: ausgefallen				
Bilanzwirksame Risikopositionen							
Türkei	39	-	-	39	-		-
Rumänien	31	-	-	31	-3		-
Südafrika	13	-	-	13	-		-
Marokko	2	-	-	2	-		-
Chile	1	-	-	1	-		-
Brasilien	-	-	-	-	-		-
Griechenland	-	-	-	-	-		-
Andorra	-	-	-	-	-		-
Monaco	-	-	-	-	-		-
Argentinien	-	-	-	-	-		-
Malta	-	-	-	-	-		-
Burkina Faso	-	-	-	-	-		-
Serbien	-	-	-	-	-		-
Taiwan	-	-	-	-	-		-
Georgien	-	-	-	-	-		-
Vereinigte Arabische Emirate	-	-	-	-	-		-
Thailand	-	-	-	-	-		-
Island	-	-	-	-	-		-
Sonstige Länder (Multilaterale Entwicklungsbanken)	61.653	-	-	61.653	-14		-

Qualität notleidender Risikopositionen nach geografischem Gebiet in Tsd. €	Bruttobuchwert / Nominalbetrag			Kumulierte Wert- minderung	Rückstel- lungen für außer- bilanzielle Verbindlich- keiten aus Zusagen und erteilte Finanz- garantien	Kumulierte negative Änderungen beim bei- zulegenden Zeitwert aufgrund von Ausfall- risiken bei notleiden- den Risiko- positionen
		davon: notleidend	davon: der Wert- minderung unterliegend			
			davon: ausgefallen			
Außerbilanzielle Risikopositionen	4.531.239	21.209	21.209		49.716	
Deutschland	2.131.458	10.441	10.441		18.568	
Österreich	1.870.961	10.546	10.546		26.968	
Schweiz	394.478	212	212		3.057	
Italien	104.238	3	3		1.003	
Polen	14.348	-	-		89	
Liechtenstein	10.398	-	-		25	
Luxemburg	2.887	-	-		-	
USA	768	-	-		3	
Frankreich	596	-	-		1	
Belgien	537	-	-		1	
Großbritannien	265	-	-		-	
Australien	35	-	-		-	
Brasilien	35	-	-		-	
Niederlande	33	-	-		-	
Kanada	30	-	-		-	
Vereinigte Arabische Emirate	23	-	-		-	
Ungarn	21	6	6		-	
Spanien	19	-	-		-	
Bulgarien	12	-	-		-	
Chile	10	-	-		-	
Monaco	10	-	-		-	
Costa Rica	9	-	-		-	
Kroatien	7	-	-		-	
Dänemark	7	-	-		-	
Rumänien	7	-	-		1	
Argentinien	6	-	-		-	
Schweden	6	-	-		-	
Burkina Faso	6	-	-		-	
Hongkong	5	-	-		-	
Thailand	5	-	-		-	

Qualität notleidender Risikopositionen nach geografischem Gebiet in Tsd. €	Bruttobuchwert / Nominalbetrag				Kumulierte Wert-minderung	Rückstel-lungen für außer-bilanzielle Verbindlich-keiten aus Zusagen und erteilte Finanz-garantien	Kumulierte negative Änderungen beim bei-zulegenden Zeitwert aufgrund von Ausfall-risiken bei notleiden-den Risiko-po-sitionen
		davon: notleidend	davon: ausgefallen				
				davon: der Wert-minderung unterliegend			
Außerbilanzielle Risikopositionen							
Tunesien	5	-	-			-	
Malaysien	4	-	-			-	
Griechenland	4	-	-			-	
San Marino	2	-	-			-	
Philippinen	2	-	-			-	
Türkei	2	-	-			-	
Neuseeland	1	-	-			-	
Insgesamt	15.237.071	363.214	363.214	10.482.910	-210.356	49.716	-5.263

Veränderung des Bestands notleidender Darlehen und Kredite

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Veränderung der notleidenden Darlehen und Kredite im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Veränderung des Bestands notleidender Darlehen und Kredite

in Tsd. €

Bruttobuchwert

Ursprünglicher Bestand notleidender Darlehen und Kredite	244.478
Zuflüsse zu notleidenden Portfolios	165.073
Abflüsse aus notleidenden Portfolios	-67.545
Abflüsse aufgrund von Abschreibungen	-593
Abfluss aus sonstigen Gründen	-66.952
Endgültiger Bestand notleidender Darlehen und Kredite	342.006

7.1.2. Kreditrisikominderung

7.1.2.1. Vorschriften und Verfahren für das bilanzielle und außerbilanzielle Netting

In der BTV kommt ein Netting von Bilanzpositionen gemäß Artikel 195 CRR zur Anwendung. Diesen Regelungen entsprechend, können wechselseitige Forderungen der BTV und der Gegenpartei bei gegenseitigen Barguthaben zum Zweck der Kreditrisikominderung gegengerechnet werden.

Insgesamt wird durch das Netting von Bilanzpositionen ein Volumen in Höhe von 598,4 Mio. € saldiert.

Weiters geht die BTV im Zuge der Kreditrisikominderung auch vertragliche Nettingvereinbarungen zur Absicherung von Gegenparteiausfallrisiken gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 6 Abschnitt 7 CRR ein. Hierfür kommen die Rahmenverträge Deutschland und Österreich für Finanztermingeschäfte zum Einsatz.

7.1.2.2. Arten von Sicherheiten

Die zulässigen Formen der Kreditrisikominderung gemäß CRR werden nach Besicherungen mit Sicherheitsleistung (gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 4 Abschnitt 2 Unterabschnitt 1 CRR) und Absicherungen ohne Sicherheitsleistung (gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 4 Abschnitt 2 Unterabschnitt 2 CRR) unterschieden.

7.1.2.2.1. Besicherung mit Sicherheitsleistung

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die zulässigen Formen der Kreditrisikominderung mit Sicherheitsleistung gemäß Artikel 195 bis 200 CRR und darüber, welche hiervon in der BTV im Zuge der Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko der Säule I von Basel III als risikomindernd angesetzt werden.

Sicherheitenart	Sicherheit/Garantiegeber	Säule I Kreditrisiko
Netting	<ul style="list-style-type: none"> • Netting von Bilanzpositionen • Netting-Rahmenvereinbarungen • Vertragliches Netting 	wird angewandt werden nicht angewandt wird angewandt
Finanzsicherheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Bareinlagen oder bargeldähnliche Instrumente • Schuldverschreibungen • Aktien oder Wandelschuldverschreibungen, die in einem Hauptindex vertreten sind • Gold • Verbriefungspositionen • Aktien oder Wandelschuldverschreibungen, die nicht in einem Hauptindex vertreten sind • Anteile an OGA 	werden angewandt werden angewandt werden angewandt wird nicht angewandt werden nicht angewandt werden angewandt werden angewandt
Immobiliensicherheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnimmobilien • Gewerbeimmobilien 	werden angewandt werden angewandt
Forderungen		dürfen nicht angewandt werden
Sachsicherheiten		dürfen nicht angewandt werden
Leasing	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnimmobilien • Gewerbeimmobilien • Sachsicherheiten 	werden angewandt werden angewandt dürfen nicht angewandt werden
Andere Formen der Besicherung mit Sicherheitsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Bareinlagen bei einem Drittinstitut • Verpfändete Lebensversicherungen • Vom Drittinstitut emittierte Instrumente, die von diesem Institut auf Verlangen zurückgekauft werden 	werden angewandt werden angewandt werden nicht angewandt

Immobiliensicherheiten stellen im Kreditrisiko-Standardansatz keine risikomindernde Technik dar, sondern reduzieren die Eigenmittelanforderung durch Anwendung eines geringeren Risikogewichts auf den durch die Immobilie besicherten Teil der Risikoposition. Aufgrund des besseren Verständnisses für den/die Leser*in werden sie dennoch unter den Besicherungen mit Sicherheitsleistung angeführt.

7.1.2.2.2. Absicherung ohne Sicherheitsleistung

Die BTV verwendet ausschließlich Garantien als anererkennungsfähige Absicherung ohne Sicherheitsleistung. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die zulässigen Sicherungsgeber für Absicherungen ohne Sicherheitsleistung gemäß Artikel 201 CRR und darüber, welche hiervon in der BTV zur Anwendung kommen:

Sicherungsgeber	Säule I Kreditrisiko
Zentralstaaten und Zentralbanken	werden angewandt
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	werden angewandt
Multilaterale Entwicklungsbanken	werden angewandt
Internationale Organisationen, denen ein Risikogewicht in Höhe von 0 % zugewiesen wird	werden angewandt
Öffentliche Stellen	werden angewandt
Institute	werden angewandt
Finanzinstitute, die wie Institute gemäß Artikel 119 Abs. 5 CRR behandelt werden	werden angewandt
Unternehmen, für die eine Bonitätsbeurteilung einer ECAI vorliegt	werden angewandt
Qualifizierte zentrale Gegenparteien	werden angewandt

7.1.2.3. Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Die Sicherheitenverwaltung ist in der BTV organisatorisch vom Markt getrennt und erfolgt ausschließlich in der Marktfolge. Die Verwaltung der Kreditsicherheiten erfolgt in dem für die zentrale Kreditabwicklung zuständigen Bereich Operations.

Zudem werden in diesem Bereich sämtliche standardisierten Kreditverträge und Sicherheitendokumente erstellt. Abweichungen von diesen Standardtexten müssen vom jeweiligen Kompetenzträger im Bereich Kreditmanagement in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls im Bereich Kreditmanagement angesiedelten Team Finanzierungsrecht und Schätzwesen unter dem Gesichtspunkt der rechtlichen Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit geprüft und bewilligt werden.

Die Verwaltung der Kreditsicherheiten umfasst sowohl einen materiellen als auch einen formellen Teil, wobei die erforderlichen Tätigkeiten entsprechend den einzelnen Sicherheitenkategorien genau definiert sind. Die geltenden Verwaltungsgrundsätze gewährleisten eine rechtlich einwandfreie Begründung der Kreditsicherheiten sowie alle erforderlichen Voraussetzungen zur raschen Durchsetzung der Ansprüche bei Bedarf. Der für eine Kreditsicherheit ermittelte Sicherheitenwert wird einem laufenden Monitoring unterzogen. Das Intervall ist für die einzelnen Sicherheitenarten unterschiedlich und in den jeweiligen Arbeitsanweisungen festgehalten. Zusätzlich löst jeder durch äußere Umstände verursachte erhebliche Wertverlust unmittelbar eine Neubewertung der Kreditsicherheit aus. Bei negativer Veränderung des Ratings von bestehenden Kunden werden die Kreditsicherheiten sowohl formell als auch materiell überprüft. Wird ein Kreditengagement in die Abteilung Sanierungsmanagement übernommen, so erfolgt im Rahmen der Prüfung des Gesamtengagements ebenfalls eine eingehende Überprüfung der Kreditsicherheiten in formeller und materiellrechtlicher Hinsicht.

In nachstehender Tabelle erfolgt ein Überblick über die Bewertungsmethode und Periodizität der Bewertung von Sicherheiten. Es wird hier nur auf jene Sicherheiten eingegangen, die im Rahmen der Säule I zur Berechnung der Eigenmittelanforderung im Kreditrisiko als risikomindernde Technik herangezogen werden.

Sicherheitenart	Sicherheit/Garantiegeber	Bewertungsmethode	Periodizität
Netting	• Netting von Bilanzpositionen	Marktwert	täglich
	• Vertragliches Netting	Marktwert	täglich
Finanzsicherheiten	• Bareinlagen	Marktwert	täglich
	• Schuldverschreibungen	Marktwert	täglich
	• Aktien oder Wandelschuldverschreibungen, die in einem Hauptindex vertreten sind	Marktwert	täglich
	• Aktien oder Wandelschuldverschreibungen, die nicht in einem Hauptindex vertreten sind	Marktwert	täglich
	• Anteile an OGA	Marktwert	täglich
Immobiliensicherheiten	• Wohnimmobilien	siehe nachfolgende Tabelle	
	• Gewerbeimmobilien		
Leasing	• Wohnimmobilien	siehe nachfolgende Tabelle	
	• Gewerbeimmobilien		
Andere Formen der Besicherung mit Sicherheitsleistung	• Bareinlagen bei einem Drittinstitut	Marktwert	täglich
	• Verpfändete Lebensversicherungen	Rückkaufswert	vierteljährlich

Die aufsichtsrechtlichen Volatilitätsanpassungen für Finanzsicherheiten werden nach der umfassenden Methode gemäß Artikel 223 bis 228 CRR bestimmt.

Bewertung von Immobiliensicherheiten

Methodik

Die Richtlinien für die Immobilienbewertungen orientieren sich an den Eckpfeilern des Liegenschaftsbewertungsgesetzes und an der einschlägigen Fachliteratur. Zur Ermittlung des Marktwertes werden in der Regel das Vergleichswert-, das Sachwert- und das Ertragswertverfahren angewandt. Bei Liegenschaften, die überwiegend unternehmerisch genutzt werden (im Sinne von Gewinnerzielungsabsicht), wird dem Ertragswertverfahren eine größere Bedeutung zugebilligt. Bei Projektbeurteilung werden neben oben erwähnten Verfahren auch das Residualverfahren oder die Discounted-Cash-Flow-Methode verwendet.

Periodizität

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bewertungsperiodizität und das Monitoring von Immobiliensicherheiten.

	1. Jahr – Kreditvergabe	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Wohnimmobilien	Bewertung	Monitoring	Monitoring	Monitoring
Wohnimmobilien	Bewertung	Monitoring	Monitoring	Bewertung
• Kredit > 3 Millionen				
• Kredit > 5 % der Eigenmittel				
Gewerbeimmobilien	Bewertung	Monitoring	Monitoring	Monitoring
Gewerbeimmobilien	Bewertung	Monitoring	Monitoring	Bewertung
• Kredit > 3 Millionen				
• Kredit > 5 % der Eigenmittel				

Bei starken Marktschwankungen erfolgt die Werthaltigkeitsüberprüfung der Sicherheiten häufiger.

Bewertung von Garantien

Bei einer Absicherung ohne Sicherheitsleistung mittels Garantien wird als Wert der Besicherung ohne Sicherheitsleistung jener Betrag angesetzt, zu dessen Zahlung sich der Sicherungsgeber für den Fall verpflichtet hat, dass der Kreditnehmer ausfällt, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder ein bestimmtes anderes Kreditereignis eintritt.

7.1.2.4. Übersicht über Kreditrisikominderungstechniken

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken.

Übersicht über Kreditrisikominderungstechniken: Offenlegung der Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken in Tsd. €	Unbesicherte Risikopositionen – Buchwert	Besicherte Risikopositionen – Buchwert			
			davon: durch Sicherheiten besichert	davon: durch Finanzgarantien besichert	
					davon: durch Kreditderivate besichert
Darlehen und Kredite	8.006.129	4.398.234	4.136.962	261.272	-
Schuldverschreibungen	1.207.740	-	-	-	-
Summe	9.213.869	4.398.234	4.136.962	261.272	-
davon notleidende Risikopositionen	27.463	152.328	107.300	45.028	-
davon ausgefallen	27.463	152.328			

Unter Risikokonzentrationen aus Kreditrisikominderungstechniken wird das Risiko einer nachteiligen Korrelation von Risiken verstanden, die sich aus der Anwendung dieser Techniken ergeben können. Dies kann einen einzelnen Kunden betreffen, aber auch ein nach Region, Branche oder Art der Sicherheit definiertes Portfolio. Aufgrund der Kundenstruktur der BTV und der unterschiedlichen Marktgebiete, in denen sie tätig ist, sieht sie sich keinen Konzentrationen in Bezug auf Sicherheiten ausgesetzt.

Zur Überwachung und Vermeidung möglicher Konzentrationen werden folgende Verfahren angewendet:

- Bei Unternehmensgarantien werden alle BTV Kredite und etwaige Garantieverbindlichkeiten im Kreditantragsprozess berücksichtigt.
- Im Fall von Garantien, die von einem Staat, einer öffentlichen Stelle oder einem Institut gewährt werden, muss der Garantiebetrug innerhalb der genehmigten Limits des Garantiegebers gedeckt sein.

7.1.2.5. Wichtigste Arten von Sicherungs- und Garantiegebern

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Arten von Sicherungsgebern von Lebensversicherungen und die wichtigsten Arten von Garantiegebern sowie deren Kreditwürdigkeit.

Risikopositionsklasse in Tsd. €	Risikogewicht	Besicherter Risikopositionswert Garantien	Besicherter Risikopositionswert Lebensversicherungen	Barsicherheiten bei Drittinstituten
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	0 %	130.692	-	-
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	0 %	4.126	-	-
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	0 %	57.732	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	20 %	9.023	-	400
	50 %	801	-	-
	100 %	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	35 %	-	-	-
	70 %	-	9.791	-
	100 %	-	10	-
Gesamt		202.375	9.800	400

Die Unterscheidung nach den wichtigsten Arten der Sicherungs- und Garantiegeber erfolgt auf Basis der Zuordnung zu den Risikopositionsklassen gemäß Artikel 112 CRR. Als Indikator für die Kreditwürdigkeit ist in obiger Tabelle das Risikogewicht, welches sich gemäß der Artikel 114 bis 134 CRR bestimmt, zu sehen. Die wichtigsten Sicherungsgeber von Lebensversicherungen entstammen der Risikopositionsklasse „Unternehmen“. Die wichtigsten Garantiegeber sind hingegen den Risikopositionsklassen „Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen“ sowie „Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken“ zuzuordnen.

In der BTV erfolgt zudem ein laufendes Monitoring des durch Lebensversicherungen und Garantien besicherten Kreditvolumens, unterschieden nach den wichtigsten Sicherungs- bzw. Garantiegebern, deren interner Bonitätseinstufung und der geografischen Verteilung des besicherten Kreditvolumens.

7.1.3. Externe Bonitätsbeurteilungen

Die BTV wendet zur Bestimmung der Bonitätsstufe ausschließlich Bonitätsbeurteilungen von Moody's Ratings an. Bonitätsbeurteilungen von anerkannten Exportversicherungsagenturen kommen im Rahmen der Säule I nicht zum Einsatz. Die Bonitätsbeurteilungsdaten werden über die ÖWS (Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH) zur Verfügung gestellt. Bonitätsbeurteilungen der Ratingagentur Moody's Ratings werden, insofern eine entsprechende Bonitätsbeurteilung vorliegt, für alle Risikopositionsklassen im Kreditrisiko-Standardansatz herangezogen. Die Übertragung von Bonitätsbeurteilungen von Emittenten und Emissionen auf Risikopositionen, die nicht Teil des Handelsbuches sind, erfolgt gemäß Artikel 139 CRR. Die von Moody's Ratings vorgegebenen Bonitätsbeurteilungen werden gemäß Artikel 16 bzw. Anhang III der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1799 den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen zugeordnet.

7.2. Marktrisiko

Im Rahmen der Säule I von Basel III sind Eigenmittel für das Marktrisiko der BTV zu unterlegen. Die BTV wendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko in der Säule I von Basel III den Standardansatz an.

Zusammenfassung der risikogewichteten Positionsbeträge für das Marktrisiko per 31. Dezember 2024:

Marktrisiko beim Standardansatz in Tsd. €	Risikogewichtete Positionsbeträge (RWEAs)
Outright-Termingeschäfte	
Zinsrisiko (allgemein und spezifisch)	1.813
Aktienkursrisiko (allgemein und spezifisch)	-
Fremdwährungsrisiko	-
Warenpositionsrisiko	-
Optionen	
Vereinfachter Ansatz	-
Delta-Plus-Ansatz	20
Szenario-Ansatz	-
Verbriefung (spezifisches Risiko)	-
Gesamtsumme	1.833

Zum Berichtsstichtag befand sich kein relevanter Aktienbestand im Handelsbuch der BTV.

Die Position „Fremdwährungsrisiko“ ist in obiger Darstellung der Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko mit einem Betrag in Höhe von 0 dargestellt. Dies begründet sich wie folgt:

Das quantifizierte Risiko der Position „Fremdwährungsrisiko“ in Höhe von 5.235,4 Tsd. € wird deshalb nicht berücksichtigt, da die offene Netto-Fremdwährungs- und Goldposition der BTV zum Jahresultimo den Schwellenwert von 2 % des Gesamtbetrages der Eigenmittel nicht übersteigt. Somit ist dieser Betrag nicht in die Summe der Eigenmittelanforderungen des Marktrisikos miteinzubeziehen.

Die Eigenmittelanforderung für das Gegenparteiausfallrisiko für Positionen im Handelsbuch in Höhe von 13,0 Tsd. € wird gemäß Artikel 299 CRR bereits in der Summe der Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko berücksichtigt.

Zum Berichtsstichtag bestand kein Warenpositionsrisiko in der BTV.

7.3. Operationelles Risiko

Die BTV ermittelt die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko nach dem Standardansatz gemäß Teil 3 Titel III Kapitel 3 CRR.

Der Standardansatz stellt eine gegenüber dem Basisindikatoransatz fortgeschrittenere Methode zur Bemessung der erforderlichen Eigenmittel für operationelle Risiken dar. Hierbei wird die Summe aus Nettozinserträgen und zinsunabhängigen Nettoerträgen der vergangenen drei Jahre nach aufsichtsrechtlich vorgegebenen Geschäftsfeldern gegliedert und anschließend der Dreijahresdurchschnitt je Geschäftsfeld berechnet. Im nächsten Schritt wird jedem Geschäftsfeld ein aufsichtsrechtlich definiertes Risikogewicht zugeordnet. Anschließend wird das zugeordnete Risikogewicht mit dem Dreijahresdurchschnitt je Geschäftsfeld multipliziert. Die Summe der einzelnen Produkte je Geschäftsfeld ergibt die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko. Eine Aufschlüsselung und Beschreibung der Geschäftsfelder ist Artikel 317 CRR zu entnehmen.

Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko und risikogewichtete Positionsbeträge in Tsd. €

	Maßgeblicher Indikator (RWEAs)			Eigenmittel- anforderungen	Risiko- positions- betrag
	2022	2023	2024		
Banktätigkeiten					
Banktätigkeiten, bei denen nach dem Basisindikatoransatz (BIA) verfahren wird	-	-	-	-	-
Banktätigkeiten, bei denen nach dem Standardansatz (SA) / dem alternativen Standardansatz (ASA) verfahren wird	243.017	333.475	359.855	46.714	583.931
Anwendung des Standardansatzes	243.017	333.475	359.855		
Anwendung des alternativen Standardansatzes	-	-	-		
Banktätigkeiten, bei denen nach fortgeschrittenen Messansätzen (AMA) verfahren wird	-	-	-	-	-

8. Weitere Risiken

Das Gegenparteiausfallrisiko stellt eine Risikounterart des Adressausfallrisikos in der BTV dar. In Artikel 439 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wird explizit gefordert, Informationen zum Gegenparteiausfallrisiko offenzulegen.

8.1. Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko ist das beidseitige Kreditrisiko von Geschäften mit einer unsicheren Risikopositionshöhe, die im Zeitablauf mit den Bewegungen der zugrunde liegenden Marktfaktoren schwankt. Risikopositionen, welche ein Gegenparteiausfallrisiko generieren, weisen dabei folgende Charakteristika auf:

- Sie generieren einen Kreditbetrag, der bei Ausfall der Gegenpartei als Ersatzkosten des Geschäftes definiert wird.
- Der Kreditbetrag hängt von einem oder mehreren zugrunde liegenden Marktfaktoren ab.
- Instrumente mit Gegenparteiausfallrisiko gehen mit einem Zahlungsaustausch bzw. einem Austausch von Finanzinstrumenten gegen Zahlung einher.
- Es existiert eine explizite Gegenpartei, welcher eine eindeutige Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet werden kann.
- Das Gegenparteiausfallrisiko besteht bilateral, d. h. für beide Gegenparteien während der Vertragslaufzeit.
- Es können Risikominderungstechniken herangezogen werden.

In den nachfolgenden Ausführungen dieses Kapitels wird unter dem Begriff Gegenpartei jeweils das Gegenüber verstanden, mit dem die BTV das Geschäft abgeschlossen hat.

Die BTV berechnet das Gegenparteiausfallrisiko mit dem Standardansatz für das Gegenparteiausfallrisiko ab Artikel 274 CRR. Hierbei ergibt sich der Risikopositionswert aus dem aktuellen Wiedereindeckungsaufwand zuzüglich des potenziell künftigen Wiederbeschaffungswerts.

Methode der Risikodeckungsmassenallokation

Das Gegenparteiausfallrisiko wird für sämtliche Gegenparteien inklusive zentraler Gegenparteien im Rahmen des Adressausfallrisikos berücksichtigt. Somit geht eine Kapitalallokation gemäß § 39a BWG mit der Allokation für das Adressausfallrisiko einher. Die angewandte Methode zur Berechnung des Risikos und die Höhe des allozierten Kapitals für das Kreditrisiko sind dem Kapitel „Internes Risikomanagement (Säule II)“ zu entnehmen. Ausnützungen für Geschäfte mit Gegenparteiausfallrisiko werden für Kunden- sowie für Bankgeschäfte mit Limits begrenzt. Die Limits werden laufend den Marktwerten gegenübergestellt und bei Überschreitungen Maßnahmen (z. B. Einforderung von Sicherheiten) gesetzt.

Beschreibung der Vorschriften für Besicherungen und zur Bildung von Kreditreserven

In der BTV können zur Absicherung von Gegenparteiausfallrisiken grundsätzlich alle im Kapitel „Arten von Sicherheiten“ aufgelisteten Sicherheiten herangezogen werden. Die Sicherstellung der Werthaltigkeit und Verwertbarkeit von Sicherheiten für Gegenparteiausfallrisiken erfolgt gemäß den internen Vorschriften und Verfahren, welche im Kapitel „Kreditrisikominderung“ näher erläutert werden. Die BTV geht im Zuge der Kreditrisikominderung auch vertragliche Nettingvereinbarungen zur Reduzierung von Gegenparteiausfallrisiken ein. Zusätzlich werden auch Nachschussvereinbarungen mit Gegenparteien getroffen.

Sicherheitsbetrag bei Bonitätsherabstufung

Im Falle des Zustandekommens eines negativen Marktwertes bestehen gegenüber Nichtbanken keine Nachschussverpflichtungen für die BTV. Gegenüber Banken bestehen hingegen, insofern ein Credit Support Annex (CSA) bzw. ein Besicherungsanhang (BSA) zwischen der BTV und der betreffenden Bank existiert, Nachschussverpflichtungen für die BTV. Weiters gibt es keine Nachschussverpflichtungen aufgrund etwaiger Bonitätsverschlechterungen der BTV.

Messgrößen für den Risikopositionswert

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikopositionswerte von Derivat- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften vor und nach der Wirkung der Kreditrisikominderung sowie die angewendete Methode.

Analyse der CCR-Risikoposition nach Ansatz in Tsd. €	Wiederbeschaffungskosten (RC)	Potenzieller zukünftiger Risikopositionswert (PFE)	EEPE	Zur Berechnung des aufsichtlichen Risikopositionswerts verwendeter Alpha-Wert	Risikopositionswert vor CRM	Risikopositionswert nach CRM	Risikopositionswert	RWEA
EU – Ursprungsrisikomethode (für Derivate)	-	-	-	1,4	-	-	-	-
EU – Vereinfachter SA-CCR (für Derivate)	-	-	-	1,4	-	-	-	-
SA-CCR (für Derivate)	35.018	34.695	-	1,4	147.148	97.598	97.598	69.615
IMM (für Derivate und SFTs)	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: Netting-Sätze aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: Netting-Sätze aus Derivaten und Geschäften mit langer Abwicklungsfrist	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: aus vertraglichen produktübergreifenden Netting-Sätzen	-	-	-	-	-	-	-	-
Einfache Methode zur Berücksichtigung finanzieller Sicherheiten (für SFTs)	-	-	-	-	-	-	-	-
Umfassende Methode zur Berücksichtigung finanzieller Sicherheiten (für SFTs)	-	-	-	-	-	-	-	-
VAR für SFTs	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	-	-	-	-	147.148	97.598	97.598	69.615

Messgrößen für eine kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung

Für alle jene Geschäfte der BTV, die den Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko unterliegen, sind in nachfolgender Tabelle die entsprechenden regulatorischen CVA-Informationen ausgewiesen.

Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko in Tsd. €	Risikopositionswert	RWEA
Gesamtgeschäfte nach der fortgeschrittenen Methode	-	-
(i) VaR-Komponente (einschließlich Dreifach-Multiplikator)	-	-
(ii) VaR-Komponente unter Stressbedingungen (sVaR) (einschließlich Dreifach-Multiplikator)	-	-
Geschäfte nach der Standardmethode	30.868	5.945
Geschäfte nach dem alternativen Ansatz (auf Grundlage der Ursprungsrisikomethode)	-	-
Gesamtgeschäfte mit Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko	30.868	5.945

Risikopositionen nach regulatorischer Risikopositionsklasse und Risikogewicht

Die folgende Übersicht gliedert die Geschäfte nach Risikopositionsklasse und angewendetem Risikogewicht.

CCR-Risikopositionen nach regulatorischer Risikopositionsklasse und Risikogewicht

in Tsd. €

Risikopositionsklassen	Risikogewicht											Wert der Risikoposition insgesamt
	0 %	2 %	4 %	10 %	20 %	50 %	70 %	75 %	100 %	150 %	Sonstige	
Zentralstaaten oder Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Stellen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Internationale Organisationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Institute	-	-	7.231	-	24.268	6.596	-	-	-	-	-	38.095
Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	61.162	-	-	61.162
Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	5.385	-	-	-	5.385
Institute und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	186	-	186
Wert der Risikoposition insgesamt	-	-	7.231	-	24.268	6.596	-	5.385	61.162	186	-	104.829

Nominalwerte von Kreditderivatgeschäften

Wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich, befinden sich derzeit keine Kreditderivate im Bestand der BTV.

Risikopositionen in Kreditderivaten

in Tsd. €

	Erworbene Sicherheiten	Veräußerte Sicherheiten
Nominalwerte		
Einzeladressen-Kreditausfallswaps	-	-
Index-Kreditausfallswaps	-	-
Total-Return-Swaps	-	-
Kreditoptionen	-	-
Sonstige Kreditderivate	-	-
Nominalwerte insgesamt	-	-
Beizulegende Zeitwerte		
Positive beizulegende Zeitwerte (Aktiva)	-	-
Negative beizulegende Zeitwerte (Passiva)	-	-

Zusammensetzung der Sicherheiten für CCR-Risikopositionen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über empfangene und gestellte Sicherheiten, die für Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte verwendet werden.

Zusammensetzung der Sicherheiten für CCR- Risikopositionen in Tsd. €	Sicherheit(en) für Derivatgeschäfte				Sicherheit(en) für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte			
	Beizulegender Zeitwert der empfan- genen Sicherheiten		Beizulegender Zeit- wert der gestellten Sicherheiten		Beizulegender Zeit- wert der empfangenen Sicherheiten		Beizulegender Zeit- wert der gestellten Sicherheiten	
	Getrennt	Nicht getrennt	Getrennt	Nicht getrennt	Getrennt	Nicht getrennt	Getrennt	Nicht getrennt
Art der Sicherheit(en)								
Bar – Landeswährung	-	34.091	-	920	-	-	-	-
Bar – Andere Währungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Inländische Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuldtitel öffentlicher Anleger	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmensanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividendenwerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Sicherheiten	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	-	34.091	-	920	-	-	-	-

Risikopositionen gegenüber zentralen Gegenparteien

Die folgende Tabelle gliedert die Geschäfte nach Art der Risikoposition und gesondert nach qualifizierten und nicht qualifizierten zentralen Gegenparteien.

Risikopositionen gegenüber zentralen Gegenparteien (CCPs) in Tsd. €	Risiko- positions- wert	RWEA
Risikopositionen gegenüber qualifizierten CCPs (insgesamt)		289
Risikopositionen aus Geschäften bei qualifizierten CCPs (ohne Ersteinschusszahlungen und Beiträge zum Ausfallfonds), davon:	7.231	289
(i) OTC-Derivate	7.231	289
(ii) Börsennotierte Derivate	-	-
(iii) SFTs	-	-
(iv) Netting-Sätze, bei denen produktübergreifendes Netting zugelassen wurde	-	-
Getrennte Ersteinschüsse	-	-
Nicht getrennte Ersteinschüsse	-	-
Vorfinanzierte Beiträge zum Ausfallfonds	-	-
Nicht vorfinanzierte Beiträge zum Ausfallfonds	-	-
Risikopositionen gegenüber nicht qualifizierten Gegenparteien (insgesamt)		-
Risikopositionen aus Geschäften bei nicht qualifizierten Gegenparteien (ohne Ersteinschusszahlungen und Beiträge zum Ausfallfonds), davon:	-	-
(i) OTC-Derivate	-	-
(ii) Börsennotierte Derivate	-	-
(iii) SFTs	-	-
(iv) Netting-Sätze, bei denen produktübergreifendes Netting zugelassen wurde	-	-
Getrennte Ersteinschüsse	-	-
Nicht getrennte Ersteinschüsse	-	-
Vorfinanzierte Beiträge zum Ausfallfonds	-	-
Nicht vorfinanzierte Beiträge zum Ausfallfonds	-	-

9. Liquiditätsanforderungen (Säule I)

Mit Einführung der Verordnung (EU) 2019/876 (CRR 2) wurden auch die entsprechenden Offenlegungsvorschriften zur Liquiditätssituation an internationale Standards angepasst. Ziel der Offenlegungsvorschriften ist es, die Finanzmärkte mit aussagekräftigen und vergleichbaren Informationen über die Risikoprofile von Kreditinstituten innerhalb von bestimmten Rechtsräumen (z. B. innerhalb der EU), aber auch über Rechtsräume hinweg zu versorgen.

Vorgesehen sind qualitative und quantitative Angaben zum Liquiditätsrisikomanagement, über die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR).

9.1. Quantitative Angaben zur Liquiditätsdeckungsquote (LCR)

Die nachfolgende zweiteilige Tabelle wurde je Stichtag mit den Durchschnittswerten aus den zwölf dem jeweiligen Stichtag vorausgehenden Meldedateien befüllt.

Quantitative Angaben zur LCR in Tsd. €		Ungewichteter Gesamtwert (Durchschnitt)			
Quartal endet am (TT. Monat JJJJ)		31.12.2024	30.09.2024	30.06.2024	31.03.2024
Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte		12	12	12	12
Hochwertige liquide Vermögenswerte					
Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt (HQLA)					
Mittelabflüsse					
Privatkundeneinlagen und Einlagen von kleinen Geschäftskunden, davon:		3.850.418	3.838.670	3.817.377	3.784.663
Stabile Einlagen		1.341.363	1.334.056	1.329.444	1.325.847
Weniger stabile Einlagen		2.491.640	2.483.208	2.458.641	2.420.084
Unbesicherte großvolumige Finanzierung		3.507.955	3.304.959	3.116.915	2.874.100
Operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen in Netzwerken von Genossenschaftsbanken		269.111	264.181	263.487	257.735
Nicht operative Einlagen (alle Gegenparteien)		3.228.821	3.030.868	2.842.289	2.607.597
Unbesicherte Schuldtitel		10.023	9.909	11.140	8.768
Besicherte großvolumige Finanzierung					
Zusätzliche Anforderungen		1.757.786	1.757.732	1.769.500	1.761.994
Abflüsse im Zusammenhang mit Derivate-Risikopositionen und sonstigen Anforderungen an Sicherheiten		56.507	58.431	60.249	61.257
Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verlust an Finanzmitteln aus Schuldtiteln		3.552	4.617	8.296	6.677
Kredit- und Liquiditätsfazilitäten		1.697.727	1.694.683	1.700.956	1.694.060
Sonstige vertragliche Finanzierungsverpflichtungen		1.238	1.238	1.238	1.021
Sonstige Eventualfinanzierungsverpflichtungen		2.597.384	2.590.208	2.556.775	2.540.767
Gesamtmittelabflüsse					
Mittelzuflüsse					
Besicherte Kreditvergabe (z. B. Reverse Repos)		-	-	-	-
Zuflüsse von in vollem Umfang bedienten Risikopositionen		412.850	387.518	395.386	413.177
Sonstige Mittelzuflüsse		723.567	709.707	700.961	674.163
(Differenz zwischen der Summe der gewichteten Zuflüsse und der Summe der gewichteten Abflüsse aus Drittländern, in denen Transferbeschränkungen gelten, oder die auf nichtkonvertierbare Währungen lauten)					
(Überschüssige Zuflüsse von einem verbundenen spezialisierten Kreditinstitut)					
Gesamtmittelzuflüsse		1.136.417	1.097.226	1.096.348	1.087.339
Vollständig ausgenommene Zuflüsse		-	-	-	-
Zuflüsse mit der Obergrenze von 90 %		-	-	-	-
Zuflüsse mit der Obergrenze von 75 %		1.136.417	1.097.226	1.096.348	1.087.339
Bereinigter Gesamtwert					
Liquiditätspuffer					
Gesamte Nettomittelabflüsse					
Liquiditätsdeckungsquote					

Quantitative Angaben zur LCR in Tsd. €	Gewichteter Gesamtwert (Durchschnitt)			
Quartal endet am (TT. Monat JJJJ)	31.12.2024	30.09.2024	30.06.2024	31.03.2024
Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte	12	12	12	12
Hochwertige liquide Vermögenswerte				
Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt (HQLA)	3.460.945	3.515.453	3.499.321	3.333.663
Mittelabflüsse				
Privatkundeneinlagen und Einlagen von kleinen Geschäftskunden, davon:	415.239	417.240	421.076	424.482
Stabile Einlagen	67.068	66.703	66.472	66.292
Weniger stabile Einlagen	330.755	329.131	325.313	319.459
Unbesicherte großvolumige Finanzierung	1.283.273	1.201.314	1.137.042	1.057.978
Operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen in Netzwerken von Genossenschaftsbanken	65.942	64.744	64.606	63.157
Nicht operative Einlagen (alle Gegenparteien)	1.207.308	1.126.661	1.061.295	986.052
Unbesicherte Schuldtitel	10.023	9.909	11.140	8.768
Besicherte großvolumige Finanzierung	2.348	2.590	3.960	4.559
Zusätzliche Anforderungen	229.407	234.910	243.005	241.176
Abflüsse im Zusammenhang mit Derivate-Risikopositionen und sonstigen Anforderungen an Sicherheiten	56.507	58.431	60.249	61.257
Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verlust an Finanzmitteln aus Schuldtiteln	3.552	4.617	8.296	6.677
Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	169.348	171.861	174.461	173.242
Sonstige vertragliche Finanzierungsverpflichtungen	1.238	1.238	1.238	1.021
Sonstige Eventualfinanzierungsverpflichtungen	152.396	154.004	152.757	154.100
Gesamtmittelabflüsse	2.083.900	2.011.296	1.959.078	1.883.316
Mittelzuflüsse				
Besicherte Kreditvergabe (z. B. Reverse Repos)	-	-	-	-
Zuflüsse von in vollem Umfang bedienten Risikopositionen	329.581	306.961	312.105	330.867
Sonstige Mittelzuflüsse	148.719	148.235	146.619	140.726
(Differenz zwischen der Summe der gewichteten Zuflüsse und der Summe der gewichteten Abflüsse aus Drittländern, in denen Transferbeschränkungen gelten, oder die auf nichtkonvertierbare Währungen lauten)	-	-	-	-
(Überschüssige Zuflüsse von einem verbundenen spezialisierten Kreditinstitut)	-	-	-	-
Gesamtmittelzuflüsse	478.300	455.197	458.724	471.593
Vollständig ausgenommene Zuflüsse	-	-	-	-
Zuflüsse mit der Obergrenze von 90 %	-	-	-	-
Zuflüsse mit der Obergrenze von 75 %	478.300	455.197	458.724	471.593
Bereinigter Gesamtwert				
Liquiditätspuffer	3.460.945	3.515.453	3.499.321	3.333.663
Gesamte Nettomittelabflüsse	1.605.600	1.556.099	1.500.354	1.411.723
Liquiditätsdeckungsquote	216,4019 %	225,8767 %	233,4451 %	237,1282 %

9.2. Qualitative Angaben zur Liquiditätsdeckungsquote (LCR)

Erläuterungen zu den Haupttreibern der LCR-Ergebnisse und der Entwicklung des Beitrags von Inputs zur Berechnung der LCR im Zeitverlauf

Das Wachstum des Einlagevolumens war weiter stark, wobei der Trend hin zu gebundenen Einlagen gebrochen wurde und der Mittelzufluss eher bei den Sichteinlagen bzw. ungebundenen Spareinlagen zu beobachten war. Die expansive Liquiditätsversorgung seitens der EZB hält die Zentralbankstände weiter auf hohem Niveau.

Erläuterungen zu den Veränderungen der LCR im Zeitverlauf

Die LCR schwankte im Berichtszeitraum zwischen 170,4 % und 261,3 %. Die Ursachen für diese Schwankungen lagen einerseits im Fälligkeitsprofil der Einlagen bzw. der Kredite zum jeweiligen Stichtag, andererseits an Schwankungen der Zentralbankstände.

Erläuterungen zur tatsächlichen Konzentration von Finanzierungsquellen

Die Konzentration von Finanzierungsquellen wird täglich im Liquiditätsreport an das Management berichtet. In der Liquiditätsrisikostategie ist eine maximale Grenze für Einlagen je wirtschaftlicher Einheit vorgesehen. Die Überwachung dieses operativen Limits erfolgt ebenfalls im täglichen Liquiditätsreport.

Übergeordnete Beschreibung der Zusammensetzung des Liquiditätspuffers des Instituts

Der Liquiditätspuffer der BTV per 31.12.2024 setzt sich zu 64,6 % aus Zentralbankreserven, zu 21,7 % aus Wertpapieren und zu 13,8 % aus zedierbaren Krediten zusammen. Bei den Wertpapieren im Liquiditätspuffer sind 71,5 % als Level I, 18,3 % als Level II und 10,2 % als Non-HQLA klassifiziert.

Derivate-Risikopositionen und potenzielle Sicherheitenanforderungen

Die Derivatepositionen der BTV setzen sich ausschließlich aus Absicherungen von Kundenpositionen bzw. von eigenen Emissionen zusammen. Die Anforderungen zur Stellung von Sicherheiten sind durch regelmäßigen Collateral-Tausch begrenzt.

Währungsinkongruenz in der LCR

93,9 % der Einlagen der BTV lauten auf EUR, 4,3 % auf CHF und 1,5 % auf USD, der Rest von 0,25 % teilt sich auf 17 verschiedene Währungen auf. Bei den liquiden Aktiva befinden sich 95,9 % im EUR, der Rest sind Zentralbankeinlagen in Schweizer Franken.

Sonstige Positionen in der LCR-Berechnung, die nicht im Meldebogen für die LCR-Offenlegung erfasst sind, die das Institut jedoch als für sein Liquiditätsprofil relevant betrachtet

Es befinden sich derzeit keine derartigen Positionen im Bestand der BTV.

9.3. Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR)

Die Angaben zur strukturellen Liquiditätsquote (NSFR) erfolgen ausschließlich in quantitativer Form entsprechend den vorgegebenen Templates.

Strukturelle Liquiditätsquote zum 31.12.2024 in Tsd. €	Ungewichteter Wert nach Restlaufzeit				Gewichteter Wert
	Keine Restlaufzeit	< 6 Monate	6 Monate bis < 1 Jahr	≥ 1 Jahr	
Posten der verfügbaren stabilen Refinanzierung (ASF)					
Kapitalposten und -instrumente	2.402.958	-	18.079	224.931	2.627.889
Eigenmittel	2.402.958	-	18.079	224.931	2.627.889
Sonstige Kapitalinstrumente		-	-	-	-
Privatkundeneinlagen		3.213.356	294.477	290.604	3.511.400
Stabile Einlagen		1.196.193	78.725	92.457	1.303.629
Weniger stabile Einlagen		2.017.163	215.752	198.147	2.207.771
Großvolumige Finanzierung:		5.917.428	300.632	1.408.111	4.309.819
Operative Einlagen		287.066	-	-	-
Sonstige großvolumige Finanzierung		5.630.363	300.632	1.408.111	4.309.819
Interdependente Verbindlichkeiten		228.986	43.941	537.364	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	387.082	-	-	-
NSFR für Derivatverbindlichkeiten	-				
Sämtliche anderen Verbindlichkeiten und Kapitalinstrumente, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		387.082	-	-	-
Verfügbare stabile Refinanzierung (ASF) insgesamt					10.449.108
Posten der erforderlichen stabilen Refinanzierung (RSF)					
Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt (HQLA)					108.248
Mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr belastete Vermögenswerte im Deckungspool		25.564	34.554	751.209	689.628
Einlagen, die zu operativen Zwecken bei anderen Finanzinstituten gehalten werden		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Darlehen und Wertpapiere:		3.322.810	518.486	4.019.232	5.073.988
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch HQLA der Stufe 1 besichert, auf die ein Haircut von 0 % angewandt werden kann		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch andere Vermögenswerte und Darlehen und Kredite an Finanzkunden besichert		486.342	3.250	74.710	124.970
Vertragsgemäß bediente Darlehen an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, Darlehen an Privat- und kleine Geschäftskunden und Darlehen an Staaten und öffentliche Stellen, davon:		2.766.756	483.645	3.558.586	4.783.723
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		60.361	45.162	225.186	377.894
Vertragsgemäß bediente Hypothekendarlehen auf Wohnimmobilien, davon:		64.247	17.781	211.919	-
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		64.247	17.781	211.919	-
Sonstige Darlehen und Wertpapiere, die nicht ausgefallen sind und nicht als HQLA infrage kommen, einschließlich börsengehandelter Aktien und bilanzwirksamer Posten für die Handelsfinanzierung		5.465	13.811	174.016	165.296
Interdependente Aktiva		227.242	53.512	494.329	-
Sonstige Aktiva		227.426	-	1.526.178	1.628.578
Physisch gehandelte Waren				-	-
Als Einschuss für Derivatekontrakte geleistete Aktiva und Beiträge zu Ausfallfonds von CCPs		-			-
NSFR für Derivateaktiva		17.606			17.606
NSFR für Derivatverbindlichkeiten vor Abzug geleisteter Nachschüsse		38.921			1.946
Alle sonstigen Aktiva, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		170.899	-	1.526.178	1.609.025
Außerbilanzielle Posten		2.191.812	204.625	473.768	150.620
RSF insgesamt					7.651.062
Strukturelle Liquiditätsquote (%)					136,5707 %

Strukturelle Liquiditätsquote zum 30.09.2024 in Tsd. €	Ungewichteter Wert nach Restlaufzeit				Gewichteter Wert
	Keine Restlaufzeit	< 6 Monate	6 Monate bis < 1 Jahr	≥ 1 Jahr	
Posten der verfügbaren stabilen Refinanzierung (ASF)					
Kapitalposten und -instrumente	2.350.561	15.055	18.053	213.570	2.564.131
Eigenmittel	2.350.561	15.055	18.053	213.570	2.564.131
Sonstige Kapitalinstrumente		-	-	-	-
Privatkundeneinlagen		3.134.514	368.791	322.910	3.538.084
Stabile Einlagen		1.150.611	93.382	92.322	1.274.115
Weniger stabile Einlagen		1.983.903	275.409	230.588	2.263.969
Großvolumige Finanzierung:		5.138.552	292.338	1.424.295	3.960.662
Operative Einlagen		241.794	-	-	-
Sonstige großvolumige Finanzierung		4.896.758	292.338	1.424.295	3.960.662
Interdependente Verbindlichkeiten		232.431	42.998	570.044	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	444.383	-	-	-
NSFR für Derivatverbindlichkeiten	-				
Sämtliche anderen Verbindlichkeiten und Kapitalinstrumente, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		444.383	-	-	-
Verfügbare stabile Refinanzierung (ASF) insgesamt					10.062.877
Posten der erforderlichen stabilen Refinanzierung (RSF)					
Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt (HQLA)					90.352
Mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr belastete Vermögenswerte im Deckungspool		26.622	39.676	790.976	728.682
Einlagen, die zu operativen Zwecken bei anderen Finanzinstituten gehalten werden		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Darlehen und Wertpapiere:		3.491.863	427.937	3.975.045	5.066.483
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch HQLA der Stufe 1 besichert, auf die ein Haircut von 0 % angewandt werden kann		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch andere Vermögenswerte und Darlehen und Kredite an Finanzkunden besichert		516.301	13.633	72.446	130.893
Vertragsgemäß bediente Darlehen an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, Darlehen an Privat- und kleine Geschäftskunden und Darlehen an Staaten und öffentliche Stellen, davon:		2.886.604	400.461	3.516.720	4.758.141
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		102.027	14.874	211.617	363.722
Vertragsgemäß bediente Hypothekendarlehen auf Wohnimmobilien, davon:		75.799	6.509	194.718	-
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		75.799	6.509	194.718	-
Sonstige Darlehen und Wertpapiere, die nicht ausgefallen sind und nicht als HQLA infrage kommen, einschließlich börsengehandelter Aktien und bilanzwirksamer Posten für die Handelsfinanzierung		13.159	7.334	191.161	177.449
Interdependente Aktiva		222.107	64.668	521.205	-
Sonstige Aktiva		239.345	-	1.528.098	1.607.932
Physisch gehandelte Waren				-	-
Als Einschuss für Derivatekontrakte geleistete Aktiva und Beiträge zu Ausfallfonds von CCPs		-			-
NSFR für Derivateaktiva		7.699			7.699
NSFR für Derivatverbindlichkeiten vor Abzug geleisteter Nachschüsse		50.307			2.515
Alle sonstigen Aktiva, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		181.338	-	1.528.098	1.597.718
Außerbilanzielle Posten		2.084.796	184.021	507.257	145.498
RSF insgesamt					7.638.947
Strukturelle Liquiditätsquote (%)					131,7312 %

Strukturelle Liquiditätsquote zum 30.06.2024 in Tsd. €	Ungewichteter Wert nach Restlaufzeit				Gewichteter Wert
	Keine Restlaufzeit	< 6 Monate	6 Monate bis < 1 Jahr	≥ 1 Jahr	
Posten der verfügbaren stabilen Refinanzierung (ASF)					
Kapitalposten und -instrumente	2.352.543	15.024	-	233.550	2.586.093
Eigenmittel	2.352.543	15.024	-	233.550	2.586.093
Sonstige Kapitalinstrumente		-	-	-	-
Privatkundeneinlagen		3.123.107	366.057	349.800	3.552.187
Stabile Einlagen		1.153.661	89.115	91.511	1.272.149
Weniger stabile Einlagen		1.969.446	276.942	258.289	2.280.038
Großvolumige Finanzierung:		5.204.823	279.139	1.500.541	4.074.816
Operative Einlagen		278.178	-	-	-
Sonstige großvolumige Finanzierung		4.926.644	279.139	1.500.541	4.074.816
Interdependente Verbindlichkeiten		213.220	44.133	590.340	-
Sonstige Verbindlichkeiten	18.054	384.850	-	-	-
NSFR für Derivatverbindlichkeiten	18.054				
Sämtliche anderen Verbindlichkeiten und Kapitalinstrumente, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		384.850	-	-	-
Verfügbare stabile Refinanzierung (ASF) insgesamt					10.213.096
Posten der erforderlichen stabilen Refinanzierung (RSF)					
Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt (HQLA)					89.134
Mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr belastete Vermögenswerte im Deckungspool		26.835	28.163	793.267	721.025
Einlagen, die zu operativen Zwecken bei anderen Finanzinstituten gehalten werden		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Darlehen und Wertpapiere:		3.592.361	385.529	3.844.932	4.939.765
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch HQLA der Stufe 1 besichert, auf die ein Haircut von 0 % angewandt werden kann		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch andere Vermögenswerte und Darlehen und Kredite an Finanzkunden besichert		617.980	20.754	47.136	119.311
Vertragsgemäß bediente Darlehen an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, Darlehen an Privat- und kleine Geschäftskunden und Darlehen an Staaten und öffentliche Stellen, davon:		2.886.772	343.122	3.444.721	4.667.213
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		113.242	14.973	220.235	375.560
Vertragsgemäß bediente Hypothekendarlehen auf Wohnimmobilien, davon:		79.527	11.299	189.057	-
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		79.527	11.299	189.057	-
Sonstige Darlehen und Wertpapiere, die nicht ausgefallen sind und nicht als HQLA infrage kommen, einschließlich börsengehandelter Aktien und bilanzwirksamer Posten für die Handelsfinanzierung		8.082	10.354	164.019	153.241
Interdependente Aktiva		218.004	65.852	537.459	-
Sonstige Aktiva		244.685	-	1.526.836	1.600.040
Physisch gehandelte Waren				-	-
Als Einschuss für Derivatekontrakte geleistete Aktiva und Beiträge zu Ausfallfonds von CCPs		-			-
NSFR für Derivateaktiva		-			-
NSFR für Derivatverbindlichkeiten vor Abzug geleisteter Nachschüsse		54.489			2.724
Alle sonstigen Aktiva, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		190.196	-	1.526.836	1.597.316
Außerbilanzielle Posten		2.050.304	217.310	493.104	144.492
RSF insgesamt					7.494.456
Strukturelle Liquiditätsquote (%)					136,2754 %

Strukturelle Liquiditätsquote zum 31.03.2024 in Tsd. €	Ungewichteter Wert nach Restlaufzeit				Gewichteter Wert
	Keine Restlaufzeit	< 6 Monate	6 Monate bis < 1 Jahr	≥ 1 Jahr	
Posten der verfügbaren stabilen Refinanzierung (ASF)					
Kapitalposten und -instrumente	2.154.050	20.003	14.972	211.760	2.365.809
Eigenmittel	2.154.050	20.003	14.972	211.760	2.365.809
Sonstige Kapitalinstrumente		-	-	-	-
Privatkundeneinlagen		3.126.693	325.886	342.882	3.512.657
Stabile Einlagen		1.160.272	88.803	79.997	1.266.619
Weniger stabile Einlagen		1.966.420	237.082	262.885	2.246.038
Großvolumige Finanzierung:		6.122.981	301.063	1.495.751	4.183.790
Operative Einlagen		272.379	-	-	-
Sonstige großvolumige Finanzierung		5.850.602	301.063	1.495.751	4.183.790
Interdependente Verbindlichkeiten		59.663	40.563	611.780	-
Sonstige Verbindlichkeiten	13.340	550.732	-	-	-
NSFR für Derivatverbindlichkeiten	13.340				
Sämtliche anderen Verbindlichkeiten und Kapitalinstrumente, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		550.732	-	-	-
Verfügbare stabile Refinanzierung (ASF) insgesamt					10.062.256
Posten der erforderlichen stabilen Refinanzierung (RSF)					
Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt (HQLA)					89.068
Mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr belastete Vermögenswerte im Deckungspool		28.251	25.515	766.244	697.009
Einlagen, die zu operativen Zwecken bei anderen Finanzinstituten gehalten werden		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Darlehen und Wertpapiere:		3.484.207	470.778	3.861.214	4.894.447
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch HQLA der Stufe 1 besichert, auf die ein Haircut von 0 % angewandt werden kann		-	-	-	-
Vertragsgemäß bediente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte mit Finanzkunden, durch andere Vermögenswerte und Darlehen und Kredite an Finanzkunden besichert		730.838	21.253	57.909	141.620
Vertragsgemäß bediente Darlehen an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, Darlehen an Privat- und kleine Geschäftskunden und Darlehen an Staaten und öffentliche Stellen, davon:		2.691.499	425.377	3.465.918	4.617.126
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		48.136	15.465	240.935	349.253
Vertragsgemäß bediente Hypothekendarlehen auf Wohnimmobilien, davon:		56.785	11.236	195.129	-
Mit einem Risikogewicht von höchstens 35 % nach dem Standardansatz für Kreditrisiko laut Basel II		56.785	11.236	195.129	-
Sonstige Darlehen und Wertpapiere, die nicht ausgefallen sind und nicht als HQLA infrage kommen, einschließlich börsengehandelter Aktien und bilanzwirksamer Posten für die Handelsfinanzierung		5.084	12.912	142.258	135.701
Interdependente Aktiva		246.416	56.760	556.070	-
Sonstige Aktiva		245.977	-	1.506.671	1.568.674
Physisch gehandelte Waren				-	-
Als Einschuss für Derivatekontrakte geleistete Aktiva und Beiträge zu Ausfallfonds von CCPs		-			-
NSFR für Derivateaktiva		-			-
NSFR für Derivatverbindlichkeiten vor Abzug geleisteter Nachschüsse		47.356			2.368
Alle sonstigen Aktiva, die nicht in den vorstehenden Kategorien enthalten sind		198.621	-	1.506.671	1.566.306
Außerbilanzielle Posten		2.039.393	238.090	402.833	140.223
RSF insgesamt					7.389.420
Strukturelle Liquiditätsquote (%)					136,1711 %

10. Belastete und unbelastete Vermögenswerte

In Artikel 443 der CRR wurde die EBA ermächtigt, Leitlinien zur Offenlegung belasteter und unbelasteter Vermögenswerte zu erarbeiten, am 27. Juni 2014 wurden diese von der EBA veröffentlicht. Mit der delegierten Verordnung (EU) 2017/2295 der Kommission vom 4. September 2017 wurden diese Leitlinien weiterentwickelt und in EU-Recht übernommen. Durch das Inkrafttreten der CRR II am 28.06.2021 wurden mit der Durchführungsverordnung (EU) 2021/637 auch die Offenlegungsvorschriften weiterentwickelt. In der Offenlegung der belasteten und unbelasteten Vermögenswerte wurden jedoch nur kleinere textliche Anpassungen vorgenommen.

Hintergrund der Offenlegungsleitlinien ist, den Marktteilnehmern die Möglichkeit zu bieten, „die Liquiditäts- und Solvabilitätsprofile der Institute besser zu verstehen und zu analysieren und über die Mitgliedsstaaten hinweg einen klaren und konsistenten Vergleich dieser Profile anzustellen“. Mit den Daten zu belasteten und unbelasteten Vermögenswerten können Besitzer unbesicherter Anleihen einer Bank beurteilen, inwieweit sie bei einer Insolvenz der Bank von einer nachrangigen Bedienung ihrer Ansprüche betroffen wären, weil ein Teil der Vermögensgegenstände bestimmten Investoren vorrangig zugeteilt wird.

Verliehene Wertpapiere, Marginzahlungen für Derivate und Clearingleistungen, an die Zentralbank verpfändete Wertpapiere, im Deckungsstock befindliche Kredite etc. finden sich zwar als Vermögenswerte in der Bilanz, ihre freie Verwendbarkeit ist allerdings sehr eingeschränkt. Außerdem soll der Einblick der Aufsichtsbehörden in die tatsächliche Verfügbarkeit der Aktiva der Institute zur Liquiditätsbeschaffung verbessert werden.

Ein Vermögenswert ist als belastet anzusehen, wenn er als Sicherheit hinterlegt wurde oder im Rahmen einer anderen Vereinbarung eine Absicherung oder Zusatzsicherheit für ein Geschäft darstellt und nicht ungehindert (zur anderweitigen Verwendung) zurückgenommen werden kann. Konkret betrifft dies:

- Gesicherte Finanztransaktionen (z. B. Leihe, Repogeschäfte, Tendergeschäfte)
- Besicherungen in Clearingsystemen
- Verbriefungsstrukturen zugrunde liegende Aktiva
- Gedeckten Schuldverschreibungen (z. B. Pfandbriefe) zugrunde liegende Aktiva (Deckungsstock)

Allgemeine erklärende Angaben zur Belastung von Vermögenswerten

Die in den Offenlegungstabellen angegebenen Werte basieren auf Buch- bzw. Marktwerten inklusive aufgelaufener Zinsen und sind interpolierte Median-Werte aus den vier Quartalsmeldestichtagen 2024. Die HQLA- bzw. EHQLA-Werte wurden für die vier Meldestichtage entsprechend den Zuordnungen aus den LCR-Meldungen rekonstruiert. Die Angaben erfolgen auf konsolidierter Basis, entsprechend dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis.

Belastete und unbelastete Vermögenswerte in Tsd. €	Buchwert belasteter Vermögenswerte		Beizulegender Zeitwert belasteter Vermögenswerte		Buchwert unbelasteter Vermögenswerte		Beizulegender Zeitwert unbelasteter Vermögenswerte	
		davon: unbelastet als EHQLA und HQLA einstuftbar		davon: unbelastet als EHQLA und HQLA einstuftbar		davon: EHQLA und HQLA		davon: EHQLA und HQLA
Vermögenswerte des offenlegenden Instituts	1.754.171	48.559			13.277.251	910.525		
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	167.616	-	-	-
Schuldverschreibungen	70.307	48.559	70.226	48.626	1.141.438	910.525	1.134.120	897.368
davon: gedeckte Schuldverschreibungen	8.672	4.241	8.606	4.321	417.042	351.667	414.029	349.329
davon: Verbriefungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: von Staaten begeben	42.292	42.292	42.255	42.255	362.048	362.048	358.878	357.864
davon: von Finanzunternehmen begeben	28.016	6.267	27.971	6.370	709.677	502.551	701.947	497.048
davon: von Nichtfinanzunternehmen begeben	-	-	-	-	54.631	39.264	54.291	38.968
Sonstige Vermögenswerte	1.683.864	-			11.968.196	-		

Entgegengenommene Sicherheiten und begebene eigene Schuldverschreibungen in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert belasteter entgegengenommener Sicherheiten oder belasteter begebener eigener Schuldverschreibungen		Unbelastet: Beizulegender Zeitwert entgegenge- nommener zur Belastung verfügbarer Sicherheiten oder begebener zur Belastung verfügbarer eigener Schuld- verschreibungen	
		davon: unbelastet als EHQLA und HQLA einstuftbar		davon: EHQLA und HQLA
Vom offenlegenden Institut entgegengenom- mene Sicherheiten	-	-	-	-
Jederzeit kündbare Darlehen	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Schuldverschreibungen	-	-	-	-
davon: gedeckte Schuldverschreibungen	-	-	-	-
davon: Verbriefungen	-	-	-	-
davon: von Staaten begeben	-	-	-	-
davon: von Finanzunternehmen begeben	-	-	-	-
davon: von Nichtfinanzunternehmen begeben	-	-	-	-
Darlehen und Kredite außer jederzeit kündbaren Darlehen	-	-	-	-
Sonstige entgegengenommene Sicherheiten	-	-	-	-
Begebene eigene Schuldverschreibungen außer eigenen gedeckten Schuldverschreibungen oder Verbriefungen	-	-	-	-
Eigene gedeckte Schuldverschreibungen und begebene, noch nicht als Sicherheit hinterlegte Verbriefungen			-	-
Summe der entgegengenommenen Sicherheiten und begebenen eigenen Schuldverschreibungen	-	-		

Wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist, gab es in der BTV zum Berichtsstichtag per 31.12.2024 keine entgegengenommenen Sicherheiten oder begebene eigene Schuldverschreibungen, die zur Belastung von Vermögenswerten herangezogen wurden.

Belastungsquellen in Tsd. €	Kongruente Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten oder verliehene Wertpapiere	Belastete Vermögenswerte, entgegengenommene Sicherheiten und belastete begebene eigene Schuldverschreibun- gen außer gedeckten Schuldverschreibungen und forderungsunterlegten Wertpapieren
Buchwert ausgewählter finan- zieller Verbindlichkeiten	1.379.121	1.747.617

Erklärende Angaben zu den Hauptbelastungsquellen und -arten und zu Überbesicherungen bei gedeckten Schuldverschreibungen

Die wichtigsten Quellen der Belastung sind Tendergeschäfte mit der OeNB sowie Repogeschäfte auf der Eurex-Plattform in Frankfurt und auf der SIX-Plattform in Zürich. Die Repogeschäfte werden ergänzend zu den unbesicherten Refinanzierungen genutzt. Tendergeschäfte mit der OeNB gibt es zum Stichtag keine.

Weitere Belastungsquellen sind Emissionen gedeckter Schuldverschreibungen mit öffentlichem oder hypothekarischem Deckungsstock. In geringem Ausmaß wurden Aktiva für Mündelgeldeinlagen, für Clearing-Aktivitäten, als Pensionsrückstellungen nach § 14 EStG bzw. als Besicherung im Derivategeschäft verwendet.

Die BTV bietet ihren Kunden, in Zusammenarbeit mit staatlichen Förderstellen, attraktive Förderkredite an. Für die erhaltenen Refinanzierungsmittel müssen die vergebenen Kredite verpfändet werden. Damit zählen diese Kredite zu den belasteten Aktiva.

Der hypothekarische Deckungsstock blieb im Jahresablauf nahezu konstant (–0,5 Mio. €). Das Emissionsvolumen belief sich zum 31.12.2024 auf 436 Mio. € (–52,0 Mio. € im Vergleich zum 31.12.2023).

Der öffentliche Deckungsstock veränderte sich im Jahresverlauf nicht, zum 31.12.2024 betrug dieser 10,0 Mio. €.

Per 31.12.2024 betrug die Deckungsquote der Primärwerte nach § 11 PfandBG im hypothekarischen Deckungsstock 178 % (+19 %-Punkte im Jahresabstand). Die Überdeckung nach § 9 PfandBG betrug 83,9 %. Es gibt aktuell keine Emissionen mit öffentlichem Deckungsstock.

11. Verschuldung

Dieses Kapitel legt Informationen hinsichtlich der gemäß Artikel 429 CRR berechneten Verschuldungsquote offen. Die offengelegten Informationen umfassen hierbei folgende Teilbereiche:

- Ein Abgleich der Verschuldungsquote mit dem veröffentlichten Jahresabschluss
- Eine Aufschlüsselung der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote
- Die Wahl in Bezug auf die Übergangsbestimmungen für die Definition der Kapitalmessgröße
- Eine Beschreibung der Verfahren zur Steuerung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung
- Eine Beschreibung der Faktoren, die im Berichtsjahr 2024 Auswirkungen auf die Verschuldungsquote hatten

Die BTV legt demzufolge die Verschuldungsquote gemäß den Artikeln 451 und 499 CRR in den nachfolgenden drei Tabellen offen:

Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

in Tsd. €

Anzusetzender Wert zum
31.12.2024

Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss	15.391.382,64
Anpassung bei Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber aus dem aufsichtlichen Konsolidierungskreis ausgenommen sind	-84.554,37
(Anpassung bei verbrieften Risikopositionen, die die operativen Anforderungen für die Anerkennung von Risikoübertragungen erfüllen)	-
(Anpassung bei vorübergehendem Ausschluss von Risikopositionen gegenüber Zentralbanken (falls zutreffend))	-
(Anpassung bei Treuhandvermögen, das nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen in der Bilanz angesetzt wird, aber gemäß Artikel 429 a Absatz 1 Buchstabe i CRR bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße unberücksichtigt bleibt)	-
Anpassung bei marktüblichen Käufen und Verkäufen finanzieller Vermögenswerte gemäß dem zum Handelstag geltenden Rechnungslegungsrahmen	-
Anpassung bei berücksichtigungsfähigen Liquiditätsbündelungsgeschäften	-
Anpassung bei derivativen Finanzinstrumenten	29.303,84
Anpassung bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs)	-
Anpassung bei außerbilanziellen Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzieller Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge)	1.260.768,39
(Anpassung bei Anpassungen aufgrund des Gebots der vorsichtigen Bewertung und spezifischen und allgemeinen Rückstellungen, die eine Verringerung des Kernkapitals bewirkt haben)	-2.320,15
(Anpassung bei Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 a Absatz 1 Buchstabe c CRR aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße ausgeschlossen werden)	-
(Anpassung bei Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 a Absatz 1 Buchstabe j CRR aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße ausgeschlossen werden)	-
Sonstige Anpassungen	-868.269,20
Gesamtrisikopositionsmessgröße	15.726.311,15

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote in Tsd. €	Risikopositionen der CRR- Verschuldungsquote	
	Anzusetzender Wert zum 31.12.2024	Anzusetzender Wert zum 31.12.2023
Bilanzwirksame Risikopositionen (ohne Derivate und SFTs)		
Bilanzwirksame Posten (ohne Derivate und SFTs, aber einschließlich Sicherheiten)	15.222.163,89	14.723.301,15
Hinzurechnung des Betrags von im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, die nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen von den Bilanzaktiva abgezogen werden	-	-
(Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivatgeschäften)	-7.005,77	-11.960,00
(Anpassung bei im Rahmen von Wertpapierfinanzierungsgeschäften entgegengenommenen Wertpapieren, die als Aktiva erfasst werden)	-	-
(Allgemeine Kreditrisikoanpassungen an bilanzwirksamen Posten)	-	-
(Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivabeträge)	-861.544,73	-802.389,06
Summe der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate und SFTs)	14.353.613,39	13.908.952,09
Risikopositionen aus Derivaten		
Wiederbeschaffungskosten für Derivatgeschäfte nach SA-CCR (d. h. ohne anrechenbare, in bar erhaltene Nachschüsse)	47.151,71	28.210,66
Abweichende Regelung für Derivate: Beitrag der Wiederbeschaffungskosten nach vereinfachtem Standardansatz	-	-
Aufschläge für den potenziellen künftigen Risikopositionswert im Zusammenhang mit SA-CCR-Derivatgeschäften	64.777,66	56.211,59
Abweichende Regelung für Derivate: Potenzieller künftiger Risikopositionsbeitrag nach vereinfachtem Standardansatz	-	-
Risikoposition gemäß Ursprungsrisikomethode	-	-
(Ausgeschlossener CCP-Teil kundengeclearter Handelsrisikopositionen) (SA-CCR)	-	-
(Ausgeschlossener CCP-Teil kundengeclearter Handelsrisikopositionen) (vereinfachter Standardansatz)	-	-
(Ausgeschlossener CCP-Teil kundengeclearter Handelsrisikopositionen) (Ursprungsrisikomethode)	-	-
Angepasster effektiver Nominalwert geschriebener Kreditderivate	-	-
(Aufrechnungen der angepassten effektiven Nominalwerte und Abzüge der Aufschläge für geschriebene Kreditderivate)	-	-
Gesamtsumme der Risikopositionen aus Derivaten	111.929,37	84.422,25
Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs)		
Brutto-Aktiva aus SFTs (ohne Anerkennung von Netting), nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte	-	-
(Aufgerechnete Beträge von Barverbindlichkeiten und -forderungen aus Brutto-Aktiva aus SFTs)	-	-
Gegenparteiausfallrisikoposition für SFT-Aktiva	-	-
Abweichende Regelung für SFTs: Gegenparteiausfallrisikoposition gemäß Artikel 429 e Absatz 5 und Artikel 222 CRR	-	-
Risikopositionen aus als Beauftragter getätigten Geschäften	-	-
(Ausgeschlossener ZGP-Teil von kundengeclearten SFT-Risikopositionen)	-	-
Gesamtsumme der Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote in Tsd. €	Risikopositionen der CRR- Verschuldungsquote	
	Anzusetzender Wert zum 31.12.2024	Anzusetzender Wert zum 31.12.2023
Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen		
Außerbilanzielle Risikopositionen zum Bruttonominalwert	4.519.709,77	4.387.420,87
(Anpassungen für die Umrechnung in Kreditäquivalenzbeträge)	-3.258.941,38	-3.178.373,23
(Bei der Bestimmung des Kernkapitals abgezogene allgemeine Rückstellungen sowie spezifische Rückstellungen in Verbindung mit außerbilanziellen Risikopositionen)	-	-
Außerbilanzielle Risikopositionen	1.260.768,39	1.209.047,64
Ausgeschlossene Risikopositionen		
(Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 a Absatz 1 Buchstabe c CRR aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße ausgeschlossen werden)	-	-
((Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 a Absatz 1 Buchstabe j CRR ausgeschlossen werden)	-	-
(Ausgeschlossene Risikopositionen öffentlicher Entwicklungsbanken (oder als solche behandelte Einheiten) – öffentliche Investitionen)	-	-
(Ausgeschlossene Risikopositionen öffentlicher Entwicklungsbanken (oder als solche behandelte Einheiten) – Förderdarlehen)	-	-
(Ausgeschlossene Risikopositionen aus der Weitergabe von Förderdarlehen durch Institute, die keine öffentlichen Entwicklungsbanken (oder als solche behandelte Einheiten) sind)	-	-
(Ausgeschlossene garantierte Teile von Risikopositionen aus Exportkrediten)	-	-
(Ausgeschlossene überschüssige Sicherheiten, die bei Triparty Agents hinterlegt wurden)	-	-
(Von CSDs/Instituten erbrachte CSD-bezogene Dienstleistungen, die gemäß Artikel 429 a Absatz 1 Buchstabe o CRR ausgeschlossen werden)	-	-
(Von benannten Instituten erbrachte CSD-bezogene Dienstleistungen, die gemäß Artikel 429 a Absatz 1 Buchstabe p CRR ausgeschlossen werden)	-	-
(Verringerung des Risikopositionswerts von Vorfinanzierungs- oder Zwischenkrediten)	-	-
Gesamtsumme der ausgeschlossenen Risikopositionen	-	-
Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße		
Kernkapital	1.519.818,60	1.385.028,25
Gesamtrisikopositionsmessgröße	15.726.311,15	15.202.421,98
Verschuldungsquote		
Verschuldungsquote (in %)	9,6642 %	9,1106 %
Verschuldungsquote (ohne die Auswirkungen der Ausnahmeregelung für öffentliche Investitionen und Förderdarlehen) (in %)	9,6642 %	9,1106 %
Verschuldungsquote (ohne die Auswirkungen etwaiger vorübergehender Ausnahmeregelungen für Zentralbankreserven) (in %)	9,6642 %	9,1106 %
Regulatorische Mindestanforderung an die Verschuldungsquote (in %)	3,0000 %	3,0000 %
Zusätzliche Eigenmittelanforderungen zur Eindämmung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung (in %)	0,0000 %	0,0000 %
davon: in Form von hartem Kernkapital	0,0000 %	0,0000 %
Anforderung an den Puffer der Verschuldungsquote (in %)	0,0000 %	0,0000 %
Gesamtanforderungen an die Verschuldungsquote (in %)	3,0000 %	3,0000 %

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote in Tsd. €	Risikopositionen der CRR- Verschuldungsquote	
	Anzusetzender Wert zum 31.12.2024	Anzusetzender Wert zum 31.12.2023
Gewählte Übergangsregelung und maßgebliche Risikopositionen		
Gewählte Übergangsregelung für die Definition der Kapitalmessgröße	Vollständig eingeführt	Vollständig eingeführt
Offenlegung von Mittelwerten		
Mittelwert der Tageswerte der Brutto-Aktiva aus SFTs nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte und Aufrechnung der Beträge damit verbundener Barverbindlichkeiten und -forderungen	-	-
Quartalsendwert der Brutto-Aktiva aus SFTs nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte und Aufrechnung der Beträge damit verbundener Barverbindlichkeiten und -forderungen	-	-
Gesamtrisikopositionsmessgröße (einschließlich der Auswirkungen etwaiger vorübergehender Aus- nahmeregelungen für Zentralbankreserven) unter Einbeziehung der in Zeile 28 offengelegten Mittelwerte der Brutto-Aktiva aus SFTs (nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte und Aufrechnung der Beträge damit verbundener Barverbindlichkeiten und -forderungen)	15.726.311,15	15.202.421,98
Gesamtrisikopositionsmessgröße (ohne die Auswirkungen etwaiger vorübergehender Ausnahmeregelun- gen für Zentralbankreserven) unter Einbeziehung der in Zeile 28 offengelegten Mittelwerte der Brutto- Aktiva aus SFTs (nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte und Aufrechnung der Beträge damit verbundener Barverbindlichkeiten und -forderungen)	15.726.311,15	15.202.421,98
Verschuldungsquote (einschließlich der Auswirkungen etwaiger vorübergehender Ausnahmeregelungen für Zentralbankreserven) unter Einbeziehung der in Zeile 28 offengelegten Mittelwerte der Brutto-Akti- va aus SFTs (nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte und Aufrechnung der Beträge damit verbundener Barverbindlichkeiten und -forderungen)	9,6642 %	9,1106 %
Verschuldungsquote (ohne die Auswirkungen etwaiger vorübergehender Ausnahmeregelungen für Zen- tralbankreserven) unter Einbeziehung der in Zeile 28 offengelegten Mittelwerte der Brutto-Aktiva aus SFTs (nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte und Aufrechnung der Beträge damit ver- bundener Barverbindlichkeiten und -forderungen)	9,6642 %	9,1106 %

Aufgliederung der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFTs und ausgenommene Risikopositionen) in Tsd. €	Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote
Gesamtsumme der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFTs und ausgenommene Risikopositionen)	15.222.163,89
davon:	
Risikopositionen im Handelsbuch	-
Risikopositionen im Anlagebuch	15.222.163,89
davon:	
Risikopositionen in Form gedeckter Schuldverschreibungen	376.053,66
Risikopositionen, die wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	3.619.706,51
Risikopositionen gegenüber regionalen Gebietskörperschaften, multilateralen Entwicklungsbanken, internationalen Organisationen und öffentlichen Stellen, die nicht wie Staaten behandelt werden	22.935,52
Risikopositionen gegenüber Instituten	694.527,43
Durch Grundpfandrechte an Immobilien besicherte Risikopositionen	1.349.749,59
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	413.069,10
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	4.726.053,96
Ausgefallene Positionen	71.788,70
Sonstige Risikopositionen (z. B. Beteiligungen, Verbriefungen und sonstige Aktiva, die keine Kreditverpflichtungen sind)	3.948.279,40

Beschreibung der Verfahren zur Steuerung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung

Als Indikator für das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird in der BTV die nach Artikel 429 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelte Verschuldungsquote herangezogen. Darüber hinaus werden laufend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten überwacht, um sicherzustellen, dass adverse Entwicklungen hinsichtlich möglicher Inkongruenzen zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Die Beurteilung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung erfolgt jährlich im Rahmen des Risk-Self-Assessments. Zudem werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen der jährlichen Budgetierung bzw. im Rahmen des Strategieprozesses in die Zukunft projiziert. Hierdurch wird eine präventive Überwachung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung sichergestellt. Darüber hinaus erfolgt eine quartalsweise Überwachung durch die Leitung des Bereichs Risk Management im Rahmen des Meldezyklus und eine Berichterstattung im Rahmen der regelmäßigen Besprechungen der Leitung des Bereichs Risk Management mit dem Vorstand. Sollten hierbei adverse Entwicklungen festgestellt werden, werden zeitnah geeignete Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Ergebnisse der Beurteilung im Rahmen des Risk-Self-Assessments bilden die Grundlage für die Gesamtbankrisikostategie, die Detailstrategien des Kredit-, des Markt-, des Liquiditäts- und des operationellen Risikos sowie für das Stresstest-Rahmenwerk. Aufgrund des gegenwärtigen Geschäftsmodells und der aktuellen Größenordnung wird in der BTV die Leverage Ratio derzeit als Kennzahl von untergeordneter Bedeutung gesehen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Limits in der Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) bzw. die Schwellenwerte für die Kapitalquoten im Sanierungsplan verletzt werden würden, bevor es zu einer übermäßigen Verschuldung der BTV im Sinne einer Verletzung der Leverage Ratio käme.

Der etablierte Prozess zur Überwachung einer übermäßigen Verschuldung stellt sicher, dass bei Vorliegen adverser Entwicklungen geeignete Maßnahmen gesetzt werden. Ungeachtet dessen war es bislang nicht nötig, aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse aus der Beurteilung im Risk-Self-Assessment bzw. der quartalsweisen Überwachung durch die Bereichsleitung Maßnahmen zu setzen.

Beschreibung der Faktoren, die im Berichtsjahr 2024 Auswirkungen auf die Verschuldungsquote hatten

Im Berichtszeitraum verbesserte sich die Verschuldungsquote von 9,11 % auf 9,66 %. Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass das Kernkapital stärker als der Gesamtrisikopositionswert gestiegen ist, was sich positiv auf die Verschuldungsquote ausgewirkt hat.

12. Notleidende und gestundete Risikopositionen

Die nachfolgende zweiteilige Tabelle gibt einen Überblick über den Bruttobuchwert der gestundeten Risikopositionen und die damit verbundenen kumulierten Wertminderungen, Rückstellungen, kumulierten Änderungen beim beizulegenden Zeitwert aufgrund von Kreditrisiken sowie erhaltenen Sicherheiten und Finanzgarantien gemäß dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis.

Kreditqualität gestundeter Risikopositionen
in Tsd. €

Bruttobuchwert/Nominalbetrag der Risikopositionen mit Stundungsmaßnahmen

	Vertragsgemäß bedient gestundet		Notleidend gestundet	
			Davon ausgefallen	Davon wertgemindert
Guthaben bei Zentralbanken und Sichtguthaben	-	-	-	-
Darlehen und Kredite	175.456	20.174	20.174	19.926
Zentralbanken	-	-	-	-
Sektor Staat	-	-	-	-
Kreditinstitute	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	936	5.386	5.386	5.386
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	158.213	7.050	7.050	6.968
Haushalte	16.307	7.738	7.738	7.572
Schuldverschreibungen	-	-	-	-
Erteilte Kreditzusagen	4.763	1	1	1
Insgesamt	180.220	20.175	20.175	19.926

Kreditqualität gestundeter Risikopositionen in Tsd. €	Kumulierte Wertminderung, kumulierte negative Änderungen beim beizulegenden Zeitwert aufgrund von Ausfallrisiken und Rückstellungen		Empfangene Sicherheiten und empfangene Finanzgarantien für gestundete Risikopositionen	
	Bei vertragsgemäß bedienten gestundeten Risikopositionen	Bei notleidend gestundeten Risikopositionen		Davon: Empfangene Sicher- heiten und Finanzgarantien für notleidende Risikopositionen mit Stundungsmaßnahmen
Guthaben bei Zentralbanken und Sichtguthaben	-	-	-	-
Darlehen und Kredite	-2.804	-5.227	121.114	9.559
Zentralbanken	-	-	-	-
Sektor Staat	-	-	-	-
Kreditinstitute	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-2.184	800	-
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-2.701	-2.495	100.153	3.126
Haushalte	-103	-548	20.162	6.433
Schuldverschreibungen	-	-	-	-
Erteilte Kreditzusagen	-70	-1	391	-
Insgesamt	-2.874	-5.228	121.505	9.559

Kreditqualität vertragsgemäß bedienter und notleidender Risikopositionen nach Überfälligkeit in Tagen in Tsd. €	Bruttobuchwert / Nominalbetrag					
	Vertragsgemäß bediente Risikopositionen			Notleidende Risikopositionen		
		Nicht überfällig oder ≤ 30 Tage überfällig	Überfällig > 30 Tage ≤ 90 Tage		Wahrscheinlicher Zahlungsausfall bei Risikoposi- tionen, die nicht überfällig oder ≤ 90 Tage über- fällig sind	Überfällig > 90 Tage ≤ 180 Tage
Guthaben bei Zentralbanken und Sichtguthaben	3.121.903	3.121.903	-	-	-	-
Darlehen und Kredite	9.154.952	9.100.155	54.797	342.006	154.467	29.139
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	77.642	77.642	-	-	-	-
Kreditinstitute	337.943	337.943	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	439.353	439.353	-	46.129	45.108	-
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7.061.661	7.007.734	53.927	264.614	100.315	26.189
Davon KMU	2.725.121	2.671.194	53.927	133.251	70.698	15.696
Haushalte	1.238.354	1.237.484	870	31.262	9.044	2.950
Schuldverschreibungen	1.208.874	1.208.874	-	-	-	-
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	372.651	372.651	-	-	-	-
Kreditinstitute	688.274	688.274	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	112.568	112.568	-	-	-	-
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	35.381	35.381	-	-	-	-
Außerbilanzielle Risikopositionen	4.510.031			21.209	-	-
Zentralbanken	-			-	-	-
Sektor Staat	602			-	-	-
Kreditinstitute	36.957			-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	182.970			9.064	-	-
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.074.724			11.537	-	-
Haushalte	214.777			607	-	-
Insgesamt	17.995.760	13.430.932	54.797	363.214	154.467	29.139

Kreditqualität vertragsgemäß bedienter und notleidender Risikopositionen nach Überfälligkeit in Tagen in Tsd. €	Bruttobuchwert / Nominalbetrag					
	Notleidende Risikopositionen					Davon ausgefallen
	Überfällig > 180 Tage ≤ 1 Jahr	Überfällig > 1 Jahr ≤ 2 Jahre	Überfällig > 2 Jahre ≤ 5 Jahre	Überfällig > 5 Jahre ≤ 7 Jahre	Überfällig > 7 Jahre	
Guthaben bei Zentralbanken und Sichtguthaben	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Kredite	23.405	103.994	10.415	2.974	17.612	342.006
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	932	-	89	46.129
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	22.425	96.596	7.845	2.417	8.828	264.614
Davon KMU	17.606	22.096	6.672	482	-	133.251
Haushalte	980	7.398	1.639	557	8.695	31.262
Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-
Außerbilanzielle Risikopositionen	-	-	-	-	-	21.209
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	9.064
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	11.537
Haushalte	-	-	-	-	-	607
Insgesamt	23.405	103.994	10.415	2.974	17.612	363.214

Die obige zweiteilige Tabelle gibt einen Überblick über den Bruttobuchwert der nicht notleidenden und notleidenden Risikopositionen gemäß dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis.

Die nachfolgende Tabelle liefert einerseits Informationen über die Instrumente, die im Austausch für die mittels Inbesitznahme erhaltenen Sicherheiten annulliert wurden, und andererseits über den Wert der mittels Inbesitznahme erhaltenen Sicherheiten.

Durch Inbesitznahme und Vollstreckungsverfahren erlangte Sicherheiten		Durch Inbesitznahme erhaltene Sicherheiten	
in Tsd. €			
		Beim erstmaligen Ansatz beizulegender Wert	Kumulierte negative Änderungen
Sachanlagen		-	-
Außer Sachanlagen		-	-
Wohnimmobilien		-	-
Gewerbeimmobilien		-	-
Bewegliche Sachen (Fahrzeuge, Schiffe usw.)		-	-
Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel		-	-
Sonstiges		-	-
Insgesamt		-	-

Wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist, gab es in der BTV zum Berichtsstichtag per 31.12.2024 keine durch Inbesitznahme und Vollstreckungsverfahren erlangten Sicherheiten.

Die nachfolgende zweiteilige Tabelle gibt einen Überblick über den Bruttobuchwert der nicht notleidenden und notleidenden Risikopositionen und die damit verbundenen kumulierten Wertminderungen, Rückstellungen, kumulierten Änderungen beim beizulegenden Zeitwert aufgrund von Kreditrisiken, kumulierten Teilabschreibungen sowie erhaltenen Sicherheiten und Finanzgarantien gemäß dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis.

Vertragsgemäß bediente und notleidende Risikopo- sitionen und damit verbun- dene Rückstellungen in Tsd. €	Bruttobuchwert / Nominalbetrag					
	Vertragsgemäß bediente Risikopositionen			Notleidende Risikopositionen		
		Davon Stufe 1	Davon Stufe 2		Davon Stufe 2	Davon Stufe 3
Guthaben bei Zentral- banken und Sichtguthaben	3.121.903	3.117.420	4.484	-	-	-
Darlehen und Kredite	9.154.952	6.964.793	2.007.595	342.006	-	311.321
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	77.642	77.642	-	-	-	-
Kreditinstitute	337.943	337.943	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	439.353	335.855	103.498	46.129	-	46.129
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7.061.661	5.074.014	1.808.869	264.614	-	234.192
Davon KMU	2.725.121	1.880.982	720.295	133.251	-	125.398
Haushalte	1.238.354	1.139.339	95.228	31.262	-	31.000
Schuldverschreibungen	1.208.874	1.097.537	101.664	-	-	-
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	372.651	372.651	-	-	-	-
Kreditinstitute	688.274	602.523	84.350	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	112.568	86.982	17.314	-	-	-
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	35.381	35.381	-	-	-	-
Außerbilanzielle Risikopositionen	4.510.031	3.807.086	702.945	21.209	-	21.209
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	602	602	-	-	-	-
Kreditinstitute	36.957	33.317	3.640	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	182.970	181.881	1.089	9.064	-	9.064
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.074.724	3.388.577	686.147	11.537	-	11.537
Haushalte	214.777	202.708	12.069	607	-	607
Insgesamt	17.995.760	14.986.835	2.816.688	363.214	-	332.529

Nicht notleidende und notleidende Risikoposi- tionen und damit ver- bundene Rückstellungen in Tsd. €	Kumulierte Wertminderung, kumulierte negative Änderungen beim beizulegenden Zeitwert aufgrund von Ausfallrisiken und Rückstellungen						Kumulierte teilweise Abschrei- bung	Empfangene Sicher- heiten und Finanz- garantien	
	Vertragsgemäß bediente Risikopositionen – kumulierte Wertminderung und Rückstellungen			Notleidende Risikopositionen – kumulierte Wertminderung, kumulierte negative Änderun- gen beim beizulegenden Zeit- wert aufgrund von Ausfall- risiken und Rückstellungen				Bei vertrags- gemäß bedienten Risiko- positionen	Bei not- leidenden Risiko- positionen
		Davon Stufe 1	Davon Stufe 2		Davon Stufe 2	Davon Stufe 3			
Guthaben bei Zentralban- ken und Sichtguthaben	-13	-6	-7	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Kredite	-52.270	-13.057	-39.213	-162.214	-	-156.952	-8.821	4.245.905	152.328
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	-9	-9	-	-	-	-	-	37.481	-
Kreditinstitute	-17	-17	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-3.783	-725	-3.058	-26.486	-	-26.486	-	130.879	15.823
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-46.912	-11.434	-35.479	-123.098	-	-117.857	-5.805	3.073.249	120.322
Davon KMU	-13.305	-4.262	-9.044	-47.489	-	-45.986	-	1.634.651	75.806
Haushalte	-1.548	-872	-676	-12.631	-	-12.608	-3.016	1.004.297	16.182
Schuldverschreibungen	-1.134	-361	-773	-	-	-	-	-	-
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sektor Staat	-98	-98	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	-858	-207	-651	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-152	-30	-122	-	-	-	-	-	-
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-26	-26	-	-	-	-	-	-	-
Außerbilanzielle Risikopositionen	40.077	11.395	28.682	9.639	-	9.639		247.428	822
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-		-	-
Sektor Staat	-	-	-	-	-	-		-	-
Kreditinstitute	36	27	9	-	-	-		-	-
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	490	477	13	1.500	-	1.500		4.165	64
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	38.719	10.433	28.286	7.873	-	7.873		224.345	670
Haushalte	832	458	374	266	-	266		18.917	88
Insgesamt	-93.482	-24.814	-68.668	-171.853	-	-166.590	-8.821	4.493.333	153.150

13. Kapitalpuffer

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde erstmals gemäß Artikel 440 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) der vorgeschriebene antizyklische Kapitalpuffer offengelegt. Hierzu sind sowohl die geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen als auch die Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers auszuweisen.

In Artikel 5 der Durchführungsverordnung 2021/637 wurde zudem die Präzisierung der Offenlegungspflichten zum Kapitalpuffer mittels technischem Regulierungsstandard ausgearbeitet. Die Durchführungsverordnung 2021/637 wurde von der EU-Kommission per 15. März 2021 erlassen und am 21. April 2021 im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers

Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer berechnet sich aus dem Gesamtrisikobetrag und der institutsspezifischen Quote des antizyklischen Kapitalpuffers und beträgt rund 23,0 Mio. € per 31. Dezember 2024.

Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers

in Tsd. €

Wert

Gesamtrisikobetrag	9.763.899,25
Quote des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers	0,2353 %
Anforderung an den institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer	22.975,00

Geografische Verteilung der wesentlichen Kreditrisikopositionen

Die nachfolgende zweiteilige Tabelle weist für die BTV die geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen aus.

Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen

in Tsd. €

Aufschlüsselung nach Ländern	Allgemeine Kreditrisiko- positionen		Wesentliche Kreditrisikopositionen – Marktrisiko			
	Risiko- positions- wert nach dem Standard- ansatz	Risiko- positions- wert nach dem IRB-Ansatz	Summe der Kauf- und Verkaufs- positionen der Risikopositionen im Handelsbuch nach dem Standardansatz		Verbriefungs- risikoposi- tionen – Risiko- positions- wert im Anlagebuch	Risiko- positions- gesamt- wert
				Wert der Risiko- positionen im Handelsbuch (interne Modelle)		
Australien	14.055,21	-	-	-	-	14.055,21
Belgien	295,02	-	-	-	-	295,02
Brasilien	6,34	-	-	-	-	6,34
Bulgarien	2,32	-	-	-	-	2,32
China	378,60	-	-	-	-	378,60
Costa Rica	0,02	-	-	-	-	0,02
Dänemark	367,45	-	-	-	-	367,45
Deutschland	2.861.551,83	-	-	-	-	2.861.551,83
Finnland	43.276,71	-	-	-	-	43.276,71
Frankreich	71.573,71	-	-	-	-	71.573,71
Georgien	0,04	-	-	-	-	0,04
Griechenland	1,12	-	-	-	-	1,12
Großbritannien	4.409,89	-	-	-	-	4.409,89
Hongkong	21,02	-	-	-	-	21,02
Indien	202,88	-	-	-	-	202,88
Italien	305.224,59	-	-	-	-	305.224,59
Kanada	695,49	-	-	-	-	695,49
Liechtenstein	16.458,15	-	-	-	-	16.458,15
Luxemburg	39.007,50	-	-	-	-	39.007,50
Marokko	1,92	-	-	-	-	1,92
Monaco	0,01	-	-	-	-	0,01
Neuseeland	3,25	-	-	-	-	3,25
Niederlande	42.014,04	-	-	-	-	42.014,04
Norwegen	61.706,12	-	-	-	-	61.706,12
Österreich	5.300.256,48	-	1.670,57	-	835.068,02	6.136.995,08
Polen	6.471,49	-	-	-	-	6.471,49
Republik Irland	5.302,11	-	-	-	-	5.302,11
Rumänien	28,40	-	-	-	-	28,40
Schweden	41.293,89	-	-	-	-	41.293,89
Schweiz	763.357,83	-	-	-	-	763.357,83
Serbien	0,07	-	-	-	-	0,07
Spanien	60,07	-	-	-	-	60,07
Thailand	0,05	-	-	-	-	0,05
Tschechien	2.036,08	-	-	-	-	2.036,08
Tunesien	1,02	-	-	-	-	1,02
Türkei	0,19	-	-	-	-	0,19
Ungarn	19,88	-	-	-	-	19,88
USA	4.810,21	-	-	-	-	4.810,21
Vereinigte Arabische Emirate	0,01	-	-	-	-	0,01
Summe:	9.584.891,00	-	1.670,57	-	835.068,02	10.421.629,59

Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen

in Tsd. €

Eigenmittelanforderungen							
Aufschlüsselung nach Ländern	Wesentliche Kreditrisikopositionen – Kreditrisiko	Wesentliche Kreditrisikopositionen – Marktrisiko	Wesentliche Kreditrisikopositionen – Verbriefungspositionen im Anlagebuch	Insgesamt	Risikogewichtete Positionsbeträge	Gewichtungen der Eigenmittelanforderungen (in %)	Quote des antizyklischen Kapitalpuffers (in %)
Australien	1.124,37	-	-	1.124,37	14.054,62	0,1563 %	1,0000 %
Belgien	23,53	-	-	23,53	294,10	0,0033 %	1,0000 %
Brasilien	0,30	-	-	0,30	3,70	0,0000 %	0,0000 %
Bulgarien	0,14	-	-	0,14	1,74	0,0000 %	2,0000 %
China	11,21	-	-	11,21	140,19	0,0016 %	0,0000 %
Costa Rica	-	-	-	-	0,02	0,0000 %	0,0000 %
Dänemark	22,03	-	-	22,03	275,38	0,0031 %	2,5000 %
Deutschland	212.551,50	-	-	212.551,50	2.656.881,30	29,5494 %	0,7500 %
Finnland	346,21	-	-	346,21	4.327,67	0,0481 %	0,0000 %
Frankreich	572,70	-	-	572,70	7.158,71	0,0796 %	1,0000 %
Georgien	-	-	-	-	0,03	0,0000 %	0,0000 %
Griechenland	0,07	-	-	0,07	0,84	0,0000 %	0,0000 %
Großbritannien	180,29	-	-	180,29	2.253,68	0,0251 %	2,0000 %
Hongkong	0,64	-	-	0,64	8,03	0,0001 %	0,5000 %
Indien	5,68	-	-	5,68	71,01	0,0008 %	0,0000 %
Italien	21.319,39	-	-	21.319,39	266.492,40	2,9639 %	0,0000 %
Kanada	55,64	-	-	55,64	695,49	0,0077 %	0,0000 %
Liechtenstein	1.047,18	-	-	1.047,18	13.089,80	0,1456 %	0,0000 %
Luxemburg	3.291,58	-	-	3.291,58	41.144,72	0,4576 %	0,5000 %
Marokko	0,12	-	-	0,12	1,44	0,0000 %	0,0000 %
Monaco	-	-	-	-	0,01	0,0000 %	0,0000 %
Neuseeland	0,09	-	-	0,09	1,14	0,0000 %	0,0000 %
Niederlande	1.479,83	-	-	1.479,83	18.497,91	0,2057 %	2,0000 %
Norwegen	493,65	-	-	493,65	6.170,61	0,0686 %	2,5000 %
Österreich	413.998,05	133,65	9.906,91	424.038,61	5.300.482,59	58,9511 %	0,0000 %
Polen	517,72	-	-	517,72	6.471,49	0,0720 %	0,0000 %
Republik Irland	426,66	-	-	426,66	5.333,31	0,0593 %	1,5000 %
Rumänien	1,70	-	-	1,70	21,30	0,0002 %	1,0000 %
Schweden	510,76	-	-	510,76	6.384,52	0,0710 %	2,0000 %
Schweiz	50.749,78	-	-	50.749,78	634.372,30	7,0554 %	0,0000 %
Serbien	-	-	-	-	0,05	0,0000 %	0,0000 %
Spanien	3,49	-	-	3,49	43,64	0,0005 %	0,0000 %
Thailand	-	-	-	-	0,04	0,0000 %	0,0000 %
Tschechien	162,89	-	-	162,89	2.036,08	0,0226 %	1,2500 %
Tunesien	0,06	-	-	0,06	0,77	0,0000 %	0,0000 %
Türkei	0,01	-	-	0,01	0,07	0,0000 %	0,0000 %
Ungarn	0,80	-	-	0,80	10,05	0,0001 %	0,5000 %
USA	367,70	-	-	367,70	4.596,24	0,0511 %	0,0000 %
Vereinigte Arabische Emirate	-	-	-	-	0,01	0,0000 %	0,0000 %
Summe:	709.264,80	133,65	9.906,91	719.305,35	8.991.316,94	100,0000 %	-

14. Verbriefungen

Die BTV führte im Dezember 2020 als Originator ihre erste synthetische Verbriefungstransaktion („BTV SME 2020“) durch. Mit der Verbriefung wird das Ziel einer Kreditrisikoabsicherung eines großteils österreichischen KMU-Kreditportfolios mittels einer Garantie verfolgt.

Die EIB-Gruppe, bestehend aus der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF), sichert die zwei Mezzanine-Tranchen ab. Die Transaktion wurde von der Erste Group Bank AG arrangiert. Ermöglicht wurde die Transaktion durch den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSl). Die Transaktion besteht aus 4 Tranchen und einem synthetischen Excess Spread, der dem erwarteten Einjahresverlust des Referenzportfolios entspricht. Es wurde keine Verbriefungszweckgesellschaft verwendet. Weitere strukturelle Merkmale sind die zweijährige Wiederauffüllungsperiode („Replenishment Period“) mit Replenishment Stop Triggers und die Pro-rata-Tilgung der Senior- und Mezzanine-Tranchen mit sequenziellem Trigger (bei Verlustsaldo von über 50 % auf die Juniortranche). Mit der synthetischen Verbriefungstransaktion wurde ein granulares Portfolio von insgesamt 690,6 Mio. € besichert, das aus Darlehen der BTV an KMU und Midcap-Unternehmen besteht. Die Zusammensetzung der Verbriefung zum 31.12.2024 stellt sich wie folgt dar:

Tranche	Tranchenhöhe in Tsd. €	Anteil in %	Garantierter Anteil
Senior	289.119	78,7 %	
Upper Mezzanine	23.334	6,4 %	100,0000 %
Lower Mezzanine	45.574	12,4 %	100,0000 %
Junior	9.294	2,5 %	
Gesamt	367.321	100,0000 %	
Synthetic Excess Spread	-	-	

Im Dezember 2023 führte die BTV eine zweite synthetische Verbriefungstransaktion durch. Mit der Verbriefung wird das Ziel einer Kreditrisikoabsicherung eines Hypotheken-Kreditportfolios mittels einer Garantie verfolgt. Die Transaktion wurde von der Erste Group Bank AG arrangiert. Die Transaktion besteht aus 2 Tranchen und einem synthetischen Excess Spread, der dem erwarteten Einjahresverlust des Referenzportfolios entspricht. Die Garantie des privaten Investors sichert die Junior-Tranche ab. Es wurde keine Verbriefungszweckgesellschaft verwendet. Bei Erreichen von definierten Triggern (Verlustsaldo von über 2,7 % des ursprünglichen Nominalbetrags, mehr als 7 % des ursprünglichen Nominalbetrags mit einem Rating schlechter als 4b) erfolgt eine sequenzielle Amortisierung der Tranchen. Das Referenzportfolio hatte zum Effektivdatum 31.12.2023 ein Volumen von insgesamt 667,9 Mio. €.

Tranche	Tranchenhöhe in Tsd. €	Anteil in %	Garantierter Anteil
Senior	536.457	94,9 %	
Junior	28.840	5,1 %	100,0000 %
Gesamt	565.296	100,0000 %	
Synthetic Excess Spread	198	-	

Durch die signifikante Risikoübertragung auf die Investoren wurden bei beiden Transaktionen risikogewichtete Aktiva verringert und regulatorisches Kapital für Kreditneuvergaben freigesetzt.

In der Bilanz der BTV erfolgt keine Ausbuchung der Forderungsbestände. Diese werden weiterhin in den Büchern der BTV geführt. Der Ausweis für die Garantieprovision erfolgt in der Gesamtergebnisrechnung in der Position Provisionsaufwand/Kreditgeschäft. Die Transaktionen wurden nicht geratet. Sie sind im Fall der ersten Verbriefung mit EIB/EIF spätestens im September 2038 und im Fall der zweiten Verbriefung im März 2037 fällig, vorbehaltlich der Ausübung von vorzeitigen Kündigungsrechten. Zur Berechnung der Risikogewichte der Tranchen wurde der aufsichtsrechtliche Formelansatz (SEC-SA) nach Artikel 261 CRR herangezogen. Die Haltepflicht des Emittenten nach Artikel 405 Absatz 1 lit. b CRR ist durch den Rückbehalt von mindestens 5 % jedes referenzierten Kredites erfüllt. Die Verbriefung erfüllt die STS-Kriterien nicht. Die BTV hat von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und zieht die Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250 % vom harten Kernkapital ab und berücksichtigt sie nicht mehr in den risikogewichteten Aktiva.

Quantitative Offenlegung von Verbriefungen

Die beiden folgenden jeweils zweiteiligen Tabellen enthalten Informationen zu Verbriefungspositionen im Anlage- und Handelsbuch. Wie ersichtlich ist, war die BTV zum Berichtsstichtag per 31.12.2024 lediglich als Originator, jedoch weder als Sponsor noch als Anleger im Rahmen einer Verbriefung tätig.

Verbriefungspositionen im Anlagebuch in Tsd. €	Institut tritt als Originator auf						Zwischen- summe
	Traditionelle Verbriefung				Synthetische Verbriefung		
	STS		Nicht-STs			davon Über- tragung eines signifikanten Risikos (SRT)	
	davon SRT		davon SRT				
Gesamtrisikoposition	-	-	-	-	831.461	831.461	831.461
Mengengeschäft (insgesamt)	-	-	-	-	536.521	536.521	536.521
Hypothekenkredite für Wohnimmobilien	-	-	-	-	536.521	536.521	536.521
Kreditkarten	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite (insgesamt)	-	-	-	-	294.939	294.939	294.939
Kredite an Unternehmen	-	-	-	-	294.939	294.939	294.939
Hypothekendarlehen auf Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-
Leasing und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-

Verbriefungspositionen im Handelsbuch in Tsd. €	Institut tritt als Originator auf						Zwischen- summe
	Traditionelle Verbriefung				Synthetische Verbriefung		
	STS		Nicht-STs		davon Über- tragung eines signifikanten Risikos (SRT)		
		davon SRT		davon SRT			
Gesamtrisikoposition	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft (insgesamt)	-	-	-	-	-	-	-
Hypothekenkredite für Wohnimmobilien	-	-	-	-	-	-	-
Kreditkarten	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite (insgesamt)	-	-	-	-	-	-	-
Kredite an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-
Hypothekendarlehen auf Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-
Leasing und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-

Verbriefungspositionen im Anlagebuch in Tsd. €	Institut tritt als Sponsor auf				Institut tritt als Anleger auf			
	Traditionelle Verbriefung		Synthe- tische Verbriefung	Zwischen- summe	Traditionelle Verbriefung		Synthe- tische Verbriefung	Zwischen- summe
	STS	Nicht-STS			STS	Nicht-STS		
Gesamtrisikoposition	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft (insgesamt)	-	-	-	-	-	-	-	-
Hypothekenkredite für Wohnimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditkarten	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite (insgesamt)	-	-	-	-	-	-	-	-
Kredite an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hypothekendarlehen auf Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-
Leasing und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-

Verbriefungspositionen im Handelsbuch in Tsd. €	Institut tritt als Sponsor auf				Institut tritt als Anleger auf			
	Traditionelle Verbriefung		Synthe- tische Verbriefung	Zwischen- summe	Traditionelle Verbriefung		Synthe- tische Verbriefung	Zwischen- summe
	STS	Nicht-STS			STS	Nicht-STS		
Gesamtrisikoposition	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft (insgesamt)	-	-	-	-	-	-	-	-
Hypothekenkredite für Wohnimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditkarten	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite (insgesamt)	-	-	-	-	-	-	-	-
Kredite an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hypothekendarlehen auf Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-
Leasing und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-

Die nachfolgende zweiteilige Tabelle enthält Informationen zu Verbriefungspositionen im Anlagebuch, in denen die BTV als Originator oder als Sponsor auftritt, aufgeschlüsselt nach regulatorischem Ansatz und Risikogewichten.

Verbriefungspositionen im Anlagebuch und damit verbundene Eigenkapital- anforderungen – Institut, das als Originator oder Sponsor auftritt in Tsd. €	Risikopositionswerte (nach Risikogewichtungsbändern (RW) / Abzügen)					Risikopositionswerte (nach Regulierungsansatz)			
	≤ 20 % RW	> 20 % bis 50 % RW	> 50 % bis 100 % RW	> 100 % bis < 1.250 % RW	1.250 % RW / Abzüge	SEC- IRBA	SEC- ERBA (einschließ- lich IAA)	SEC-SA	1.250 % RW / Abzüge
Gesamtrisikoposition	831.461	-	-	-	5.885	-	-	831.461	5.885
Traditionelle Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Synthetische Geschäfte	831.461	-	-	-	5.885	-	-	831.461	5.885
Verbriefung	831.461	-	-	-	5.885	-	-	831.461	5.885
Mengengeschäft	536.521	-	-	-	65	-	-	536.521	65
Großkundenkredite	294.939	-	-	-	5.820	-	-	294.939	5.820
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Verbriefungspositionen im Anlagebuch und damit verbundene Eigenkapital- anforderungen – Institut, das als Originator oder Sponsor auftritt in Tsd. €	RWEA (nach Regulierungsansatz)				Kapitalanforderung nach Obergrenze			
	SEC- IRBA	SEC- ERBA (einschließ- lich IAA)	SEC-SA	1.250 % RW / Abzüge	SEC- IRBA	SEC- ERBA (einschließ- lich IAA)	SEC-SA	1.250 % RW / Abzüge
Gesamtrisikoposition	-	-	123.836	-	-	-	9.907	-
Traditionelle Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-
Synthetische Geschäfte	-	-	123.836	-	-	-	9.907	-
Verbriefung	-	-	123.836	-	-	-	9.907	-
Mengengeschäft	-	-	80.468	-	-	-	6.437	-
Großkundenkredite	-	-	43.368	-	-	-	3.469	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-

Die nachfolgende zweiteilige Tabelle enthält Informationen zu Verbriefungspositionen im Anlagebuch, in denen die BTV als Anleger tätig ist, aufgeschlüsselt nach regulatorischem Ansatz und Risikogewichten. Wie jedoch ersichtlich ist, war die BTV zum Berichtsstichtag per 31.12.2024 nicht als Anleger im Rahmen einer Verbriefung tätig.

Verbriefungspositionen im Anlagebuch und damit verbundene Eigenkapital- anforderungen – Institut, das als Anleger auftritt in Tsd. €	Risikopositionswerte (nach Risikogewichtungsbändern (RW) / Abzügen)					Risikopositionswerte (nach Regulierungsansatz)			
	≤ 20 % RW	> 20 % bis 50 % RW	> 50 % bis 100 % RW	> 100 % bis < 1.250 % RW	1.250 % RW / Abzüge	SEC- IRBA	SEC- ERBA (einschließ- lich IAA)	SEC-SA	1.250 % RW / Abzüge
Gesamtbetrag	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Traditionelle Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Synthetische Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Verbriefungspositionen im Anlagebuch und damit verbundene Eigenkapital- anforderungen – Institut, das als Anleger auftritt in Tsd. €	RWEA (nach Regulierungsansatz)				Kapitalanforderung nach Obergrenze			
	SEC- IRBA	SEC- ERBA (einschließ- lich IAA)	SEC-SA	1.250 % RW / Abzüge	SEC- IRBA	SEC- ERBA (einschließ- lich IAA)	SEC-SA	1.250 % RW / Abzüge
Gesamtbetrag	-	-	-	-	-	-	-	-
Traditionelle Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon STS	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-
Synthetische Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengengeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Großkundenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-	-	-	-	-	-

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den verbrieften Risikopositionen zum Stichtag 31.12.2024.

Vom Institut verbrieft Ausgefallene Risikopositionen und spezifische Kreditrisikoanpassungen in Tsd. €	Vom Institut verbrieft Risikopositionen – Institut tritt als Originator oder Sponsor auf		
	Ausstehender	Gesamtnominalbetrag Davon ausgefallene Risikopositionen	Gesamtbetrag der spezifischen Kreditrisikoanpassungen im Zeitraum
Gesamtrisikoposition	937.879	10.021	3.269
Mengengeschäft (insgesamt)	565.325	132	27
Hypothekenkredite für Wohnimmobilien	565.325	132	27
Kreditkarten	-	-	-
Sonstige Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-
Großkundenkredite (insgesamt)	372.554	9.889	3.243
Kredite an Unternehmen	372.554	9.889	3.243
Hypothekendarlehen auf Gewerbeimmobilien	-	-	-
Leasing und Forderungen	-	-	-
Sonstige Großkundenkredite	-	-	-
Wiederverbriefung	-	-	-

15. MREL – Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten

Die Offenlegung der MREL erfolgt gemäß Titel II der Durchführungsverordnung (EU) 2021/763 und ist ein wichtiger Bestandteil der Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften für Banken, die darauf abzielen, sicherzustellen, dass Finanzinstitute über ausreichendes Eigenkapital und haftendes Kapital verfügen, um im Falle einer Insolvenz Verluste absorbieren zu können.

Die Finanzinstitute innerhalb der Europäischen Union sind verpflichtet, kontinuierlich einen bestimmten Mindestbetrag an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) aufrechtzuerhalten. Diese Maßnahme zielt darauf ab, im Falle einer potenziellen Abwicklung eine adäquate Kapazität zur Absorption von Verlusten und zur Rekapitalisierung zu gewährleisten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Banken keine öffentlichen Finanzhilfen in Anspruch nehmen müssen. Dieser Prozess dient letztlich dazu, die langfristige Stabilität, Tragfähigkeit und Effizienz des gesamten Finanzsystems zu sichern.

Die MREL-Anforderungen auf Ebene der Muttergesellschaft (Single Point of Entry) müssen jederzeit erfüllt sein. Die für die BTV zum 31. Dezember 2024 seitens der FMA vorgeschriebenen Mindestquoten auf Basis des Gesamtrisikobetrages (Total Risk Exposure Amount – TREX) in Höhe von 20,60 % und auf Basis des Gesamtverschuldungsmaßes (Total Exposure Measure – TEM) in Höhe von 5,91 % wurden deutlich übertroffen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) für den relevanten Stichtag zum 31.12.2024.

Zusammensetzung – MREL in Tsd. €	Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL)
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten sowie Anpassungen	
Hartes Kernkapital (CET1)	1.519.818,60
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	-
Ergänzungskapital (T2)	243.009,76
Eigenmittel für die Zwecke von Artikel 92a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und Artikel 45 der Richtlinie 2014/59/EU	1.762.828,37
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten:	
Nicht-regulatorische Bestandteile des Kapitals	
Direkt von der Abwicklungseinheit begebene Instrumente der berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten, die gegenüber ausgenommenen Verbindlichkeiten nachrangig sind (nicht bestandsgeschützt)	-
Von anderen Unternehmen der Abwicklungsgruppe begebene Instrumente der berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten, die gegenüber ausgenommenen Verbindlichkeiten nachrangig sind (nicht bestandsgeschützt)	-
Instrumente berücksichtigungsfähiger Verbindlichkeiten, die gegenüber ausgenommenen Verbindlichkeiten nachrangig sind und vor dem 27. Juni 2019 begeben wurden (nachrangig bestandsgeschützt)	-
Ergänzungskapitalinstrumente mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr, in dem Umfang, in dem sie nicht als Ergänzungskapitalposten gelten	6.984,06
Berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten, die nicht nachrangig zu ausgenommenen Verbindlichkeiten sind (nicht bestandsgeschützt, vor Anwendung der Obergrenze)	891.628,51
Berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten, die nicht nachrangig zu den vor dem 27. Juni 2019 begebenen ausgenommenen Verbindlichkeiten sind (vor Anwendung der Obergrenze)	59.661,40
Betrag der nicht nachrangigen berücksichtigungsfähigen Instrumente, gegebenenfalls nach Anwendung von Artikel 72b Absatz 3 CRR	951.289,91
Posten berücksichtigungsfähiger Verbindlichkeiten vor der Anpassung	958.273,98
Davon Positionen der nachrangigen Verbindlichkeiten	6.984,06
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten:	
Anpassungen der nicht-regulatorischen Bestandteile des Kapitals	
Eigenmittel und Positionen der nachrangigen Verbindlichkeiten vor der Anpassung	2.721.102,34
(Abzug von Positionen zwischen Multiple-Point-of-Entry-(MPE)-Abwicklungsgruppen)	-
(Abzug von Investitionen in andere Instrumente berücksichtigungsfähiger Verbindlichkeiten)	-
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten nach Anpassung	2.721.102,34
Davon Eigenmittel und nachrangige Verbindlichkeiten	1.769.812,43
Risikogewichteter Positionsbetrag und Risikopositionsmessgröße der Abwicklungsgruppe	
Gesamtrisikobetrag (TREA)	9.763.899,25
Gesamtrisikopositionsmessgröße (TEM)	15.726.311,15
Verhältnisswert der Eigenmittel und der berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten	
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten als prozentualer Anteil am TREA	27,8690 %
Davon Eigenmittel und nachrangige Verbindlichkeiten	18,1261 %
Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten als prozentualer Anteil an der TEM	17,3029 %
Davon Eigenmittel und nachrangige Verbindlichkeiten	11,2538 %
CET1 (in Prozent des TREA), das nach Erfüllung der Anforderungen der Abwicklungsgruppe zur Verfügung steht	0,1433 %

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Eigenmittel und Verbindlichkeiten, die potenziell für die Erfüllung der MREL im Falle einer möglichen Insolvenz anrechenbar sind. Die Aufgliederung der Rangfolge der Gläubiger erfolgt dabei von der rangniedrigsten zur ranghöchsten.

Rangfolge der Gläubiger – Abwicklungseinheit in Tsd. €	Insolvenzrangfolge				Summe von 1 bis 6
	1 (rangniedrigster)	3	4	6 (ranghöchster)	
Beschreibung des Rangs in der Insolvenz (Freitext)	Instrumente des harten Kern- kapitals (CET1)	Instrumente des Ergänzungs- kapitals (T2)	Nachrangige Verbindlich- keiten	Vorrangig unbesicherte Forderungen	
Eigenmittel und Verbindlichkeiten, die potenziell für die Erfüllung der MREL anrechenbar sind	1.519.818,60	243.009,76	58.523,46	951.289,91	2.772.641,74
Davon Restlaufzeit ≥ 1 Jahr < 2 Jahre	-	1.803,94	27.935,21	262.691,85	292.431,00
Davon Restlaufzeit ≥ 2 Jahre < 5 Jahre	-	96.393,73	30.588,25	545.106,10	672.088,08
Davon Restlaufzeit ≥ 5 Jahre < 10 Jahre	-	144.812,09	-	128.491,97	273.304,06
Davon Restlaufzeit ≥ 10 Jahre, unter Ausschluss von Wertpapieren ohne be- stimmte Fälligkeit	-	-	-	15.000,00	15.000,00
Davon Wertpapiere ohne bestimmte Fälligkeit	1.519.818,60	-	-	-	1.519.818,60

16. Vergütungspolitik

Für die Festlegung der Grundsätze der Vergütungspolitik der BTV ist der gemäß § 39c BWG eingerichtete Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates zuständig. Der in der Sitzung des Aufsichtsrates der BTV vom 23. November 2010 eingerichtete Vergütungsausschuss nimmt insbesondere die Aufgaben gemäß Z 3 der Anlage zu § 39b BWG wahr, legt somit die Grundsätze der Vergütungspolitik fest, überprüft diese – insbesondere auf Basis der durch die interne Revision vorzunehmenden jährlichen Überprüfung der Vergütungspraxis – regelmäßig und trägt die Verantwortung für deren Umsetzung. Weiters bemisst der Vergütungsausschuss die Höhe der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes anhand vom Vergütungsausschuss definierter Parameter für die Beurteilung der variablen Vergütungen der Vorstände. Die Mitglieder des Vergütungsausschusses der BTV sind

- Arno Schuchter – Vorsitzender,
- Hanno Ulmer – Stellvertreter des Vorsitzenden,
- Dr. Franz Gasselsberger, MBA,
- Mag.^a Sonja Zimmermann,

welche, jedes Mitglied für sich, über langjährige Erfahrung in der Führung von Konzernen verfügen, womit die erforderliche Fachkenntnis und praktische Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik gegeben und die Beiziehung eines externen Beraters nicht erforderlich ist. Seitens des Betriebsrates ist Herr Harald Gapp in den Vergütungsausschuss entsandt.

Der Vergütungsausschuss ist im Berichtsjahr 2024 planmäßig zu einer Sitzung zusammengetreten, wodurch die gesetzliche Mindestanzahl an Sitzungen eingehalten wurde, und hat die ihm übertragenen Aufgaben vollumfänglich erfüllt. Dem Gesetz entsprechend wurde dabei die praktische Umsetzung der von ihm genehmigten Vergütungspolitik geprüft und darüber dem Plenum des Aufsichtsrates berichtet.

Im Berichtsjahr wurde keine Änderung der Vergütungspolitik für Mitglieder des Vorstandes der BTV vorgenommen.

Hinsichtlich der Vergütungspolitik für die Mitglieder des Aufsichtsrates der BTV wurde im Berichtsjahr ebenso keine Änderung vorgenommen.

Die Vergütungspolitik der BTV gilt für den gesamten Konzern der BTV (i. S. der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG). Aktuell ist davon der Teilkonzern der BTV Leasing mitumfasst, dessen Geschäftsführung (durch den Vorstand der BTV) äquivalent zu einem Bereich/Bereichsleiter der BTV geführt wird, sodass verlässlich eine nachhaltige, risikobewusste Leitung auch dieser Unternehmen gewährleistet ist und auch auf dieser Ebene die gesetzlichen Vorgaben Berücksichtigung finden.

Vorweg ist festzuhalten, dass die Vergütungspolitik der BTV auf allen Ebenen der Arbeitnehmerschaft hinsichtlich variabler Vergütungsbestandteile zurückhaltend ist und in diesem Zusammenhang in keinem Fall die Übernahme von Risiken durch Prämien- oder Provisionssysteme fördert oder gar nur ermöglicht. Es bestehen in der BTV insbesondere keine verkaufserfolgsbezogenen Provisionen.

Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des Instituts haben („identifizierte Mitarbeiter“), werden anhand der „Policy zur Identifikation von Risikokäufern“, welche auf den qualitativen sowie quantitativen Kriterien zur Bestimmung von identifizierten Mitarbeitern der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 923/2021 der Europäischen Kommission vom 25.03.2021 sowie § 39b BWG basiert, ermittelt.

Den Mitgliedern des Vorstandes gebühren (i) fixe Vergütungsbestandteile, die erfolgsunabhängig sind, sowie (ii) variable Vergütungsbestandteile, basierend auf der Erfüllung von finanziellen Leistungskriterien, Risikokriterien und nichtfinanziellen allgemeinen und individuellen Leistungskriterien. Der fixe Vergütungsbestandteil orientiert sich an den jeweiligen Aufgabengebieten. Der variable Vergütungsbestandteil basiert einerseits auf Kriterien, welche für alle Mitglieder des Vorstandes gleichermaßen gelten (finanzielle Leistungskriterien: Net Profit vor Steuern, Quote Common Equity Tier 1; Risikokriterien: Quote Non-Performing Loans, Net Stable Funding Ratio; nichtfinanzielle Leistungskriterien: Umsetzung definierter Fokusthemen der Geschäfts- bzw. Nachhaltigkeitsstrategie der BTV), und andererseits auf solchen, welche je Vorstandsmitglied, insbesondere anhand des jeweiligen Aufgabenbereichs, individuell festgelegt sind. Diese Anteile sind an die nachhaltige und langfristige Erfüllung der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie sowie an die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der BTV geknüpft. Dabei ist eine Kombination von Faktoren, die diese Zielsetzungen repräsentieren, zu berücksichtigen. Die Zielsetzungen orientieren sich dabei an vergleichbaren Geschäftsmodellen. Eine beobachtbare nachhaltige Mindererfüllung dieser Faktoren findet in der Bemessung der variablen Jahresvergütung ihren Niederschlag. So wird vom Vergütungsausschuss im Rahmen seiner im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahres stattfindenden Sitzung das Resultat der Geschäftstätigkeit im vorangegangenen Geschäftsjahr überprüft und davon ausgehend der jeweilige Zielerreichungsgrad sowohl für die finanziellen als auch für die nichtfinanziellen Ziele endgültig festgelegt, wobei im Rahmen dessen auch die mehrjährige Entwicklung miteinfließt. Diese Festlegung steht unter dem Vorbehalt des Testats und der Feststellung durch den Aufsichtsrat des dieser Beurteilung des Vergütungsausschusses zugrunde liegenden Jahresabschlusses.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates wird ausschließlich von der Hauptversammlung festgelegt und beinhaltet lediglich fixe Vergütungsanteile.

Hinsichtlich der übrigen identifizierten Mitarbeiter gilt, dass 10 % des den regionalen Geschäftsleitern und Bereichsleitern (mit Ausnahme der Bereichsleiter „Interne Revision“, „Risk Management“ und „Regulatory, Tax & Compliance“) gewährten variablen Gehaltsanteils vom Geschäftsergebnis der Gesamtbank abhängen. Die Festlegung des Ausmaßes der Gewährung der vom Geschäftsergebnis der Gesamtbank abhängigen 10 % der variablen Vergütung erfolgt durch den Vorstand, eine strikte Korrelation ist nicht festgelegt, eine flexible Handhabung somit möglich (vgl. Z 12 lit. a der Anlage zu § 39b BWG). Die jeweils restlichen, mit 90 % der variablen Vergütung gewichteten Ziele der regionalen Geschäftsleiter und Bereichsleiter bestehen jeweils aus einem Gesamtbankziel (Gewichtung: 10 %) sowie bei Ersteren aus wirtschaftlichen Zielen (welche in Bezug auf Geschäfte mit Kontrahentenausfallrisiko neben Volumenzielen jeweils stets auch Margen- und vor allem Risikoziele beinhalten, sodass bereits in der individuellen Zielfestsetzung eine angemessene Risikogestion bzw. die Verhinderung des Eingehens unangemessener Risiken verlässlich gewährleistet ist) und bei Letzteren aus den den jeweiligen Bereich betreffenden Projekt-, Produktivitäts- und Qualitätszielen. Diese stellen somit die „leistungsabhängige Komponente“ dar. Die Erreichung dieser Ziele beurteilt der Vorstand im Rahmen eines jährlichen MbO-Zielabgleiches mit dem jeweiligen regionalen Geschäftsleiter oder Bereichsleiter und legt dem insbesondere ein Tableau an Parametern, welche den Einfluss einer jeden Einheit auf die Ertrags- und Risikolage der BTV entsprechend abbildet, zugrunde.

Die Entlohnung von identifizierten Mitarbeitern in Kontrollfunktionen ist in keinem Fall abhängig von der Performance der von ihnen kontrollierten Geschäftsbereiche, sondern ausschließlich abhängig von der Dotierung des der variablen Vergütung zugrunde liegenden Bonuspools und die Bemessung der Höhe der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich auf Basis der Erreichung der mit ihren spezifischen Aufgaben verbundenen Ziele, somit erfolgt die Entlohnung exakt nach demselben Muster wie für sonstige Mitarbeiter der entsprechenden Hierarchieebene.

Der Vorstand kann dem Vergütungsausschuss vorschlagen, sämtlichen sonstigen Mitarbeitern eine freiwillige Sonderzahlung zu gewähren, dies unter der Voraussetzung, dass der Grad der Zielerreichung zur Bemessung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes 100 % beträgt bzw. um nicht mehr als 30 % unterschritten wurde. Dabei wird jedem Bereich, abhängig vom Grad der Zielerreichung zur Bemessung der variablen Vergütung der jeweils obersten Führungskraft dieses Bereiches, ein bestimmter Betrag zuerkannt. Auf diese Weise wird der Einfluss einer jeden Einheit auf die Ertrags- und Risikolage der BTV abgebildet und somit eine angemessene Teilhabe der einzelnen Einheiten sowohl am Erfolg als auch am Misserfolg der BTV sichergestellt.

Die Höhe der freiwilligen Sonderzahlung jedes einzelnen Mitarbeiters bestimmt sich durch die persönliche, durch die jeweilige Führungskraft zu beurteilende Zielerreichung.

In Entsprechung der Z 12 der Anlage zu § 39b BWG wird ein Anteil von 40 % der variablen Vergütung sämtlicher identifizierter Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des Instituts haben, sofern eine solche über der Erheblichkeitsschwelle von mehr als einem Drittel der fixen Vergütung bzw. einem absoluten Betrag in Höhe von 50 Tsd. € gelegen ist, jeweils auf einen Zeitraum von fünf Jahren zurückgestellt, wobei der Erwerb solcher zurückgestellter Anteile nicht rascher erfolgt als auf proportionaler Basis. Die Kriterien für die Erdienung solcher zurückgestellter Anteile der variablen Vergütung entsprechen den vorgenannten, der Bemessung der gesamten variablen Vergütung zugrunde gelegten Kriterien, als in diesen das hier insbesondere relevante Kriterium der Nachhaltigkeit bereits abgebildet ist. Darüber hinaus wird in Entsprechung der Z 11 der Anlage zu § 39b BWG den Mitgliedern des Vorstandes ein Anteil von 50 % der gesamten variablen Vergütung in BTV Stammaktien gewährt. Jener Anteil an Instrumenten, welcher zurückzustellen ist, unterliegt, folgend der jeweiligen Gewährung, einer Behalte- bzw. Sperrfrist von einem Jahr.

Eine Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile (Clawback) ist in Übereinstimmung mit C-Regel 27 des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes möglich, sofern diese insbesondere auf der Grundlage offenkundig falscher Daten festgesetzt und ausbezahlt wurden.

In der BTV werden keine garantierten variablen Vergütungen oder Abfindungen gewährt.

Gemäß Artikel 94 Abs. 3 lit. b CRD sind die Vergütungsgrundsätze des Artikels 94 Abs. 1 lit. I, m sowie o CRD für Mitarbeiter, deren jährliche variable Vergütung nicht über 50 Tsd. € hinausgeht sowie nicht mehr als ein Drittel der Gesamtjahresvergütung des Mitarbeiters ausmacht, nicht anwendbar. Die Aufstellung der Zahl der Mitarbeiter, die unter diese Ausnahme fallen, und deren Gesamtvergütung, aufgeteilt in feste und variable Vergütung, finden sich in den nachfolgenden tabellarischen Aufstellungen.

Die quantitativen Informationen über die gewährten Vergütungen im Geschäftsjahr 2024 an Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der BTV hat, stellen sich wie folgt dar:

Für das Geschäftsjahr gewährte Vergütung in Tsd. €	Leitungsorgan – Aufsichtsfunktion	Leitungsorgan – Leitungsfunktion	Sonstige Mitglieder der Geschäftsleitung	Sonstige identifizierte Mitarbeiter
Feste Vergütung				
Anzahl der identifizierten Mitarbeiter	11,00	4,00	-	57,07
Feste Vergütung insgesamt	331,31	1.751,36	-	6.836,46
Davon: Monetäre Vergütung	331,31	1.751,36	-	6.836,46
Davon: Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
Davon: An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwertige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Davon: Andere Instrumente	-	-	-	-
Davon: Sonstige Positionen	-	-	-	-
Variable Vergütung				
Anzahl der identifizierten Mitarbeiter	11,00	4,00	-	57,07
Variable Vergütung insgesamt	-	538,86	-	961,45
Davon: Monetäre Vergütung	-	269,43	-	961,45
Davon: zurückbehalten	-	130,88	-	-
Davon: Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
Davon: zurückbehalten	-	-	-	-
Davon: An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwertige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	269,43	-	-
Davon: zurückbehalten	-	130,88	-	-
Davon: Andere Instrumente	-	-	-	-
Davon: zurückbehalten	-	-	-	-
Davon: Sonstige Positionen	-	-	-	-
Davon: zurückbehalten	-	-	-	-
Vergütung insgesamt	331,31	2.290,22	-	7.797,91

Die quantitativen Informationen über die gewährten Vergütungen im Geschäftsjahr 2024 an Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der BTV haben, aufgeschlüsselt nach Leitungsorgan und Geschäftsfeldern, stellen sich in nachfolgender zweiteiliger Tabelle wie folgt dar:

Angaben zur Vergütung der Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des Instituts haben (identifizierte Mitarbeiter) in Tsd. €	Vergütung Leitungsorgan		
	Leitungsorgan – Aufsichtsfunktion	Leitungsorgan – Leitungsfunktion	Gesamtsumme Leitungsorgan
Gesamtanzahl der identifizierten Mitarbeiter			
Davon: Mitglieder des Leitungsorgans	11,00	4,00	15,00
Davon: Sonstige Mitglieder der Geschäftsleitung			
Davon: Sonstige identifizierte Mitarbeiter			
Gesamtvergütung der identifizierten Mitarbeiter	331,31	2.290,22	2.621,53
Davon: Variable Vergütung	-	538,86	538,86
Davon: Feste Vergütung	331,31	1.751,36	2.082,67

Angaben zur Vergütung der Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des Instituts haben (identifizierte Mitarbeiter) in Tsd. €	Geschäftsfelder						Gesamtsumme
	Investment-banking	Retail-banking	Vermögensverwaltung	Unternehmensfunktionen	Unabhängige interne Kontrollfunktionen	Alle Sonstigen	
Gesamtanzahl der identifizierten Mitarbeiter							72,07
Davon: Mitglieder des Leitungsorgans							
Davon: Sonstige Mitglieder der Geschäftsleitung	-	-	-	-	-	-	
Davon: Sonstige identifizierte Mitarbeiter	17,06	3,70	7,00	15,00	14,31	-	
Gesamtvergütung der identifizierten Mitarbeiter	2.298,26	648,93	1.058,50	2.090,01	1.702,21	-	
Davon: Variable Vergütung	253,45	91,76	152,56	322,16	141,51	-	
Davon: Feste Vergütung	2.044,80	557,16	905,95	1.767,85	1.560,70	-	

Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass Risikoübernahmen in der BTV mindestens vom Vier-Augen-Prinzip getragen sind. Es gibt daher keinerlei individuelle Möglichkeit für einen einzelnen Mitarbeiter, Entscheidungen zu treffen, die sich auf die Entwicklung der Risikosituation der BTV wesentlich auswirken. Derartige Entscheidungen werden ausschließlich durch die Geschäftsleitung, wiederum in Anwendung eines (Mindestens-)Vier-Augen-Prinzips, getroffen.

Die Sonderzahlungen an Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der BTV haben, stellen sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt dar:

Sonderzahlungen an Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des Instituts haben (identifizierte Mitarbeiter) in Tsd. €	Leitungsorgan – Aufsichtsfunktion	Leitungsorgan – Leitungsfunktion	Sonstige Mitglieder der Geschäftsleitung	Sonstige identifizierte Mitarbeiter
Garantierte variable Vergütung – Gesamtbetrag				
Gewährte garantierte variable Vergütung – Zahl der identifizierten Mitarbeiter	-	-	-	-
Gewährte garantierte variable Vergütung – Gesamtbetrag	-	-	-	-
Davon: Während des Geschäftsjahres ausgezahlte garantierte variable Vergütung, die nicht auf die Obergrenze für Bonuszahlungen angerechnet wird	-	-	-	-
Die in früheren Zeiträumen gewährten Abfindungen, die während des Geschäftsjahres ausgezahlt wurden				
In früheren Perioden gewährte, während des Geschäftsjahres gezahlte Abfindungen – Anzahl der identifizierten Mitarbeiter	-	-	-	-
In früheren Perioden gewährte, während des Geschäftsjahres gezahlte Abfindungen – Gesamtbetrag	-	-	-	-
Während des Geschäftsjahres gewährte Abfindungen				
Während des Geschäftsjahres gewährte Abfindungen – Anzahl der identifizierten Mitarbeiter	-	-	-	-
Während des Geschäftsjahres gewährte Abfindungen – Gesamtbetrag	-	-	-	-
Davon: Während des Geschäftsjahres gezahlt	-	-	-	-
Davon: zurückbehalten	-	-	-	-
Davon: Während des Geschäftsjahres gezahlte Abfindungen, die nicht auf die Obergrenze für Bonuszahlungen angerechnet werden	-	-	-	-
Davon: Höchste Abfindung, die einer einzigen Person gewährt wurde	-	-	-	-

Die zurück- und einbehaltene variable Vergütung an Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der BTV haben, stellt sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt dar:

Zurückbehaltene und einbehaltene Vergütung in Tsd. €	Gesamtbetrag der für frühere Leistungsperioden gewährten, zurückbehaltenen Vergütungen	Davon: im Geschäftsjahr zu beziehen	Davon: in nachfolgenden Geschäftsjahren zu beziehen	Höhe von Leistungsanpassungen, die im Geschäftsjahr bei zurückbehaltenen, im Geschäftsjahr zu beziehenden Vergütungen vorgenommen wurden
Leitungsorgan – Aufsichtsfunktion	-	-	-	-
Monetäre Vergütung	-	-	-	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwertige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Leitungsorgan – Leitungsfunktion	614,91	111,97	502,94	-
Monetäre Vergütung	313,21	61,74	251,47	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	301,69	50,22	251,47	-
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwertige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Sonstige Mitglieder der Geschäftsleitung	-	-	-	-
Monetäre Vergütung	-	-	-	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwertige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Sonstige identifizierte Mitarbeiter	-	-	-	-
Monetäre Vergütung	-	-	-	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwertige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Gesamtbetrag	614,91	111,97	502,94	-

Zurückbehaltene und einbehaltene Vergütung in Tsd. €	Höhe von Leistungsan- passungen, die im Geschäftsjahr bei zurückbe- haltenen, in künf- tigen jährlichen Leistungsperi- oden zu beziehen- den Vergütungen vorgenommen wurden	Gesamthöhe der durch nachträgliche implizite Anpassungen bedingten Anpassungen während des Ge- schäftsjahres (wie Wertänder- ungen, die auf veränderte Kurse der betreffen- den Instrumente zurückzuführen sind)	Gesamthöhe der vor dem Geschäftsjahr gewährten, zu- rückbehaltenen Vergütungen, die im Geschäfts- jahr tatsächlich gezahlt wurden	Gesamthöhe der für frühere Lei- stungsperioden gewährten und zurückbehaltenen Vergütungen, die erdient sind, aber Sperrfristen unterliegen
Leitungsorgan – Aufsichtsfunktion	-	-	-	-
Monetäre Vergütung	-	-	-	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwer- tige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Leitungsorgan – Leitungsfunktion	-	-	111,97	50,22
Monetäre Vergütung	-	-	61,74	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	50,22	50,22
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwer- tige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Sonstige Mitglieder der Geschäftsleitung	-	-	-	-
Monetäre Vergütung	-	-	-	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwer- tige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Sonstige identifizierte Mitarbeiter	-	-	-	-
Monetäre Vergütung	-	-	-	-
Anteile oder gleichwertige Beteiligungen	-	-	-	-
An Anteile geknüpfte Instrumente oder gleichwer- tige nicht liquiditätswirksame Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Instrumente	-	-	-	-
Sonstige Formen	-	-	-	-
Gesamtbetrag	-	-	111,97	50,22

Im Geschäftsjahr 2024 wurden in Bezug auf die Geschäftsleiter oder Mitarbeiter, deren Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der BTV haben, weder Einstellungsprämien noch Abfindungen gewährt. Wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich ist, findet sich in der BTV ein Mitarbeiter wieder, dessen Vergütung im Geschäftsjahr 2024 den Betrag von 1 Mio. € überschritten hat.

Vergütungen von 1 Mio. € oder mehr pro Jahr in €	Identifizierte Mitarbeiter, die ein hohes Einkommen im Sinne von Artikel 450 Absatz 1 Buchstabe i CRR beziehen
1.000.000 bis unter 1.500.000	1
1.500.000 bis unter 2.000.000	-
2.000.000 bis unter 2.500.000	-
2.500.000 bis unter 3.000.000	-
3.000.000 bis unter 3.500.000	-
3.500.000 bis unter 4.000.000	-
4.000.000 bis unter 4.500.000	-
4.500.000 bis unter 5.000.000	-
5.000.000 bis unter 6.000.000	-
6.000.000 bis unter 7.000.000	-
7.000.000 bis unter 8.000.000	-

17. Unternehmensführungsregelungen

Die BTV legt hinsichtlich der Unternehmensführungsregelungen die folgenden Informationen offen.

17.1. Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsmitglied	Funktion
Dir. Gerhard Burtscher	Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Peter Gaugg BTV Marketing Trophy Privatstiftung Mitglied des Vorstandes des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers Mitglied des Aufsichtsrates der BKS Bank AG Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Moser Holding Aktiengesellschaft Mitglied des Aufsichtsrates der Oberbank AG Vorsitzender des Aufsichtsrates der Silvretta Montafon Holding GmbH
Dr. Hansjörg Müller (ab 01.09.2024)	Keine Funktionstätigkeit
Dir. Mario Pabst	Mitglied des Aufsichtsrates der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE – GESELLSCHAFT m.b.H. (ab 30.10.2024)
Dr. Markus Perschl, MBA	Geschäftsführer der Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der 3 Banken IT GmbH (ab 15.05.2024)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Aufsichtsratsmitglied	Funktion
Hanno Ulmer (Vorsitzender)	Stellvertreter des Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Doppelmayr Holding SE Stiftungsvorstand der AMD Privatstiftung Stiftungsvorstand der MABIL Privatstiftung Verwaltungsrat der Doppelmayr Management AG, Schweiz (bis 23.10.2024) Komplementär der U9a Immo KG (ab 22.03.2024) Komplementär der Kornmarktstraße 2/4 W20 Immo KG Komplementär der Weißenreuteweg 15 Immo KG
Mag. ^a Sonja Zimmermann (Stellvertreterin des Vorsitzenden)	Vorstand der Berndorf Industrieholding AG Stiftungsvorstand der Berndorf-Privatstiftung Stiftungsvorstand der COMMITMENT Privatstiftung Stiftungsvorstand der R2B MEGA Bildungs-Privatstiftung Geschäftsführerin der BPS Invest GmbH Geschäftsführerin der LIVAG GmbH Geschäftsführerin der Redler-Vermögensverwaltung Gesellschaft m.b.H. Geschäftsführerin der „Romediuss“ Management GmbH Geschäftsführerin der RV Vermögensverwaltung GmbH Geschäftsführerin der ZIMBA GMBH Vorsitzende des Aufsichtsrates der Berndorf Aktiengesellschaft Vorsitzende des Aufsichtsrates der Berndorf Immobilien AG Mitglied des Aufsichtsrates der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

Aufsichtsratsmitglied	Funktion
Mag. Hannes Bogner	Mitglied des Aufsichtsrates der BKS Bank AG Mitglied des Aufsichtsrates der Oberbank AG Mitglied des Aufsichtsrates der PALFINGER AG
DI Johannes Collini (bis 15.05.2024)	Geschäftsführer der Collini Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. Liquidator der INM Beteiligungen GmbH in Liqu. (ab 14.08.2024; bis 13.08.2024: Geschäftsführer der INM Beteiligungen GmbH) Mitglied des Aufsichtsrates der Collini Holding AG
Angela Falkner	Geschäftsführerin der Falkner Beteiligungs-GmbH Geschäftsführerin der Fleischhof Oberland GmbH (bis 31.10.2024) Geschäftsführerin der Geschwister Falkner GmbH
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Vorstandsvorsitzender der Oberbank AG Stiftungsvorstand der Hainzl Privatstiftung Stiftungsvorstand der MITTERBAUER Privatstiftung Mitglied des Vorstandes des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers Mitglied des Aufsichtsrates der BKS Bank AG Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft (ab 03.05.2024) Mitglied des Aufsichtsrates der Lenzing Aktiengesellschaft Mitglied des Aufsichtsrates der voestalpine AG
Mag. Nikolaus Juhász (ab 15.05.2024)	Vorstandsvorsitzender der BKS Bank AG (ab 01.07.2024; bis 30.06.2024: Mitglied des Vorstandes) Mitglied des Aufsichtsrates der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ab 01.07.2024)
Mag. ³ Martha Kloibmüller	Mitglied des Aufsichtsrates der ELAG Immobilien AG Mitglied des Aufsichtsrates der Oberbank AG (ab 13.05.2024)
RA Dr. Andreas König	Stiftungsvorstand der Egon Dietrich Privatstiftung Vorsitzender des Aufsichtsrates der Oberbank AG
Dir. Arno Schuchter	Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG (bis 30.06.2024) Mitglied des Aufsichtsrates der BAWAG P.S.K. Versicherung AG
Dr. ⁱⁿ Herta Stockbauer	Vorstandsvorsitzende der BKS Bank AG (bis 30.06.2024) Mitglied des Vorstandes des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers Mitglied des Aufsichtsrates der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (bis 30.06.2024) Mitglied des Aufsichtsrates der Oberbank AG Mitglied des Aufsichtsrates der Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft Mitglied des Aufsichtsrates der Porsche Bank Aktiengesellschaft

17.2. Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans und deren tatsächliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung

Entsprechend seiner gesetzlichen Aufgabe gemäß § 29 BWG hat der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates der BTV jeweils umfassende Anforderungsprofile für die Mitglieder des Vorstandes (jeweils separat für Markt- und Marktfolgefunktionen) sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates verfasst.

Hinsichtlich der Vorstandsmitglieder ist die Auswahl von Kandidaten vom Ziel geprägt, die nachhaltige Entwicklung der BTV im Rahmen des Geschäftsmodells, der definierten Leitlinien und Grundsätze sowohl in ihrer Gesamtheit, aber insbesondere auch in den dem Vorstandsmitglied im Rahmen der Ressortverteilung zugewiesenen Aufgabenbereichen und im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Unternehmensstrategie sicherzustellen.

In Bezug auf die Mitglieder des Aufsichtsrates ist die Auswahl von Kandidaten vom Ziel geprägt, die Überwachung und Kontrolle der Geschäftstätigkeit des Vorstandes und die Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung der Bank im Rahmen der definierten, mit dem Vorstand gemeinsam entwickelten und abgestimmten Strategie sicherzustellen.

Seit 1. Januar 2014 sind die sowohl hinsichtlich der Mitglieder der Geschäftsleitung als auch des Aufsichtsrates erforderlichen tatsächlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in den einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes sowie des dazu ergangenen Rundschreibens der Österreichischen Finanzmarktaufsicht im Detail festgelegt, sodass der Nominierungsausschuss in den jeweiligen Anforderungsprofilen auf diese Bestimmungen bzw. die dazu ergangenen Regelwerke (Fit & Proper-Policy der BTV) verwiesen hat.

17.3. Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans, Ziele und einschlägige Zielvorgaben der Strategie sowie Zielerreichungsgrad

Für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte gelten aufgrund ihrer Verantwortung für die Leitung und Überwachung der BTV als Kreditinstitut umfassende, detailliert in den anwendbaren regulatorischen Bestimmungen festgelegte Anforderungen in Bezug auf ihre fachliche und persönliche Eignung. Bei den Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Besetzung frei werdender Mandate achten der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat auf die adäquate Vertretung beider Geschlechter, die Internationalität, die Altersstruktur sowie auf entsprechenden Bildungs- und Berufshintergrund der Kandidaten.

Die Kriterien für die Auswahl von Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsräten sind in der Fit & Proper-Policy der BTV sowie in den vom Nominierungsausschuss verabschiedeten Aufgabenbeschreibungen festgelegt. Ziel ist, frühzeitig und vorausschauend geeignete Kandidaten für die Nachfolge in Aufsichtsrat und Vorstand zu identifizieren. Zum anderen ist dadurch eine den Anforderungen entsprechende Aus- und Weiterbildung für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte gewährleistet.

Wesentliche Kriterien hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates sind eine entsprechende theoretische Ausbildung, praktische Kenntnisse und ausreichende Leitungserfahrung in höheren Unternehmensebenen. Darüber hinaus setzt die Eignung als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied voraus, dass persönliche Qualifikationen wie insbesondere Aufrichtigkeit und Unvoreingenommenheit, persönliche Zuverlässigkeit sowie ein guter Ruf gegeben sind.

Sämtliche Kapitalvertreter im Aufsichtsrat der BTV sind hoch qualifizierte Bank-, Wirtschafts- oder Rechtsexperten mit einschlägigen Erfahrungen in der Unternehmensführung und verfügen über breites Wissen in den für ihre Tätigkeit in der BTV relevanten Fachgebieten sowie Märkten und Branchen, in denen die BTV tätig ist. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind weit überwiegend langjährige Mitarbeiter, welche über entsprechend tiefgehende Fachkenntnisse hinsichtlich des Bankbetriebs verfügen.

Das Alter spielt bei der Beurteilung der Eignung von potenziellen Kandidaten eine untergeordnete Rolle, im Vordergrund steht vielmehr das Vorhandensein einschlägiger Berufs- und Führungserfahrung in Verbindung mit entsprechendem Fachwissen, sodass in den Regularien der BTV auch keine Altersgrenzen vorgegeben sind.

Entsprechend seiner gesetzlichen Aufgabe gemäß § 29 BWG hat der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates der BTV eine Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat sowie eine Strategie, diese Quote zu erreichen, verabschiedet. Die Zielquoten wurden mit je einem Drittel für die Geschäftsleitung (aktuell 0 %) sowie die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat (aktuell 40 %) festgelegt. Hinsichtlich der Belegschaftsvertreter im Aufsichtsrat wurde eine Zielquote in Höhe von 50 % (aktuell 40 %) determiniert, wobei die Erfüllung dieser Quoten über einen Zeitraum von fünf Jahren angestrebt wird. Abgesehen davon besteht seitens der Aktionäre seit jeher das Bestreben, dass im Aufsichtsrat der BTV erfahrene Wirtschaftstreibende und Persönlichkeiten aus den Märkten der BTV, insbesondere auch den ausländischen Expansionsmärkten, vertreten sind.

Im Berichtszeitraum hat der Nominierungsausschuss in seiner außerordentlichen Sitzung vom 12.03.2024 dem Plenum des Aufsichtsrats im Rahmen eines strukturierten Besetzungsprozesses den Vorschlag unterbreitet, Herrn Dr. Hansjörg Müller, hinsichtlich der Wahrnehmung der Agenden eines weiteren Vorstandsmitglieds mit Marktzuständigkeit, ab 01.09.2024 für die Dauer von drei Jahren, sohin bis 31.08.2027, zum Mitglied des Vorstandes zu bestellen. Das Plenum des Aufsichtsrates ist diesem Vorschlag in seiner Sitzung vom 28.03.2024 einstimmig gefolgt und hat Dr. Hansjörg Müller zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Ferner hat der Nominierungsausschuss im Berichtszeitraum in seiner außerordentlichen Sitzung vom 21.11.2024 dem Plenum des Aufsichtsrats im Rahmen eines strukturierten Besetzungsprozesses den Vorschlag unterbreitet, Silvia Vicente ab 01.01.2025 für die Dauer von zwei Jahren, sohin bis 31.12.2026, zu einem stellvertretenden Mitglied des Vorstandes im Sinn des § 85 AktG zu bestellen, wobei Silvia Vicente mit der Wahrnehmung der Stellvertreterfunktion der Vorstände mit Marktzuständigkeit, Gerhard Burtscher und Dr. Hansjörg Müller, betraut wurde. Das Plenum des Aufsichtsrates ist diesem Vorschlag in seiner Sitzung vom 29.11.2024 einstimmig gefolgt und hat Silvia Vicente zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt.

In Wahrnehmung seiner Aufgabe der Besetzungsplanung betreffend den Aufsichtsrat hat der Nominierungsausschuss dem Plenum des Aufsichtsrats im Hinblick auf die 106. ordentliche Hauptversammlung der BTV vorgeschlagen, das aufgrund des Ablaufs der Mandatsdauer ausgeschiedene Mitglied Dr. Andreas König sowie als neu zu wählendes Mitglied Mag. Nikolaus Juhász, jeweils auf die satzungsmäßige Höchstdauer, das ist bis zur Hauptversammlung, welche über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2028 entscheidet, (wieder) zu wählen. Das Plenum des Aufsichtsrats ist diesen Vorschlägen in seiner Sitzung vom 28.03.2024 einstimmig gefolgt. DI Johannes Collini, dessen Mandat aufgrund Zeitablaufs mit der 106. ordentlichen Hauptversammlung vom 15.05.2024 endete, stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Auch in diesem Berichtsjahr hat die BTV wieder zahlreiche Maßnahmen mit dem Ziel gesetzt, dass künftig mehr Frauen Führungspositionen übernehmen (Erweiterung des internen sowie externen Ausbildungsangebotes; Augenmerk auf weibliche Besetzung von Arbeitsgruppen; Schaffung der Möglichkeit von geteilten Führungspositionen; Veranstaltung von Workshops). Die BTV ist bestrebt, auf diese Weise intern weitere geeignete Kandidatinnen für eine etwaige künftige Besetzung als Mitglied der Geschäftsleitung oder für eine Entsendung als Belegschaftsvertreterinnen in den Aufsichtsrat zu ermitteln und im Hinblick darauf zu fördern.

Hinsichtlich des mit 01.01.2018 in Kraft getretenen und auf die BTV anwendbaren Gleichstellungsgesetzes von Frauen und Männern im Aufsichtsrat (GFMA-G), welches vorschreibt, dass das unterrepräsentierte Geschlecht mit zumindest 30 % (aktuell 40 %) der Mitglieder im Aufsichtsrat vertreten sein muss, ist festzuhalten, dass die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat mit den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrates vom 31.03.2022 vereinbart haben, bis zum 31.12.2027 vom gesetzlich vorgesehenen Recht auf Widerspruch gegen die Ermittlung der Quote auf Basis einer gemeinsamen Betrachtung über alle Mitglieder des Aufsichtsrates keinen Gebrauch zu machen.

17.4. Angaben, ob die BTV einen separaten Risikoausschuss gebildet hat und die Anzahl der bisher stattgefundenen Ausschusssitzungen

Der Risikoausschuss, welcher unter anderem mit der Wahrnehmung der in § 39d BWG festgelegten Aufgaben betraut ist, trat im Berichtsjahr 2024 planmäßig zu einer Sitzung zusammen, wodurch die gesetzliche Mindestanzahl an Sitzungen eingehalten wurde. Im Rahmen dieser Sitzung ist der Risikoausschuss den folgenden gesetzlich festgelegten Aufgaben in vollem Umfang nachgekommen:

- Beratung der Geschäftsleitung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie der BTV
- Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung bestimmter Risiken, der Eigenmittelausstattung und der Liquidität
- Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der BTV angemessen berücksichtigt
- Überprüfung, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität und die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von realisierten Gewinnen berücksichtigt werden
- Entgegennahme von Berichten über die Risikokategorien und Risikolage der BTV

17.5. Beschreibung des Informationsflusses an das Leitungsorgan bei Fragen des Risikos

Der Informationsfluss an das Leitungsorgan bei Fragen des Risikos erfolgt entsprechend den Strukturen (Aufbauorganisation) und Prozessen (Ablauforganisation), die der Steuerung des Risikos dienen. Die Aufbauorganisation des Risikomanagements gliedert Organisationseinheiten, ordnet ihnen Aufgaben sowie Inhalte und Kompetenzen zu. Die Ablauforganisation regelt primär die Abfolge der Aufgaben des Risikomanagements. Die Zweiteilung von Aufbau- und Ablauforganisation ist eine gedankliche Abstraktion, die eine Auseinandersetzung mit organisatorischen Fragen erleichtert, grundsätzlich sind Aufbau- und Ablauforganisation als Gesamtheit zu betrachten.

Die aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung des Risikomanagements erfolgt unter Berücksichtigung der folgenden Prinzipien:

- Klare Zuordnung von Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen
- Transparente, eindeutige und nachvollziehbare Prozesse
- Vermeidung von Interessenkonflikten mittels einer durchgängigen Funktionstrennung
- Risk Management, Interne Revision und Regulatory, Tax & Compliance als eigenständige und unabhängige Organisationseinheiten
- Ermöglichung eines zeitnahen und kontinuierlichen Abgleichs der Ist-Situation mit der Risikostrategie sowie rechtzeitige Maßnahmeneinleitung bzw. Korrekturen durch die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse
- Hoher Stellenwert des internen Kontrollsystems (IKS)
- Einhaltung sämtlicher rechtlicher Bestimmungen
- Erfüllung der Erwartungshaltung seitens der Aufsicht
- Sicherung des Wissensstandes
- Verwendung adäquater EDV-Systeme
- Einsatz einer mehrstufigen Dokumentationsstruktur

Als wichtigster Bestandteil der Ablauforganisation ist allem voran der Risikomanagementprozess zu nennen. Dieser Prozess legt die Abfolge der Aufgaben der nachfolgend beschriebenen organisatorischen Ausgestaltung des Risikomanagements fest. Die einzelnen Managementfunktionen und die daraus abzuleitenden Einzelaufgaben werden von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen. Besonderes Augenmerk wird auf die aufbau- und ablauforganisatorische Trennung von miteinander unvereinbaren Funktionen gelegt. Insbesondere wird Wert auf die Trennung der Risikosteuerung und der Risikoüberwachung gelegt.

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die generelle Organisation des Risikomanagements in der BTV. Bei Anführung des Vorstands ist der Gesamtvorstand der BTV zu verstehen.

Funktionen und Aufgaben	Organisationseinheit
Rahmenbedingungen für das Risikomanagement	
<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Unternehmensziele, der risikopolitischen Grundsätze, der Risikomanagementziele, des ökonomischen Risikokapitals und des Risikoappetits • Einrichtung von angemessenen Risikomanagementprozessen und -verfahren und deren regelmäßige Überprüfung • Aufbau- und ablauforganisatorische Gestaltung des Risikomanagementprozesses unter dem Postulat der Vermeidung von Interessenkonflikten (Funktionstrennung) • Einrichtung eines angemessenen internen Kontrollsystems inklusive der Festlegung von Kompetenzen, Verantwortungen und Aufgaben • Sicherstellung der Qualifikation der Mitarbeiter 	Vorstand
Risikoidentifikation	
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation, Definition und Systematisierung von Risiken 	Risk Management, Kreditmanagement, Financial Markets, Recht und Beteiligungen
<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der strategischen Wichtigkeit und der quantitativen Höhe der Risiken 	Vorstand, Risk Management, Kreditmanagement, Recht und Beteiligungen
<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Ergebnisse des Risk-Self-Assessments 	Risk Management
Quantifizierung von Risiken und Deckungsmassen	
<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Verfahren zur Risikomessung • Quantifizierung der Risiken • Quantifizierung der Risikodeckungsmassen • Durchführung von Stresstests 	Risk Management
Aggregation	
<ul style="list-style-type: none"> • Aggregation der quantifizierten Risiken • Aggregation der Risikodeckungsmassen • Gegenüberstellung der aggregierten Risiken und Risikodeckungsmassen 	Risk Management
Vorsteuerung	
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines strategischen Limitsystems zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz 	Vorstand
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines strategischen Limitsystems zur Sicherstellung der Liquiditätsadäquanz 	Vorstand
<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung von strategischen Limits und operativen Richtwerten zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz 	Vorstand, Kreditmanagement (Kreditrisiko), Aufsichtsrat (Limitierung der Adressausfallrisiken einzelner Adressen)
<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung von strategischen Limits und operativen Richtwerten zur Sicherstellung der Liquiditätsadäquanz 	Vorstand
<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Parameter für eine risikoadjustierte Bepreisung der Kreditgeschäfte 	Vorstand

Funktionen und Aufgaben	Organisationseinheit
Risikoüberwachung	
• Überwachung der strategischen Limits zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz	Risk Management
• Überwachung der strategischen Limits zur Sicherstellung der Liquiditätsadäquanz	Risk Management
• Datenbereitstellung und -aufbereitung für den laufenden Kreditrisikobericht (Portfolioebene)	Risk Management
• Überwachung der operativen Richtwerte im Kreditrisiko auf Ebene von Portfolios, wirtschaftlichen Einheiten und Einzelkunden	Kreditmanagement
• Monitoring von nicht quantifizierten Kreditrisiken und Kommentierung des quartalsweisen Kreditrisikoberichts	Kreditmanagement
• Überwachung der operativen Richtwerte für das Markt- und Liquiditätsrisiko	Risk Management
• Überwachung der operativen Richtwerte im operationellen Risiko	OpRisk- und IKS-Komitee
Nachsteuerung	
• Risikobewältigung zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz	Vorstand
• Risikobewältigung zur Sicherstellung der Liquiditätsadäquanz	Vorstand
• Risikobewältigung (Schließung der Risikoposition) im Bereich des Markt- und Liquiditätsrisikos	BTV Banksteuerung, Financial Markets
• Risikobewältigung im Bereich des Kreditrisikos	BTV Banksteuerung, Kreditmanagement
• Risikobewältigung im Bereich des Beteiligungsrisikos	BTV Banksteuerung, Vorstand, Kreditmanagement, Recht und Beteiligungen
• Risikobewältigung im Bereich des operationellen Risikos	BTV Banksteuerung, OpRisk- und IKS-Komitee

Das wesentliche Gremium, die BTV Banksteuerung, sowie das Berichtswesen wurden bereits im Kapitel „Struktur und Organisation des Risikomanagements“ ausführlich erläutert.

Funktion und Aufgaben des Aufsichtsrates

Neben der in obiger Tabelle angeführten Einbindung des Aufsichtsrates in den Risikomanagement-Regelkreislauf durch

die Genehmigung von Kreditrisiko-Einzellimiten im Rahmen des definierten Kompetenzweges zählt die Überwachung des Risikomanagementsystems zu den im Aktiengesetz normierten Aufgaben des Aufsichtsrates. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion setzt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat voraus. Die diesbezüglichen Berichte wurden bereits im Kapitel „Struktur und Organisation des Risikomanagements“ angeführt.

18. Dokumentenstruktur-Mapping

Das Dokumentenstruktur-Mapping hat den Zweck, die relevanten Offenlegungspflichten mit dem Inhalt dieses Dokuments in Verbindung zu setzen. Dadurch soll es dem/der Leser*in ermöglicht werden, sich schnell und einfach im Dokument zurechtzufinden. Die nachfolgende Tabelle enthält hierfür in der ersten Spalte den maßgeblichen Artikel gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und in der zweiten Spalte die Position im Dokument. Aufgrund der Inhalte im Dokument kann auch nachvollzogen werden, warum bestimmte Vorschriften für die BTV nicht relevant sind.

Maßgeblicher Artikel gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

Position im Dokument

Art. 431 Abs. 1	Umgang mit diesem Dokument/Zweck
Art. 431 Abs. 2	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Kreditrisikominderung
Art. 431 Abs. 3	Umgang mit diesem Dokument/Angemessenheit der Offenlegungsangaben
Art. 431 Abs. 3	Umgang mit diesem Dokument/Bestätigung zur Angemessenheit der Offenlegungsangaben
Art. 431 Abs. 4	Umgang mit diesem Dokument/Inhalt
Art. 431 Abs. 5	Nicht relevant für die Zwecke dieses Dokuments
Art. 432 Abs. 1	Umgang mit diesem Dokument/Ausnahmen von der Offenlegung
Art. 432 Abs. 2	Umgang mit diesem Dokument/Ausnahmen von der Offenlegung
Art. 432 Abs. 3	Umgang mit diesem Dokument/Ausnahmen von der Offenlegung
Art. 433	Umgang mit diesem Dokument/Häufigkeit und Umfang der Offenlegung
Art. 433 a	Nicht relevant für die BTV
Art. 433 b	Nicht relevant für die BTV
Art. 433 c Abs. 1	Umgang mit diesem Dokument/Häufigkeit und Umfang der Offenlegung
Art. 433 c Abs. 2	Nicht relevant für die BTV
Art. 434 Abs. 1	Umgang mit diesem Dokument/Mittel der Offenlegung
Art. 434 Abs. 2	Umgang mit diesem Dokument/Mittel der Offenlegung
Art. 434 a	Durchführungsverordnung (EU) 2021/637 der Kommission vom 15. März 2021 zur Festlegung technischer Durchführungsstandards für die Offenlegung der in Teil 8 Titel II und III der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates genannten Informationen durch die Institute
Art. 435 Abs. 1 lit. a	Internes Risikomanagement (Säule II)/Risikostrategie
Art. 435 Abs. 1 lit. a	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP
Art. 435 Abs. 1 lit. a	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP
Art. 435 Abs. 1 lit. b	Internes Risikomanagement (Säule II)/Struktur und Organisation des Risikomanagements
Art. 435 Abs. 1 lit. c	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP
Art. 435 Abs. 1 lit. c	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP
Art. 435 Abs. 1 lit. d	Internes Risikomanagement (Säule II)/Organisatorische und prozessuale Aspekte des Risikomanagements
Art. 435 Abs. 1 lit. e	Internes Risikomanagement (Säule II)/Angemessenheit der Risikomanagementverfahren
Art. 435 Abs. 1 lit. f	Internes Risikomanagement (Säule II)/Risikoprofil der BTV
Art. 435 Abs. 2 lit. a	Unternehmensführungsregelungen/Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen
Art. 435 Abs. 2 lit. b	Unternehmensführungsregelungen/Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans und deren tatsächliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung
Art. 435 Abs. 2 lit. c	Unternehmensführungsregelungen/Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans, Ziele und einschlägige Zielvorgaben der Strategie sowie Zielerreichungsgrad
Art. 435 Abs. 2 lit. d	Unternehmensführungsregelungen/Angaben, ob die BTV einen separaten Risikoausschuss gebildet hat und die Anzahl der bisher abgehaltenen Ausschusssitzungen

**Maßgeblicher Artikel gemäß
Teil 8 der Verordnung (EU)
Nr. 575/2013 (CRR)**

Position im Dokument

Art. 435 Abs. 2 lit. e	Unternehmensführungsregelungen/Beschreibung des Informationsflusses an das Leitungsorgan bei Fragen des Risikos
Art. 436 lit. a	Impressum
Art. 436 lit. b	Informationen zur BTV/Anwendungsbereich
Art. 436 lit. c	Informationen zur BTV/Anwendungsbereich
Art. 436 lit. d	Informationen zur BTV/Anwendungsbereich
Art. 436 lit. e	Informationen zur BTV/Anwendungsbereich
Art. 436 lit. f	Informationen zur BTV/Anwendungsbereich
Art. 436 lit. g	Informationen zur BTV/Anwendungsbereich
Art. 436 lit. h	Informationen zur BTV/Anwendungsbereich
Art. 437 lit. a	Informationen zur BTV/Eigenmittel
Art. 437 lit. b	Informationen zur BTV/Eigenmittel
Art. 437 lit. c	Informationen zur BTV/Eigenmittel
Art. 437 lit. d	Informationen zur BTV/Eigenmittel
Art. 437 lit. e	Informationen zur BTV/Eigenmittel
Art. 437 lit. f	Nicht relevant für die BTV
Art. 437 a	Nicht relevant für die BTV
Art. 438 lit. a	Internes Risikomanagement (Säule II)
Art. 438 lit. b	Schlüsselparameter und Überblick über die Gesamtrisikobeträge
Art. 438 lit. c	Nicht relevant für die BTV
Art. 438 lit. d	Schlüsselparameter und Überblick über die Gesamtrisikobeträge
Art. 438 lit. e	Nicht relevant für die BTV
Art. 438 lit. f	Nicht relevant für die BTV
Art. 438 lit. g	Nicht relevant für die BTV
Art. 438 lit. h	Nicht relevant für die BTV
Art. 439 lit. a	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Methode der Risikodeckungsmassenallokation
Art. 439 lit. b	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Beschreibung der Vorschriften für Besicherungen und zur Bildung von Kreditreserven
Art. 439 lit. c	Nicht relevant für die BTV
Art. 439 lit. d	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Sicherheitsbetrag bei Bonitätsherabstufung
Art. 439 lit. e	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Zusammensetzung der Sicherheiten für CCR-Risikopositionen
Art. 439 lit. f	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Messgrößen für den Risikopositionswert
Art. 439 lit. g	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Messgrößen für den Risikopositionswert
Art. 439 lit. h	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Messgrößen für eine kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung
Art. 439 lit. i	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Risikopositionen gegenüber zentralen Gegenparteien
Art. 439 lit. j	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Nominalwerte und Zeitwerte von Kreditderivatgeschäften
Art. 439 lit. k	Nicht relevant für die BTV
Art. 439 lit. l	Weitere Risiken/Gegenparteiausfallrisiko/Risikopositionen nach regulatorischer Risikopositionsklasse und Risikogewicht
Art. 439 lit. m	Nicht relevant für die BTV
Art. 440 lit. a	Kapitalpuffer/Geografische Verteilung der wesentlichen Kreditrisikopositionen
Art. 440 lit. b	Kapitalpuffer/Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers
Art. 441	Nicht relevant für die BTV
Art. 442 lit. a	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Ausfalldefinition
Art. 442 lit. a	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Abgrenzung der Begriffe „überfällig“ und „wertgemindert“
Art. 442 lit. b	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Kreditrisikooanpassungen

**Maßgeblicher Artikel gemäß
Teil 8 der Verordnung (EU)
Nr. 575/2013 (CRR)**

Position im Dokument

Art. 442 lit. c	Notleidende und gestundete Risikopositionen
Art. 442 lit. d	Notleidende und gestundete Risikopositionen
Art. 442 lit. e	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln/Qualität notleidender Risikopositionen nach geografischem Gebiet
Art. 442 lit. e	Notleidende und gestundete Risikopositionen
Art. 442 lit. e	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Kreditrisikoeinpassungen/Kreditqualität von Darlehen und Krediten an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften nach Wirtschaftszweig (Branchen)
Art. 442 lit. f	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Kreditrisikoeinpassungen/Veränderung des Bestands notleidender Darlehen und Kredite
Art. 442 lit. g	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln/Verteilung der Risikopositionen nach ihrer Restlaufzeit
Art. 443	Belastete und unbelastete Vermögenswerte
Art. 444 lit. a	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Externe Bonitätsbeurteilungen
Art. 444 lit. b	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Externe Bonitätsbeurteilungen
Art. 444 lit. c	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Externe Bonitätsbeurteilungen
Art. 444 lit. d	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Externe Bonitätsbeurteilungen
Art. 444 lit. e	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln/Verteilung der Risikopositionen nach Risikogewichten
Art. 444 lit. e	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln/Von den Eigenmitteln abzuziehende Risikopositionen
Art. 444 lit. e	Weitere Risiken/Gegenparteausfallrisiko/Risikopositionen nach regulatorischer Risikopositionsklasse und Risikogewicht
Art. 445	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Marktrisiko
Art. 446	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Operationelles Risiko
Art. 447	Schlüsselp Parameter und Überblick über die Gesamtrisikobeträge
Art. 448 Abs. 1 lit. a	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP/Marktrisiko/Zinsrisiko
Art. 448 Abs. 1 lit. b	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP/Marktrisiko/Zinsrisiko
Art. 448 Abs. 1 lit. c	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP/Marktrisiko/Zinsrisiko
Art. 448 Abs. 1 lit. d	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP/Marktrisiko/Zinsrisiko
Art. 448 Abs. 1 lit. e	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP/Marktrisiko/Zinsrisiko
Art. 448 Abs. 1 lit. f	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP/Marktrisiko/Zinsrisiko
Art. 448 Abs. 1 lit. g	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ICAAP/Marktrisiko/Zinsrisiko
Art. 448 Abs. 2	Nicht relevant für die BTV
Art. 449 lit. a	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. b sublit. i	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. b sublit. ii	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. c	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. d sublit. i	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. d sublit. ii	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. d sublit. iii	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. d sublit. iv	Verbriefungspositionen

**Maßgeblicher Artikel gemäß
Teil 8 der Verordnung (EU)
Nr. 575/2013 (CRR)**

Maßgeblicher Artikel gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Position im Dokument
Art. 449 lit. e	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. f	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. g	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. h	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. i	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. j	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. k sublit. i	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. k sublit. ii	Verbriefungspositionen
Art. 449 lit. l	Verbriefungspositionen
Art. 449 a	Nicht relevant für die BTV
Art. 450 Abs. 1 lit. a	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. b	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. c	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. d	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. e	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. f	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. g	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. h sublit. i	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. h sublit. ii	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. h sublit. iii	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. h sublit. iv	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. h sublit. v	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. h sublit. vi	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. h sublit. vii	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. i	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. j	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 1 lit. k	Vergütungspolitik
Art. 450 Abs. 2	Nicht relevant für die BTV
Art. 450 (letzter Satz)	Vergütungspolitik
Art. 451 Abs. 1 lit. a	Verschuldung
Art. 451 Abs. 1 lit. b	Verschuldung
Art. 451 Abs. 1 lit. c	Verschuldung
Art. 451 Abs. 1 lit. d	Verschuldung/Beschreibung der Verfahren zur Steuerung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung
Art. 451 Abs. 1 lit. e	Verschuldung/Beschreibung der Faktoren, die im Berichtsjahr 2024 Auswirkungen auf die Verschuldungsquote hatten
Art. 451 Abs. 2	Nicht relevant für die BTV
Art. 451 Abs. 3	Nicht relevant für die BTV
Art. 451a Abs. 1	Liquiditätsanforderungen (Säule I)
Art. 451a Abs. 1	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP
Art. 451a Abs. 1	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP/Messung der Risiken im ILAAP
Art. 451a Abs. 2	Liquiditätsanforderungen (Säule I)/Quantitative Angaben zur Liquiditätsdeckungsquote (LCR)
Art. 451a Abs. 2	Liquiditätsanforderungen (Säule I)/Qualitative Angaben zur Liquiditätsdeckungsquote (LCR)
Art. 451a Abs. 3	Liquiditätsanforderungen (Säule I)/Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR)
Art. 451a Abs. 4	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP

**Maßgeblicher Artikel gemäß
Teil 8 der Verordnung (EU)
Nr. 575/2013 (CRR)**

Position im Dokument

Art. 451a Abs. 4	Internes Risikomanagement (Säule II)/Finanzielle Risiken/Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken im ILAAP/Messung der Risiken im ILAAP
Art. 452	Nicht relevant für die BTV
Art. 453 lit. a	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Kreditrisikominderung/Vorschriften und Verfahren für das bilanzielle und außerbilanzielle Netting
Art. 453 lit. b	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Kreditrisikominderung/Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten
Art. 453 lit. c	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Kreditrisikominderung/Arten von Sicherheiten
Art. 453 lit. d	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Kreditrisikominderung/Wichtigste Arten von Sicherungs- und Garantiegebern
Art. 453 lit. e	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Kreditrisikominderung/Übersicht über Kreditrisikominderungstechniken
Art. 453 lit. f	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Kreditrisikominderung/Übersicht über Kreditrisikominderungstechniken
Art. 453 lit. g	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln/Verteilung der Risikopositionen nach Risikogewichten
Art. 453 lit. h	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln/Verteilung der Risikopositionen nach Risikogewichten
Art. 453 lit. i	Eigenmittelanforderungen (Säule I)/Kreditrisiko/Adressausfallrisiko/Risikopositionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln/Verteilung der Risikopositionen nach Risikogewichten
Art. 453 lit. j	Nicht relevant für die BTV
Art. 454	Nicht relevant für die BTV
Art. 455	Nicht relevant für die BTV

Impressum

BTV Vier Länder Bank AG
Stadtforum 1
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E info@btv.at
www.btv.at

S.W.I.F.T./BIC: BTVAAT22
BLZ: 16000
DVR: 0018902
FN: 32942w
UID: ATU31712304

Hinweise

Soweit in der Offenlegung personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter in gleicher Weise.

In der Offenlegung der BTV können aufgrund von Rundungsdifferenzen minimal abweichende Werte in Tabellen bzw. Grafiken auftreten.

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BTV beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Medieninhaber (Verleger)
BTV Vier Länder Bank AG
Stadtforum 1
6020 Innsbruck

Konzept
BTV Risk Management

Gestaltung
BTV Marketing & Kommunikation
Julia Weber

Redaktionsschluss
23. Juli 2025

Veröffentlichung
25. Juli 2025

BTV Vier Länder Bank AG
Stadtforum 1
6020 Innsbruck
Österreich

T +43 505 333 – 0
E info@btv.at

1e

www.btv.at